STUDIEN

ÜBER DIE

DEUTSCHEN NAMEN DER IN DEUTSCHLAND HEIMISCHEN PFLANZEN.

VON

A. R. v. PERGER.

VORGELEGT IN DER SITZUNG DER MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN CLASSE AM 27. NOVEMBER 1856.

ERSTE ABTHEILUNG.

Ranunculaceen. — Papaveraceen. — Cruciferen. — Solaneen.

Mag das Thier immerhin höher gestellt sein als die Pflanze, so hat die Blüthenwelt doch wieder etwas ganz Eigenthümliches an sich. Sie übt nämlich eine Anziehungskraft auf den Menschen aus, welche von der Thierwelt nie erreicht wird und sich schon dadurch kund gibt, dass man in trüber Stimmung so gern hinausgeht in das Reich des Grünen, dass man, ermüdet oder verletzt von dem Getriebe der Stadt, die Einsamkeit des Waldes aufsucht und sich nach den Wiesen sehnt, die so viel Duft und Farbe bieten, ohne nach Menschenweise wieder etwas dafür zu verlangen; während es wohl niemand einfallen dürfte sich in umwölkten Augenblicken oder in sogenannten König Saul-Stunden zur Beruhigung des Gemüthes in eine Versammlung von Thieren zu begeben. Der Frieden, der heilige klare Frieden, der über der Pflanzenwelt schwebt, die Eintracht, mit der in ihr das still Bescheidene neben dem Erhabenen, dem Gewaltigen steht, wie das Moos am Grunde der Eiche, ja selbst der Gegensatz, der sich durch das Aufschiessen des giftigsten Pilzes oder der tückischen Tollkirsche neben dem wohlthätigsten Heilkraut ergibt, hat sowohl für Verstand als Gefühl eine magnetische Kraft, die oft tiefere Gedanken zu erwecken vermag, als die Triebe und Leidenschaftlichkeiten der Thiere oder selbst der gewaltige Zorn der Elemente.

Es gibt überhaupt verschiedene Weisen die Pflanzen zu betrachten. Dem Einen sind sie kaum mehr als eine Zahl von Erschaffnissen, die in abgemessene Reihen gestellt werden sollen; für den Andern haben sie nur in so ferne eine Anziehungskraft, als sie verwerthbar sind; ein Dritter schwebt bei ihrer Beschauung ganz in den Düften der Ästhetik u. s. f., und diesen allen

mag es so ziemlich gleichgültig bleiben, in welcher Beziehung die Sprache zu den Pflanzen stehe; das wird aber da nicht der Fall sein, wo ein tieferer, ein wirklich wissenschaftlicher Blick stattfindet und Sprache und Pflanze als Erzeugnisse betrachtet werden, die, heimisch auf dem gleichen Boden, auch nothwendig in einer Art von Verbindung stehen müssen.

Viele unserer früheren deutschen Pflanzenkenner oder „*wildewurzenaere*", wie sie im Mittelhochdeutschen genannt wurden, nahmen jedoch nur wenig Bedacht auf die Sprache ihres Vaterlandes, gerade so wie die Baumeister aus der Zeit der Renaissance keine Rücksicht auf die deutsche Baukunst nahmen. Was diesen Bauleuten Vitruvius war, das wurde Plinius für die Kräuterkenner, das heimische Wissen ward in den Hintergrund geschoben, Vermuthungen durch Vermuthungen verdrängt und der deutsche Boden musste dem romanischen weichen. Dies wäre übrigens noch lange nicht das grösste Übel gewesen, aber dass man sich hinter dem Fremdländischen verschanzte, um das Wissen unzugänglich zu machen, und in Fällen gelehrt zu scheinen, wo man es eigentlich doch nicht war, darin lag das Düstere, welches man damit zu bemänteln suchte, dass man den Satz aufstellte: es müsse eine Sprache für die Wissenschaft geben, die es den Gelehrten verschiedener Zungen möglich mache sich gegenseitig zu verständigen. „Teutsch reden und schreiben" beginnt Stieler[1]) seine Vorrede zu „Der teutschen Sprache Stammbaum und Fortwachs" (Nürnberg 1691, 4°) „wird in Teutschland vor eine der gemeinsten Künste geschätzet. Der Gelehrte bekümmert sich allein um ausländische Sprachzierde und Fertigkeit." Aber zum Glück gibt es eine Nothwendigkeit, die durch nichts aufgehalten werden kann, und in Beziehung auf die Pflanzenwelt war es vor allem die Heilkunde, welche die Schranken durchbrach, indem sie grossentheils von Leuten ausgeübt wurde, die oft mehr natürliche Anlagen als Schulgelehrsamkeit besassen und für die daher eine Mittheilung in der Muttersprache eine unumgänglich nothwendige war. So entstanden die ersten deutschen Werke über Heilkunde, denen, da man in jenen Zeiten fast ausschliesslich Pflanzen zu ärztlichen Zwecken benützte, auch sehr bald die Kräuterkunde nachfolgte. Durch diese Verkettung wurde auch, was sehr bemerkenswerth bleibt, neben den Werken der Dichter des Mittelalters der Reigen des deutschen Schriftthums eröffnet. Zeugniss hierüber liefern selbst noch die späteren Bücherverzeichnisse, z. B. der *Catalogus universalis librorum Francofurtensium* von 1600 bis 1629, der Saur'sche Katalog von 1601, der *Elenchus librorum Lipsiensium* von 1600, Kröner's Messkatalog von 1616 u. s. w., in denen fast durchgängig nur ärztliche Werke in deutscher Sprache angezeigt sind, während die Schriftsteller anderer Fächer mit gewohnter Beharrlichkeit am Latein hingen, bis endlich auch hier kühne Männer auftraten, welche es wagten deutsche Kenntnisse mit deutschen Worten auszudrücken und deutsche Gedanken in deutsche Formen zu fassen.

Und ist denn — so darf man wohl fragen — geschichtlich erwiesen, dass jene sogenannte Sprache der Wissenschaft auch für den Fachmann in allen Dingen so heilsam war? Trug sie denjenigen „die das Latein vermochten" die Kenntnisse wie auf Flügeln entgegen? — In der Pflanzenkunde mindestens war es nicht so, denn hier waren die Schwankungen der Begriffe und die aus dem Nachbeten entstandenen Missverständnisse so bedeutend, dass um all diese Nebel zu zerstreuen, neue Folianten über die alten Folianten geschrieben werden müssten, und J. H. Dierbach's höchst schätzenswerthe „Beiträge zu Deutschlands Flora" (Heidelberg

[1]) Caspar. pseud. Spat.

1825—1833, 4 Vol.) geben genügende Kunde von dem ungemeinen Fleiss der zur gänzlichen Durchführung einer solchen Arbeit erfordert würde.

Um übrigens nur einige Belege für die chaotische Buntheit damaliger Bezeichnungen zu geben, sei hier aus der „Flora Francica" (Ausgabe von Thilo, 1728, p. 294) angeführt, dass die lateinischen Benennungen:

Imperatoria,
Astrantia,
Ostrutium,
Laserpitium germanicum,
Astrensium,
Smyrnium hortense,
Magistrantia,
Laserpitium gallicum,
Herba Benzoini und
Spiritus Sancti Radix

sämmlich der *Meisterwurz* galten, die ihren einfachen deutschen Namen seit frühester Zeit und selbst in den deutschen Schwestersprachen holl. *meesterwoortel*, dän. *mester-urt*, engl. *the masterwort* u. s. w. beibehielt und von welcher Tabernaemontanus (pag. 239) bemerkt:

„daß ihr die Kalendermacher, wie auch die Apothеker so viele zerstörte, barbarische Namen gaben."

Toxites (fol. 89, *a*) sagt hierüber ganz entrüstet und gebieterisch:

„Meisterwurtz hat bisz daher ihren namen also herbracht, darbei es für an auch bleiben soll!"

Wo lag hier wohl eine wissenschaftlichere Einheit, in der Sprache derer, die in fremder Zunge reden zu müssen glaubten, oder in dem von ihnen vernachlässigten Deutsch? Seite 363 der genannten und fleissig gesammelten „Flora Francica" finden sich bei *Melilotus officinalis* folgende lateinische Benennungen aufgezählt:

Lotus Urbana,
Trifolium odoratum,
Sertula,
Campanica serta,
Campanica mercurialis,
Trifolium ursinum und
Pratellum;

und überdies statt des Beiwortes *officinalis* die Beiwörter *vulgaris*, *germanica*, *fruticosa*, *lutea*, *lutea vulgaris*, *sylvestris* und *saxifraga*, und dies Gewirre bezeichnet nichts als den allbekannten Steinklee, den auch der Däne *steen-klaver* und der Vlamänder *steen-klaver* nennt.

Tabernaemontanus (S. 701) bringt bei *Primula* die lateinischen Namen:

Herba paralysis,
Primula veris,
Betonica,
Verbasculum,
Dodecatheon,
Alisma pratorum,
Arthritica,

und noch andere von dem grössten Kunterbunt zeugende Benennungen, bei denen selbst die Ordnungen durch einander geworfen sind, da die *Betonica* zu den Lippenblüthlern, *Verbasculum* zu den Wollkräutern, *Alisma* zu den Einsaamenlappern gehört u. s. w., während die hier eigentlich gemeinte Pflanze von den ältesten deutschen Botanikern an bis auf unsere Tage und selbst im Volke den Namen Schlüsselblume trägt, den man in Amsterdam *(sleutel-bloem)* eben so gut versteht als in Wien.

Noch auffallender ist dies Namengewoge in dem Onomasticon des Joh. Fischart von Mentzer (S. 153), wo die eben erwähnte Schlüsselblume folgende Zahl fremder Namen trägt:

„*Arthretica, Archiritica; Asenicula, Articularis, Bellis (!). Bellius flos, Berilion, Betonica alba (!), Clavis coeli, Clavis Sancti Petri, Celidium (!). Cyofragia, Herba Britanica, Herba Margarita, Herba paralytica, Herba paralysis, Ina arthretica, Ina major, Kidomon, Lavandula (!). Paralytica, Passarella, Primula neris, Φλόμις (!). Planta vana, Turifilon* und *Verbasculum (!).*“ —

Das waren aber die Folgen von dem Beiseitesetzen der unmittelbaren Naturanschauung und dem willkürlichen Auffassen dessen, was Andere aufgeschrieben hatten. Anstatt die heimischen Überlieferungen festzuhalten und ihre Mängel zu verbessern, quälte man sich einzig damit ab, zu erörtern welches Kraut Theophrastus, Eresius, Dioskorides, Plinius u. A. unter diesem oder jenem Namen gemeint haben könnten, und wie unsicher dieses Vorgehen war, aus dem griechischen oder lateinischen Texte eine Pflanze bestimmen zu wollen, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung, da sich das Wort überhaupt nur schwer zu einer klaren Darstellung von Gestalten bequemt, wesshalb auch die Kräuterkundigen des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts, wie Schönsperger, Brunfels, Fuchs, Joh. de Cuba, Hier. Bock, Mattholi, Toxites u. A., ihren Werken um der leichteren Verständlichkeit willen Abbildungen in Holzschnitten beifügten.

Über die Zerfahrenheit des damaligen Wissens bemerkt Tabernaemontanus bei dem Lolch (S. 550):

„Es iſt das Lulchkraut ein sehr gemeines Gewächs, vnd iſt allem Bawervolk wol bekannt, wenn es aber noch gemeiner wäre, so habens doch die vnwiſſenden Kalenderschmide sambt ihrer gesellschaft bisz daher nicht erkennen können, vnd wann sie gleich etwas von dem Folio der Authoren geleſen haben, ſo hat einer das gemein Radenkraut, der andere den Kühweitzen vnd der dritte die Mäuszgerſten oder den Taubhafer dafür gebrauchet.“

Vom *Eupatorium* sagt er (S. 330):

„Es hat viel Jahr her ſchier jeder Medicus vnd Practicant ſein eigen Eupatorium gehabt, alſo daß man faſt in allen Apotheken ein beſonderes Eupatorium gezaiget. Einer hat gewollt wilde Salbey ſeye das rechte Eupatorium, der andere hat die Mannstrew darvor gehalten, der dritte hat das Flöhkraut Conyza, Eupatorium genennet, der vierdt, Flöhpfeffer, Perſicaria, der fünffte Kunigundenkraut oder Waſſerdoſt u. ſ. w.“
Ja der alte Otto von Brunfels wird über jene Wirrsale sogar launig und spitzig, indem er (Fol. 173) neben dem Holzschnitt, welcher das „Rapüntzlein“ darstellt, hinschreibt:

„Diszc rapüntzlein will ich den geleerten zů einem ſallat ſchenken, das ſye mir ſagen wie ſolich beym Dioscoride vnnd Plinio genennet werden.“

Dass aber jener Art des Vorganges auch gar nicht der Zweck zu Grunde lag, eine allgemeine Verständlichkeit unter denjenigen herbeizuführen, die sich mit der Pflanzenkunde beschäftigten, geht aus gar manchen Stellen alter Botaniker hervor, und der eben genannte Brunfels (Ausgabe von 1546 f. B. verso) beklagt sich bitter über die Falschheit der damaligen Kräuterkenner, er sagt nämlich:

„Vnd wo schon etwan einer ein Kräutlein oder zwey gewislich kennt, so ist doch die vntrew der Kräutler so groß daz sie entweders verlunen (verläugnen) sie wissens nit, oder nennens anders dann es ist.“

Er erzählt, dass ihn diese „Kräutler“ oft genug verführten bis er endlich „den Schalck vnd betrug vermerkt.“

Aber abgesehen von solchen Wissensneid, war es, wie schon angedeutet, selbst den redlichsten Gelehrten nicht möglich über die antiken Schriftsteller klar zu werden, und besonders desshalb, weil man von der Pflanzengeographie noch keinen Begriff hatte und Gewächse diesseits der Alpen finden zu müssen glaubte die von jenen alten Autoren im Süden und Südosten von Europa aufgefunden wurden. Einen schlagenden Beweis für die Leichtigkeit des Verwechselns liefert die höchst merkwürdige, anderthalb Jahrtausend alte griechische Pergamenthandschrift der k. k. Hofbibliothek, welche die Pflanzen des Dioskorides in alphabetischer Reihe und mit gemalten Abbildungen enthält, denn schon in diesem Buche zeigen sich mehrfache, mit dem was Dioskorides eigentlich meinte, höchst wahrscheinlich streitende Abweichungen, wie z. B.

Fol. 24. b bei *ἀχίλλιος* eine Salvia,

Fol. 65. b bei *ἀκόνιτον (παρδαλιάγχες)* eine dem Klee ähnliche Pflanze,

Fol. 76. b bei *βούγλωσσον* eine rothblühende Distel,

Fol. 92. b bei *γαλαίοψις* ein Syngenesist,

Fol. 113. b bei *ἑλλεβορίνη* eine monokotyle Pflanze mit violetten Blüthen,

Fol. 151. b bei *κυκλάμινος ἑτέρα* ein Doldenblüthler abgebildet ist, u. s. w. und wenn schon so bald nach Dioskorides und bei einem Buche wie diesem, das mit so grossem Aufwande gemacht wurde, derlei Irrungen eintrafen, wie sehr mussten sich diese in späterer Zeit vermehren, wo jede mündliche Überlieferung gänzlich verschwunden und ein Forterben des Erlernten durchaus unmöglich war.

Die deutschen Namen der bei uns einheimischen Pflanzen lassen sich leicht in fünf Reihen ordnen:

Die erste dieser Reihen wird von Urwörtern gebildet, welche jeden weiteren Nebenbegriff fern halten und daher ganz für sich selbst verstanden sein wollen wie z. B.

Buche, *Birke*, *Erle*, *Eibe*, *Esche*, *Linde*, *Tanne* u. s. w.; sie finden sich in den ältesten Mundarten, gaben oft ganzen Waldbezirken den Namen, wie z. B. der Tann, der Forst, von Tanne, Föhre, und stehen gewissermassen als Sprachfelsen da, an denen weder die Zeit noch die Wandelbarkeit der Menschen zu rütteln vermochten.

In der zweiten Reihe stehen die bildlichen oder wie J. Grimm sie nennt die umschreibenden Pflanzennamen, deren hohen Werth der Sprachforscher nicht verkennen wird, da sie, wenn gleich schon zusammengesetzte Wörter, noch einen grossen Theil von Ursprünglichkeit besitzen. Sie verfehlen nie ihren Eindruck und prägen sich sehr leicht dem Gedächtnisse ein, da sie stets Gedanken mit sich führen, so z. B:

Sonnenwende, *Wintergrün*, *Schneeglöckchen*, *Goldregen*, *Gedenkmein*, *Maaslieb*, *Waldmeister*, *Vergissmeinnicht* u. s. w.

Die dritte Reihe begreift jene Benennungen, welche sich auf den Standort, auf die Gestaltung oder sonstige Eigenschaften der Pflanze beziehen, so z. B:

Alpenrose, *Seeblume*, *Sandkraut*, *Sumpfschirm*, *Felsenschote*, *Riemenzunge*, *Storchschnabel*, *Sturmhut*, *Huflattig*, *Glockenblume* u. s. w.

Zur vierten Reihe gehören die mehr künstlichen und daher auch mehr prosaischen Namen, die man von dem ärztlichen, landwirthschaftlichen oder anderweitigen Nutzen einer Pflanze ableitete wie z. B.:

Fieberkraut, *Heilmelde*, *Gichtrose*, *Pestwurz*, *Blutheil*, *Wohlverleih*, *Laabkraut*, *Färberröthe*, *Gerberstrauch*, *Kannenkraut* u. s. f.

In der fünften Reihe stehen endlich jene Benennungen, deren Ableitung schwer zu erörtern ist, da sie keine wesentliche Bedeutung haben und oft wie zufällig zusammen gewürfelt erscheinen. Solche Ausdrücke sind z. B:

Hirschsprung, *Sengerkraut*, *Kolletwurz*, *Hunderippe* u. v. a.

Sie haben in sprachlicher Beziehung wohl den geringsten Werth, sind meist provinziell und besitzen kaum ein hohes Alter.

Bei der Anführung der deutschen Pflanzennamen beobachtete ich folgende Ordnung:

Ich schrieb vorerst die Gattungsnamen nieder und bemerkte dabei, ob die betreffenden Pflanzen von Theophrastus Eresius, Dioskorides oder Plinius genannt würden, damit sich zeige ob der deutsche Name mit jenem, der sich bei den antiken Schriftstellern findet, verwandt sei. Auf diese Gattungsnamen folgen ihre Nebenbenennungen und dann die Namen der Arten (Species). Bei Pflanzen, welche erst in neuester Zeit als besondere Gattungen oder Arten aufgestellt wurden, fällt der Vergleich mit den alten Autoren von selbst weg.

Nun sollte ich auch, dem Herkommen zufolge, alle die Gründe entwickeln, welche mich bewogen die vorliegende Arbeit zu unternehmen und eben so sollte ich alles würdigen, was bisher über die deutschen Namen der in Deutschland heimischen Pflanzen geschrieben wurde. Allein in Betreff des letzteren kann ich nichts anderes sagen, als dass ich alles in dieses Fach Einschlagende mit grösstem Dank anzuerkennen hatte und in Beziehung auf das Erstere waren es nebst dem eigenen Antriebe vorzüglich folgende Worte in der Brüder Grimm „altdeutschen Wäldern“ (B. 1, S. 138): „Die Sprachen, zumal die deutschen und Mundarten besonders, enthalten einen unerschöpflichen Reichthum wohlgefälliger Blumennamen, denen man schon ansehen muss, wie sie poetisch, ja wie ich mich immer besser überzeuge, grossentheils episch sind. Versuche es doch einer ihre Mannigfaltigkeit, worin sich wildfremde Sprachen wunderlich begegnen, blos von Gestalt, Farbe und Arzneikraft der Gewächse abzuleiten, d. h. genügend zu erläutern.“

Von nicht minder ermunterndem Einfluss war auch nachfolgende Stelle aus Hoffmann von Fallersleben's Vorrede zu seinen „Sumerlaten.“

„Ein Botaniker mit gehöriger Sachkenntniss, nur etwas eingeweiht in die romanischen und deutschen Sprachen, könnte ein neues, interessantes Feld in seiner Wissenschaft gründen, wenn er die Pflanzen nach dem jetzigen Systeme bestimmte und ihr frühestes Vorkommen auf dem vaterländischen Boden ermittelte.“

Wo Wünsche solcher Art vorangehen, darf man wohl auf ein längst selbst gehegtes Ziel lossteuern und so liegen denn hier die Früchte mehrjähriger, oft sehr ermüdender Arbeit vor, und es bleibt, ausser dem schon Erwähnten, in Beziehung auf die Einrichtung des Ganzen nur noch Folgendes zu erwähnen:

Für das, was Hoffmann mit dem jetzigen Systeme meinte, hielt ich mich an Koch's „Synopsis“, als das meines Wissens am meisten handsame Werk über die Flora Deutschlands. Zugleich bemühte ich mich die von Grimm angedeuteten Erklärungen der Pflanzennamen aufzufinden, was wahrlich nicht den mühelosesten Theil meiner Arbeit ausmachte.

In Beziehung auf das früheste Vorkommen, wie Hoffmann es nennt, beobachtete ich in der Anführung der Pflanzennamen genau die Zeitfolge der Quellen welche mir zu Gebote standen, so dass ich von den ältesten Handschriften und Glossarien bis zu den Druckwerken unserer Tage herabstieg, wodurch sich die Zeit, in welcher eine Pflanze zu frühest genannt und also gewissermassen zuerst in die Wissenschaft eingeführt wurde, von selbst ergibt.

Ich hätte gern noch manches herbeizuziehen gewünscht und manches, wo ich auf die Worte Anderer bauen musste, selbst verglichen: allein gerade die liebsten Wünsche sind die unerreichbarsten und somit ohne weitere Förmlichkeiten, zum Schluss und Eingang das Bruchstück eines treuherzigen Liedes aus dem „Aufsässischen Anzeiger“ (1833, Sp. 74).

„Gott geb euch eine gute nacht,
Von rôsen ein dach,
Von lilgen ein bett,
Von veil ein deck,
Von muscat ein tür,
Von negelein ein rigelein dafür.“

QUELLEN.

IX. Jahrhundert.

Karl's des Grossen: *Capitulare de villis*, abgedruckt bei Bruns (Beiträge zu den deutschen Rechten). Helmstädt, 1799. S. 1—54, und bei Pertz T. III. p. 181; dann desselben *Breviarium rerum physicalium*. Abgedruckt bei Bruns S. 55—79. Das Erste ist schon desshalb wichtig, weil sich sowohl in den Bauerngärten von Obersteiermark als auch in den Gärten der Umgegend von Krems noch heut mehrere der in diesem *Capitulare* genannten Pflanzen vorfinden.

X. Jahrhundert.

Emmeramer Glossar. Abgedruckt in Pez Thesaurus I. 401—414. Verglichen und verbessert nach dem Cod. Emm. zu München (b. 1) von Graff. S. Diutiska III. S. 226 u. s. f.

Glossarium Salomonis, Bischofs zu Constanz. Abgedruckt in den Diutiska III. S. 411 u. s. f.

Weissenauer Handschrift in der fürstlichen Lobkowitz'schen Bibliothek zu Prag. D. N. abgedruckt in den Altdeutschen Blättern von Haupt und Hoffmann II. S. 211 u. s. f.

Angelsächsisches Glossar zur Naturgeschichte. Brüsseler Handschrift Nr. 539. Abgedruckt bei Mone. I. S.

Glossaria latino-theotisca. Abgedruckt in Nyerup's „Symbolae.“ S. 173—410. DH u. s. M.

XI. bis XII. Jahrhundert.

Codex Florentinus S, *plutei* XVI. Abgedruckt in Graff's Diutiska II. S. 231 u. s. f.

Nomina lignorum, avium, piscium etc. mit Glossen aus der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Abgedruckt in der Zeitschrift für deutsches Alterthum von Haupt. III. S. 388—398.

Codex Zürichensis 58, aus der Wasserkirchbibliothek. Abgedruckt in Graff's Diutiska II. S. 269 u. s. f.

Zwettler Handschrift Nr. 293. D. N. abgedruckt in der Zeitschrift für deutsches Alterthum von Haupt. II. S. 212—213.

Codex Vindobon. Nr. 10 (früher Med. 6). Abgedruckt in Hoffmann's „Sumerlaten.“

Glossarium theotisco-latinum aus dem XI—XII Jahrhdt. Abgedruckt in Docen's Miscell: zur Geschichte I, S. 197—246.

Prager Handschrift in der Bibliothek des Fürsten Lobkowitz. D. N. abgedruckt in der Zeitschrift für deutsches Alterthum von Haupt I, p. 368—383.

XII. Jahrhundert.

Codex Vindob. 2400 (früher Phil. 167) aus Heinrici Summarium. fol. 89, *b* — 126, *a*. Abgedruckt in Hoffmann's „Sumerlaten." Ein Summ. Heinr. befindet sich zu Trier, es wurde ebenfalls von Hoffmann herausgegeben und von Graff mit der gleichbenannten Münchener Handschrift, Cod: 1231 verglichen. S. Diutiska III, S. 243 u. s. f. Dieser Cod. Vind. enthält nach dem Summ. Heinr. auch noch: *„Incipiunt expositiones quarundam herbarum."* Abgedruckt in Hoffmann's „Sumerlaten" und Graff's Diutiska III.

Cod. Vind. 804 (früher Theol: 460) fol. 163—174. Abgedruckt in den Sumerlaten.

Cod. Vind. 901 (früher Monseensis 200) fol. 23—30. Abgedruckt in den Sumerlaten.

Cod. Vind. 6. Mit Plinii Hist. natur., welcher ein abecedarisches Pflanzenwörterbuch folgt.

Hildegardis Physica apud Joann. Schott.

Herrad von Landsperg. *Hortus deliciarum.* Handschrift mit Miniaturen zu Strassburg. Ein Auszug davon herausgegeben von Moritz Christian Engelhart. Stuttgart und Tübingen 1818. 8°

XIII. Jahrhundert.

Cod. Vind. 2276 (früher Phil. Nr. 6). Mit den Namen der glossirten Schriftsteller.

Macer. *De herbis,* Cod. Vossianus; nach Junius' Abschrift abgedruckt in Nyerup's „Symbolae" Col. 406—409 (Gloss. M.) nebst Varianten aus dem Cod. Prag. VII. G. 25 und C. Mellic. K. 8. in den „Sumerlaten", wo sich auch niederdeutsche Glossen zu Macer vorfinden. Hieher gehört auch der „Beitrag zur Botanik der Väter" aus einer Handschrift des Macer: *De virtutibus herbarum* etc. S. Jahrbücher der Literatur. Wien 1827, 40. Band, Anzeigeblatt S. 18—19.

Cod. Vind. 2524 (früher Med. 219) fol. 7, *a*—12. Abgedruckt in Hoffmann's „Sumerlaten."

Harpestreng, Hendrik. **Danske laegbog fra det XIII iaarhundrede. Forste gang udgivet efter et Pergammenthaandskrift i det store Kongelige Bibliothek etc. af Christ. Molbech. Kiobenhaven**, 1818, 8°. — (Heinrich Harpestreng war in XIII. Jhdt. Arzt und Canonicus zu Roskilde. Sein Laegbog (Laegdom=Heilkunde) ist ohne Zweifel eines der ausführlichsten älteren Werke dieser Art.

In diese Zeit gehört auch:

Ziemann, Adolph. Mittelhochdeutsches Wörterbach. Quedlinburg und Leipzig, 1838, 8°

XIV. Jahrhundert.

Krankheits- und Heilmittellehre. Breslauer Handschrift. Abgedruckt in Hoffmann's „Fundgruben." (II, S. 326.)

XV. Jahrhundert.

Glossarium zu Floris ende Blancefloer. Gedruckt in Hoffmann's „Horae Belgicae" S. 125—164.

Niederländisches Glossar des XIV. und XV. Jhdts. nebst einem niederdeutschen. Horae Belg. *a. Gemmula vocabulorum cum addito* etc. Antwerp., 1490. — *b. Vocabularis copiosus* (Löwen). — *c.* Niederdeutsches Glossarium.

Botanisches Glossar aus dem Maestrichter Codex. S. Mone. Quellen und Forschungen I. B., II. Abth.

Medicinische Glossen aus demselben Maestrichter Codex. S. ebendaselbst.

Romantische Gedichte in altplattdeutscher Sprache herausgegeben von P. J. Bruns. Berlin und Stettin, 1798, 8°.

Bedeutung der Blumen und Blätter. Papierhandschrift aus dem XV. Jhdt. In der Brüder Grimm „Altdeutsche Wälder" I, S. 131—158.

INCUNABELN.

Ortolf von Bayerland. Arzneibuch. Nürnberg, 1477, fol.

Herbarius latine. Impr. Moguntiae, 1484, 4°. (Mit Holzschnitten.)

Herbarius, Deutscher. Augsburg, 1485 am Montag nächst Bartholomäi. fol. (Mit Holzschnitten.)

Schönsperger. Kräuterbuch. Augsburg, 1496, fol. (Mit Holzschnitten.)

XVI. Jahrhundert.

Cuba, Johannes de. **Dit is de genochlike garde der sunthcit to latine Ortulus sanitatis edder Herbarius genömet** etc. Lubeck, 1523, 4°. (Mit Holzschnitten.)

Brunfels, Otho von. **Contrafayt Kreütterbuch nach recht vollkommener art vnnd Beschreibungen der Alten besst berüemten ärtzt etc. newlich beschrieben** 1532. Strassburg bei Hanns Schotten zum Thiergarten, fol. (Mit Holzschnitten.)

Gessner, Conr. *Catalogus Plantarum, latine, grece, germanice et gallice.* Namenbuch aller Erdgewächsen u. s. w. Tiguri, 1542, 4°.

Fuchs, Leonhard. **New Kreütterbůch** etc. Basel, 1543, fol. (Mit Holzschnitten.)

Fuchs, Leonhard. **Den nieuwen Herbarius tat is d'book van den cruyden** etc. Basel, s. ao., holländische Übersetzung des Vorigen mit denselben Holzschnitten.

Kräuterbuch des hoch berůmpten Pedanii Dioskoridis Anazarbei etc. etc. Jetzt erstmals auss der Griechischen vnnd Lateinischen sprachen gründlich verteutscht Durch John Dantzen von Ast. Frankfurt a. M., 1544, fol.

Fuchs, Leonhard. **Löbliche Abbildung vnnd contrafaytung aller Kreutter** etc. Basel, 1548, 8°. Das Buch besteht nur aus Holzschnitten mit Überschriften; Fuchs rief es aus Nothwehr gegen die Nachdrucker Ryff und Egenolph ins Leben.

Fischart, Johann, de Mentzer. *Onomastica dua. I. Philosophicum medicum Synonimum ex variis vulgaribusque linguis. Argentorati,* 1572, 8°.

Thurneysser, Leonhardt zum Thurm. Historia und Beschreibung Influentischer Elementarischer und Natürlicher Wirkungen Aller fremden und heimischen Erdgewächse. Berlin, 1578, fol.

Matthioli, Pietro Andrea. *Commentarii in quatuor libros Pedacii Dioskoridis Anazarbei medica materia* etc. *Venetiis,* 1583, fol. Mit oft sehr guten Holzschnitten.

Matthioli, Pietro Andrea. **Kreuterbuch** etc. **wiederumb auffs new mit vielen Kräutern vnnd Figuren** etc. **gemehrt vnd gefertiget durch** Jachimum Camerarium. Frankfurt a. M., 1586, fol. Mit vielen Holzschnitten.

Braunschweig, Hieronymus. Distillirbuch etc. Frankfurt a. M., s. ao. 4°.

Toxites. Horn des Heyls menschlicher Blödigkeit oder Kräutterbuch nach der himmlischen Einfliessung etc. Strassburg, 1595, fol. Mit Holzschnitten.

Gerard John. *The herball, or generall historie of Plantes.* London, 1597, fol. Mit 2167 Holzschnitten.

XVII. Jahrhundert.

Henisch, Georg. **Teutsche Sprach- und Weissheit.** *Augustae Vindelicorum,* 1616, fol. I. Band A bis G. (Es erschien von diesem sehr achtbaren Buche leider nicht mehr, da die Weiterausgabe desselben durch den dreissigjährigen Krieg verhindert wurde.)

Jankemo Friso van Staveren, pseud: Dodonaeus. Cruydt-Boek. Leyden., 1618, fol. Mit guten Holzschnitten.

Bodaeus, Joannes à Stapel. *Theophrasti Eresii de historia plantarum libri* X. etc. *illustravit* J. Bodaeus, *acesserunt* Julii Caesaris Scaliger etc. et Roberti Constantini *annotationes.* Amstelodami, 1644, fol. Mit Holzschnitten.

Becher, Joh. Joachim. *Parnassus medicinalis illustratus* etc. Ulm, 1653, fol. Mit Holzschnitten. Die „Tugenden" der Pflanzen sind oft in drolligen Alexandrinern angepriesen.

Schottel, Justus Georg. *De lingua germanice.* Braunschweig, 1663, 4°.

Tabernaemontanus, Jac. Theodor von Bergzabern. New vollkommenlich Kräuter-Buch mit schönen künstlichen Figuren etc. Verbessert durch Casp. Bauhinium vnd vermehrt durch Hieron. Bauhinium. Basel, 1664, fol. Der ander vnd dritter Theil vermehrt von Nicol. Bravn vnd Casp. und Hieron. Bauhin. Basel, 1664, fol.

Skinner, Stephan, *Etymologicon Botanicum, seu explicatio nominum omnium vegetabilium* etc. *apud Etymologicon Linguae Anglicanae* etc. Londini, 1671, fol.

Matthioli P. A. New vollkommenes Kräuterbuch etc. an das Tagslicht gebracht von P. A. Matthiolo, darauf zum viertenmal mit Fleiß angefertigt durch Joach. Camararius jetzund aber als ein neues Werk dem edlen Teutschland zu Ehren verbessert und vermehrt von Bernh. Verzascha. Basel, 1678, fol. Mit Holzschnitten.

Zwinger, Theodor. *Theatrum botanicum* etc. Erstens an das Tageslicht gegeben von Bernhard Verzascha, aber in ganz neue Ordnung gebracht. Basel, 1696, fol. Mit Holzschnitten. (Zwinger hat dieselben Holzschnitte wie Verzascha abgedruckt und fast nichts gethan als die Reihenfolge der Pflanzen geändert, dafür liess er aber doch ganz stolz sein eigenes Bildniss an die Spitze des Buches setzen, welches kaum mehr als eine fünfte oder sechste Umarbeitung von Matthioli's Werk ist. Indessen zeugen diese rasch nach einander folgenden Auflagen von der sehr grossen Theilnahme, die man im XVII. Jahrhundert für die Pflanzenkunde hegte.)

XVIII. Jahrhundert.

Gottsched, Johann. *Flora Prussica. Regiomonti*, 1703, 4º.

Lonicer, Adam. Kräuterbuch und künstliche Conterfeyungen der Bäume etc. übersehen, corrigirt und vermehrt durch *Petrum Uffenbachius*. Ulm, 1703, fol. Mit mittelmässigen Holzschnitten.

Valentin, Mich. Bernh. *Viridiarium reformatum* etc. Frankfurt a. M., 1719, fol. Mit Kupferstichen. (Der lange und langweilige Titel verspricht dass das Buch eine Art von botanischer Bibliothek sei und nebst zahllosen Recepten für die „Liebhaber göttlicher Wunder in der Natur, ein Opus Mago-cabalisticum eines wahren Adepti beigefügt sei.“

Threlkeld, Caleb. *Synopsis stirpium Hiberniarum alphabetice dispositarum* etc. Dublin, 1727, 8º. (Das erste Werk dieser Art über die Flora Irelands.)

Franck von Franckenau. *Flora redivira* etc. vermehrt durch Joh. Gottf. Thilo. III. Auflage. Leipzig, 1728, 8º.

Boerhave, Hermann. *Historia plantarum quae in horto academico Lugduno Batavorum* etc. *adsunt*. Londini, 1731, 8º.

Kniphof. Joh. Hieron. Lebendig Original-Kräuterbuch etc. von den lebendigen ausgetruckneten Kräutern selbst abgedruckt. Erffurt, 1733, fol. 2 Bände.

(Helwig, Christoph.) *Compendieuses Teutsch und latein: Blumen und Kräuterbuch von* Valentino Kräutermann. Franckfurt und Leipzig, 1733, 8º.

Hotton, Petrus. *Thesaurus phytologicus*, etc. Nürnberg, 1738, 4º.

Trew, Jacob. *Hortus nitidissimus* etc. *amoenissimum florum* etc. Nürnberg, 1570. fol.

Ehrhard, Balthasar. Oekonomische Pflanzenhistorie nebst dem Kern der Landwirthschaft. Mit einer Vorrede von Ph. Friedr. Gmelin. Ulm und Memmingen, 1756 bis 1762, 12 Bände, 8º.

Denso, Jos. Daniel. Naturgeschichte des Plinius. Rostok und Greifswalde, 1764 bis 1765, 3 Bände, 4º. (Diese Übersetzung war für den vorliegenden Zweck wichtig, weil Denso zu Wismar schrieb und in seinem Plinianischen Wörterbuch (3. Band) viele in seiner Heimath übliche Namen benützte.)

Jablonskie, Joh. Theod. Allg. Lexicon der Künste und Wissenschaften, durchgesehen von Joh. Joach. Schwabe. Königsberg und Leipzig, 1767, 4º, 2 Bände.

Jonston, Joannes. *Historiae naturalis de Arboribus et Plantis libri X. Tabulis 137 ab illo celeberrimo* Matthia Meriano. Heilbronnensis, 1769, fol. 2 Vol.

Oeder. G. C. *Nomenclator botanicus* zum Gebrauche der *Flora danica*. Copenhagen. 1769, 8º.

Gmelin, J. Th. (u. Andere) *Onomatologia botanica completa* etc. Frankfurt und Leipzig, 1771 bis 1777, 10 Bände, 8º.

Popowitsch, Valentin. Versuch einer Vereinigung der Mundarten von Teutschland etc. Wien, 1780, 8º.

Reuss, Chr. Fr. von. *Dictionarium Botanicum* etc. Leipzig, 1781, 8º. Hierzu ein Anhang. Leipzig 1786.

Märter, Franz Jos. Verzeichniss der österreichischen Bäume etc. Wien. 1781, 8º.

Schrank, Franz und Erenbert Ritter von Moll. Naturhistorische Briefe über Österreich, Salzburg u. s. w. Salzburg, 1785, 8°, 2 Bände.

Wiarda, Theleman Dothias. *Altfriesisches Wörterbuch.* Aurich, 1786, 8°.

Linné, Ritter Carl von. Pflanzensystem nach Anleitung des Houttuynischen Werkes übersetzt. Nürnberg, 1788, 8°, 14 Bände.

Vogel, W. Praktische Anweisung zur Kenntniss der Hauptveränderungen und Mundarten der deutschen Sprache. Leipzig, 1789, 8°.

Nemnich, Phil. Andr. *Allgem. Polyglottenlexicon der Naturgeschichte.* Hamburg und Leipzig, 1789, 4°.

XIX. Jahrhundert.

Schkuhr, Christian. Botanisches Handbuch. Wittenberg, 1796 — 1803, 8°, 6 Bände.

Zinke, Georg Heinr. Allgem. oekonom. Lexicon, besorgt von Andr. Leich. 1800, 8°, 2 Bände.

Stalder, Franz Jos. *Versuch eines schweizerischen Idioticons etc.* Basel und Aarau, 1806, 8°, 2 Bände.

Gmelin, Joh. Friedr. Abhandlung von den giftigen Gewächsen, welche in Teutschland etc. wachsen. Neue Ausgabe. Ulm, 1808, 8°.

Rauschenfels, Cand. von. *Botanisches Idioticion des Landgerichtes Lienz.* (Abgedruckt im Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol, 1807, 3. Band.)

Oken. Allgemeine Naturgeschichte für alle Stände. III. Abtheilung, Botanik. Stuttgard, 1811, 8°, Kupfer in 4°.

Höfer Melchior. *Etymolog. Wörterbuch für die in Oberdeutschland, vorzüglich in Oesterreich üblichen Mundarten.* Linz, 1815, 8°, 3 Bände.

Pougens, Charles. *Trésor des origines et dictionnaire grammatical resonné de la langue francaise.* Paris, 1819, 8°.

Sprengel, Kurt. *Theophrast's Naturgeschichte der Gewächse.* Altona, 1822, 8°, 2 Bände.

Dierbach, J. H. *Beiträge zu Deutschlands Flora.* Heidelberg, 1835, 8°, 4 Theile.

Schmeller, J. Andr. Bayrisches Wörterbuch. Stuttgard und Tübingen, 1828, 4 Bände.

Dictionary Scoto-celticum. Compiled under the direction of the Highland Society of Scotland. Edinburgh, 1828, 4°, 2 Vol.

Curtis, Samuel. *General index to the plants contained in the Botanical Magazine.* London, 1828, 8°.

Weiland. *Beknopt nederduitsch taelkundig wordenboeck.* Dordrecht, 1828, 2 Vol.

Tobler, Titus. *Appenzellischer Sprachschatz.* Zürch, 1837, 8°.

Schwenk, Konrad. Wortbuch der deutschen Sprache. Dritte Auflage. Frankfurt am Main, 1838, 8°.

Kittel, M. B. Taschenbuch der Flora Deutschlands. Nürnberg, 1844, 8°.

Koch, Wilh. Daniel. J. *Synopsis der deutschen und Schweizer Flora.* 2. Auflage. Leipzig, 1846, 3 Theile, 8°.

PFLANZENNAMEN.

I.

Ranunculaceen. Juss. — Hahnenfussgewächse (Kittel, p. 747).

1. **Clematis.** L. **Liene.**

XVI. Jahrhdt.

Der Name *Clematis*, welchen Boerhave von *ά κλερα* (klettern, ranken) ableitet, erscheint bei Dioskorides und bei Plinius; die Pflanze gehört also zu denjenigen, die schon den frühesten Kräuterkennern bekannt waren. Es ist daher, vorausgesetzt, dass keine Verwechselung stattfand, einigermassen zu verwundern, dass sich dieselbe in den älteren deutschen Pflanzenwerken nicht vorfindet. Wenn mir nichts entging, so ist Leonhard Fuchs (pag. 33) der Erste der sie anführt und den deutschen Namen *lynen*, *lenen* beifügt, den ihm Matthioli (T. II, p. 309) nachschrieb und der sich bei Tabernaemontanus (p. 1273) und bei Gmelin (p. 152 u. 155) findet; welcher letztere Autor auch das, durch Buchstabenversetzung entstandene Nielen hinzusetzte. Oken (p. 1153) bringt ebenfalls die beiden Namen *Liene* und *Nielen*.— Das Wort *Liene* stammt von dem alten *linten* (winden; *Lindbast, Lindwurm, Lien*[1]) (*gall: llinyn* = *corda*, das Lein, der Leinwächter, u. s. w), weil sich die Pflanze gewöhnlich über Hecken und Büsche und niedere Baumzweige windet; wesshalb man ihr später auch die zusammengesetzte Benennung: *Waldrebe* gab.

Artennamen.

1. *Clem: Flammula.* L. *Die beizende Liene.*

Diese Art *Liene* erhielt das Beiwort *Flammula* (bei Dodon: 663 *heete, brandende en vlammende clim*) von ihrem scharf brennenden Saft, der auch Blasen zu ziehen im Stande ist, worauf auch die Nebennamen: *Brennkraut, Brennwurz, Blasenkraut* und *Blatterzug* hindeuten. Den Namen *Gänsemord* führt die Pflanze davon, weil die Gänse sterben sollen wenn sie die Blüthen oder Blätter derselben verzehren. *Bettlerkraut* wird sie genannt, weil ihr scharfer Saft von den Bettlern benützt wurde um sich künstliche Wunden zu verschaffen. Ulrich von Liechtenstein (Ausgabe Lachmann's, S. 336, V. 29—32) sagt, wo er sich um seiner Geliebten willen zu einem Aussätzigen machen will:

> „Mir ist noch hint diu würze kunt
> smelch man genaems echt in den munt,
> daz er da von geswülle gar
> Und daz er wurde als missevar."

und meinte vermuthlich jene *Liene*, wenn nicht *Ranunc. sceleratus*. L. (s. daselbst).

[1] Der Faden, an dem bei Seeschiffen das Senkblei hängt, eben so heisst auch das Tau, mittelst welchem man die Segel wendet. — Der Leinwächter ist jener Knecht, der bei Schiffzügen darauf Acht hat, dass die Zugleine nirgend hängen bleibe.

2. *Clem. integrifolia.* L. *Die ganzblättrige Liene.*

Schkuhr hat (T. II, p. 104): *ganzblättrige Waldrebe.* Sie hiess ehedem die ungarische, weil sie aus Ungarn oder wahrscheinlicher aus der Tatarei nach Deutschland gekommen sein soll. Im Volke wird sie von der Farbe der Blüthe *blaues Brennkraut* genannt. Bei Kittel (p. 750): *einfache Waldrebe.*

3. *Clem. recta.* L. *Die aufrechte Liene.*

So genannt weil sie nicht rankt (Schkuhr T. II, p. 103); bei Kittel (p. 749) *steife Waldrebe.* Sie führt ebenfalls den Namen *Brennkraut,* weil ihr Saft gleichfalls scharf ist. — Dodon. 664, *recht opstaende Lynen.*

4. *Clem. vitalba.* L. *Die gewöhnliche Liene.*

Sie ist fast überall an Gehägen und Zäunen zu finden und daher am meisten bekannt, wesshalb sie auch die grösste Zahl von Nebennamen führt, die sie oft mit ihren Schwestern theilt. Von ihrem Ranken heisst sie auch: *Bindwied, Bindweide, Rebbinde, Reebinde, Rebenbinde, Hagseil, Hexenstrang, Hurenstrang* und *Teufelszwirn.* Bei Schkr. (T. II, p. 103) von den silberweissen Samenschwänzen auch: *alter Mannsbart.* Nemnich (p. 1064) hat überdiess: *Lilischweide,* ein Wort, welches wahrscheinlich durch ein Mengsel von *Liene* und *Weide* entstand. Bei Märter (p. 180) findet sich: *Liesch* und Director Fenzl erzählte mir, dass die Pflanze in seiner Heimath (bei Pechlarn) *Liesch* und *Lieschruten* genannt werde, und zu Marbach bei Pechlarn: *Jilgen.* In der Schweiz (Durheim 24) *Niele, Nyelen* und *Liene;* (Stald. II, 237) *Nielzain* = der aus *Nielen* geflochtene Korb.

5. *Clem. viticella.* L. *Die gefiederte Liene.*

Von der Gestalt der Blätter so genannt. Sie ist eigentlich in Italien und Spanien heimisch, wesshalb sie Kittel (p. 749) *italienische Waldrebe* nennt, findet sich aber auch in Istrien und wurde darum, wie noch viele andere Istrianer Pflanzen von Koch in seine Synopsis aufgenommen.

2. **Atragene (alpina).** L. **Doppeltblume.**

Diese Pflanze, welche Theophrastus Eresius ἀθραγένη nennt, indem er dieselbe zum Anmachen des Feuers empfiehlt, war früher bei *Clematis* eingereiht und trug den Namen Clem. Atragene. Die deutsche Benennung *Doppeltblume* (unrichtig Doppelblume) rührt davon her, weil die Kelchblätter blumenblattartig gefärbt sind, oder nach Linne's Ansicht, weil die Blume keinen Kelch, aber doppelte Blumenblätter hat. Da diese Pflanze nur auf Alpen vorkommt und rankend ist, wurde ihr von einigen Botanikern der auch bei anderen Pflanzen vorkommende Name *Alpenrebe* beigelegt, welcher jedoch minder bezeichnend ist als der erstgenannte.

3. **Thalictrum.** L. **Wiesenraute.** XVII. Jahrhdt.

Von Dioskorides und von Plinius genannt. Ihr deutscher Name stammt davon her, weil man sie auf Wiesen fand und ihre Stengel den Rautenstengeln ähneln. Tabernaemontanus hat (p. 121) *Wiesenraut,* die Flor. Franc: Hotton (p. 354), Reuss u. A. *Wiesenraute.* Englisch: *meadow-rue.* In der Schweiz (Durheim 83) *Bergrute.*

Nebennamen.

Bei Hotton: *Wundraute,* weil sie gegen Wunden gebraucht wurde, bei Oeder (p. 83) *Heilblatt,* wegen des Gebrauches dieser Pflanze gegen die Gicht; wesshalb sie auch falsche *Rharbabar* (bei Oken p. 1151: *Feldrharbaber*) genannt wird. Reuss[1]) nennt sie *Unstätkraut*

[1]) Bei alphabetisch geordneten Werken, wie das von Reuss u. A., liess ich die ohnedies sehr häufigen Anführungen von Seitenzahlen weg, da man dort bequemer nach dem Pflanzennamen nachschlagen kann.

und *Amstelkraut*, Benennungen deren Ursprung ich nicht auffinden konnte. — holländ. *waterruit:* norweg. *graeskengen* und *myrekongen;* isländ. *vielindisurt* und *kiofsgras.*

Artennamen.

1. *Th. alpinum.* L. — *Alpen-Wiesenraute:*

weil sie nebst der stinkenden Wiesenraute, die sich von ihr durch den Geruch unterscheidet, vorzüglich im Hochgebirg vorkommt. Dän. *jufurs-mein.*

2. *Th. angustifolium.* Jacq. — *Schmalblättrige Wiesenraute* (Schkr. T. II, p. 106, Kitt. p. 756).

3. *Th. aquilegifolium.* L. — *Agleiblättrige Wiesenraute* (Schkr. T. II, p. 107, Kitt. p. 751 (engl. *the feathered columbine,* holl. *pluis akeleyen. Amstelkraut*).

4. *Th. elatum.* Jacq. — *Schöne Wiesenraute.*

5. *Th. exaltatum.* Gaud. — *Hohe Wiesenraute.*

6. *Th. flavum.* L. — *Gelbe Wiesenraute.*

(Schkr. II, p. 106; Kitt. p. 754). So genannt wegen der gelben Wurzel, sie heisst desshalb auch *gelbe Feldraute, gelbe Wasserraute, gelbes Unstetkraut,* bei Nemnich (p. 1452) *buttergelbes Heilblatt.* Da man dieser gelbfärbenden Wurzel der *Rhabarbar* ähnliche Kräfte zuschrieb, nannte man sie auch *Feldrhabarbar* und *falsche Rhabarbar.* — Holl. *poelruit* und *veldruit;* dän. *knepipander,* norw. und schwed. *torrvaerkgraes;* engl. *the common meadow-rue.*

7. *Th. foetidum.* L. — *Stinkende Wiesenraute* (Schkr. T. II, p. 105).

8. *Th. galioides.* Nestl. — *Dichtblättrige Wiesenraute;*

da die Stengel dicht mit Blättern besetzt sind.

9. *Th. Jacquinianum.* Koch. — *Kahlstengelige Wiesenraute.*

10. *Th. majus.* Jacq. — *Grosse Wiesenraute.*

11. *Th. minus.* L. — *Kleine Wiesenraute,*

(Schkr. T. II, p. 105) bei Nemn. (p. 1452) *Graumandel* (?), *Krötendistel* (?), *kleiner Sonnenwirbel.* — Engl. *the smale meadow-rue;* norw. *traerkaepper.*

12. *Th. rufinerve.* Lej. et Court. — *Rothnervige Wiesenraute* (Kitt. p. 755).

13. *Th. simplex.* L. — *Einfache Wiesenraute* (Kitt. p. 753).

14. *Th. sylvaticum.* Koch. — *Wald-Wiesenraute*

XVII. Jahrhdt.

4. Anemone. L. — Windröschen.

Bei Theophrastus, Dioskorides u. Plinius: Anemone von ἄνεμος, weil sich, wie Plinius meint, die Blüthe nur dann öffnet wenn der Wind weht. In älteren deutschen Schriften kommt die Anemone selten vor, sie wurde sehr häufig mit Adonis verwechselt. Mit einem bestimmt deutschen Namen für Anemone, tritt erst Tabernaemontanus auf, indem er (p. 78) sagt:

„**Windrößlein wie ich ihr den namen vor dreissig Jahren geben habe, welcher name im Wassgaw sehr gemein worden ist.**"

Der alte Meister hat also das griechische Wort in das deutsche übersetzt und der neue Name verbreitete sich immer mehr, so dass er sich bei allen späteren deutschen Autoren findet. Auch im Engl. heisst die Blume *the wind-flover,* holl. *vindcruit,* dän. *vindrose* und selbst im Franz. *l'herbe au vent.*

Artennamen.

1. *Anem. alpina.* L. — *Alpen-Windröschen.*

Sie trägt nur dem Herkommen zufolge den Namen des *Alpen-Windröschens,* denn auch *A. baldensis* und *A. narcissiflora* wohnen auf den Alpen. Sie hiess früher *Pulsatilla alpina,* und wahrscheinlich behielt man, als man sie zu *Anemone* herüberzog, das Beiwort *alpina* bei.

Nebennamen.

Bei Nemn. (p. 295) *weisse Kuhschelle, weisse Schotenblume, Schneehündel, Wildmannsbart, Teufelsbart:* holl. *alpische keukenschelle.*

2. *Anem. baldensis.* L. *Schweizer-Windröschen.*
3. *Anem. Halleri.* Allion. *Zottiges Windröschen,*

von den zottigen Wurzelblättern.

4. *Anem. Hepatica.* L. *Leber-Windröschen.* XIII. Jahrhdt.

Diese frühblühende Pflanze *(Hepatica triloba,* Chaix*)* hiess auch bei den älteren Botanikern *Hepatica* oder *Epatica.* — Im Cod. Vindob. 2524 findet sich *lebercrut,* im Maestrichter bot. Glossar: *leuercrut,* bei Skinner: *noble liver-wort;* denn sie galt schon in den ältesten Zeiten als ein treffliches Heilmittel gegen Leberleiden, wesshalb sie auch bei Tabern. (p. 911) *Edelleberkraut* und *Güldenleberkraut* genannt wird. — Holl. *edel-lever-urt:* schwed. *aedel-lever-urt.* Im Deutschen heisst sie gewöhnlich schlechthin *Leberkraut* und *Leberblümlein.*

Nebennamen.

Herzkraut, von der Form der Blätter; *blaue Märzblume,* von der Farbe und Blüthezeit; *blaue Holzblume,* von ihrem Standort an Waldrändern; *schwarzes Blätterkraut,* von dem Dunkelwerden der Blätter zur Herbstzeit; *Güldenklee,* vermuthlich weil man die Blätter den Kleeblättern verglich und die Ärzte durch die Heilkraft des Krautes Geld gewannen. — Dän. *gylden-klevér;* holl. *gulden-klaver* und *bladderkruid;* norw. *blaastimmer;* schwed. *blå-sippa;* scanisch *blåluck;* smal. *blåveror;* wermol. *blåres.* In Tirol: *Haselmunich* (Wolf. Ztschrft. f. deutsche Mythol. I, 329).

5. *Anem. hortensis.* L. *Garten-Windröschen.*

Einst auch *Anem. coronaria* genannt. Man glaubt ihre Heimath im Orient suchen zu müssen, und erzählt dass sie Bachelier im Jahre 1660 nach Frankreich brachte, wo sie alle Blumenfreunde in Entzücken versetzte. Da Bachelier jedoch zu geizig oder zu eigensinnig war, und seinen Reichthum niemand mittheilen wollte, musste er der List erliegen, indem einst ein stattlich gekleideter Herr seinen Garten sehr genau besah und dabei einige Samen der *Coronaria* an sich zu bringen wusste, die er nicht für sich behielt, sondern an Freunde vertheilte. So verbreitete sich die Blume und bald zog man mehr denn 300 Spielarten. Jetzt findet sich die *Gartenwindrose* in der Schweiz und in Istrien verwildert. — Holl. *tuin-anemone;* engl. *the garden-windflower;* schwed. *trägårds-sippa;* schweiz. (Durh. 9) *Alemönli* und *Salamönli* (aus *Anemone*).

6. *Anem. montana.* L. *Berg-Windröschen.*
7. *Anem. narcissiflora.* L. *Narcissenblüthiges Windröschen.*

(Kitt. p. 759), bei Nemn. (p. 297) auch *Berghähnchen.*

8. *Anem. nemorosa.* L. *Hain-Windröschen.*

Fuchs (holl. Ausg. C. 57) hat: *wit woudthaenken,* eine Bezeichnung die auch bei den österreichischen Bauern vorkommt, welche die Blume: *Waldhahnel* nennen. Ehrhard hat gleichfalls *Waldhähnlein* und Gmelin (p. 151) *weiss Waldhähnl.* Übrigens wurde die Pflanze häufig mit *Ranunculus* verwechselt, was die Namen: *weisser Aprilhahnenfuss* und *weisser Waldhahnenfuss,* sowie das holl. *boschhaanenroet* bezeugen.

Andere Nebennamen sind: In den Flor. Franc. *weisses Waldhütlein,* bei Reuss *Luck* (wie im Scanischen: *Luck*), Oken (p. 1150) hat *Waldlikte;* — ferner *Märzblume, Aprilblume, Wittögschen (?), weisse Holzblume, weisses Buschreilchen, Käseblume* und *Katzenblume.* — Holl. *boschminnende Anemone;* dän. *holdred, gedesimmer* und *hvidsippa;* norw. *hvidrise, hvidsimmer, kritsimmer, sausimma* und *geitsimma;* schwed. *hvitsippan, småll hvitverf;* gothl. *tageblomma;* wermol. *hvitres:* helsing. *kjalblomster.*

9. *Anem. patens.* L. *Offenes Windröschen,*

auch *ausgebreitetes Windröschen; kleine Küchenschelle, kleine Osterblume.*

10. *Anem. pratensis.* L. *Wiesen-Windröschen.*

Einst *Pulsatilla flore minore, nigricante.* Sie theilt ihre deutschen Benennungen fast durchaus mit *Anem. Pulsatilla*, da man sich früher eben nicht besonders um eine aufrechte oder nickende Blüthe und andere feinere Unterschiede zu kümmern schien, und sie bis in die neuere Zeit für eines und dasselbe mit *Anem. Pulsatilla* zu halten pflegte.

XVI. Jahrhdt. 11. *Anem. Pulsatilla* L. *Schellen-Windrose (Kuhschelle).*

Otto von Brunfels (p. 143) und Konrad Gessner haben *Kuehenschell;* bei Fuchs (holl. Ausg. p. 344) heisst sie *Coekenschelle:*

„daromme dat syn bloemen den schellen oft cymballen ghlyk syn,"

Tabern. (p. 80) hat *Küheschellen* und *Küchenschelle* (eigentlich *Küh-chenschelle,* von einer kleinen Kuh) auch im Dänischen heisst sie *koebielde,* weil die Blüthe vor ihrem Erschliessen der Gestalt einer Glocke nahe kommt. Das nunmehr häufig gebrauchte Wort *Küchenschelle* ist daher unrichtig, da wohl die Kühe Schellen bekommen, aber in der Küche sehr wenig damit zu schaffen bleibt. Auch das Wort *Osterschelle* deutet auf die Glockenform. Sonst hat diese Pflanze noch folgende Nebennamen: bei Otto von Brunfels, welcher sagt, sie habe „gewaltig Kraft Wunden zu heylen": *Hacketkraut*, in der Flor. Franc. *Hackelkraut, Osterblume,* von ihrer Blüthezeit, *Mutterkraut,* weil man es einst gegen weibliche Leiden gebrauchte. *Bitzwurz* und *Beitzwurz* weil ihr Saft eine grüne Tinte gibt und die Eier (Ostereier) mit derselben grün gebeizt werden. Reuss hat auch *Wildenmannskraut* wegen des rauhen, zottigen Aussehens der Pflanze. Nemn. (p. 299) hat *Beisswurz* weil sie die Hirten beim Vieh als Mittel gegen giftige Bisse gebrauchten. Schwenk (p. 603) nennt sie *Schlottenblume,* und zwar wie er sagt: „wegen der am Stengel gebildeten Schlotten, das ist Röhren oder Canäle." Schmeller (T. II, p. 460) hat ebenfalls Schlotten und sagt (vermuthlich richtiger als Schwenk) dass dieses Wort ein Oberkleid von grober Leinwand oder Vehewerk bedeute, so wie es auch Schilf bezeichne. Schwenk nennt die Pflanze wegen ihres zottigen Aussehens auch *Bocksbart* und ferner, doch ist hier ohne Zweifel eigentlich *Anem. pratensis* gemeint, *Tagesschlaf,* weil sie selbst bei dem vollsten Sonnenschein nickt. Sonst heisst sie noch wegen ihrer Behaarung: *graues Bergmännchen.* — Bei Schmell. (T. II, p. 26) und in Oberösterreich *Arschgucke* von Gucke = Schale, Eierschale (ausgucken = glockenförmig aushöhlen) In der Schweiz nennt man sie *Bilzwurz* und ein anderer Nebenname ist *Weinkraut;* engl. *the pasque flower;* dän. *oxeöre* und *blaa rarurt;* westgoth. *yxnor;* schwed. *backsippa.*

12. *Anem. ranunculoides.* L. *Hahnenfuss-Windröschen.*

Bei Nemn. (p. 300) heisst die Pflanze, mit welcher die Kamtschadalen ihre Pfeile vergiften sollen, auch *Waldveilchen* und *Gelögschen (?);* holl. *geel bosch-haaneroet;* dän. *guulsippa* und *guldsimmer;* schwed. *gulsippa* und *tofsippa;* engl. *the yellow wood-anemone.*

13. *Anem. sylvestris.* L. *Wald-Windröschen.*

Engl. *the wood-anemone.* — Nebennamen: *Waldranunkel, Holzwindrose, grosse weisse Bergwindrose.* Holl. *wilde anemone;* dän. *vild vindrose;* schwed. *mosippa.*

14. *Anem. trifolia.* L. *Dreiblättriges Windröschen.*
15. *Anem. vernalis.* L. *Frühlings-Windröschen.*

Bei Nemn. (p. 300) *Frühlingsküchenschelle* und *Waldküchenschelle mit Eppichblättern,* sogar auch *wilde Tulpe (?).* In der Schweiz (Durh. 9) *Bluetströpfli* und *Wolfsblume;* dän. *giethirel.*

XV. Jahrhdt.

5. Adonis. L. Feuerröschen.

Bei Theophrastus *οἱ Ἀδώνιδος κῆποι*; bei Plinius *Adonidum herba;* es ist aber nicht gewiss ob dies dieselben Pflanzen sind, die noch heute jenen Namen tragen, da selbst die Mythe zweifelhaft lässt, ob Venus den Adonis in eine Feuerrose oder in Art von *Anemone* verwandelte. Der grössere Theil der *Adoniden* hat hellroth leuchtende Blüthen, welche sehr leicht in die

Augen fallen und daher fast unwillkürlich zu dem Namen *Feuerröschen* führten. Schönsperger in seinem Kräuterbuche von 1196, nennt die Pflanze eben wegen der lebhaften Farbe der Blüthen *Brenkraut* oder durch Buchstabenversetzung *Bernkraut*[1]). Tabernaemontanus (p. 73) hat ingleichem das Wort *Feuerröschen* und dieser letztere Name verblieb bis in die neueste Zeit.

Nebennamen.

Feldröschen, *Ackerröschen*, *Marienröschen* (der frühere fromme Sinn widmete der h. Maria eine Menge von Blüthen), *Margarethenröslein*, weil sie um Magaretha blühen, (abgekürzt oder verderbt) *Margen-* oder *Mergenröslein*, bei Conr. Gessner (p. 36) auch *Himmelröslein*. Ferner *Klapperröschen*, dann von der rothen Farbe *Korallenblümchen* und *Teufelsauge*; und wegen ihrer hübschen Gestalt auch *braune Mädchen*. Holl. *bruinetjes*, engl. *the red maides* und *the marocco*. Falsche Benennungen sind: *braune Camillen*, *rothe Camillen* etc.

Artennamen.

1. *Adon. aestivalis*. L. — *Das Sommer-Feuerröschen.*
2. *Adon. autumnalis*. L. — *Das Herbst-Feuerröschen.*
3. *Adon. flammea*. Jacq. — *Haariges Feuerröschen.*
   Bei Kitt. (p. 762) *brennrother Adonis.*
4. *Adon. vernalis*. L. — *Frühlings-Feuerröschen.*

Diese Pflanze, welche ihren Namen von der Blüthezeit führt, wurde merkwürdiger Weise nicht nur mit *Anemone* und *Helleborus*, sondern sogar (Dodonaeus) mit *Buphthalmum* zusammengeworfen. Sie heisst öfter auch *Bergfeuerrose*. Falsche Benennungen älterer Zeit waren: *schwarze Nieswurz mit Fenchelblättern* und *böhmische Christwurz (?)*.

6. **Myosurus (minimus).** L. — **Mäuseschwanz.**

Bei Sehkuhr (T. I, p. 260) *Mäusegras*, bei Kitt (p. 764) *Mäuseschwänzchen*. Diese Pflanze wird von den älteren Botanikern nicht erwähnt, und erhielt ihren Namen von der verlängerten Blüthenähre, die man mit dem Schwanz einer Maus verglich; so auch im Engl. *the mouse-tail*, holl. *maizenstaartje*, dän. *muuserumpe*, schwed. *musrumpe*, franz. *Queue de souris*. In der Schweiz (Durh. 52) *müsenstiel*.

XVII. Jahrh.

Nebennamen sind: bei Reuss *Herrenzippel* (Herrenzopf) und *Kummelzellen*; bei Nemn. (p. 686) *Tausendkorn*, holl. *duizendgrein*, eine Benennung die übrigens auch mehreren reichsamigen Gräsern gegeben wird; bei Skinner: *bloodstrange*, *bloodstringe* — „*a constringendo sanguinum*“ — oder auch *blood-stang* — „*quod sistere sanguinem designat*“ — weil sie als blutstillendes Mittel gebraucht ward. Schkr. (T. I, p. 260) hat unrichtig: *Rappenfüsslein*.

7. **Ceratocephalus.** Moench. — **Hornköpfchen.** (Koch.)

Erst in neuerer Zeit von Ranunculus geschieden, bekam die kleine Pflanze den Namen von ihren geschnäbelten Früchtchen.

Artennamen.

1. *Ceratoc. falcatus*. Pers. — *Sichelförmiges Hornköpfchen.*
2. *Ceratoc. orthoceras*. D. C. — *Geradeschnabliges Hornköpfchen.*

[1]) Wie der Bernstein, der seinen Namen (Brennstein) daher bekam, weil er als ein Stein galt, der wunderbarer Weise mit hellen Flammen verbrenne. Jetzt weiss man, dass er das Harz eines fossilen Nadelholzes *(Pinites succinifer)*, Göpp.) ist.

8. **Ranunculus.** L. **Hahnenfuss.**

Dioskorides erwähnt dieser Pflanze unter dem Namen *βατράχιον*. Sie konnte mit ihren zahlreichen Arten, den meist hellgelben Blumen und den scharfen, oft giftigen Säften nicht leicht übersehen werden, und zählt daher zu jenen eben nicht in grosser Fülle auftretenden Gewächsen, die in alten Glossaren aufgezeichnet gefunden werden. So trifft man im Cod. Vind. 10 *(sub excelerata)*, dessgleichen im Cod. Vind. 9 *(sub gallipes)*, *hanenwoz*. Das *Summarium Heinrici* hat *hanênwoz* und *brennewurz*. Brunfels (CXXVI) hat *hanenfussz* und spricht schon von einem gefüllten und einem *wasserhanenfussz*. Gessner (p. 12) hat *hanenfuss* und *rappenfuss* (Rabenfuss), mit welchem letzteren das engl: *crow-foot* übereinstimmt. Der Name *Hahnenfuss*, welcher von der Form der Blätter herrührt, die man mit den Fussstapfen eines Hahnes (bei Henisch p. 427 auch *Hennenfusz*) verglich, blieb bis in unsere Tage und zwar auch im Holländ. *hanevoet*, vlam. *haanenvoet*, schwed. und dän. *hanefot*.

Nebennamen.

Im Volk, welches mehr auf Farbe als auf Form zu sehen gewohnt ist, führt der Hahnenfuss die Namen: *Schmalzblume*, *Dotterblume*, *Butterblume*, *Gleissblume*, *Spiegelblume*, *Goldblume*, *Schmör* (smör = Butter), *Schmeer*, *Schmirgel*, welche Benennungen theils von dem Gelb, theils von dem fettartigen Glanz der Blumenblätter herrühren. Fischart (Onom. p. 167) hat auch *Wildemark* (Wildfett), und, von der Schädlichkeit mancher *Ranunculaceen*: *Unglückskraut*. Tabernaemontanus zählt schon 27 Arten von Hahnenfuss auf, bei denen jedoch einige Anemonen und andere Pflanzen mitlaufen, was eben nicht sehr zu verwundern ist, da der treuherzige Otto v. Brunfels (XLVI) vom *hanfus* sagt:

„Der Laberynth in Egypten, Creta und Lemno ist nit so irrig gewest als eben der Hanenfüß bey den gelerte."

Artennamen.

1. *Ran. aconitifolius.* L. *Sturmhutblättriger Hahnenfuss.*

Bei Schkuhr (T. II, p. 113) *eisenhutartiger Hahnenfuss.*

2. *Ran. acris.* L. *Scharfer Hahnenfuss:*

Schkr. (T. II, p. 116) weil er (Gmelin, p. 157—162) zu den giftigen Ranunkeln gehört und noch jetzt von den Landleuten als Zugpflaster gebraucht wird. Nebennamen: *Ackerhahnenfuss*, *gelber Hahnenfuss*. *Ankelblume* (v. *anka*=Butter), *Pfännlein*, und vom Glanz der Blüthenblätter *Spiegelblume*. Von seiner Eigenschaft Blasen zu ziehen heisst er *Brennkraut*, *brennender Mattenhahnenfuss*, *Blasenkraut* und *Blatterkraut*. (Blatter=Blase). Bei Schmell. (II, 29.) *Galitzenpfännlein* und im Zillerthale *Golitzenpfandl*, vom säuerlichen Geschmack der Pflanze, welcher von den Bauern mit jenem des Galizensteines (Zinkvitriols) verglichen wird. Holl. *veldhaanenvoet*; dän. *smörurt*, *gulskalar*, *smörlegger* und *kragetaer*; norw. *soelöye*, *engslöye*, *veldslöye*, *smörblomster*, *traekblomster* und *hvid solöye*; isl. *brenne soley*; schwed. *schmörblomster*: westgothl. *solögon*: dalek. *somöjor*; westbothn. *midsummarsblomster*; in Tirol (Rauschenfels) *Zengerkraut*.

3. *Ran. alpestris.* L. *Alpen-Hahnenfuss:*

Schkr. (T. II, p. 111). Die Pflanze hat den Namen von ihrer Heimath, obwohl auch noch andere *Ranunculus*-Arten auf den Alpen leben. Sie heisst auch *Jägerkraut*, weil sie trotz ihrer sonstigen Schädlichkeit von den Alpenjägern gekaut werden soll, damit sie vor Schwindel und Mattigkeit geschützt würden.

4. *Ran. anemonoides.* Zahlb. *Windrosenartiger Hahnenfuss.*

Bei Kitt. (p. 763) *Schönblümchen* (nach C. A. Meyers *Callianthemum*).

5. *Ran. aquatilis.* L. *Wasserhahnenfuss:*

weil er in Gewässern heimisch ist. Er scheint nicht allenthalben von gleichen Eigenschaften zu sein, denn an manchen Orten fürchtet man sich, das Vieh davon fressen zu lassen, während er anderswo (Nemn. p. 1128) für die Kühe eigens angebaut wird, indem diese dann schöne Butter geben, welche Lockbutter genannt wird. Reuss und Oed. (p. 79) nennen die Pflanze: *Lock.* Bei Zinke (T. II, p. 265) heisst sie *Hechtkraut*, weil sich die Hechte gern unter ihr verbergen. In Schweden heisst sie *ålmate*, weil sich die Aale bei ihr aufzuhalten pflegen. Sonst wird sie auch noch *Haarkraut*, *Geisflachs*, *Quellenflachs*, *Flusshühnlein* und *Wasserhühnlein* genannt. — Engl. *the water-ranonkel:* dän. *rand-hanefod;* norw. *vassolöye;* isl. *lonasöley.*

6. *Ran. arvensis.* L. *Ackerhahnenfuss.*

Er führt diesen Namen, weil er sich auf Fruchtfeldern vorfindet, wesshalb man ihn auch *Feldhahnenfuss*, holl. *akker-haaneroet* und engl. *the corn-crowfoot* nennt. Seine giftigen Bestandtheile sollen hauptsächlich in den Blüthen und den dornigen Früchtchen sitzen, von deren letzteren die Pflanze auch *Stachelhahnenfuss* genannt wird. In der Schweiz (Durh. 68) *Chinde, Chnüli, Chnünä, Knüli.*

7. *Ran. auricomus.* L. *Goldhahnenfuss.*

Goldgelber Hahnenfuss, von dem Goldgelb der Blumenblätter, wesshalb er auch *Goldhähnlein* und *Goldblume*, holl. *goudhaarige ranonkel* genannt wird. *Süsser Hahnenfuss* (Kitt. p. 773) heisst er, weil er keinen scharfen Saft hat und von den Bienen fleissig besucht wird. Engl. *the wood-crowfoot.* Nebennamen: *Waldschmergel*, *Glysblume* und *Butterblume.*

8. *Ran. bulbosus.* L. *Knollenhahnenfuss.*

Knolliger Hahnenfuss, holl. *knolwortelige ranonkel*, von dem am Grunde knolligen Stengel. Nebennamen: *Rübenhahnenfuss*, *Taubenfuss* und *Drüsswurz.* — Holl. *St. Anthony's-raapje;* norw. *fieldsolöy, knylsolöy* und *sohlrirer.* Nemn. (p. 1129) hat auch, vielleicht nur in Vermengung mit *Ran. Ficaria*, *gehöslete Gleissblumen.* Schweiz. *Ballenblumen.*

9. *Ran. cassubicus.* L. *Cassubischer Hahnenfuss.*

(Schkr. T. II, p. 112; Kitt. p. 773.)

10. *Ran. crenatus.* L. *Gekerbter Hahnenfuss* (Kitt. p. 769).

11. *Ran. divaricatus.* Schrank. *Gespreiztblättriger Hahnenfuss* (Kitt. p. 768).

12. *Ran. Ficaria.* L. *Feigenhahnenfuss.*

(Erscheint bei Dioskor. unter χελιδὸν μικρον.)

Im Cod. Vindob. 2400 findet sich sub *Ficaria*: *Ficwrz*, im Heinr. Summ. C. 7: *Feigwrz*, Brunfels (CLXXVI) hat *fygwartzenkraut*, weil man die kleinen Knollen gegen die Feigwarzen gebrauchte. Matthioli (p. 579) bringt nach H. Bock, *feiguuartzen* und *pfaffenhödlein.* Tabern. (p. 114) hat *Rübenhahnenfuss*, *gehösleten Hahnenfuss* und *Drüsswurtz;* bei Threlkeld steht sub *Chelidonium minus: pillewort*, bei Oeder (p. 79) findet sich *Bieberhödlein*, bei Nemn. (p. 1229) *Rannenhödlein* und *Feigblattern*, und bei Höfer (T. II, p. 185) *Erdgerste* und *Hemmelmehl*, endlich hat Schmell. (Tom. III, p. 166) *rietachel*, aus *riet*=Schilf und *achel*=Eichel gebildet. Alle diese Benennungen beziehen sich auf die schon oben erwähnten Knollen. —

Nebennamen. Bei Matthioli: *Planterkraut (Polentakraut)* und *Meierkraut*, bei Oed. *Scharbok*, *Sternblümlein*, und *Schmalzsternkraut*, bei Nemn. (1229) *Goldsternblümchen*, *Lämmerblume*, *Gesselblume (Gleissblume)* und *Pfenningsalat*, sonst auch *Fettgittchen.* Unrichtige, durch Verwechslung entstandene Namen sind: *klein Schellkraut*, *klein Schwalbenwurz*, *Rapünzchen*, *Eppich* und *wildes Löffelkraut (Chelidonium, Phyteuma, Apium* und *Cochlearia).* Schweiz. *Gliserli*, *Löffelkraut*, *Sternblümli*, *Jägerkraut*, *Bettlerkraut* und *Schmergel* (Durh. 69).

13. *Ran. flammula.* L. *Beizender Hahnenfuss;*
weil er mit seinem, im frischen Zustande sehr scharfen Saft von den Landleuten anstatt der spanischen Fliegen zum Zugpflaster gebraucht wird (bei Kitt. p. 772 *brennender Hahnenfuss*, bei Schkr. II, p. 109 *Brennkraut*).

Nebennamen: *Kleiner Sumpfhahnenfuss, Speerhahnenfuss, Sperkraut, Pfuhlhahnenfuss, Egelkraut, Wasseremde, Gichtkraut, Schwefelbrech* und *Grensing.* Holl. *egelkolen, egelgraes;* dän. *fröernes-pepper;* norw. *renselgraes;* schwed. *åltgräs,* dalek. *ikegraes.*

14. *Ran. fluitans.* L. *Fluthender Hahnenfuss.*

Von seinem Aufenthalt in fliessenden Gewässern. Oken (p. 1148) nennt ihn *flötzenden Hahnenfuss.*

15. *Ran. glacialis.* *Gletscher-Hahnenfuss* (Kitt. p. 770).

Schkr. (T. II, p. 119) nennt ihn vom „Eisgebirge, wo er gerne gedeiht" *Eishahnenfuss.* Norw. *sneeti-tinggräes* und *titingfrö;* isl. *drerga soley.*

16. *Ran. gramineus.* L. *Gras-Hahnenfuss;*
bei Schkr. (T. II, p. 110) *grasartiger Hahnenfuss.*

17. *Ran. hederaceus.* L. *Epheublättriger Hahnenfuss.*

(Schk. T. II, p. 117; Kitt. p. 766.)

18. *Ran. hybrida.* L. *Zwitter-Hahnenfuss.*

19. *Ran. illyricus.* L. *Illyrischer Hahnenfuss.*

(Schk. T. II, p. 113; Kitt. p. 771.) Sonst auch *grauer Hahnenfuss,* von dem feinen grauen Filz, der die Pflanze bedeckt.

20. *Ran. lanuginosus.* L. *Wolliger Hahnenfuss.*

Von den gelblichen oder grauen steifen Haaren, mit denen die Pflanze besetzt ist; holl. *wollige ranonkel;* sonst auch *Seidenhahnenfuss.* Nebennamen: *Buchhahnenfuss, Birkhahnenfuss, grosser Buckhahnenfuss.*

21. *Ran. Lingua.* L. *Grosser Hahnenfuss.*

(Kitt. 772.) — Schkr. (T. II, p. 110) hat: *grosser langblättriger Sumpfhahnenfuss* und *grosses Sperrkraut,* sonst auch *Sperrhahnenfuss.* Holl. *groote egelkolen;* engl. *the graet spar-wort.*

22. *Ran. montanus.* Willd. *Berghahnenfuss* (Kitt. p. 774).

23. *Ran. muricatus.* L. *Stachelfrüchtiger Hahnenfuss* (Kitt. p. 774);
bei Schkr. (T. II, p. 117) *stachlichter Hahnenfuss.*

24. *Ran. nemorosus.* L. *Hain-Hahnenfuss.*

25. *Ran. ophioglossus.* Vill. *Zungenblättriger Hahnenfuss;*
bei Kitt. (p. 772) *otterzungenblättriger Hahnenfuss.*

26. *Ran. parnassifolius.* L. *Doldentragender Hahnenfuss* (Schkr. T. II. p. 110).

27. *Ran. parviflorus.* L. *Kleinblüthiger Hahnenfuss* (Kitt. p. 777).

28. *Ran. paucistamineus.* Tausch. *Staubfadenarmer Hahnenfuss;*
da die Blüthe meist nur zwölf Staubfäden trägt.

29. *Ran. Petiveri.* Koch. *Verschiedenblättriger Hahnenfuss;*
indem die oben schwimmenden Blätter dreitheilig, die unteren aber meist dreizählig sind.

30. *Ran. Philonitis.* Ehrh. *Rauher Hahnenfuss* (Kitt. p. 777).

31. *Ran. polyanthemos.* L. *Vielblumiger Hahnenfuss* (Schkr. T. II, pag. 116. Kitt. p. 775).

32. *Ran. pyrenaicus.* L. *Wegtrittblättriger Hahnenfuss* (Kitt. p. 768).

33. *Ran. repens.* L. *Kriechender Hahnenfuss.*

(Schkr. T. II, 115; Kitt. p. 775.) Nebennamen: *Weghenfuss, Krähenfuss, Butterblume, Goldblume, Wiesenhahnenfuss* (vgl. Schkhr. o. a. O). Norw. *tryske, trödske, trönske, krypsolöj, lönsolöj* und *rerjegraes;* schwed. *ratturostblomster* und *refjagräs.*

34. *Ran. reptans.* L. *Schleichender Hahnenfuss.*

Er unterscheidet sich vom kriechenden *Hahnenfuss* hauptsächlich auch durch seine unzertheilten Blätter. Holl. *kruipende egelkolen.*

35. *Ran. sceleratus.* L. *Tückischer Hahnenfuss.*

In den Glossen zu Macer. *prenne wurtz.* Fuchs (C. 57) sagt, was schon bei anderen Arten erwähnt wurde, „das die schalckhafftige bettler mit disen gewechsen die fuss vnnd arm auff etzen, darmit sie die leüt bewegen jhnen

zegeben". Oed. (79) und Schkr. (II, 112) haben *Gifthahnenfuss* und Nemn. (1132) erwähnt, dass dies die giftigste Art *Hahnenfuss* sei und bei dem Menschen ein krampfhaftes Lachen *(risus sardonicus)* hervorrufe. Die Schafe bekommen davon das sogenannte kalte Feuer. Bei Kitt. (776) *sellerieblättriger Hahnenfuss*. Holl. *jichtkruyd;* norw. *kiaeldsolöje;* dän. *puggepepper*, *faarepepper*, *scarphanefod* und *randmerke*. Deutsche Nebennamen sind: *Froschpfeffer*, *Froscheppich*, *Feigblatterneppich* und *Wassereppich;* die drei letzteren Bezeichnungen rühren von der Ähnlichkeit der Blätter mit den Eppichblättern her. Schkr. (II, 112) hat auch die sonderbare sächsische Benennung *Kneckenknie* und berichtet, dass ihn der Förster Kraft versicherte, dass diese Pflanze, so schädlich sie auch im frischen Zustande wäre, wo sie eine meist tödtlich werdende Entzündung in dem Magen und den Eingeweiden hervorbringt; gekocht ganz unschädlich sei, und dass um 1776, als grosse Noth herrschte, die armen Leute in Niedersachsen mehrere Tage ohne Nachtheil von gekochtem *Ranunc. scelerat.* assen, wobei sie nur traurig ausriefen: „heute Kneckenknie, morgen Kneckenknie und kein Brod." Vielleicht bekam diese Pflanze diesen sonderbaren Namen daher, weil demjenigen, der ihren frischen Saft zu sich nimmt, übel wird und ihm dann die Knie einknicken? In der Schweiz (Durh. 69) *Moosflachs*.

36. *Ran. Seguieri.* Vill. — *Italischer Hahnenfuss* (Kitt. p. 769).
37. *Ran. Thora.* L. — *Gifthahnenfuss* (Kitt. p. 772). XVII. Jahrhdt.

Bei Plin. (l. 27, C. 76) *Limeum*. Tabern. (p. 985) erzählt, dass diese Pflanze im Spanischen *Yerva de los alabastrieros* heisse und dass diese Schützen „mit dem ausgetruckten safft dieses Krauts jhre spieß oder Pfeil pflegen zu bestreichen, damit sie die wilden Thier desto leichter überkommen können. Dann sobald sie von solchen Pfeilen verwundt seyn, werden sie so ser vnd bald verderbt daß sie still liegen bleiben vnd also von den Jägern gefangen werden". — Schkr. hat (Taf. II, p. 111) *schweizeriseher Hahnenfuss*.

38. *Ran. Traunfellneri.* Hoppe. — *Langschnäbliger Hahnenfuss*.

Von dem Schnabel, welcher länger ist als die Früchte.

39. *Ran. velutinus.* Tenor. — *Sammtartiger Hahnenfuss*.
40. *Ran. Villarsii.* D. C. — *Spitzblättriger Hahnenfuss*[1]).

9. Caltha (palustris). L. — Dotterblume.

Plinius bezeichnet die *Caltha* als eine Art *Viola*. — Die Benennung *Dotterblume*, die von der schöngelben Farbe der Blüthenblätter herrührt, welche von den Landleuten auch zum Gelbfärben der Butter gebraucht werden, findet sich bei Tabernaemontanus (p. 1129) in den Flor. Franc., bei Reuss, Oed (p. 64) und Anderen. Auch im vlamischen heisst die Pflanze *dotterbloemen*. Sie theilt übrigens im Volke fast alle allgemeinen Benennungen des *Ranunculus* und wurde, ähnlich wie *Adonis vernalis*, in den dunklen Zeiten der Botanik nicht nur mit *Helleborus*, sondern sogar mit *Calendula* vermengt. XVII. Jahrhdt.

Nebennamen.

Bei Tabernaemontanus (p. 1129) *Moosblum*, grosse *Wasserschmalzblume*, *Goldwiesenblume*, *gelbe Wiesenblume* und *Mattenblume*. In den Flor. Franc. *Kühblume*, bei Reuss *Kühschmergel* und *Drathblume*, bei Nemn. *gelbe Mayblume*, *Schmeerblume*, *Sumpf-*, *Bach-* und *Leinblume*, so wie *deutsche Kapper;* der letzte Name rührt davon her, weil man die Blumenknospen gleich denen der *Capparis* einlegte und diesen als Verfälschungsmittel beimengte.

[1]) Von der Gartenranunkel erzählt Trew, dass diese Pflanze, welche aus Asien und Mauritanien stammen soll, ganz besonders von Kara Mustapha geliebt wurde, der, „um den melancholischen Sultan zu zerstreuen" grosse Gärten davon zu Konstantinopel anlegte. Sie soll auch bei Kara Mustapha's Belagerung von Wien 1683 zuerst nach Österreich gebracht worden sein. Indessen kennt sie schon Tabernaemontanus und nennt sie *Ranunculus turcicus*.

10. **Trollius (europaeus).** L. **Trollblume.**

XVI. Jahrhdt Die Trollblume war den Griechen und Lateinern nicht bekannt und das lateinisch klingende Wort *Trollius* wurde ungefähr zu Conr. Gessner's Zeiten aus dem Altdeutschen **troll** gemacht, welches so viel als gross bedeutet, wie denn auch **Troll** im Isländischen und Svionischen einen Riesen bezeichnet; schwed. **troll**, dän. **trold**, saeml. **tröll**, nach Grimm (deutsche Myth. I, p. 493) so viel als ein Ungethüm. Grimm bemerkt ferner in seiner Abhandlung über den Namen des Donners (Abh. d. Berl. Akad. v. 1854, S. 317), dass **Troll** aus Thor entstellt sei (**Thorkar, Trolltram,** d. i. **trölla Thrymr**). Die Norweger sagen wenn es donnert: „**Torden skyder eften troll**" (Thor schiesst nach den Riesen). In Angeln (Schleswig) nennt man noch heute den Teufel **Troll**. Die Pflanze heisst, der deutschen Wortwurzel treu, im Engl. *trollflonkers*, bei Skinner: *trollflowers*, und holl. *trollbloem*. Tabernaemontanus (p. 115 *sub ranunc. alpinus luteus*) Reuss, Oed (p. 84), Schkr. (T. II, p. 118), Oken (p. 1154), Kittel u. A. haben alle *Trollblume*. Übrigens mag sich diese Benennung auch auf alte magische Gebräuche beziehen, da im Schwed. **trolla**, dän. **trylla**, Zauber bedeutet. Auch Shakespeare nennt in seinem „*Midsummernightsdream*" den Diener Oberons: Droll.

Die Nebennamen der *Trollblume* stammen alle mehr oder minder von der kugeligen Gestalt der Blüthen her, so z. B. bei Ehrh. (T. VII, p. 121) und bei Reuss: *Knoble, Knoblenblume*, bei Nemn: (p. 1499) *Kugelranunkel*, bei Schkr. (T. II, p. 119) *Kugelhahnenfuss:* bei Rauschenfels *Schmalzbulle*; engl. *The globe crow-foot*, holl. *ghebolde botterbloem*. schwed. *bullerblomster*, ostrog. *smörballer*, bei Oken (p. 1154) *Knollenblume* und bei Koch *Kugelschmirgel*. Sonst heisst sie auch noch bei verschiedenen Schriftstellern: *Alpenhahnenfuss* (verwechselt mit *Ran. alpinus*): ferner bei Nemn: *grosse Glotzblume* und *Melkerpappel*. bei Moll (T. II, p. 354) *Melcherpappeln* und *Engelblume*; dän. *bollerblom* und *bolledrager*. schwed. *ärgbullar* und *angknoppar*. engl. *the gowlon*; in der Schweiz (Stald. I, 289) *Töni*.

11. **Eranthis (hyemalis).** (Salisbury.) **Winterling.**

Die Pflanze wurde früher *Helleborus hyemalis* genannt und erst später aus der Reihe der Helleboreen geschieden. Sie erhielt den Namen *Winterling* (Koch) von ihrer Blüthezeit. da sie sich im Februar zu entfalten beginnt. Sonst hiess sie auch *Winterwolfswurz*. man hatte sie nämlich mit *Aconitum* verwechselt.

12. **Helleborus.** L. **Nieswurz.**

XI — XII Jhdt. Diese Pflanzengattung, von deren auf Anticyra heimischen Art Demokritos eine so reiche Gabe für seine Landsleute bestimmt haben soll, zählt zu den ältesten Heilkräutern, denn Virgil, Galenus, Theophrastus, Dioskorides und Plinius sind mit ihr bekannt, wesshalb sie auch von den frühesten deutschen Kräuterkundigen nicht übersehen werden konnte. Eine Erläuterung des deutschen Namens ist wohl nicht nöthig, besonders für Jenen, der die Abderiten von Wieland las.

Im Cod. Zürich. findet sich *niswrz*. Cod. Vind. 2400 *nieswrz*, in den Glossen zu Macer. *nisuurt*, im Maestr. Gloss. *nusewort*, bei Ortolff (p. LXXXVIII) *nyesswurtz*, bei Brunfels *nyesswürtz* u. s. f. Holl. *nieskruyd*, dän. *niseurt* und *nysekrud*. In den Glossen findet man jedoch meistens *Helleb. albus* mit *nieswurz* übersetzt, während *Helleb. niger* sehr häufig mit *suterwurz* bezeichnet wird. Schmell. (Taf. II, 209) hat *huntac(?)*.

Artennamen.

1. *Helleb. dumetorum*. W. und Kitt. — *Kleingesägte Niesswurz*:

von den engegesägten Blättern.

2. *Helleb. foetidus*. L. — *Stinkende Niesswurz*.

Holl. *stinkend nieskruyd*, von dem unangenehmen Geruch der Pflanze, durch den man auch Läuse vertrieb, wesshalb sie, wie noch viele andere Pflanzen, den Nebennamen *Läusekraut* bekam. Sie heisst ferner: *stinkende Feuerwurz*, *wilde Christwurz* und fälschlich: *Bärenklau* und *Bärenfuss*, Benennungen, die eigentlich dem Acanthus zugehören. Engl. *the gargut-root*.

3. *Helleb. niger*. L. — *Schwarze Niesswurz*.

Sie ist die bekannteste der fünf bei uns heimischen Arten und mag ihr Beiwort (die schwarze) von dem *Helleb. niger* der Alten überkommen haben. Sie heisst im Cod. Vind. 10 und Cod. Vind. 6: *hemera*, vermuthlich in Verwechslung mit *Germer (Veratrum)* wie dies auch bei Dantz in dessen Übersetzung des Dioskorides (fol. 139 u. 140) der Fall ist, wo der *Germer* im Holzschnitt abgebildet und in der Überschrift: *Helleborus* und *Veratrum* dicht neben einander stehen. Fischart (Onomast. p. 345) hat, aus *Hemera* entstellt: *Hammerwurz* und *Himmelwurz*. Im Cod. Zürich. hingegen steht *Sitterwrz*, im Cod. Vind. 2400 *suterwrz*, von *surtr*, *srrtr* (Grimm, deutsch. Mythol. p. 769) der Schwarze — *Suturbrande* (Finn. Magn. Lex. p. 730), verkohlte harzige Erde im Norden. Das Maestr. bot. Gloss. hat in gleichem Sinne *sutwort*. In den Glossen zu Macer. findet sich eine dritte alte Benennung nämlich: *hunischwurtz*, wahrscheinlich von der *Hünsche*, dem krankhaften Schwellen des Kuheuters, gegen welches das Kraut gebraucht wurde, und daraus verderbt bei Fischart (Onomast. p. 179) *hünerwurz*. — Bei Ortolff (LXXXVIII. b.) steht *wolffskraut* und *hundskraut*, weil, wie der alte Meister sagt, Wölfe und Hunde sterben, wenn man ihnen die zu Staub gestossene Pflanze auf ihr Futter streut. Andere Nebennamen sind: *Sterwurz*, verkürzt von *Saturwurz*, bei Fischart: *Lebwurz* und *Estritz (?)* und im Salzburgischen (Moll. T. II, p. 365) *Starkwurz*.

4. *Helleb. odorus*. W. et Kitt. — *Riechende Niesswurz*.

5. *Helleb. viridis*. L. — *Weihnacht-Niesswurz*:

von der Blüthezeit, da sie sich um Weihnachten zu entfalten pflegt, wesshalb sie auch den Namen *Weihnachtrose* und *Christwurz* führt. Brunfels (XIV.) bemerkt, indem er auf die Ungläubigkeit gewisser Leute hindeutet, die nicht begreifen wollen, dass eine Pflanze auch zur Winterzeit blühen könne:

„Christwurtz hat seinen Namen darumb daz seine Blumen die gruen ist, auff Christnacht sich auffthut vnd bluet, welches ich auch selbs wargenommen vnd gesehen, mag fur ein gespot haben wer da will."

Die *Weihnachtniesswurz* — das Beiwort *viridis* ist ganz unzulänglich, da ausser *Helleb. niger* alle vier anderen bei uns heimischen Arten grün blühen — heisst in den den Flor. Franc. auch *Wendewurz*, wegen ihres Blühens zur Zeit der Wintersonnenwende und bei Höf. (T. II, p. 300) *Gillwurz*, von der Gill, einer durch Blasenwürmer erzeugten Krankheit der Schweine, bei welcher man diesen Thieren die Pflanze oder deren Wurzel durch die Haut zog, ein Mittel, welches man übrigens in Pestzeiten auch auf die Menschen anwandte, indem man die Pestbeulen anstach und die Wurzel hineinsteckte. Die *Weihnachtniesswurz* wurde, da sie zur Christzeit blüht, als eine heilige Pflanze betrachtet und man legte ihr die Kraft bei, alle bösen Geister bannen zu können.

13. **Isopyrum (thalictroides).** L. **Tolldocke.**

(*Isopyrum* findet sich bei Dioskorides und bei Plinius.) Die Pflanze hiess übrigens noch bei Lamark: *Helleb. thalictroides* und der ehrliche Tabernaemontanus (p. 249) gesteht offen: „bey vns Teutschen hat es noch keinen namen". Nemn. (p. 256) hat *Tolldocken* und *Doltocken*, Schkr. (T. II, p. 119), Oken (p. 1156) und Kittel (p. 782) haben gleichfalls *Tolldocke.* Koch hat den neueren, vermuthlich von ihm selbst aufgestellten Namen *Muschelblümchen*, der von den muschelförmig gehöhlten Blüthenblättern entlehnt sein dürfte. Als Nebennamen hat Schkr. (T. II, p. 120) *weisser Krähenfuss.*

14. **Nigella.** L. **Jungfer im Grünen.**

XI. – XII. Jhdt. (Bei Theophr. μελάμ-πόδιον, bei Dioskorides μελάνθιον, bei Plinius *gith.*)

Die deutschen Benennungen, welche sich in Handschriften und älteren Büchern vorfinden, sind sehr verschieden: so hat der Cod. Vind. 2524 *sporgras*, bei Harpest. findet sich *Dudaekorn*; Gessn. bringt (p. 37 u. 71) *Schabab*, der von dem spöttischen Ausdruck „ein Rübchen schaben" herstammen soll, indem die Mädchen ihren ländlichen Bewerbern, die nicht in ihrer Gunst standen, das Kräutchen *Schabab* boten. *Schabab* heisst übrigens auch, wie mir J. Grimm in einem Schreiben (Berlin, 24. März 1856) bemerkte, in der älteren Sprache so viel als „packe dich fort, schier dich deiner Wege". Fuchs (holl. A. p. 192) gibt die hübsche Benennung *St. Katharinenblume*, weil die Blüthe einem Rade, dem Marterzeichen der heiligen Katharina, gleichen soll, und führt dann bei den holländischen und brabantischen Benennungen die Wörter *nardus kruyt* und *nardus saet* an, weil man die Samen anstatt Narden zur Würze gebrauchte. Tabernaemontanus, der schon deutsche Pflanzennamen zu sammeln begann, hat (p. 188) ausser *Schabab*, *Katharinenblume* und *Nardenkraut* auch die Bezeichnungen *schwarzer Koriander* und *schwarzer Kümich*, welche von der Farbe und dem Geruch des Samens herrühren, den man dem des Korianders und Kümmels ähnlich finden wollte. Obwohl nun die Pflanze durch den Namen *Schwarzkümmel* nichts weniger als wissenschaftlich bezeichnet wurde, behielt man ihn doch häufig bei, ich aber kam durch die verschiedenen oben angeführten älteren Namen in ziemliche Verlegenheit, bis mir zuletzt die deutschen Mundarten auf die Spur halfen. Ich hatte nämlich, wie sich das bei meiner Arbeit von selbst versteht, viel auf dem Lande um Pflanzenbenennungen nachgefragt und bei dem Vorweisen der *Nigella* immer die Bezeichnung *Gretel in der Staude* gehört, weil die Blume, wie man mir gemüthlich erläuterte, zwischen den feinen Blättern gerade so wie ein schüchternes Mädchen in einer Staude sitze. Ich hielt diese Benennung für rein österreichisch, staunte aber nicht wenig, als ich bei Schkr. (T. II, p. 91), der in Wittenberg schrieb, *die Jungfer im Gras*, bei Andern: *Jungfer im Grase*, *Jungfer in der Hecke*, *Jungfer im Netze*, in der schwäbischen Mundart *Grethle im Busch*, dann bei Boerhave *Juffertje in het groen*, und im Schwedischen *Jungfru i det gröna* fand — Ausdrücke, die sich alle auf die gleiche Anschauungsweise gründen und bei der grossen Entfernung Österreichs von Schweden u. s. w. wohl auf keinen Verkehr unter den Bauern, desto mehr aber auf die Ursprünglichkeit jener so weit verbreiteten Benennung schliessen lassen, an die sich das Norddeutsche: *die Braut in Haaren*, das

Holländische: *bloempjes in 't haair;* bei Dodon. (489, *b*) *blaeuwe jonckvrouwen* und selbst das Englische: *the devil in a bush* reihen und also als der wahre Name der Pflanze gelten dürfte. Ein Nebenname ist auch *Ledigblume*, bei Reuss: *Ledichtblume*, d. i. die Unverheirathete, weil die Blüthe häufig nur einzeln auf einer Pflanze vorkommt oder weil es sich wieder auf das erwähnte Korbgeben bezieht. Dodon. (485, *b*) hat auch: *geblaeuwde lobben.*

Artennamen.

1. *Nigella arvensis.* L. — *Acker-Jungfrau im Grünen.*
2. *Nig. damascena.* L. — *Jungfer aus Damascus;* von ihrer Heimath.
3. *Nig. sativa.* L. — *Saaten-Jungfer.*

Saaten-Schwarzkümmel, Jungfer aus Candia, weil sich diese Pflanze von Candia nach dem südlichen Europa und von da durch Deutschland ausgebreitet haben soll.

15. **Aquilegia.** Tourn. — **Aglei.**

Das Wort *Aquilegia* ist aus dem Deutschen gemacht. Die antiken Pflanzenforscher kannten diese Pflanze nicht. Plautus hat das Wort *aquilegium* nur in der Bedeutung eines Wasserbehälters und bei Tertullian heisst *aquilega rota* ein Wasser-Schöpfrad [1]. Haller in seinen „Emendationes act. Helv." (VI, p. 37) bemerkt von der *Aquilegia alpina* „Nascitur passim in Aquilegiensi ditione" und daher mag es kommen, dass Adelung glaubte, die Pflanze habe ihren Namen von der Stadt Aquileja erhalten.

Das Wort *Aglei* ist indessen echt deutsch und stammt von dem althochdeutschen *agana*, mhd. *agene*, goth. *achana*, angels. *egle*, *eglan*, altnord. *ögn*, schwed. *agn*, dän. *avne*, engl. *awn*, griech. *ἀκή*, *ἀκίς* = Granne, Spitze, Stachel, weil die fünf Schoten dieser Pflanze spitzig und gleich Vogelklauen gekrümmt sind [2]. Nach Höfer (T. I, p. 16) wird der spitzige Samen von *Ranunculus arvensis* von den Bauern *Akeleis* genannt und Zinke (p. 1304) erwähnt, dass *Ononis* in Österreich wegen der Stacheln *Aglarkraut* heisse. *Agen* werden auch die bei dem Dreschen des Getreides abfallenden Grannen genannt. In Hoffmann's „Fundgruben" (T. II, p. 25) beschreibt ein mittelhochdeutscher Dichter das Opfer Kaïn's und sagt:

„eine garb er nam, er wollte sie opphéren mit eheren joch mit agenen." u. s. f.

Die späteren deutschen Botaniker riethen wegen des Wortes *Aquilegia*, dessen deutsche Spur sie gänzlich verloren hatten, viel herum: sie kamen wegen der Schönheit der Blüthe auf *ἀγλαΐα* = Glanz, Schmuck; Andere rückten näher, indem sie sagten, *Aquilegia* heisse so viel als *Aquilina planta* und gebrauchten, wie Bauhin und Matthioli *(Aquilina)*, diesen Namen wegen der gekrümmten Spitzen der Blumenblätter. Noch Andere schweiften gänzlich ab, da sie meinten, der Name sei aus *aqua* und *legere* zusammengesetzt, „weil die noch nicht ausgebreiteten Blätter leicht den Regen in sich sammeln", und Nemnich, der sich doch viel mit Pflanzennamen beschäftigte, bemerkt (T. I, p. 393), ohne zu untersuchen ob die Griechen und Römer den Namen *Aquilegia* kannten, dass die meisten europäischen Namen dieser Pflanze „Verstümmelungen aus dem Lateinischen" seien, während im Gegentheil das deutsche *Aglei* in das

---

[1] Bei Palladius (R. R. IX) werden diejenigen, die sich der Wünschelruthen bedienten um Quellen nachzuspüren, *Aquileges* genannt.

[2] Von derselben Wurzel stammen: *Egge*, *Eglanterie*, *Aglar*, oder wie sich bei Ottokar v. Horneck findet; *Aglay* (Adler), dann *Aglaster* (Ätster), *Ecker*, *Egel*, *Igel* u. s. w.

französische *ancolie*, *aiglantine*, *galantine*, in das italienische *aquilegia*, *achellea*, *aquilina*, in das spanische *aquileña* und *quileña* und das portugiesische *aquileja*, und zwar dadurch überging, dass die zahlreichen Werke deutscher Botaniker des XVI. und XVII. Jahrhunderts in ganz Europa in bedeutender Hochachtung standen, oft übersetzt und sehr häufig benützt wurden, besonders wenn es galt, fühlbare Lücken auszufüllen[1]). *Akalizo* heisst übrigens im Ahd. auch heiter, frisch, schnell; mhd. *ageleize*.

In älteren Handschriften fand ich: In Heinr. Summ. *ageleîa* (Münch. Cod. *agalaia*), im Cod. Vind. 2524 sub calcatrippa: *agleie*. Konrad v. Würzburg hat in seiner „goldenen Schmiede" (Zeile 424) „du blüende Osterglocje"; im Gedichte von Floris ende Blancefloer (V. 2860) steht: „no acoleie, no lelie, no rose, no viole". Im Maestr. bot. Gloss. *acheleye*. Schönsp., Fuchs, Tabernaemontanus u. v. A. haben *Ackeley*, schwedisch *acklej*, norwegisch *aakerlei* und *akeleja*, dänisch *akeleye*, holländisch *akeley*.

Nebennamen.

Bei Fischart (Onom. p. 283) *Ritterblume* (in Verwechselung mit *Delphinium*) und *Habergift* (?); bei Weber *Narrenkappen*, von den gekrümmten Blumenblättern; bei Reuss *Frauenhandschuh*; bei Nemnich (p. 393) *unserer lieben Frauen Handschuh* und *Jorisblume*, das letztere vermuthlich wieder wegen des Adlers des Zeus und der klauenförmigen Schoten der Pflanze, wesshalb sie bei Schkr. (T. II, p. 89) schlechthin *Adlersblume* genannt wird. Im Englischen, so wie bei Caesalpin heisst sie *Columbine (Taubenblume)*, ebenfalls von den gekrümmten Schoten. Sonst wird sie auch eben so häufig als irrig *Glockenblume* genannt. In der Schweiz (Stald. II, 197) *Manzeleblume*.

Artennamen.

1. *Aquil. alpina.* L.	*Alpen Aglei.* (Schkr. T. II, p. 90.)
2. *Aquil. atrata.* Koch.	*Schwärzlicher Aglei.* (Kitt. p. 784.)
3. *Aquil. Haenkeana.* Koch.	*Voralpen-Aglei.*
4. *Aquil. Pyrenaica.* D. C.	*Pyrenäen-Aglei.*
5. *Aquil. Sternbergia.* Rchb.	*Kärnthner Aglei.*
6. *Aquil. vulgaris.* L.	*Gewöhnlicher Aglei.*

16. **Delphinium.** L. — **Rittersporn.**

Der deutsche Name dieser Pflanze, deren schon Dioskorides erwähnt, und von welcher die Hildegard (II, 151) spricht, wird bereits von Otto v. Brunfels erklärt, indem er (VI) sagt:

„Rittersporn wirt also genent im Teutschen, das sein Blümlin einem Sporen gleich sind"

auch findet sich diese Benennung in den meisten deutschen Schwestersprachen, z. B. holländisch *ridderspoor*, dänisch und schwedisch *riddersporе* u. s. w.; bei Wiarda (95) *Etzelkraut*, von dem altfriesischen *eetsel* = Sporn *(fan hona eetsele)*; bei Cuba (p. 180) auch schlechthin *Ritterblume*.

[1]) Welche Hochachtung man vor den deutschen Botanikern hatte, geht daraus hervor, dass alle Mediciner der Akademien von Frankreich, Italien und Deutschland die Hüte abnahmen, wenn der Name des Leonhard Fuchs genannt wurde. V. Krüger's Historiologia pag. 178.

Nebennamen.

Im Cod. Zürich. sub Calcatrippa: *Zeisela*, von den zerschlitzten (zerzauseten) Blättern (vgl. *Carduus*); bei Ortolf (F. 87, *b*) *Busskraut* und (irrig) *Bergkicher*; bei Tabernaemontanus (p. 133) *Ritterklau*, *Lerchklau* (wie das englische *the larkspur*) und *St. Ottilienkraut.* Diese Heilige liebte nämlich die Pflanze sehr und verlieh ihr (Grimm, deutsche Mythol. Abergl. p. 161) die Macht gegen Augenweh zu helfen[1]). Ferner bei Reuss: *Ritterspiel* und *Hornkümmel*: das letztere bezieht sich (wie bei *Nigella*) auf die Samen.

Artennamen.

1. *Delph. Consolida.* L. — *Feldrittersporn.*

(Schkr., Nemn., Kitt. u. A.) holl. *wilde ridderspoor*, sonst auch *Acker-* und *Kornrittersporn.*

Nebennamen: *Hafergift*, weil die Pflanze durch ihr Wuchern dem Hafer schädlich wird; dän. *blaaknop* (*Blauknopf*), und *Knop i kornet.*

2. *Delph. elatum.* L. — *Hoher Rittersporn*, (Schkr. T. II, p. 84),

indem diese Art oft drei bis vier Fuss hoch wird.

3. *Delph. hybridum.* Willd. — *Zwitter-Rittersporn.*

4. *Delph. panniculatum.* Host. — *Gebüschelter Rittersporn.*

5. *Delph. Staphysagria.* L. — *Weinblättriger Rittersporn*,

weil seine Blätter dem Weinlaube ähneln, woher auch der griechische Beiname stammt.

Nebennamen: Aus *Staphysagria* verderbt findet man *St. Stephanssporn* und in Beziehung auf die stark abführenden Samen *Stephanskörner*. Da diese auch zum Vertreiben der Läuse gebraucht wurden, bekam die Pflanze den häufig vorkommenden Namen *Läusekraut*, holl. *luiskruyd*, schwed. *lusört*, dän. *lusurt*, engl. *the lousewort* und *lice-bane*. Schkr. hat auch (T. II, p. 84) *Mäusepfeffer*, *Speichelkraut* und *Bismünze (?)*.

17. **Aconitum.** L. — **Sturmhut.**

Theophil. Dioskorides und Plinius sprechen von dieser Pflanze, welche der Mythe zufolge aus dem Geifer des Cerberus entstand. Der Letztere bemerkt noch, dass sie ihren Namen von dem nackten Felsen Akonä trage, wo sie sehr häufig zu finden war. Die späteren Botaniker hatten grosse Noth mit dem *Akoniton*, da sie nicht enträthseln konnten, welche Pflanze Dioskorides damit eigentlich gemeint habe, ja sogar Matthioli steckte noch tief in Verwirrung, er vermengte (II, p. 426—438) *Doronicum* und *Ranunculus* damit, brachte mehrere an das Räthselhafte streifende Holzschnitte bei und behandelte andererseits *Napellus* und *Anthora* ganz abgesondert von dem schwesterlichen *Aconitum*. Auch mit Linné war man nicht zufrieden, dass er das Wort *Aconitum* für die vorliegende Pflanzensippe gewählt hatte[2]). Die älteste deutsche Benennung, die ich finden konnte, traf ich im Cod. Vind. 10, nämlich *luppewurz*, der Cod. Vind. 6 hat *lupewurz*; beide stammen von dem alten *luppôn* = salben, mit Gift bestreichen, verzaubern (bei Berth. p. 58 *lüppeninne* = Zauberin) ahd. *luppi*, angels. *lyf* = vergiften und verzaubern[3]). Ein anderer alter Name ist im Cod. Vind. 2400 zu

[1]) Petrus de Cresc. (CXXX b.) sagt: „Ist sant otilienkrut wan sie hat im erworben von got, als man saget grosse krafft tzu bewarung der augen."

[2]) Vgl. Schulze: „*Toxilogia veterum*;" bei *Lycoctonum.*

[3]) Das Zeitwort *luppôn* ist leider, wie so manches andere deutsche Wort, aus der Schriftsprache verschwunden. Wieland ist, so viel mir erinnerlich, der Letzte, der es gebrauchte und zwar im Oberon, wo er von dem Riesen Angulaffer spricht, der vor Hüon „ganz in verlupptem Stahl" erschien.

treffen, nämlich (sub aconitum) *eiterwurz*, vermuthlich weil man die Pflanze einst zur Beförderung des Eiterns der Wunden benützte. Der bekannteste und am meisten verbreitete Name ist jedoch *Sturmhut*, der bildlich von dem obersten, helmartig gewölbten Blatte der Blüthe herstammt und sich schon im altnord. *tyrhialm*, *thorhialm*, *thorhat* (Thorshelm), nafjord. *scofhat*, dänisch *trolldhat* (Zauberhut) und *stormhat*, schwedisch *stormhatt*, und selbst im Englischen *the helmet-flower* wiederfindet.

Nebennamen, die sich gleichfalls auf das gewölbte Blatt beziehen, sind:

Bei Gesn. (p. 3) *Kappelblumen*, bei Tabernaemontanus (p. 983) *eysenhütlein* und *mönchskappen*, in den Flor. Franc. *Narrenkappen*, holländisch *monnikskappen*, dänisch *druemunke* (von *drue* = scharf, und *munke* = Mönch). — In Österreich wird die Pflanze in Beziehung auf die beiden gekrümmten Honigbehälter *Täuberln im Nest* genannt. Andere Benennungen sind: *Wolfswurz*, englisch *the wolves-bane (bane* = Gift, Gifttrank), *Ziegentod*, *Hundetod* und *Würgling*, weil der Saft der Pflanze so schädlich für die erwähnten Thiere ist, dass sie daran erwürgen. Karl der Grosse in seinem „Capitulare de villis" (§. 69) erwähnt wirklich eines Pulvers, mit dem Wölfe vergiftet wurden: „illos lupellos perquirant et comprehendant tam cum pulvere et hamis, quam cum fossis et canibus," nur bemerkt er leider nicht, ob dieses Pulver aus einem Mineral oder aus *Aconitum* bereitet wurde.

Artennamen.

1. *Aconit. Anthora.* L. — *Heilsamer Sturmhut.*

Eigentlich *anti-thora*, weil diese Pflanze als Gegengift wider *Ranunc. Thora* gebraucht wurde, wesshalb sie einst auch *Aconitum salutiferum* hiess. Schkr. (T. II, p. 89) hat *heilsame Wolfswurz*, dän. *den sunde druemunke*, schwed. *hälsosam stormhatt*, engl. *the wholesome helmetflower*, holl. *tegengiftige monnigskappen*.

Nebennamen: *Heilgift*, *Giftheil* und *Herzwurz*, weil sie das Herz stärken soll.

2. *Aconit. Lycoctonum.* L. — *Wolfs-Sturmhut.*

Eigentlich *lykoktonon* = *Wolfstod*, angels. *wulves-bane*, holl. *wolfsdood*, dän. *ulvedöd*.

Nebennamen: bei Schkr. (T. II, p. 86) *gelber Sturmhut*, *gelbes Eisenhütchen*, *gelbe Narrenkappen*, *Wolfswurz* und *Giftkraut*. Bei Schmell. (T. II, p. 40) *Gelstern*. Mit Gelsterwasser wäscht der Zillerthaler sein Vieh, wahrscheinlich gegen Verzauberung (vgl. d. alte *galstron* = *incantare*); schw. *giske*.

3. *Aconit. Napellus.* L. — *Rüben-Sturmhut.*

Von der Gestalt seiner Wurzel, welche mit einer Rübe *(rapa)* Ähnlichkeit hat.

Nebennamen: *blauer Sturmhut*, *blaues Eisenhüttlein*, holl. *blaau monniks-kappen*, schwed. *bla stormhatt*, engl. *the blue wolves-bane*, dän. *blaamunke;* ferner (Schkr. T. II, 86) *Caputze*, *Fuchsschwanz*, *Teufelswurz* und *Würgling*, engl. *the woodwille*[1]), bei Stald. (II, 100) *Kile* f. b. Dodon. (726, *a*) *Monnicx capkens;* sonst auch *Fuchswurz*.

4. *Aconit. Steorkeanum.* Reich. — *Bunter Sturmhut*,

(Schkr. II, p. 88) weil die Blumen weiss und blau gefleckt, oder gestriemt sind, desshalb auch *gefleckter Eisenhut*.

---

[1]) Diese Pflanze ist je nach ihrem Standorte sehr verschieden an ihrer giftigen Wirkung; in Gärten fast unschädlich, wirkt sie auf Alpen wachsend sehr heftig. Als wir im August 1852 an einem sehr heissen Tage auf der Raxalpe botanisirten, trug einer unserer Gefährten einen Strauss prachtvoller Exemplare von *Aconit. Napellus* in der rechten Hand, welche aber nach der Zeit von einer Stunde so zu schwellen begann, dass er die Pflanzen entsetzt wegwarf. Schkuhr (Tab. II, p. 89) erwähnt einer ähnlichen Wirkung bei *Aconitum Anthora*.

18. **Actaea (spicata).** L. **Christophkraut.**

Plinius erwähnt einer *Actaea*, es ist aber wohl zu zweifeln, ob dies dieselbe Pflanze sei, welche heute jenen lateinischen Namen trägt und im Deutschen *Christophkraut* genannt wird. Die Benennung *Christophkraut* rührt davon her, weil das Kraut einst grosse Wirksamkeit gegen Zaubereien bewährte, gegen welche der h. Christoph der beste Patron ist. Dieser Name, obwohl nicht alt, ist ungewöhnlich verbreitet: englisch *the herb Christopher*, holländisch *Kristoffelkruyd*, dänisch *Christopers-urt*, französisch *l'herbe de Saint Christophe*, spanisch *hierba de San Cristoval*.

Nebennamen: *Schwarzkraut*, *Schwarzwurz*, *Schwarzreinswurz*, von der Wurzel, die oft anstatt der schwarzen Nieswurz gebraucht wurde; dann von den Beeren *Beerenwolfswurz*, *Wanzenbeer*, weil sie die Wanzen vertreiben sollen, norwegisch *paddebaer* (Krötenbeer), weil sich die Kröten gern unter dem Kraute aufhalten, und *troldbaer* (Zauber- oder Hexenbeeren), englisch *baneberies* (Giftbeeren), dänisch *faarelorte* (Schafkoth) und *faarespaerer* (Schafkörner).

19. **Cimicifuga (foetida).** L. **Wanzenkraut.**

Holländisch *wantsdryver*, weil das Kraut durch seinen üblen Geruch die Wanzen vertreibt. Die Pflanze war den Alten nicht bekannt. Sie ist in Sibirien heimisch, wo sie oft zu Mannshöhe aufschiesst und einen sehr hässlichen Geruch verbreiten soll.

20. **Paeonia.** L. **Pfingstrose.**

(Theophrast, Dioskorides, Plinius.) Sie soll ihren griechischen Namen von dem Arzte Paeon haben (Odyssee, V. Ges.) und scheint sich von dem Süden Europa's allmählich nach Mitteleuropa verbreitet zu haben. Konrad v. Würzburg singt in seiner „goldenen Schmiede“ (p. 423): „du pfingestrose an allen stift.“ Die Pflanze wurde indessen ausser zu poetischen Vergleichen auch zu manchem Abenteuerlichen benützt. Schon Plinius bemerkt bei ihrem Ausgraben: XIII. Jahrhdt.

„*Praecipiunt eruere noctu quoniam si picus martius videat tuendo in oculos impetum faciat etc.*“

Ortolf von Baiern sagt (fol. 95, *b*):

„Wer der körner funfftzehene trinkt mit rosenhonig, daz sy gut sein für die geyst die bey den frawen schlaffent in manns weisz, die ze latein incubi heissent.“

Der Name *Pfingstrose*, dänisch *pintsrose*, stammt von der Blüthezeit oder, wie Hotton (p. 327) sagt, von daher, weil sie um Pfingsten in ihrer Vollkommenheit ist.

Nebennamen.

Bei Gesn. (p. 8) *venedisch rosz*, venezianische Rose, *Benedicktwurz* und *Benignenkraut*, oder abgekürzt *Bingenrosen*, bei Hotton (p. 327) *gesegnete Rosen* „weil sie mit vielen Tugenden begabet.“ Ferner *Gichtwurz*, weil sie, besonders aber die Samen (Gichtkörner), gegen dieses

Übel gebraucht wurden. Fischart bringt (Onom. p. 236) die sonderbaren Benennungen *Ezelkraut* (vgl. *Delphinium*), *Monling* (wegen irgend einer Ähnlichkeit mit dem Mohn?), *Peniligen* (aus *Paeonia* verderbt), wie mir denn auch die oben angeführten Benennungen *Benignenkraut* u. s. w. trotz Hotton's Erklärung aus *Paeonia* entstanden zu sein scheinen; endlich hat Fischart auch *Rotspisling* (?) und Tabernaemontanus (p. 1172) *Königsblume*, vermuthlich wegen der Stattlichkeit der Blüthen. In den Flor. Franc. (p. 453) steht auch *Keuschrose*, weil ihre Samen, wie schon aus der angeführten Stelle Ortolf's hervorgeht, den Geschlechtstrieb vermindern sollen. Nemnich (p. 833) hat auch *Minnenkraut* (?) und *Amachtsblume*, bei Schwenk (p. 478) *Ohnmachtsblume*, weil der Same zu ehelichen Werken unmächtig macht. Hotton (p. 327) hat auch *Freysamrosen*, Rosen gegen Fraisen, Schreck und Zauber, Helw. (p. 417) *Mastblumen*, weil sie, besonders der Pfingstrosenhonig, gegen Leiden des Mastdarmes (schwere Noth) hilfreich sein soll. Am Lechrain (Leoprechting p. 168) heissen sie auch *Antlasrosen*, weil sie am Antlastag (Frohnleichnamstag) auf die Wege gestreut werden. Zu den merkwürdigen Sagen von der Pfingstrose gehört (nach Josephus) auch die, dass sie im Dunklen leuchte, und wenn man sie dann ausreissen will, immer weiter zurück weiche, bis man *menstrua* darauf giesse.

Artennamen.

1. *Paeonia corallina.* Retz. — *Korallenwurzelige Pfingstrose.*
2. *Paeonia peregrina.* Mill. — *Knollige Pfingstrose.*

Von den knolligen Wurzeln, wie die vorige von den korallenähnlichen.

PAPAVERACEEN.

Papaveraceen. D. C. **Mohnblüthler.**

1. Papaver. L. Mohn.

IX. Jahrhdt

Das griechische *μήκων* bei Theophrast, dorisch *μάκων*, scheint mit dem deutschen *Mohn* nahe verwandt. Schwenk (p. 437) will das letztere sogar von *μακ* ableiten, demzufolge *Mohn* eine grosse oder mächtige Pflanze bedeuten solle. Indessen ist *Mohn* eine neuere Form, denn in Emm. Gloss. heisst die Pflanze *mago*, im Cod. Vind. 804 *mage*, bei Brunfels (225) *magsot*, bei Schönsp. und Gessn. *magsamen* u. s. f. Nur Ortolf hat auch (f. 95, *a*) das *g* mit *h* verwechselt und schreibt *mahenkraut*. *Man* findet sich im Cod. Vind. 2524 und in den Glossen zu Macer; bei Dodon. 729 *mancop*. — Tabernaemontanus hat (p. 963) *Magsame*, *Mön*, *Män*, *Ölmagen* und *Grindmagen*; die holländische Wortwurzel ist *maan (maankop)*, die dänische *mue (valmue*, bei Harpest. [p. 64] *walmua)*, die schwedische *mo* und *moge (vallmo, vallmoge)*. In Österreich und Baiern ist noch immer das alte *Magen*, *Magenblume* im Gebrauch, welches ohne Zweifel von der Gestalt der Samenkapsel herrühren dürfte, da diese bei dem schnellen Abfallen der Blüthenblätter am längsten in die Augen fiel und der Form eines Bechers (vgl. Schmeller T. II, p. 556: *Magele*, *Magellel*, *Magell* = Becher) ähnelt. Auch das Einschliessen der vielen Samen erinnert an den Magen (Speisebehälter) und die Ableitung vom Griechischen dürfte daher unnöthig sein.

Nebennamen.

Bei Brunfels: *Klapperrosen;* Fuchs (holl. A. p. 195) erklärt diesen Namen auf folgende Weise:

„de kinderen hebben her genuechte met desen bloemen, went sy legghen de bladeren tusschen haer handen oft op haer voorhooft, ende sy doen die clappen oft geluyt geuen, ende daerom so heet dit cruyt clapperrose."

Damit stimmen überein: bei Gessn. (p. 83) *glatzen* (Klatschen), bei Tabernaemontanus (p. 963) *Hirnschal*, bei Henisch (p. 429) *Schnellblumen*, bei Reuss *Schnallen* und das Wort *Flitschrose*, selbst das arabische *Chaschchasch* gehört hierher; — ferner findet sich bei Brunfels: *rote Kornblume*, weil die Pflanze unter dem Getreide wächst; bei Fischart (Onom. p. 257) *Huel*, *Wildenhuel* (von *huuuela*, *uwila* die Eule, vgl. Graff's althd. Sprachsatz T. I. p. 552) und *Eulensaat;* bei Höf. (p. 138) *Blutblume*, und bei Nemnich *Wildemann*. Das englische *poppy* ist aus dem lateinischen *Paparer* verderbt. Dodon. (731) hat *collebloemen*.

Im Capitulare Karl's des Grossen wird der Anbau des Mohns empfohlen. Hildegard spricht von dieser Pflanze in L. II, §. 69.

Artennamen.

1. *Papaver alpinum.* L. *Alpen-Mohn* (Schkr. T. II, p. 68).
2. *Papar. Argemone.* L. *Keulen-Mohn,*

von der keulenförmigen Kapsel, daher auch bei Nemn. (p. 849) *Keulenförmiger Mohn.* Nebennamen: *Ackermohn, Sandmohn,* schwed. *Agersilke.*

3. *Papav. dubium.* L. *Ackermohn.*

Bei Nemn. und Schkr. *zweifelhafter Mohn,* bei Kitt. (p. 844) *Saatmohn.*

4. *Papar. hybridum.* L. *Zwitter-Mohn,*

wegen seiner Ähnlichkeit mit *Chelidonium,* desshalb auch bei Nemn. u. A. *unechter Mohn, Bastardmohn* (die Pflanze hiess einst *Chelidonium corniculatum*).

5. *Papar. Rhoeas.* L. *Korn-Mohn.*

Dieser Art kommen, da sie am häufigsten zu treffen und daher am allgemeinsten bekannt ist, alle jene Namen zu, die oben bei *Papaver* (als Familie) angeführt sind. Kitt. (844) hat *wilder Mohn;* bei Anderen findet sich *Jammerblume* (v. d. Schädlichkeit des Samens?), schwed. *akerralmo,* scand. *agersilke,* engl. *the emrose.*

6. *Papar. somniferum.* L. *Schlaf-Mohn.*

Bei Kitt. (p. 844) *schlafbringender Mohn;* holl. *slaepbol.*

2. Glaucium. Tournef. **Hornmohn.**

Bei Theophrast, der schon vier Arten von Mohn zählt, wahrscheinlich sub κερατῖτις. Dioskorides, Plinius. — Dantz (fol. 97, *b*) sagt:

„Glaucium ist eyn safft eins krauts in Syria bei Hierapolim wachsend, welches bletter hat den geelen monblettern ehnlich."

Bei Thrl. steht sub *Papar. corniculatum: horned poppy;* bei Fischart (Onom. p. 267) *hornmage, gehornter magsamen, hornmahn* und *hörnmagsat;* bei Schkr. (T. II, 64) sub *Chelidon. glaucium: gelber gehörnter Mohn,* holländisch *hoornheul.*

Nebennamen: Bei Fuchs (holl. A. p. 197) *geel huel;* bei Fischart (a. a. O.) *Löenfuss, Mäglia. Magsätlein, Mörbönlein, Galolmagen* (gelber Magen) und *gelb Huel;* englisch *the bruise root.*

Artennamen.

1. *Glaucium corniculatum.* Curtis. *Rother Hornmohn.*
2. *Glauc. luteum.* Scop. *Gelber Hornmohn.*

X. Jahrhdt

3. Chelidonium (majus). L. **Schellwurz.**

(Theophrast, Dioskorides, Plinius.) Eine durch ihren gelben Saft jedem Bauer bekannte und schon von den ältesten deutschen Kräuterkennern genannte Pflanze, die sich sowohl in Bezug auf ihre Benennung, als in Betreff ihrer ärztlichen Benützung manches gefallen lassen musste.

Der Name *Schellkraut* oder *Schellwurz* (falsch geschrieben *Schöllkraut, Schöllwurz*) stammt von χελιδών = Schwalbe. In dem Emm. Gloss. steht *schelluurz,* im Cod. Zürich. (C. 58) *schellevorz,* der Cod. Florent. 5, hat *Schelliwrz;* Cod. Vind. 10 *selleiwrz,* Cod. Vind. 2400 *schellwrz,* in Nyerup's Symb. *scellawrz,* in Heinr. Summ. *schêlhewrz* u. s. w. u. s. w. — Ortolf hat (f. 85, *a*) zuerst *schelkraut* und (nach Isidorus) *Schwalbenkraut.* Er bemerkt nach Aristoteles und Plinius:

„**Wann ist das du den iungen schwalben mit ayner nadel in die augen stychest, so bringet ir můter zchand die plůmen von dem kraut, vnd hebt die an der Kintlein augen, so kompt in das gesicht wider.**"

Der Name *Chelidonium* und das durch Übersetzung entstandene Wort *Schwalbenkraut* verdanken also ihren Ursprung der Meinung, dass die Schwalben ihren geblendeten Jungen durch die Kraft dieser Pflanze das Licht der Augen wiederzugeben vermögen. — Brunfels (p. 132) sagt, die Pflanze sollte „**billiglich Schwalbenwurz genennt werden, weil sie bei der Ankunft der Schwalben blühe**". — Tabernaemontanus (p. 101) schreibt *Chelenwurz* und bemerkt ganz wahr, dass man vor das „*Chelen*", welches von χελιδων stammt, ein *S* gesetzt habe, woraus dann *Schellwurz* erwachsen sei. Gewisse Sagen scheinen sich wie manche Krankheiten durch Luft und Wind zu verbreiten, und so auch hier das Mährchen von den Schwalben, denn die Pflanze heisst im Holländischen *schelkruyd* und *zualuenkruyd*, schwedisch *svalört*, norwegisch *svalurt*, dänisch *svaleurt*, englisch *the swallow-wort*, französisch *l'herbe de l'hirondelle* u. s. f. Das Wort *Chelidonium* war übrigens (als Beiwort) in den mittleren Zeiten der Botanik sehr beliebt; *Ranunc. Ficaria, Fumar. bulbosa, Caltha palustris, Saxifraga granulata* u. A. erhielten alle den Beinamen *Chelidonium*, weil sie, wenn die Schwalben kommen *(Chelidonium tempus)*, zu blühen beginnen. Niemand ging aber mehr irre über diesen Namen, als die Alchymisten des Mittelalters; sie glaubten nämlich, der goldgelbe Saft der Pflanze sei verwandt mit dem „*güldenen Leu*" und enthalte alle vier Elemente, wesshalb sie sagten, das Kraut heisse eigentlich *Coeli donum!* —

Nebennamen.

Im Cod. Zürich. *Grintwrz*, und Nyerup. Symb. *crintwrz*, weil man den Saft gegen den Grind gebrauchte. Bei Nyer. *goltwrz*, Maestr. bot. Gloss. *goltwort*, von dem gelben Saft der Wurzel und dessen alchymistischem Gebrauch; bei Fischart (Onom. p. 224) *Gutwurz*, bei Tabernaemontanus (p. 102) und Hotton (p. 405) *Goldwurz* und *Gilbkraut*; bei Harpest. (XXI) *braenyrt*; bei Fuchs (holl. A. p. 333) *gouwe* und *vergouwe*; bei Weiland (T. I. p. 162) steht: „**gouw is by ons de nam van eene plant: groote gouw, anders goudwortel, schelwortel, schelkruid genaand.**" Von der Heilsamkeit für die Augen heisst die Pflanze: bei Fischart *Gotsgab*, *Hergottskraut* und *Lichtkraut*; bei Anderen, vielleicht nur aus Schellkraut geändert, *Schielkraut*; bei Kniph. (p. 61) und Hotton (p. 405) *Schinwart* (das des Scheines wartet) und *Schinnkraut*. Von ihrem Nutzen gegen Gicht, Schwindsucht, Blutstürze und Geschwülste heisst sie: *Gichtkraut*, *Geschwulstkraut* (verderbt *Schwulzkraut*), *Schwindkraut*, *Blutkraut*, *Fusskraut*, von der Blüthezeit *Maikraut*[1]).

4. Hypecoum (pendulum). L. Lappenblume.

(Dioskorides ὑπεκῶον, Plinius *Hypecoon*). Ob dieses aber dieselbe Pflanze sei, die heute so genannt wird, dürfte wohl erst erwiesen werden. Der Name *Lappenblume* (vgl. Reuss, Schkr., Oken, Koch u. A.) stammt von den inneren halbdreilappigen Blumenblättern her. Holl. *Lappenbloem*.

Nebennamen: *Hornkümmel*, *Schotenkümmel* und *Pfefferkümmel* (?).

---

[1]) Wie weit übrigens zu einer gewissen Zeit der Sprachenverderb ging, geht auch daraus hervor, dass man Chelidon in Seladon umwandelte und „seladongrüne" Kleider trug! —

CRUCIFEREN.

Cruciferen. Juss. — **Kreuzblüthler.**

1. Matthiola. Brown. **Lamberte.**

Die Pflanze war den älteren Botanikern nicht bekannt. Das Wort *Lamberte* (Schmell. T. II, p. 467. Kitt. u. A.) ist aus dem Worte *Lombardie (lombardischer Veil)* entstanden, weil die Pflanze von dort nach Deutschland kam. In Österreich wird sie vom Volke noch immer *Lambertiveigel* oder schlechthin *Lamberti* genannt.

Artennamen.

1. *Matth. sinuata.* R. Br.	*Ästige Lamberte.*
2. *Matth. varia* D. C.	*Verschiedenfarbige Lamberte.*

2. Cheiranthus (Cheiri). L. **Wallblume.**

Die Pflanze wird von den antiken Schriftstellern nicht genannt. Das Wort *Cheiri* stammt aus dem Arabischen und sollte desshalb richtiger *Kaïri* geschrieben werden. Die Pflanze scheint zuerst durch die Mauren nach Spanien gekommen zu sein, von wo aus sie sich nach Italien u. s. w. verbreitete. — *Wallblume* (engl. *Wallflower*) heisst sie, weil sie auf Wällen und Mauerwerk wächst. Die Ruinen Roms, wo sie einst als *planta coronaria* galt, und besonders die Bögen des Colosseums sind reich bedeckt mit dieser stark duftenden Pflanze, neben welcher sich dann auch oft die *Capparis* befindet. Sonst trifft man auch den Namen *Goldlack*, holländisch *goudlakense* und *gelber* oder *brauner Veil*, schwedisch *gulfiol*, da man in früheren Zeiten mehrere der Kreuzblüthler (z. B. *Hesperis* u. A.) *Veieln* nannte. Andere Nebennamen sind: *Lackviole*, *Lackstock*, *Stangenlack* (Schkr. II, p. 248), *Stammviole* und *Nelkenviole*; bei Stald. (II. 193) *Mayennägeli*. — Nemnich (p. 1006) hat auch *Kirchen* (?). In der Zeit der Troubadours soll ein Strauss von Goldlack als ein Zeichen unwandelbarer Treue gegolten haben.

3. Nasturtium. Brown. **Kresse.**

XI. Jahrhdt

„Wer liebe inn synem hertzen dreit, die er suer erarnet und ime doch allezit lustlich ist, der sol borenkresse tragen."

(Grimm. Bedeutung der Blumen 7.

Diese Pflanze, von welcher die Alten glaubten, dass sie besonders zur Belebung des Gemüthes diene, wesshalb sie den Faulen ihr „*ede nasturtium!*" zuriefen, soll bei Dioskorides unter *κάρδαμον* verstanden sein. Sie ist eines jener Gewächse, die den Deutschen sehr

frühe bekannt waren, wurde aber sehr häufig mit ihren Verwandten (*Lepidium*, *Sisymbrium* u. m. A.) verwechselt. — Der Cod. Zürich. hat sub nasturtium: *kresso;* der Cod. Vind. 10 *cresso*, der Cod. Vind. 804 *chresse*, der Cod. Vind. 2400 *cresse* und *chresso*, in Heinr. Summ. *chrêsse*, Harpest. (II, p. 34) *karsa*, Ortolf (f. 88, *b*) *kress*, Gesn. (p. 70) *kreszich*, Fischart (Onom. p. 171) *kers*, *kresse* und *kressich*, holländisch *kers*, dänisch *karse*, schwedisch *krasse*. Wo sich, wie hier, von den frühesten Zeiten an bis heute eine ununterbrochene Reihe der Urbenennung auffinden lässt, fallen die Nebennamen von selbst weg. Ich fand deren wirklich auch keine anderen, als folgende mit dem Grundworte *Kresse* zusammengesetzte: bei Fischart (p. 171) *Tunkers* (Thonkresse?), *Wasserkresse* und *Bornkresse*, holländisch *waterkers*, englisch *the water-cresses*. Popowitsch meint, dass das Wort Kresse von *hras* (österreichisch *rass*), herb, auf die Zunge beissend, herstammen soll, indessen scheint die Ableitung von dem celt. *cres* oder *gres*, welsh. *gyrynt* = Bach, die richtigere zu sein, da mehrere Kressenarten im Wasser wachsen.

Artennamen.

1. *Nasturt. amphibicum.* R Br. — *Verschiedenblättrige Kresse;*
weil die unteren Blätter kammförmig oder leierförmig fiederspaltig, die oberen aber unzertheilt lanzettförmig sind (vgl. Kitt. p. 847). Tabern. hat (p. 792) *Wasserhederich.*
2. *Nasturt. anceps.* D. C. — *Geradschotige Kresse;*
von den aufrechten, fast zweischneidigen Schötchen.
3. *Nast. armoraicoides.* Tausch. — *Krummschotige Kresse;*
von den aufgebogenen Schötchen.
4. *Nast. austriacum.* Crantz. — *Österreichische Kresse.*
5. *Nast. Lippizense.* D. C. — *Lippizaner Kresse.*
6. *Nast. officinale.* R. Br. — *Heilkresse, ärztliche Kresse.*
7. *Nast. palustre.* D. C. — *Sumpfkresse;*
bei Tabern. (p. 767) *Wasserrettich.*
8. *Nast. pyrenaicum.* Brown. — *Pyrenäische Kresse.*
9. *Nast. sylvestre.* Brown. — *Waldkresse.*
10. *Nast. terrestre.* Tausch. — *Erdkresse.*

4. **Barbarea.** R. Br. — **Barbarakraut.** XVI. Jahrhdt.

Den Alten nicht bekannt, galt diese Pflanze bis zu Ende des XVIII. Jahrhunderts als *Erysimum barbarea* und trug auch die Namen *Eruca latifolia*, *Sisymbrium foliis pinnatis* u. s. w. Der Name *Barbarea* ist, wie so mancher andere lateinisch klingende, von den „Apothekern und Simplicisten“ gemacht, und zwar aus dem deutschen *Barbarakraut*. Bei Bock (40) steht *St. Barbelkraut*, bei Tabern. (p. 843) *St. Barbellkraut*, Skinn. sagt: „*Barabara's-herb. sic dicta quia olim Sanctae Barbarae dicata est.*“ Holländisch *St. Barberskruyd* (bei Fuchs holl. A. p. 285 *barbaracruyt*).

Nebennamen.

Bei Bock (40) *Wassersenf*, bei Tabernaemontanus (p. 843) *Winterkresse*, bei Threlkeld *wintercresses* und *rocket.* Oed (p. 69) nennt die Pflanze auch *Gelbeisenkraut*, Reuss *Senfkraut* und *Schnödesenf;* Fuchs erzählt (a. a. O.), dass sie auch *Herba carpentarium* heisse, weil die Zimmerleute ihre bei der Arbeit erhaltenen Verletzungen damit heilen. — Bei Nemnich (p. 1529) als ganz untaugliche Benennungen: *Habichtkraut (Hieracium?)*, *gelber Beifuss (Artemisia?)* und *falsche Bunion (?).*

Artennamen.

1. *Barb. arcuata.* Reich.	*Krummschotiges Barbarakraut.*
2. *Barb. praecox.* Brown. weil es schon im April blüht.	*Frühlings-Barbarakraut,*
3. *Barb. stricta.* Andrz.	*Steifes Barbarakraut.*
4. *Barb. vulgaris.* R. Br.	*Gewöhnliches Barbarakraut.*

5. Turritis (glabra). L. — Thurmkraut.

Von den antiken Pflanzenkennern wohl kaum gekannt; es müsste denn sein, dass Plinius den *lacturrischen Kohl* aus dem arcinischen Thal meinte, wo neben einem Sumpf ein Thurm stand, von dem jene Kohlart den Namen bekam. Tabernaemontanus (p. 849) ist der erste unter den deutschen Autoren, die mir zur Hand waren, der diese Pflanze anführt — nur im Cod. Vind. 219 fand ich *sub herba turris: olsnik* (?). Übrigens kann ihr deutscher Name davon herrühren, dass man die Pflanze auf Thürmen und anderem alten Gemäuer traf, wesshalb sie auch in den Flor. Franc. *Thurmsenf*, bei Oed. (p. 84) *Thurmkohl*, bei Reuss *Thurmsaat* und engl. *the tower-mustard* genannt wird.

Nebennamen.

Bei Schk. (T. II, p. 255) *Wilder Kohl*, *Bergkohl* und *Waldkresse.*

6. Arabis. L. — Gänsekraut.

Dioskorides spricht von einer *ἀραβίς*, deren Name von ihrer Heimath (Arabien) stammen soll, der dann auf die ganze Sippe von *Arabis* übertragen wurde, in welcher jedoch bis auf Linné sehr bedeutende Verwirrung herrschte, wie leider unter den Kreuzblüthern überhaupt, besonders wenn sie nicht zu den Heilkräutern gehörten. Auch der Vorrath von deutschen Namen für *Arabis* ist sehr dürftig: man findet bei neueren Botanikern nur das oben angeführte Wort *Gänsekraut*, welches mit dem dän. *gaasemund* und *gaaseurt* übereinstimmt.

Artennamen.

1. *Arab. alpina.* L.	*Alpengänsekraut* (Schkr. T. II, p. 253).
2. *Arab. arenosa.* Scop.	*Sand-Gänsekraut.*
3. *Arab. auriculata.* Lam. bei Kitt. (p. 859) *ährentragende Gänsekresse.*	*Geöhrtes Gänsekraut,*
4. *Arab. bellidifolia.* Jacq.	*Maasliebblättriges Gänsekraut* (vgl. Kitt. p. 852).
5. *Arab. brassicaeformis.* Wallr.	*Kohlartiges Gänsekraut* (Kitt.).
6. *Arab. caerulea.* Haenke.	*Blaublühendes Gänsekraut.*
7. *Arab. ciliata.* R. Br. von den gewimperten Blatträndern.	*Gewimpertes Gänsekraut,*
8. *Arab. Gerardi.* Bess.	*Flachschotiges Gänsekraut.*
9. *Arab. Halleri.* L.	*Sumpf-Gänsekraut.*
10. *Arab. hirsuta.* Scop.	*Rauchhaariges Gänsekraut.*
11. *Arab. muralis.* Bertol.	*Mauer-Gänsekraut.*
12. *Arab. petraea.* Lam.	*Stein-Gänsekraut.*
13. *Arab. procurrens.* W. u. K.	*Fortlaufendes Gänsekraut* (Kitt. p. 857).

14. *Arab. pumila.* Jacq. — *Niedriges Gänsekraut.*
15. *Arab. sagittata.* D. C. — *Pfeilblättriges Gänsekraut.*
16. *Arab. saxatilis.* All. — *Felsen-Gänsekraut.*
17. *Arab. serpyllifolia.* Vill. — *Quendelblättriges Gänsekraut.*
18. *Arab. stricta.* Huds. — *Steifes Gänsekraut.*
19. *Arab. Turrita.* L. — *Thurm-Gänsekraut,*

bei Kitt. (p. 851) *Thurmkrautähnliche Gänsekresse,* bei Schk. (T. II, p. 254) *Krummschotiges Gänsekraut.*

20. *Arab. verna.* Brown. — *Frühlings-Gänsekraut.*
21. *Arab. vochinensis.* Spreng. — *Wocheiner-Gänsekraut.*

7. Cardamine. L. — Schaumkraut.

Bei Theophrastus erscheint eine Kressenart als *Cardamon.* Wenn, wie schon bei *Arabis* bemerkt, fast bei allen Kreuzblüthlern grosse Verwirrung herrschte, so war diess ganz besonders bei *Cardamine* der Fall, denn im Cod. Florent. steht *sub Cardamus: wilde cresso*, im Cod. Vind. 2400: *wilde chresse*, bei Brunfels (p. 218) *Gauchblume*, bei Dodon. (p. 592) *Wiesenkress,* Fusius hat in seinem lateinischen Lexikon *Bachmüntz,* Oken (p. 1397) *Wiesenkraut*, im Engl. heisst die Pflanze *the ladies-smok*, im Dän. *vandkarse*, im Schwed. *baekkraessa*, und somit findet man bei solcher Verschiedenheit für die eigentliche deutsche Benennung keinen Halt, ausser in dem so viele deutsche Wortwurzeln getreu bewahrenden Holländischen, wo die Pflanze *schiumblad* heisst, was mit dem bei Nemnich, Koch, Kitt. u. And. zu findenden „*Schaumkraut*" übereinstimmt und davon herkommt, weil die Pflanze fast immer von dem Schaum der *Cicada spumaria* besetzt ist. — Schwed. *ängkrasse*, dän. *gioeeblomster (gioege = Guckguck)*, isl. *hrafnaklukka.*

Artennamen.

1. *Cardam. alpina.* Willd. — *Alpen-Schaumkraut* (Kitt. p. 861).
2. *Cardam. amara.* L. — *Bittres Schaumkraut* (Schkr. T. II, 270; Kitt.).
3. *Cardam. asarifolia.* L. — *Haselwurzblättriges Schaumkraut* (Kitt.).
4. *Cardam. hirsuta.* L. — *Behaartes Schaumkraut* (Kitt.),

bei Schkr. (II, p. 268) *Zottiges Schaumkraut.*

5. *Cardam. impatiens.* L. — *Spring-Schaumkraut.*

Bei Schk. und Kitt. (a a. O) *Springkresse,* weil die reifen Schoten bei geringer Berührung aufspringen und die Samen ausstreuen.

6. *Cardam. maritima.* Portenschl. — *Strand-Schaumkraut.*
7. *Cardam. parviflora.* L. — *Kleinblüthiges Schaumkraut* (Schkr. u. Kitt.).
8. *Cardam. pratensis.* L. — *Wiesen-Schaumkraut* (Schkr. u. Kitt.).
9. *Cardam. resedifolia.* L. — *Waublättriges Schaumkraut* (Schkr. T. II, p. 269).
10. *Cardam. sylvatica.* Link. — *Wald-Schaumkraut.*
11. *Cardam. thalictroides.* All. — *Rautenblättriges Schaumkraut.*
12. *Cardam. trifolia.* L. — *Dreiblättriges Schaumkraut* (Schkr. u. Kitt.).

8. Dentaria. L. — Zahnwurz.

Von den Alten nicht genannt. Meines Wissens ist hier wieder Tabernaemontanus (p. 324) der erste, welcher der Zahnkräuter näher erwähnt. Er sagt:

„Es haben die Zahnkreuter jhren Namen daher bekommen, daß die knödlein oder gleichlein der Wurtzeln, wann sie von einander gesondert sind, der Menschen Zähne ähnlich sind."

Indessen dürfte der schuppig gezähnte Wurzelstock die richtigere Ursache jener Benennung sein, wesshalb die Pflanze[1]) auch *Schuppenwurz*, *Korallenwurz* und *Korallenkraut* genannt wurde. Andere Nebennamen sind: bei Nemn. (p. 1395) *Dreyackerwurz* und *Helkraut* (?) und in Rschfls. bot. Idiot. *Scharnikelwurz*.

Artennamen.

1. *Dent. bulbifera*. L. — *Zwiebeltragende Zahnwurz*.
Von den Zwiebelchen in den Blattwinkeln. Bei Schkr. (T, II. p. 243) *bollentragendes Zahnkraut*.
2. *Dent. digitata*. Lam. — *Gefingerte Zahnwurz*.
3. *Dent. enneaphyllos*. L. — *Neunblättrige Zahnwurz* (Schkr. u. Kitt.).
4. *Dent. glandulosa*. W. u. K. — *Drüsentragende Zahnwurz*.
5. *Dent. pinnata*. Lam. — *Gefiederte Zahnwurz*.
6. *Dent. polyphylla* W. u. K. — *Vielblättrige Zahnwurz*.
7. *Dent. trifolia*. W. u. K. — *Dreiblättrige Zahnwurz* (Kitt.).

XVI. Jahrhdt.

9. Hesperis. L. — Nachtviole.

Die *Hesperis*, deren Plinius erwähnt, indem er von ihr sagt: „*noctu magis olet, inde nomine invento*“ wurde, wie schon bemerkt, gleich *Cheiranthus*, *Lunaria* u. a. den *Violen* so ähnlich erachtet, dass man ihrer Benennung im Deutschen das Wort *Viole* als Grundwort beilegte. Der Name *Nachtviole*, obgleich botanisch unrichtig, ist übrigens so eingebürgert, dass er sich schon desshalb nicht ausscheiden liesse, als sich nirgend ein älterer und einfacher deutscher Name vorfindet. Fuchs (p. 118) hat *Winterviolen*, Tabernaemontanus (p. 632) *Winterveielen*, Reuss *Schotenviole*, Höfer (II, p. 326) *Pfingstveigel*, holl. *winterviolier*, dän. *natfiol*, schwed. *nattfiol*. Bei Denso heisst die Pflanze auch *Abendblume* (scand. *aftenstierna*) und bei Schkr. (II. p. 250) *Wendelblume* (?). — Holl. *damastbloem*.

Artennamen.

1. *Hesperis laciniata*. All. — *Faltige Nachtviole*.
2. *Hesp. matronalis*. L. — *Frauen-Nachtviole* (Schkr. T. II, p. 250);
sonst auch *Pfingstviole, Matronenblume, Damaskenblume* und *falsche Muskatenblume*. Bei Zinke (p. 1300) *Frauenviole, Mutterviole*. Fuchs (holl. A.) hat *Violieren*, engl. *dames-violet* und *rocket*.
3. *Hesp. runcinata*. W. u. K. — *Gezacktblättrige Nachtviole*,
bei Kitt. (p. 905) *schrotsägeblättrige Nachtviole*.
4. *Hesp. tristis*. L. — *Traurige Nachtviole* (Schkr. T, II. p. 250);
auch *wohlriechende Bergnachtviole*, bei Kitt. (p. 905) *eigentliche Nachtviole*.

10. Malcolmia (maritima). R. Br. — Strandschote.

In Istrien heimisch. Führt den deutschen Namen, weil sie in der Nähe des Meeres zu finden ist.

---

[1]) Wie *Lathraea* und *Corallorhiza*.

11. **Sisymbrium.** L. **Raucke.**

(Theophrastus, Dioskorides, Plinius.) Diese Pflanze wird im Capitulare Karl des Grossen zum Anbau empfohlen. Bei ihr findet sich unter den früheren deutschen Benennungen wieder eine, kaum lösliche Verwirrung! So steht in Nyerp. Symb. sub Sisymbr. *snidoloich (Schnittlauch)*, im Maestr. bot. Gloss. *büsmynte*, bei Schönsperger *Balsamkraut*, bei Oeder (p. 82) *Wasserrettig*, *Wasserkress* und *Wasserhederich*, engl. *the water-radish*, schwed. *kiaellkresse*, norw. *vasssenep*, dän. *vandpeberod* und *strandpeberod*, welche Benennungen keine Einheit haben, obwohl mehrere auf eine Art von Kresse hindeuten. Nemnich (p. 1310). Schkuhr (II, p. 271) und Koch haben das Wort *Raucke*, welches sich bei Tabernaemontanus (p. 837) und in den Flor. Franc. bei *Eruca* findet, und wenn auch wahrscheinlich aus *Eruca* entstanden, doch ein bestimmter, kurzer Name ist, der jeder weiteren Verwechselung oder Vermengung vorbeugt.

Artennamen.

(Auch bei diesen herrschte in den früheren deutschen Autoren eine bedeutende Verworrenheit.)

1. *Sisymbr. Alliaria.* Scop. — *Lauch-Raucke.*

Fuchs. (holl. A. p. 63) hat *loock sonder loock*, d. i. *Lauch* ohne *Lauch*, weil die Pflanze einen Lauchgeruch hat, ohne die Gestalt eines Lauches (Allium) zu besitzen, bei Krünitz I, 514 *Lauch* ohne *Zwiebel*. Matth. (II, p. 198) sagt *Knoblauchkraut* und *Wasserbathenig*. Threlkeld hat *Jack by the hegde* und *Sawce alone*, die Flor. Franc. *Sasskraut* (?), Reuss. *Läuchel* und *Ramschelwurzel* (?) und Schkr. (II, p. 245) sub Erysimum Alliaria, *Salsekraut*, *Saftkraut*, *Gremsel* und *Rampen* (?), bei Anderen: *Waldknoblauch*, *Läuschelkraut*, *Sasskraut*, *Rampen*, *Ramseren* (ahd. *ramesâdra*, d. i. *Widdersader* (Haupt. Ztschr. IX, 354 Anmerk.)

2. *Sisymbr. austriacum.* Jacq. — *Österreichische Raucke.*
3. *Sisymbr. Columnae.* L. — *Sägeblättrige Raucke.*
4. *Sisymbr. Irio.* L. — *Breitlaubige Raucke*,

engl. *the bread leaved hegde mustard.*

5. *Sisymbr. Loeselii.* L. — *Rauchstenglige Raucke.*
6. *Sisymbr. officinale.* Scop. — *Heil-Raucke*,

ärztliche oder *gewöhnliche Raucke.*

7. *Sisymbr. pannonicum.* Jacq. — *Ungarische Raucke.*
8. *Sisymbr. Sophia.* L. — *Wunden-Raucke.*

Diese Pflanze galt einst als treffliches Wundmittel, wesshalb man ihr, zu jener Zeit, in welcher man *Allegorien* und hochtönende Namen über Alles liebte, den stolzen Namen *Sophia chirurgorum* beilegte, als ob in ihr die ganze Weisheit der Wundärzte läge, wie dann das dän. *barbeersforstand* (Baderverstand) und *bartskaers-viisdom* (Bartscheerer Weisheit) dasselbe bedeuten. Linné stellte diese gepriesene *Sophia* in die Reihe der *Sisymbria* und liess ihr den Beinamen der aber schon in das Deutsche übergegangen war, z. B. bei Tabern. (p. 26) *Sophienkraut*. Ein anderer Name, den dieser Meister bringt, ist: *Wellsame*. Oed. (p. 82) hat *Wollsame*, *Wurmsame*, *Besenkraut* und *Habichtkraut (Hieracium?)*. Fuchs (holl. A. p. 36) hat aus *Sophia* verderbt: *Fyekruyd*. — Norw. *vild-asparres*, dän. *hundesennep*, schwed. *stillfrö*, engl. *flixweed*. — Kitt. (p. 901) hat: *feinblättriger Rauckensenf.* XVI Jahrhdt.

9. *Sisymbr. strictissimum.* L. — *Steife Raucke.*
10. *Sisymbr. Thalianum.* Gaud. — *Beflaumte Raucke*,

von den flaumhaarigen Blättern.

12. Hugueninia (tanacetifolia). Reich. — Farnschötchen.

Von den *Farn-* oder *Rainfarn* ähnlichen Blättern.

13. Braya. Stbg. u. Hoppe. — Breitschötchen.

Artennamen.

1. *Braya alpina.* Stbg. u. Hoppe. — *Alpen-Breitschötchen.*
2. *Br. pinnatifida.* Koch. — *Halbgefiedertes Breitschötchen.*
3. *Br. supina.* Koch. — *Gedrehtes Breitschötchen.*

14. Erysimum. L. — Hederich.

(Theophrastus. Dioskorides. Plinius.) Bei Fuchs (holl. A. p. 96) *herik.* bei Dantz (p. 67) und Matthioli (p. 525) *hêderich,* bei Reuss. Schkuhr (II. p. 224) *Hederich* u. s. f. Das Wort ist vielleicht aus *Heide-Rettich* zusammen gezogen (?).

Die Nebennamen schlagen, wie bei den Kreuzblüthlern fast immer in andere Gattungen hinüber, z. B. bei Matthioli *vilder senff,* bei Reuss *Wegsenf, Leindotter, Schotendotter,* bei Oken (p. 1399) und Kittel (p. 893) *Barbelkraut* u. s. w. In den Glossen zu Macer heisst die *Eruca: haderikt.*

Artennamen.

1. *Erysimum austriacum.* Baumg. — *Österreichischer Hederich.*
2. *Erys. canescens.* Roth. — *Ausgebreiteter Hederich.*
3. *Erys. Cheiranthoides.* L. — *Wallblumenartiger Hederich.*
   Bei Schkr. (II, p. 246) *levkojenartiger Hederich,* b. Kitt. (p. 894) *lackähnlicher Schotendotter.*
4. *Erys. crepidifolium.* Rchb. — *Pippaublättriger Hederich* (vgl. Kitt. p. 896).
5. *Erys. helveticum.* D. C. — *Schweizer Hederich.*
   bei Kitt. (p. 896) *bleichgelber Schotendotter.*
6. *Erys. ochroleucum.* D. C. — *Erdgelber Hederich.*
   bei Kitt. (p. 897) *blassgelber Schotendotter* (wenig Unterschied von dem obigen *bleichgelben Sch.*).
7. *Erys. odoratum.* Ehrh. — *Wohlriechender Hederich.*
8. *Erys. orientale.* R. Br. — *Morgenländischer Hederich.*
9. *Erys. repandum.* L. — *Geschweifter Hederich* (Schkr. II, p. 245).
10. *Erys. rhaeticum.* D. C. — *Schwäbischer Hederich* (vgl. Kitt. p. 898).
11. *Erys. strictum.* Flos. Wett. — *Steifer Hederich.*
12. *Erys. suffruticosum.* Spreng. — *Strauchiger Hederich.*
13. *Eris. virgatum.* Roth. — *Ruthiger Hederich.*

15. Syrenia (angustifolia). Andrz. — Fadengriffel. (Koch.)

Von dem dünnen *Griffel,* der auf der vierkantigen *Schote* sitzen bleibt.

16. **Brassica.** L. **Kohl.**

X. Jahrhdt.

(Dioskorides *κράμβη* und *χογλε*. Plinius.) Schwenk (p. 355) behauptet, dass das Wort *chol* einst alle essbaren Pflanzen bedeutete, und dass dieser Name erst später auf eine einzelne Familie übertragen wurde, so wie andererseits auch das Wort *Kraut* in besonderem Sinne von *Brassica capitata* gebraucht wird. — Im Emm. Gloss. steht sub caulis *chola*, im Cod. Zürich *coli*. im Cod. Vind. 2400 *côllo*, Heinr. Sumn. hat *chôlgras*, die Glossen zu Macer *chol*, *kole*. bei Harpestr. (24) *kaal*. bei Gessner (p. 13) *köl*, angels. *caul*. *cavl*. *cavlwyrt*. schwed. *kål*. *kaahl*, norw. *kaal*. dän. *kaal*. nieders. *kool* und *kaal*.

Artennamen.

1. *Brassica Napus*. L. — *Repskohl*.

Das eigentliche *κράμβη* der Alten. Diese Pflanze, deren Samen viel Öl geben, wird in der Landwirthschaft gewöhnlich *Reps*, *Rips*, *Raps*, *Rübsen*, *Rappsaat* und *Reppich* (Verkürzungen aus *Rüb-saat*, *Rübsamen*. genannt. — Holl. *koozaad*, dän. *kaalsaed* und *kolsa*, schwed. *kålsat*, engl. *coleseed*.

Nebennamen. Bei Brunfels (p. 193) *Napen* (nach dem lat. *Napa*). bei Fuchs (269) *baumholderruben*. bei Nemn. (p. 666) *Oelsamen*, *Gartenrüben*, *Steckrüben*. *Stechrüben* und *Stickelrüben*. Im Zillerthal: *Baierrübeln* und *Gratterrübeln*, bei Frisch *Schabrüben* und *Pfetter-* oder *Vetterrüben*, bei Höf. (III, p. 81) *Darrüben*, bei Schmell. (1, p. 325) *Pfätterruben*. *Pfoschen*, *Scherrüben* und (I, p. 568) *Faselrüben*. — Holl. *steckrapen*, dän. *vilde roe*, *se-ckroe*, *botfelskroe*. norw. *naepe*, schwed. *stikrave*, engl. *rape* und *the wild cabbage*.

2. *Br. nigra*. Koch. — *Schwarzkohl*.

3. *Br. oleracea*. L. — *Speisekohl*,

Gartenkohl, *Gemüsekohl*, *Küchenkohl*. schwed. *kål*, altnord. *kál*, isl. *kal*. holl. und dän. *kaal*, angels. *caul* und *cawel*. — Bei Reuss: *Krauskohl* und *Federkohl*. Bei einigen Gärtnern, von hochgewachsenen Pflanzen dieser Art *Guck über den Zaun*.

4. *Br. Rapa*. L. — *Rübenkohl* — XII. Jahrhdt.

oder schlechthin *Rübe*, *Rube*, althd. *ruoba*, nieds. *rore*, holl. *ruap*, dän. *roe*, schweiz. *rabe*, *rebe*, engl. *rape*. — In Heinr. Sum. C. 7 *rube* und *rubigras* und II, C. 1. *druben* u. s. w.[1] Schwenk (p. 562) meint, der Name stamme von ausraufen „ein Gewächs das ausgerauft wird.“ — Das lateinische *rapa* dürfte aus dem Deutschen *ruoba* entstanden sein, wie z. B. auch die *gelbe Rübe (Daucus carota)*. welche sich Tiberius in grosser Menge aus Deutschland kommen liess, von den Römern *Gelduba* genannt wurde.

17. **Sinapis.** L. **Senf.**

IX. Jahrhdt.

(Theophrastus. Dioskorides. Plinius.) Das Wort *Senf* stammt entweder von *σίναπις* oder ist doch mindestens sehr nahe mit ihm verwandt. Die Pflanze war wegen des scharfen Geschmackes ihres Samens sehr früh bekannt. Karl der Grosse spricht von ihr in seinem Capitulare und Hildegardis in L. II. §. 64 und 65. Cod. Vind. 6 und 10 *senif*. Cod. Vind. 2400 *senef*. Heinr. Summ. C. 8 *senf*. Ortolf (p. 98) *seniff*. Gessner (p. 116) *senff*. ahd. *senaf*. *senif*. goth. *sinap*, angls. *senepe*. schwed. *senap*, holl. *sinnep*. nieds. *semp*, isl. *sinep*. Das holl.

[1] Im Summ. Heinrici (II. Cap. 1 finden sich schon fünferlei Arten von Rüben, nämlich *frûi drûben*, *lange drûben*, *wiz drûbe*, *rot drûben* und *kûnische drûben*.

mostaerd, engl. *mustard* kommt von dem Wort Most, weil der Senfsamen mit Most eingesotten wird.

Nebennamen — keine.

Artennamen.

1. *Sinapis alba.* L. *Speisesenf.*

Man unterscheidet einen hellsamigen und einen dunkelsamigen Senf (*S. nigra.*), der erstere ist milder, der zweite beissender und wird zu Hautreizen gebraucht. Holl. *witte mostaerd*, engl. *the white mustard.*

2. *Sin. arvensis.* L. *Ackersenf.*

Nebennamen. *Feldsenf, Wildsenf, wilder Senf, Wegsenf, Schüttsenf, Ackerkohl, gelber* oder *falscher Hederich, Kettich, Kättich, Küdig, Kaddig, Keck, Rüdig* und *Triller* (?).

3. *Sin. Cheiranthus.* Koch. *Gestriemter Senf*, von den grünadrigen Blüthenblättern.

18. Erucastrum. Schimp. und Spenn. Rempe. (Koch und Kitt.)

Über Enstehung und Bedeutung des Wortes *Rempe* konnte ich nichts auffinden, vielleicht ist es von Kittel oder Koch?

Artennamen.

1. *Er. incanum.* Koch. *Haarige Rempe.*
2. *Er. obtusangulum.* Rchb. *Stumpflappige Rempe.*
3. *Er. Polichii.* Schimp. und Spenn. *Gelbgrünliche Rempe.*

19. Diplotaxis. D. C. Doppelraucke. (Kitt. p. 906.)

Koch hat etwas minder bezeichnend *Doppelsame.*

Artennamen.

1. *Diplotaxis Muralis.* D. C. *Mauer-Doppelraucke.*
2. *Diplot. tenuifolia.* D. C. *Schmalblättrige Doppelraucke* (Kitt. p. 906).
3. *Diplot. viminea.* D. C. *Dünnstenglige Doppelraucke* (Kitt. p. 907).

XI Jahrhdt.

20. Eruca (sativa). D. C. Weissenf.

(Bei Dioskorides *ευζωμον*, bei Plinius *eruca*)[1]. Cod. Vind. 10 *wiz senaph*, Cod. Vind. 2400 *wiz senef*, Cod. Vind. 9. *wiz senaph*, Glossen zu Macer. *uuutsenep*, Nyerup. Symb. *uuutsenep*, Maestr. bot. Gloss. *witsenep*, bei Ortolf (f. 88, b) *weisser Senff*, bei Schönsperger *weisz senff*, Dantz (p. 64) *weisser Senf*, Fischart (Onom. p. 298) *weiss Senfkraut* u. s. w.

---

[1]) Bei Virgil, Moretum 85 „*Venerem revocans eruca morantem.*“ — Columella X, 109 „*Excitet ut Veneri tardos eruca maritos.*“ —

Nebennamen.

Harpestr. (p. 36) *Aakerkaal*, Fuchs (holl. A. p. 99) *mostaert kruyt* und (p. 204) *hofmostaerd*, bei Fischart (Onom. p. 298) *Rokelen, Roket, edel Rakit* und *wilder Senf.*

21. **Vesicaria.** Lam. **Blasenschötchen.** (Koch.)

Holl. *blaascruid*, von den aufgeblasenen Schötchen. Die Pflanze war einst unter *Alyssum* eingereiht.

Artennamen.

1. *Vesicaria sinuata.* Poiret. — *Buchtiges Blasenschötchen.*
2. *Vesicaria utriculata.* Lam. — *Schlauchiges Blasenschötchen.*

22. **Alyssum.** L. **Steinkraut.**

Bei Dioskorides (L. 3, C. 100) zusammengesetzt aus dem *a* priv. und *lyssa* Hundswuth, weil die Pflanze gegen den Biss toller Hunde angerühmt wurde. Denso nennt sie in seiner Übersetzung des Plinius auch desshalb *Hundetod.* Nemnich, Schkuhr, Koch und Kittel haben *Steinkraut.* Alle früheren deutschen Benennungen sind höchst unsicher, da die Pflanze mit *Clypeola* u. and. *Cruciferen* verwechselt wurde. Gessner hat *Herzensfreund* und *Waldmännlein*, holl. *tanddraad.*

Artennamen.

1. *Alyss. alpestre.* L. — *Alpen-Steinkraut* (Kitt. p. 870), holl. *alpisch tanddraad.*

2. *Alyss. argenteum.* Vitm. — *Silberblättriges Steinkraut* (Kitt. p. 870).

Bei Schkr. (II, p. 232) sub Alyss. incanum, *bestaubtes Steinkraut* und bei Höf. (II, p. 250) *Mehlweiss*, wegen der bestäubten Blätter, daher auch holl. *grys tanddraad.*

3. *Alyss. calycinum.* L. — *Kelch-Steinkraut*, weil die Kelchblätter nach dem Verblühen nicht abfallen. Bei Kitt. (p. 867) *Kelchfrüchtiges Steinkraut.*

4. *Alyss. campestre.* L. — *Feldsteinkraut* (Schkr. II, p. 234), holl. *veldig tanddraad.*

5. *Alyss. medium.* Host. — *Mittleres Steinkraut.*

6. *Alyss. minimum.* Willd. — *Kleinstes Steinkraut*, holl. *allerkleinst tanddraad.*

7. *Alyssum montanum.* L. — *Berg-Steinkraut* (Schkr. II, p. 233. Kitt. p. 868), holl. *berg-tanddraad.*

8. *Alyss. petraeum.* Arduin. — *Klippen-Steinkraut.*

9. *Alyss. saxatile.* L. — *Felsen-Steinkraut* (Kitt. p. 870).

Bei Schkr. (II, 232) *eigentliches Steinkraut*, holl. *rostig tanddraad.*

10. *Alyss. Wulffenianum.* Bernh. — *Graues Steinkraut*, weil es von den anliegenden Haaren grau erscheint.

23. Lobularia (maritima). Desvaux. Lappenschote.

24. Farsetia. Brown. Graukresse. (Kitt. 867.)

(Berteroa D. C.) von den grauen Haaren der Pflanze.

Artennamen.

1. *Fars. clypeata.* R. Br. — *Schildsamige Graukresse.*
2. *Fars. incana.* R. Br. — *Gewöhnliche Graukresse.*

25. Lunaria. L. Mondkraut.

XVI. Jahrhdt. Von der mondförmigen Gestalt der Schoten. Bei Fuchs (holl. A. p. 183) *maencruyt*, bei Fischart (Onom. p. 210) *Monkraut*, in den Fl. Franc., bei Schkuhr u. v. And. *Mondkraut*, engl. *the moonwort*.

Nebennamen.

Bei Tabernaemontanus (p. 969) sub Viola lunaria *monviole*, in den Fl. Franc. *Mondreiel*, *Silberblume* und „wegen seiner runden und weißen Schötlein: Pfenningsblume." Fischart (Onom. 210) hat *Rindskraut*, *Geburtskraut* und *Gebirgsmohn*, bei Reuss *Atlasblume* und *Waldriegel*, bei Jablonskie *Mondraute*, *Leberraute* und *Magenträublein*, bei Nemnich (p. 461) *Silberblatt* und *Flittern*, bei Schkuhr auch *Eisenbrech*, *Erdstern*, *Treublätter* und *St. Walpurgiskraut*, holl. *zilverbloem* und *penningeruyd*.

Artennamen.

1. *Lunaria biennis.* L. — *Zweijähriges Mondkraut* (Kitt. 856).
2. *Lun. rediviva.* L. — *Spitzfrüchtiges Mondkraut* (Kitt. p. 856).

Bei Schkr. (II, p. 241) *ausdauerndes Mondkraut*, bei Oken (p. 1394) *Winter-Mondveilchen*.

26. Clypeola (Jonthlaspi). L. Schildkraut. (Kitt. p. 872 u. A.)

Bei Reuss *Rundschild*, von den schildförmigen Schoten.
(Früher *Alyssum clypeatum*, *Draba clypeata* und *Lunaria clypeata* genannt.)

27. Peltaria (alliacea). L. Scheibenkraut. (Reuss, Koch u. A.)

Von der Scheibenform der Schoten, bei Schkuhr (II, 236) *nach Knoblauch riechendes Scheibenkraut*.

28. Petrocallis (pyrenaica). R. Brwn. Steinschmückel. (Koch.)

Beide Benennungen neu und die deutsche ist aus der griechisch-lateinischen gemacht.

29. **Draba.** L. **Hungerblume.** XVI. Jahrhdt.

War den Alten nicht bekannt und wurde früher häufig mit *Alyssum*, mit *Bursa pastoris* (Tabernaemontanus p. 83), ja sogar mit *Bellis* (Gessner p. 2 u. 38, Oeder p. 68) u. s. w. verwechselt. Sie führt den Namen *Hungerblume* desshalb, weil sie, wo sie sich häufig findet, einen ausgehungerten Boden anzeigt, oder weil das reichliche Blühen derselben, namentlich von *Draba verna*, das Vorzeichen einer schlechten Getreideernte sein soll. — Dän. *hungerblomst*, schwed. *hungerblomster*.

Artennamen.

1. *Draba aizoides.* L. — *Winter Hungerblume.*

Bei Kitt. (p. 873) *immergrüne Hungerblume*, bei Schkr. (II, p. 515) *hauswurzartige* oder *Berg-Hungerblume.*

2. *Dr. ciliata.* Scop. — *Bewimperte Hungerblume.*

Bei Schkr. (II, p. 216) *gefranstes Hungerblümchen.*

3. *Dr. frigida.* Saut. — *Frost-Hungerblume.*

Bei Kitt. (p. 874) *kaltes Hungerblümchen.*

4. *Dr. Johannis.* Host. — *Steierische Hungerblume.*

(Von Host dem Erzherzog Johann von Österreich zu Ehren *Dr. Johannis* genannt.)

5. *Dr. incana.* L. — *Graue Hungerblume.*

Bei Schkr. (II. p. 217) *bestäubtes Hungerblümchen.* — Norw. *biergrose (Bergrose).*

6. *Dr. muralis.* L. — *Mauer-Hungerblume.*

7. *Dr. Sauteri.* Hoppe. — *Salzburgische Hungerblume.*

8. *Dr. stellata.* Jacq. — *Sternhaarige Hungerblume* (Kitt. p. 874).

9. *Dr. Thomasii.* Koch. — *Zweijährige Hungerblume.*

10. *Dr. tomentosa.* Wahlbg. — *Filzige Hungerblume.*

11. *Dr. Traunsteineri.* Hoppe. — *Zwitter-Hungerblume.*

12. *Dr. verna.* L. — *Frühlings-Hungerblume* (Schkr. II, p. 216). XVI. Jahrhdt.

Nebennamen. Bei Brnfls. (II, p. 38) *Gensblumen*, bei Bock (p. 83) *klein Schellkraut*, bei Oed. (p. 68) *Nagelkraut*, weil man sich mit dieser Pflanze soll die falschen Finger-Nägel (*Niet-* oder *Narrennägel, panaritia*) vertreiben können, und *klein Vogelkraut.* Nemn. (p. 1443) hat auch: *frühes Hungerblümchen* und *kleines Täschelkraut.* dän. *gaaseblommer*, *gjaeslingeblomster*, *naegleurt*, *griffelös*, und *Kattebylde-urt*, schwed. *råg-blomma*, engl. *the withlow.*

13. *Dr. Wahlenbergii.* Hoppe. — *Schnee-Hungerblume.*

14. *Dr. Zahlbruckneri.* Host. — *Zwerg-Hungerblume.*

30. **Cochlearia.** L. **Löffelkraut.**

Den Alten nicht bekannt. Der fleissige Tabernaemontanus (p. 847) bringt zuerst das Wort *Löffelkraut*, welches von der Gestalt der Blätter entlehnt ist. Holl. *lepelcruyd.*

Artennamen.

1. *Cochl. anglica.* L. — *Engländisches Löffelkraut.*

2. *Cochl. Armoraica.* L. — *Scharfes Löffelkraut, Kren.* XII. Jahrhdt.

Diese Pflanze war durch den scharfen Geruch ihrer Wurzel schon sehr früh bekannt und wurde lange Zeit selbstständig besprochen, bevor man sie bei *Cochelaria* einreihte. Der Cod. Vind. 804 hat (sub *rubigudium*)

chrene, welches noch heute in Österreich gebräuchlich ist und wodurch sich die Meinung einiger widerlegt, dass diese Benennung aus dem Slavischen stamme, während sie im Gegentheile sogar in das Französische überging, wo die geriebene Wurzel *cram* genennt wird. Das Wort *chren* stammt von dem altfriesischen *krene* = Geruch (vgl. Wiarda altfries. Wörterbuch p. 197), Stald. I, 486: Die *Grüni* = herber Geschmack einer unreifen Frucht. — Breton: *kré, krén* = stark, robust; compar. *kréoch*, *krénoch*; superl. *krenva*. — Obdeutsch: *kran, kren, krein, grän, grien*. Dodon. (1058 b) *Kren, Krain*. Bei Camerar: (129 b) *Kreen*, bei Schottel. (p. 1359) und Hotton (p. 277) ebenfalls *Kreen*. Schmell. II, 387 *Krên, Krê, Krei* u. s. f. Im Schriftdeutsch wird die Pflanze unrichtig *Meerrettich* genannt, sie hiess eigentlich *Mährrettich* von *mahr*, *marhe* = Ross, also *Rossrettich*; bei Fischart (Onom. p. 186) *mörröttich* und *mirch*, engl. *the horse-radish*, holl. *mierikwortel*, nieds. *marreddik*, bei Schönsp. *moerättich*, übrigens konnte das Wort *Märrettich* auch aus dem bei Plin. vorkommenden *Armoraicum* entstanden sein.

3. *Cochl. brevicaulis*. Facch. — *Kurzstengliges Löffelkraut.*

4. *Cochl. danica*. L. — *Nordisches Löffelkraut.*

Bei Nemn. (p. 1094) *nordische Löffelpflanze*, bei Schkr. (II, p. 228) *dänisches Löffelkraut*.

Nebennamen. Bei Schk. (a. a. O.) *epheublättriges Scharbockskraut*, dän. *liden strand-skee-urt*, *liden skiörbugs-urt*, norw. *entsgras* und *Eriksgras*.

5. *Cochl. officinalis*. L. — *Gewöhnliches Löffelkraut*, holl. *gemeen lepelcruid*. Bei Schkr. (II. p. 228) *Apotheker-Löffelkraut*.

Nebennamen. Bei Nemn. (p. 1094) *Löffelkresse* und *Scharbockskraut*, bei Schk. (p. 227) *Scharbocksheil*, weil die Pflanze gegen den Scorbut gebraucht wurde, daher auch dän. *skiörbugs-urt*, schwed. *skiörbjuggs-graes*, isl. *skarfa-kaal*.

6. *Cochl. saxatilis*. Lam. — *Felsen-Löffelkraut.*

31. Camelina. Crantz. — Flachsdotter.

XVII. Jahrhdt

Den alten Botanikern nicht bekannt. Der Name *Flachsdotter*, holl. *vlasdotter*, auch *Leindotter* und *Haardotter* stammt nach Tabernaemontanus daher, weil die Pflanze vorzüglich gern in Flachsfeldern wächst. Das Wort *Dotter*, welches auch bei mehreren *Ranunculaceen* vorkommt, rührt von der gelben Farbe der Blumenblätter her. — Dän. *hörurt* und *vildhör*, westgoth. *hörkärring*, helsing. *lindotter*. Die *Camelina* wurde oft mit *Myagrum* verwechselt, obwohl sie schon Bock (p. 243) und Tabernaemontanus (p. 1252) besonders anführten.

Nebennamen.

Dotter, *Dotterlein*, *Dotterkraut*, *Döttersaat*, *Finkensame*, *Ölsame*, bei Thrkld. *wormseed*, dän. *gier* und *devre*, upl. *dodra*, angerm. *dåde*, smal. *döre*, skan. *döra*, engl. *the gold of pleasure*.

Artennamen.

1. *Camelina dentata*. Pers. — *Gezähntblättriger Flachsdotter.*

Bei Kitt. (p. 892) *gezähnter Leindotter*.

2. *Cam. sativa*. Crantz. — *Saaten-Flachsdotter*, *gewöhnlicher Flachsdotter*.

32. Subularia (aquatica). L. — Pfriemenkresse.

Der lateinische und deutsche Name dieser Pflanze stammen von den pfriemenförmigen Blättern, daher auch *Bramen* und *Wasserbramen*, bei Schkuhr (II, p. 215) *Wasserpfriemen*, engl. *the awlwort*, holl. *elskruyd*, dän. *sylblad*.

33. **Thlaspi.** L. — **Täschelkraut.**

(Dioskorides, Plinius.) Später fast immer mit *Capsella* verwechselt. Nach Brunfels (p. 187) bekam diese Pflanze von der Form der Schötchen, die man einer Tasche ähnlich fand, die Benennungen: *deschelkraut* und *seckelkraut*, bei Schönsperger *teschenkraut*, vlam. *taschecruid*, dän. *taskeurt*, dalek. *taskegraes* u. s. w.

Nebennamen.

Bei Fuchs (p. 303) und Tabernaemontanus (p. 394) *Bauernsenf*, bei Rupp: *Beutelschneiderkraut*, bei Erhart (VI, p. 302) *Hellerkraut*, bei Oeder (p. 84) *Sedelkraut*, bei m. And. auch *Bauernkresse*, *Pfenninggras*, *Pfenningkraut*, *Brillengras*, *Krispelkraut*, *Dachskraut*, *Klaffer* und *Klasper*, holl. *aakerige veldkers*, *wilde mostaerd*, *boerenkers* und *visselkruyd*, dän. *penge-urt*, norw. *pengegraes*, schwed. *pennigegraes*, skan. *skillingar*, engl. *the pennycress.*

Artennamen.

1. *Thl. alliaceum.* L. — *Lauch-Täschelkraut.*
Von dem Lauchgeruch der Pflanze. Kitt. (p. 879) hat *knoblauchduftendes Hellerkraut.*
2. *Thl. alpestre.* L. — *Felsen-Täschelkraut.*
3. *Thl. alpinum.* Jacq. — *Alpen-Täschelkraut.*
4. *Thl. arvense.* L. — *Acker-Täschelkraut.*
5. *Thl. cepeaefolium.* Koch. — *Fettblättriges Täschelkraut*
6. *Thl. montanum.* L. — *Berg-Täschelkraut.*
7. *Thl. perfoliatum.* L. — *Durchwachsenes Täschelkraut.*
8. *Thl. praecox.* Wulf. — *Frühblühendes Täschelkraut.*
9. *Thl. rotundifolium.* Gaud. — *Rundblättriges Täschelkraut.*

34. **Teesdalia (nudicaulis).** R. Brwn. — **Bauernsenf.** (Kitt. p. 883.)

35. **Iberis.** L. — **Steinkresse.** (Koch.) XVI. Jahrhdt.

(Dioskorides, Plinius.) Der letztere bemerkt:

„Neulich hat Servilius Democratus, einer der ersten Ärzte, ein Kraut gefunden, dem er zwar nur den gemachten Namen Iberis gibt, trotz dem aber auf seine Entdeckung ein eigenes Gedicht machte."

Bei Oeder (p. 71) und Oken (p. 1391) von dem Grund, an dem es am häufigsten vorkommt: *Steinkresse*, dän. *steenkarse*, engl. *the rock-cress.*

Nebennamen.

Bei Tabernaemontanus (p. 849) *Wegkress*, bei Dantz (f. 37) *wilder Kress*, bei Reuss *Heidekresse* und *Schleifenblume* (?), bei Nemnich (p. 213) *Felsen-*, *Berg-*, *Sand-* und *Hundekresse*, bei Fuchs (holl. A. p. 112) *coeckcoekbloemen (Lichnis flos cuculi?)* und *Cardamme (Cardamine?)*, bei m. And. *Gauchblume*, *Gänseblume* und *Hungerblume (Draba?).*

Artennamen.

1. *Ib. amara.* L.	*Bittere Steinkresse.*
2. *Ib. intermedia.* Querst.	*Mittlere Steinkresse.*
3. *Ib. pinnata.* L.	*Gefiederte Steinkresse.*
4. *Ib. saxatilis.* L	*Klippen-Steinkresse.*
5. *Ib. umbellata.* L.	*Doldige Steinkresse.*

36. Biscutella. L. Brillenschote.

Holl. *brilkruyd*, von den brillenförmigen Schötchen *(biorbiculata silicula)*, wesshalb diese Pflanze auch *Doppelschild* und *Schildbesenkraut* genannt wird.

Artennamen.

1. *Biscut. hispida.* D. C.	*Steifhaarige Brillenschote.*
2. *Biscut. laevigata.* L.	*Glatte Brillenschote.*

Auch: *gewöhnliche Brillenschote.*

37. Lepidium. L. Pfefferkraut.

(Theophrastus, Dioskorides, Plinius.) Bei Gessner, Fuchs und Bock (p. 35) *Pfefferkraut*, in Fuchs holl. A. (p. 184) *pepercruyt*, engl. *pepperwort*, dän. *peberurt*, schwed. *pepparört*, von dem scharfen, die Esslust erregenden Geschmacke der Pflanze (hauptsächlich von *Lepidium latifolium* s. unt.).

Nebennamen.

Nebst sehr häufiger Verwechslung mit Kresse: *Besenkraut*, *Hundskraut*, *Hundeseiche* und *Hundeseige*, weil es die Hunde wegen des Geruches anzupissen pflegen.

Artennamen.

1. *Lep. campestre.* R. Br. — *Feld-Pfefferkraut.*

2. *Lep. Draba.* L. — *Kröten-Pfefferkraut.*

In Österreich *Krötenkraut*, weil sich die Kröten hinter der Pflanze verbergen, sonst auch weil sie an allen Strassenrainen zu finden sind: *altes Weib (alte Weiber)*. Bei Kitt. (p. 888) *stengelumfassende Kresse.*

3. *Lep. graminifolium.* L. — *Grasblättriges Pfefferkraut.*

4. *Lep. latifolium.* L. — *Breitblättriges Pfefferkraut.*

Die am meisten benützte der Arten, auch *armer Leute-Pfeffer* genannt, weil die Blätter, so lange der Pfeffer noch selten und theuer war, von armen Leuten als Würze benützt wurden. Auch im engl. *the poor man's pepper.* Sonst holl. *breedbladig peperkruid*, und engl. *the brooeleared peperwort.* Von dem einstigen medicinischen Gebrauch heisst die Pflanze auch, wie so viele andere, *Leberkraut.* — Schwed. *bittersalfo.*

5. *Lep. perfoliatum.* L. — *Durchwachsenes Pfefferkraut.*

Bei Schk. (II, 220) *Durchstochene Kresse.*

6. *Lep. ruderale.* L. — *Stinkendes Pfefferkraut.*

Bei Kitt. (p. 889) *Stinkkresse* von dem unangenehmen Geruch der Pflanze.

7. *Lep. sativum.* L. — *Garten-Pfefferkraut.*

Bei den Gärtnern *Gartenkresse*, *Sommerkresse*, *süsse* oder *zahme Kresse.*

38. **Hutchinsia (petraea).** R. Br. **Felsenschote.**

Von ihrem Standorte auf Felsen. In der Schweiz (Durh. p. 40) *Zigerblümli*, in Aussee (Pohl.) *Streifendrohle*.

39. **Capsella.** Medikus. **Hirtentasche.**

(Vergleiche *Thlaspi*, mit welchem diese Pflanzenart die meisten Benennungen gemein hatte.)

Artennamen.

1. *Caps. Bursa pastoris.* Moench. — *Echte Hirtentasche.*
Bei Hotton (p. 460) *Blutwurz* und *Blutkraut*, weil sie zum Blutstillen benützt wurde, dann *Ganskröss (Gänsekresse?)* und, aus *Kresse* entstellt, *Crispel*.
2. *Caps. pauciflora.* Koch. — *Armblühende Hirtentasche.*
3. *Caps. procumbens.* Fries. — *Niederliegende Hirtentasche.*

40. **Aethionema (saxatile).** R. Brwn. **Steintäschel.** (Koch.)

41. **Senebiera.** Pers. **Schweinskresse.**

Holl. *zwynenkers*, engl. *the swine's-cress*, weil sie nur von Schweinen gefressen wird.

Artennamen.

1. *Senebiera Coronopus.* Poiret. — *Gewöhnliche Schweinskresse.*
Nebennamen: *Krähenfuss*, holl. *kraajenroet*, dän. *Kragefod*, schwed. *krågfod* und *Hirschhorn*, holl. *heertshoorn*, beide von der Form der Blätter.
2. *Sineb. didyma.* Pers. — *Griffellose Schweinskresse.*

42. **Euklidium (syriacum).** R. Brwn. **Schnabelschötchen.** (Koch.)

Von den, durch die Griffel wie geschnäbelt aussehenden Schötchen.

43. **Isatis (tinctoria).** L. **Waid.**

(Dioskoridis *ἰσάτις* und *ερυτροδανον*, — Plinius.) Diese längst benützte Färbepflanze heisst im althd. *weit*, altsächs. *wode*, angels. *vad*, im Capitulare Karl's des Grossen (§. 43) steht *waisda*, norm. *vorede*, gall. *quesde*, in den Glossen zu Macer. *uuode*, bei Gessner (p. 38) *gwaid* und (p. 44 u. 46) *waid*, bei Bock (p. 98) *waidt* u. s. f., engl. *the woad*, holl. *weede*, dän. *vede*, schwed. *vejde*, welsh. *weddlys*. Es findet sich also allenthalben das bis heute gebrauchte Wort.

Nebennamen.

Pastel, nach dem franz. *le pastel* und *Scharte (Serratula)*.

44. **Myagrum (perfoliatum).** L. — **Herzschötchen.**

Der Name *Myagrum* findet sich bei Dioskorides und bei Plinius. Die Pflanze wurde bis in die neuere Zeit fast immer mit *Camelina* verwechselt (vgl. dasselbe), Koch hat *Hohldotter*, da aber das Wort *Dotter* nicht auf die weisse Farbe der Blüthen passt, ist obige Bezeichnung um so besser, als sie sich auf die Gestalt der, bei den Kreuzblüthlern so wichtigen Schoten bezieht.

45. **Neslia (panniculata).** Desv. — **Brachschötchen.**

Früher mit *Myagrum* und *Camelina* verwechselt, bei Nemnich (p. 648) auch *wilder Dotter*, und von den knopfförmigen Schoten *Knöpfleindotter*, bei Oken (p. 1385) *Knöpfeldotter*. Man findet auch den Namen *Fingernägelkraut*.

46. **Calepina (Corvini).** Desv. — **Feldschötchen.**

Auch *Maifeldschötchen* (Kittel p. 916), von dem Maifeld zwischen Andernach und Maien, wo es häufig vorkommt.

47. **Bunias.** L. — **Zackenschote.**

(Bei Dioskorides *βουνιας*, bei Plinius *Bunion angulosis foliis et caulibus* und *Bunias pseudobunion, napii foliis.*) Bei Denso, Nemnich (p. 720), Schkuhr (II, p. 286), Oken (p. 1386), Koch u. And. *Zackenschote*, auch *Zackenkraut*, von den gezackten Schötchen. Übrigens wurde die Pflanze früher nicht nur mit *Myagrum*, *Eruca* und *Sinapis*, sondern auch mit *Brassica* verwechselt, wesshalb man denn bei Gessner *Steckrübe*, bei Reuss *Meersenf*, bei Anderen *Stachelsenf*, *Stachelkohl* u. s. w. findet.

Artennamen.

1. *Bun. Erucago.* L. — *Keulige Zackenschote.*
Bei Schkr. (p. 286) *rauckenartige Zackenschote*, holl. *vierhoekige knodsvrugt.*
2. *Bun. orientalis.* L. — *Morgenländische Zackenschote.*
(Schkr. II, p. 288.) Eine im Norden heimische Pflanze, die sich erst 1814 mit den russischen Heereszügen nach Deutschland und bis Paris verbreitete.

48. **Cakile (maritima).** Tourn. — **Meersenf.**

So bei Schkuhr (II, 289), bei Kittel und Koch, weil die Pflanze nahe am Meere wächst. In der Flor. Franc. (p. 303) steht *Meerraucke*.

49. **Rapistrum.** Boerh. — **Rapsdotter.** (Koch.)

Bei Tabernaemontanus (p. 792) verwechselt mit *Raphanus*, bei Thrl. findet sich *Charlock* und *wild mustard*.

Artennamen.

1. *Rap. perenne.* All. — *Ausdauernder Rapsdotter.*
2. *Rap. rugosum.* All. — *Gerunzelter Rapsdotter.*

50. Crambe. L. — Strandkohl.

(Plinius.) — Holl. *strandkaal*, schwed. *strandkål*, engl. *the sea-colewort*, sonst auch *Seekohl* und *Meerkohl*, da diese Pflanzenart am Meer wächst und die jungen Blätter wie Kohl gekocht und genossen werden können.

Artennamen.

1. *Cr. maritima* L. — *Nordischer Seekohl.*
Da er meist nur im Norden Europa's vorkommt.
2. *Cr. Tatarica.* Jacq. — *Tatarischer Seekohl.*
Bei Clusius: *Tataria ungarica.*

51. Raphanus. L. — Rettich. IX. Jahrhdt.

(Theophratus, Dioskorides, Plinius.) Bei Hildegardis (II, 59). In dem Monseer Glossar. *ratich*, Gloss. S. Blasii: *ratich*, Cod. Vind. 10 *ratich*, bei Ortolf *rettich*, bei Gessner (p. 100) *rütich*, Schmeller (III, 153) *Rätich*, *Radi* u. s. f. Das Wort *Rettich* (unrichtig geschrieben *Rettig*) stammt von dem latein. *radix*, wie es sich auch im Capitulare Karl's des Grossen findet. Holl. *radys*, schwed. *rättika*, dän. *reddikke* oder *rades*, engl. *the radish*, agls. *rädic*, isl. *redikka* [1]).

Artennamen.

1. *Raph. Raphanistrum.* L. — *Ackerrettich* (Sckr. II, p. 283).
Schwed. *akerrättika*. — Sonst auch *wilder Rettich*, *Haiderettich*, holl. *wilde radys*.
2. *Raph. sativus.* L. — *Speiserettich.*
Gartenrettich, *Rübenrettich*.

---

[1]) Im Cod. Vind. Med. 2964 (64 b) steht: der Rettich habe „vjj tugent" er dient gesotten wider den Husten, dann: „wem das geschrött oder die Ryff (Testiculi) wee tun" der soll Rettich und Aland untereinander stossen „vnd in ain schambiuch legen."

SOLANEEN.

Solaneen. Juss. — **Die Nachtschatten** (Kittel, p. 352).

1. Lycium. L. Bocksdorn.

(Dioskorides *λυκον* (?), Plinius.) Bei Tabernaemontanus (p. 1463) *Buchsdorn* holl. *Bocksdoorn*, engl. *Box-thorn*.

Nebennamen.

Gemm. *Leembent*, Voc. Cop. *leenbint*, *heuelt* und *twin*, bei Nemnich (II, 470) *Wolfsdorn*, *Kreuzdorn*, *stachlichter* oder *dornichter Jasmin*, Oken (p. 985) *Teufelszwirn*.

Artennamen.

1. *Lycium barbarum.* L. — *Asiatischer Bocksdorn.*

Bei Schkr. (I, p. 147) *chinesischer* oder *fremder Bocksdorn*.

2. *Lycium europaeum.* L. — *Europäischer Bocksdorn* (Schkr. I, 147).

2. Solanum. L. Nachtschatten.

(Galen., Dioskorides, Plinius.) Im Cod. Vind. 6: *nahsate*, Cod. Vind. 2826 (f. 144) *nach-schad*, bei Macer. (sub Strignus. murella) *nahtscede*, bei Schönsperger *nachtschatten*, bei Cuba (p. 439) *nachtschade*, Brunfels (CXCIII) *nachtschatt*, Gessner (p. 117) *Nachtschatt*, Dodon. (p. 742) *nascaye*, engl. *nightschade*.

Artennamen.

1. *Solanum Dulcamara.* L. — *Bittersüss-Nachtschatten* (Kitt. 356).

Tabern. (1290) *Amaradulcis*, weil die Rinde im Kauen anfangs bitter dann aber süss schmeckt; die Pflanze heisst desshalb auch *Je länger je lieber*, dän. *jo länger jo kierere;* weil sie bei längerem Kauen immer süsser werden soll. — Holl. *Bitter-zoet*, dän. *Bittersöde*, engl. *the bitter-sweet*.

Nebennamen. Bei Tabern. *Alfsranken* (v. alf, svion: und isl. *Unhold*, Alp.) bei Kniph. 105. *Hindschkraut*, weil es die Leute gegen die Engbrüstigkeit und Keuchen des Viehes demselben um den Hals hängen; bei Oed. 82, vermuthlich missverstanden: *Hirschkraut*, bei Popow: *Mausholz*, weil der Geruch die Mäuse vertreiben soll; bei Nemn. (II, 1316) *Alpfranken*, *Altsanken*, *Alpfrankenholz* (alle verderbt aus *Alfsranken*); ferner *Mäuselholz*, *rother Nachtschatten* (von der Farbe der Beeren), *steigender Nachtschatten*, *Waldnachtschatten*, *Zaunrebe*, *wilde Rebe*, *Saurebe*, *wilde Stinkwurz*, *Stinkteufel*, *Scheissbeere*, *Bocksschellen*;

bei Schkr. (I, 144) *wilde Stickwurz*, bei Rauschfls. *Hundsbeer*. Die letzteren Bezeichnungen deuten alle auf die Abneigung der Menschen gegen diese Pflanze. — Holl. *qualster;* dän. *hundebaer* und *aetered;* norw. *troldbaer*, *kipplyng*, *aetered*, *virang;* schwed. *quesved;* smål. *hålbär*, *hällbär*, verml. *villbär*, O. Gothl. *ormbär*, V. Gothl. *matleds quistar*, suderm. *trullbaer;* engl. *the woody night-shade*, nied. deutsch bei Dodon (742) *Dullebezien*.

2. *Solanum humile*. Bernh. — *Niedriger Nachtschatten* (Kitt. 357).

3. *Solanum miniatum*. Bernh. — *Rother Nachtschatten* (Kitt. 357).

4. *Solanum nigrum*. L. — *Schwarzer Nachtschatten*.

Bei Hotton (299) *Nachtschatten mit schwarzen Beeren*, holl. *zwarte-nagtschade*, engl. *the blake night-shade*, dän. *natskygge*.

Nebennamen. Bei Fischart (On. 261) *St. Barbarakraut*, *Wolfstrauben*, *Fuchstraublin*, *huntbyrn*, *Katzenbyrn*, *Morellenkraut;* bei Hotton (299) *Waldnachtschatten*, *grosser toller Nachtschatten*, *tödtlicher Nachtschatten*, *Dollkraut*, *Dollwurtz*, *Dollkirschen*, *Schlafkirschen*, *Schlafbeer*, *schöne Frau* (weil die Beeren „ein schönes und lustiges Aussehen haben"), *Wofsbeeren* und *Wüthbeeren;* bei Nemn. (II, 1318) *Gartennachtschatten*, *Berstebeer* und *Morche(?);* — holl. *tuin-nagtschade*, dän. *svineurt*, *sorbaer*, schwed. *hanslet-gräs*.

5. *Solanum tuberosum*. L. — *Knollentragender Nachtschatten (Erdapfel)*.

Im Jahre 1590 von C. Bauhin zuerst beschrieben, nachdem die Knollen 1584 von Virginien nach Europa gebracht wurden. Bei Tabern. (anno 1588, p. 869) *Grüblingsbaum*. Die Italiener behaupten, dass diese Pflanze schon anno 1580 von Cardanus bekannt gemacht wurde. Die Benennung *Erdapfel* lag bei Betrachtung der so nützlichen Knollen sehr nahe, er ist auch der echte deutsche, indem das Wort *Kartoffel* von dem ital. *Tartufi*, *tartuffoli* abstammt. Auch der Holländer spricht: *aardappelen* und nennt die *Topinambur*-Knollen zum Unterschiede *aerdpeer (Erdbirnen)*. Schwenk (p. 330) behauptet sogar das Wort Kartoffel sei aus Erdapfel verderbt und vielleicht hat er nicht ganz unrecht; denn in Italien hört man meist nur die Benennungen: *pomi di terra* und *patate*. — Dän. *jordaebler;* isl. *jardeple*.

Nebennamen: *Erdbirnen*, *Grundbirnen*, *Erdartischocken*, *Grüblinge* (vom Ausgraben; daher auch bei Tabern. *Grüblingsbaum*), *Erdbrod*, *Erdknollen*, *Knollen*, *Erdtoffeln*, *Erdtuffeln*, *Toffeln*, *Toffelchen*, *Tartuffeln*, *Tartoffeln* ja sogar (Nemn. II, 1319) *Pantoffeln!* Ferner von der Zeit in welcher sie ausgenommen werden: *Jakobibirnen*, *Jakobsäpfel*. *Jobsäpfel*, *Jobsbirnen*. Dann aus dem span. *Patata* entstellt: (Schmell. I, p. 300) *Pataken*, *Partiken*, *Pátákng*, *Poliken*, *Politten* und *Partitten*. Im Lungau und Baiern (Moll II, 344, Schmell. I, 595) *Flötzbirn*, *Fletzbirn* (von Flötz oder Fletz=Grund, Boden). Nemn. 1320) hat auch: *Nudeln (?)* — Schwed. *Jordpäron*. In der Schweiz (Durheim p. 79) *Herdapfel Herdöpfel*.

6. *Solanum villosum*. Lam. — *Zottiger Nachtschatten*.

Bei Schkr. (I, 146) *gemeiner rauher Nachtschatten*.

3. **Physalis, Alkekengi.** L. — **Schlutte.**

(Dioskorides s. Strychnos Halicacabos.) Der Name *Physalis* stammt von *φῦσα*=*vesica*, vom blasenförmigen Kelch: das Wort *Alkekengi* ist arabischen Ursprungs: *al kaekeng* (vgl. Pougeans. p. 26).

Die Pflanze kommt wohl zuerst im Herbar. Moguntiae (fol. 8 *a*) unter dem Namen *Boberellen* vor (vgl. *Bober*, dim. *Böberln*=*Knollen*. *Knöllchen*, Schmeller I, p. 291) von der Form des Kelches und der Frucht, auch bei Schönsperger findet sich derselbe Name. Brunfels (fol. 55 *b*) bringt das Wort *Schlutte*, welches von dem Kelch, der Umhüllung, Umschliessung herrührt, wie denn *Schlutte* im Appenzell'schen (Tobler p. 101) einen Kittel bedeutet: bei Stalder (II, 330) ist *Schlutte*, *Schlote* ein weites Hemd, Nachtrock, Weiberrock mit weiten Ärmeln (vgl. Schmeller III, 460), bei Tabern. (p. 975), Dodon. (744). Fischart u. And. *Schlutte* u. s. f.

Nebennamen.

Bei Cuba (p. 24) *Jodenkersze*, wie man damals alles Unheimliche mit den Juden in Verbindung brachte; auch bei Fischart (Onom. 216) *Judenkirsen*, *Judenhoden*, *Judendocken*, ferner *Wolfstrauben*, *Wolfsbeeren*, *Wälischkirsen*, *Römischkirsen*, *Blasenbeer*, *Blaskisling* und *Saltrian*, bei Dodon. (p. 744) *Krieken van over zee*, bei Knphf. (p. 67) *Judenhütlein*, *Teufelskirschen*, *Münchskirschen*, *Erdkirschen*, *Steinkirschen*, *Blasenkirschen*, *Herzsamen*, *Herzkörner*, *rother Nachtschatten*, *rother* oder *grosser Steinbrech* (das letzte, weil die Pflanze ebenfalls gegen Sand und Stein gebraucht wurde), bei Nemnich (II, p. 956) auch *Judendeckel*, *Bockerellen*, *Blasenpuppen*, *Erdpuppen*, *Mönchspuppen* und *Teufelspuppen*, bei Schkuhr (I, p. 144) *Stein-Brechherzsamen*, bei Anderen auch *Bibstenkraut* und *Binselkraut*. — Holl. *blaaskruid*, dän. *jödekirsebaer* und *bloereboeger*, schwed. *jadekörsbär*, engl. *the winter-cherry*.

4. **Atropa Belladonna.** L. — **Tollkirsche.**

(Dioskorides s. *στριχνον μανιχον* (?).) Diese Pflanze wurde von den älteren Botanikern, der Beeren und Blätter wegen, gewöhnlich zu den *Nachtschatten* gezählt, bis sie von Linné ausgeschieden wurde, indessen war das Wort *Atropa* schon früher gebraucht, so unter andern bei Dodon. (p. 747) der hinzusetzt: *groote Nascaye* und *Dullebezien*.

Der Beiname *Bella donna* ist italienischen Ursprungs und soll einerseits daher stammen, weil sich die schönen Italienerinnen mit dem aus den Beeren ausgezogenen Wasser wuschen, um eine reine Haut zu erhalten, anderseits aber, weil die Beeren so glänzend, so verlockend wie die schönen Frauen Italiens (vielleicht auch so sinnverwirrend) seien. Die *Tollkirsche* hat eine ziemliche Zahl von Nebennamen, die sich alle auf die giftigen Eigenschaften der Beeren beziehen, nämlich: *Tollbeere*, *Wuthbeere*, *Irrbeere*, *Tollkraut*, *Schwindelbeere*, *Schlafbeere*, *Knellbeere*, *Schlafkraut*, *Rasewurz*, *Rasekraut*, *tödtlicher Nachtschatten*, *Teufelsbeere*, *Wolfsbeere*, *Saukraut*, *Saukirsche*. Andere Nebennamen sind *Bullwurz*, *Bohwurz*, *Bockwurz*, *Walkenbaum*, *Windbeere*, *Wiedbeere*, *Waldnachtschatten* und nach dem Italien. *die schöne Frau*, *das schöne Mädchen*, *die Römerinn*. Holl. *doodkruid*, *doodelyke nagtschade*, *slaapbesien*, dän. *skiönheden* und *galnebaer*, engl. *the deadly night-shade*. In der Schweiz (Durheim p. 15) *Schlangenbeere*, *Giftkriesi*, *Rattenbeere*, *Knotenbeere*, *Waldkriese*.

5. **Scopolina.** Schultes. — **Giftkraut.**

1. *Sc. atropoides*. Schult. — *Braunblühendes Giftkraut*.
2. *Sc. Hladnikiana*. Freyer. — *Grünblühendes Giftkraut*.

6. **Hyoscyamus.** L. — **Bilsenkraut.**

(Galenus, Dioskorides, Plinius. *Herculi adscripta herba*.) Eine Pflanze, die bis in das graueste germanische Alterthum hinaufreicht. Mit ihrem Saft bestrichen die Gallier ihre Wurfspiesse, um die getroffenen Hirsche sicherer zu tödten. Noch im vierten Jahrhundert musste, wenn es lange nicht regnete, ein völlig entkleidetes Mädchen Bilsenkraut aufsuchen und wenn es gefunden war, dasselbe an einem Bande bis zu dem nächsten Bach in das Bad

mitschleifen (vgl. Mone, nord. Heidenth. II, p. 417). Der Name Bilsenkraut soll von dem gallischen oder celtischen Sonnengott Bel oder Biel stammen, dem die Pflanze geheiligt war. Im ahd. bedeutet *balo* (genitiv *balowez*) Bosheit und Unhold, *balowîso* den Teufel und Verderber, *bilmess* = Zauberschaden, der *Bilwiss, Bilwiss, Bilwiz, Bilweiz* (Schmell. IV. p. 187) ist ein fabelhaftes Wesen des Volksglaubens (pilweis, pilwis und die zauberinne bilbis di pey naht varent. Schmell. IV, p. 188). *Bilwiz, Bilwiss*, ein Elfe *(elbe)*, ein Haar und Bart verwirrendes Gespenst, der *Bilmerschnitt, Pilwizschnitt* (Panzer I, 240), wo ein Geizhals mit dem Teufel einen Vertrag macht, um bei Nacht Getreide von den Nachbarfeldern schneiden zu können. Die Pflanze ist also ganz und gar dem Bösen verfallen, wie denn auch die Hexen vor der Fahrt auf den Blocksberg Bilsensaft tranken. Übrigens bedeutet im cimbr. *bele, bela*, span. *belenho* = Gift (Dieffenbach p. 203).

In Nyerup. Symb. M. *belme, pilsa*, Cod. Vind. 10 *bilisa*. Im Cod. Zürich steht: „nim daz laf der vvizzun bilsun o. lavvicz v. to ez in daz ore, sint ioch die vvrme dar inne sie ersterbent." Cod. Vind. 2400 *bilsa*, Heinr. Summ. (C. 7) *bilsa*, bei Hildegard II, 120, bei Cuba (257) *Bilsensaet*, bei Ortolf, Schönsperger, Brunfels *Bilsensamen* und *Bilsenkraut*, bei Gesner (p. 5) *Bilsenkraut*, bei Fischart (Onom. p. 254) *Bilsen, Bilsenkraut, Bilsame*, bei Dodon (p. 737) *Bilsencruyt* u. s. f., holl. *bilsenkruid*, dän. *bulme, bulmurt*, schwed. *bolmört*, welsh. *bele*. Man hielt das Bilsenkraut für ein kräftiges Mittel gegen den Geschlechtstrieb und Ortolf (LXXXXI, *a*) erzählt:

„Man schreibet von einem bischoff der hette aussedermassen große anuechtigung von der vnkensch vnd versucht da wider manigerley vnd ze letzt nam er das safft des jungen krautes vnd erkelt menleich Scham so vast damit das im der lust zemal vergieng."

Nebennamen.

Bei Brunfels (CXXXIV) *Schlaffkraut*, darum, dass es „schlaffen macht vnd dürmelecht" und *Saubon* (Übersetzung vom griech. Hyoscyam.), weil die Schweine, wenn sie davon essen, tobend werden und endlich sterben. Bei Fischart (Onom. p. 254) *Saugift, Gänsgift, Hundskraut, Schlafberlin, Dummkraut, Dollbeere, Malkraut, Dollkraut*, bei Knphf. (p. 165) *Zigeunerkraut, Teufelsauge, Rosszahn, Rasewurzel, Tolledille*, bei Nemnich (II, 195) *Zigeunerkörner, Prophetenkraut, Zankkraut, Zankteufel, Hünergift, Hünertod, tolle Bilsen* und aus *Bilsen* verderbt *Binselkraut, Binsenkraut, Pülsenkraut, Bilsaamen*, bei Schkuhr (I, p. 140) auch *Zigeunerkorn* und *Rindswurz*. — Dän. *foebönne, hönsebane, fandenspunge, fandensnosser* und *horsetaender*, norw. *styggraes, stinkgraes, sövgraes*, schwed. *hönsabale*, engl. *the henbane*, angls. *haenbelle, haennebelle*.

Artennamen.

1. *Hyoscyamus albus.* L.	*Weisses Bilsenkraut.*
2. *Hyoscyamus niger.* L.	*Schwarzes Bilsenkraut.*

7. **Nicotiana.** L. **Tabak.**

Der französische Gesandte, Jean Nicot, bekam 1560 auf einer Reise nach Lissabon die erste Nachricht von dieser Pflanze und zwar von einem holländischen Kaufmanne: doch führte er sie in seinem „Dictionaire françois-latin" schon unter dem Namen *Nicotianum* an.

Dass das Wort *Tabak* von der Insel *Tabago* stammt, ist so allbekannt wie die Raschheit, mit welcher sich der Gebrauch dieses Krautes in den drei Formen des Rauchens, Schnupfens und Kauens über die ganze Erde verbreitete. Minder bekannt dürfte es aber sein, dass Jakob I. von England, eine kanonische Schrift unter dem Titel: „De peccato mortali fumandi Nigotianam“ herausgab, in welcher er sich der Verbreitung des Tabaks mit dem besten Willen, aber wie die Erfahrung lehrt, ohne allem Erfolg widersetzte. Der Tabak theilte überhaupt das Schicksal so mancher Dinge, die neu auftauchen, denn während ihn die Einen gänzlich verdammten, hoben ihn die Andern in den Himmel und zwar besonders die Ärzte, die alle Krankheiten mit ihm zu heilen glaubten und ihn desshalb auch *das Heil aller Welt* (vide Flor. Franc.) nannten.

Bei Tabernaemontanus (p. 971) und Helwig (p. 526) heisst der Tabak *indianisch Beinwell* und *indianisch Wundkraut,* bei Dodon. (p. 739) *Bilsenkruydt van Peru* und (p. 740), *Petum* „want de inwoonders van America heeten't Petun.“ Bei Nemnich (II, p. 723) findet sich auch *peruanisch Wundkraut, das heilsame Kraut, der alten Königin Kraut*[1]) und *das Kraut des heil. Kreuzes*[2]).

Artennamen.

1. *Nicotiana latissima.* Mittl. — *Grossblättriger Tabak* (Kitt. 353).
2. *Nicotiana rustica.* L. — *Bauerntabak* (Kitt. 353).
Nemn. (II, 724) *türkischer, wilder kleiner, englischer Tabak. — Kneller.*
3. *Nicotiana Tabacum.* L. — *Gewöhnlicher Tabak.*

8. Datura Stramonium. L. — Stechapfel.

Diese, den Alten nicht bekannte Pflanze soll aus Asien stammen und den Zügen der Zigeuner gefolgt sein, die den Samen derselben zu Zaubertränken u. s. w. benützten. Durch diese Züge wurde sie endlich in ganz Europa verbreitet und ihr ältester (zigeunerischer?) Name soll *tatula* oder *datira* sein, aus welchem dann das Wort *Datura* entstand. Nach Anderen (vgl. Nemnich I, 1379) soll Amerika ihre Heimath sein, wesshalb die Frucht auch, z. B. bei Helwig (p. 511) *peruvianischer Rauchapfel* genannt wird. Ausser dem allbekannten Namen *Stechapfel,* bei Fuchs (holl. A. p. 265), Dodon. (p. 752) *Doorenappel,* engl. *the thorn-apple,* angels. *Brembel-aeppel,* trägt die Pflanze noch folgende

Nebennamen.

Stechdorn, Stachelnuss. Dornkopf. Igelkolben (Fl. Franc.), *Rauchapfel* (Reuss), weil man Räucherungen damit vornahm, die einmal Zauber hervorrufen und ein andermal Gespenster und Alp verjagen sollten, ferner *Tollkopf, Tollkraut, Tollkörner,* von der betäubenden Kraft der Samen, *Fliegenkraut, Krötenmelde* (?), *Quechäpfel* und (Nemnich I, 1379) *Schwarzkümmel* (wie *Nigella!*), wegen des schwarzen Samens. In Tirol *Donnerkugeln* (Wolf, Zeitschrift für deutsche Mythol. I, 334). — Dän. *Elskors-villie, foldtragtuad* und *püg-aeble,* schwed. *spik-klubba;* Durheim führt diese Pflanze in seinem, sonst sehr fleissig gesammelten schweizerischen Pflanzenlexikon (Bern 1856, 8°.) nicht an.

---

[1]) Katharina von Medicis, welcher Nicot das Kraut bei seiner Rückkunft nach Frankreich überreichte.

[2]) Von der Insel Santa Cruz.

PAPILIONACEEN.

1. **Ulex europaeus.** L. **Hecksame.**

(Plinius.) Bei Reuss, Oed. (85), Nemn. (II, 1519), Kitt. (1104), Koch u. A. *Hecksame* oder *Heckensame*, vermuthlich weil die Pflanze wegen ihrer Dornen zum Einhägen (Hecken) benützt werden kann.

Nebennamen.

Bei Reuss, Zinke (II, 1229), Nemn., Oken (1642) und A. *Stechginster*, *Stachelginst*, *stachlige Pfriemen*, *Scorpionpfriemen* und *Scorpionkraut*.

2. **Spartium juncaeum.** L. **Binsenpfriemen.** XII. Jahrhdt

(Aristot. Hist. anim. L. 9, C. 17 σπάρτον, Theophr. λινόσπερτον, Diosk. Plin.) Der Letztere sagt: „Spartum cum genista confundit", und diese Verwechslung blieb ziemlich lange im Gang (vgl. unt. Genista). Übrigens war die Pflanze bei den Deutschen schon früh bekannt. In Heinr. Summ. steht sub Spartium: *pfrimme*, Tabern. (1514) *Pfriemen*, bei Schkr. (II, 326) *binsenartiges Pfriemenkraut*, bei Zinke (1112) *Brom*, bei Oken (1643) *Brahmen*, sonst auch *brahmbessen*, *brahmkapern*, engl. *the broome*, holl. *brein*, *briem* und *biesachtig primkruid*.

Nebennamen.

Bei Oed. (83) *Kühschoten*, *Rehkraut* und *Hasengeil*, bei Schkr. (II, 326) *spanisches Geniste*, bei Oken (1643) *Besenkraut* und *Judenruthen*.

3. **Sarothamnus vulgaris.** Wimm. **Besenstrauch.**

Bei Ehrh. (IX, 12) *Grünitsch*, bei Koch *Binsenstrauch*

4. **Genista.** L. **Pfriemen.**

(Plinius: Ginestra tinctoria.) Wie oben bei Spartium angedeutet, früher immer mit demselben verwechselt. X. Jahrhdt

Das alte Wort Pfriemen stammt von dem ahd. *prâme*, Dorn oder Stachel, mhd. *prâme*, agls. *prĕmel*, wovon auch *Brombeere*, *Bremse*, der *Schusterpfriemen*, *Marlpfriem* u. s. w.

x*

abzuleiten sind. Im angls. Glossar heisst die Pflanze *brom*, bei Cuba (244) *braem*, engl. *the broom*, holl. *brem*, vlam. *priem* u. *priemkruid*, sie wird noch heute an vielen Orten *Bran*, *Bramen*, *Brehme*, *Brahen* oder *Brohmen* genannt, so wie sich mehrerlei zusammengesetzte Wörter, wie *Stechpfriemen*, *Besenpfriemen*, *Pfingstpfriemen*, *Hasenbrohne* u. s. w. vorfinden.

Nebennamen.

Die Benennungen: *Ginster*, *Genster*, *Genester*, *Genest*, *Genist*, *Gienst*, *Günst*, *Günster*, *Güst*, *Gast*, *Gester*, *Gelster*, *Grinitz*, *Grintz*, *Grinitsch*, *Gritsche*, *Grünsche* und *Grisse* sind durchaus Entstellungen des Plinianischen Wortes Ginestra, welches sogar in: *Grausen*, *Vitschen*, *Witschen*, *Grünspan* (!) und *Grünholz!* (vgl. Nemn. II, 32) und a. umänderte.

Andere deutsche Benennungen sind:

Besenkraut, weil man die Pflanze zu Besen benützt, *Pfingstblume*, weil sich die Blüthen um Pfingsten eröffnen, *deutsche Kapper*, weil man die Blüthenknospen zur Verfälschung der Kapern benützte, ferner *Hasenhaide*, *Hasenscheide*, *Rehheide*, *Rehkraut*, *Kühschoten*, *Kühnschoten*, *Künschruten*, *Kühschroten*, *Frauenschühlein*, eine Benennung die vom Volke mehreren Schmetterlingsblüthlern mit grossem Schiffchen gegeben wird, und dann *Wildholz* und *Schachkraut*. Die mit Thiernamen zusammengesetzten Wörter scheinen darauf hinzudeuten, dass Blätter und Schoten von jenen Thieren gerne gefressen werden.

Artennamen.

1. *Genista anglica*. L. — *Engländischer Pfriemen.*
2. *Genista arcuata*. Koch. — *Krummdorniger Pfriemen.*
3. *Genista dalmatica*. Bartl. — *Dalmatiner Pfriemen.*
4. *Genista diffusa*. Willd. — *Ausgebreiteter Pfriemen.*
5. *Genista elatior*. Koch. — *Hoher Pfriemen.*
6. *Genista germanica*. L. — *Deutscher Pfriemen.*

Nebennamen: Bei Schkr. (II, 330) *kleines stacheliges Pfriemenkraut*, *Scorpionspfriem*, *Ginstpfrieme*, *Stachelpfrieme* (pleonast.), *kleine stechende Hohlheide* und *Erdpfrieme*.

7. *Genista Halleri*. Reyn. — *Schweizer Pfriemen.*
8. *Genista ovata*. Waldst. et Kitaib. — *Eiblätteriger Pfriemen.*
9. *Genista pilosa*. L. — *Haariger Pfriemen.*

Bei Schkr. (II, 330) *haarichter Ginster*, *Maypfriemen*, *Haidepfriemen*, *Färberpfriemen*.

10. *Genista procumbens*. W. et K. — *Liegender Pfriemen.*
11. *Genista scariosa*. Vivian. — *Dreikantiger Pfriemen.*
12. *Genista sericea*. Wulf. — *Seidiger Pfriemen.*
13. *Genista sylvestris*. Scop. — *Wald-Pfriemen.*
14. *Genista tinctoria*. L. — *Färber-Pfriemen*,

weil er in der Färberei benützt wird.

Nebennamen: Bei Henisch (428) *Ferbblumen*, *Flockblumen*, bei Schkr. (II, 329) *Hohlheide*, *Rohrheide*, *Mägdekrieg* (?), *Gilre*, *Gilbkraut*, *Galleisen*, bei Schmell (I, 120) *Eisenkraut*.

5. Cytisus. L. — Geissklee.

XVI. Jahrhdt. (Theophratus, Dioskorides, Plinius.) Obwohl schon Hildegardis (L. II, 118) des Cytisus erwähnt, wird sein Name doch in alten Glossaren und Handschriften nur selten genannt und zwar vermuthlich desshalb, weil man ihm keine grossen Heilkräfte zuschrieb und er häufig mit Genista und anderen ihm ähnlichen Schmetterlingsblüthlern verwechselt wurde. Tabern. (1509) hat *Geissklee* (hebr. gidiah, arab. ghedy = Geiss), und nach ihm führen alle Botaniker diese Benennung fort, dän. *gedeklever*, schwed. *geträpling*, engl. *gase-tree*.

Artennamen.

1. *Cytisus alpinus.* Mill. — *Alpen-Geissklee.*

Bei Schkr. (II, 369) *Bohnenbaum* und *Alpenebenholz*, von dem Holze, welches schwarz gebeizt und zu musikalischen Instrumenten benützt wird. Bei Kitt. (1110) *kleiner Goldregen.*

2. *Cytisus argenteus.* L. — *Silberfarbiger Geissklee*
(Schkr. II, 371. Kitt. 1109).

3. *Cytisus austriacus.* L. — *Oesterreichischer Geissklee*
(Schkr. II, 370. Kitt. 1114).

4. *Cytisus capitatus.* Jacq. — *Kopfiger Geissklee.*
(Schkr. II, 370 *kopfförmiger Geissklee,* Kitt. 1115 *kopfblüthiger Geissklee.*)

5. *Cytisus glabrescens.* Sart. — *Klebriger Geissklee.*

6. *Cytisus hirsutus.* L. — *Rauher Geissklee.*
(Schkr. II, 370 *zottiger Geissklee,* Kitt. (1113) *rauhhaariger Geissklee.*)

7. *Cytisus holopetalus.* Fleischm. — *Seideglänzender Geissklee* (Kitt. 1109).

8. *Cytisus Laburnum.* L. — *Bohnen-Geissklee.*

Nebennamen: Bei Zinke (427) *Bohnenbaum, Solling* und *Markweide,* bei Höf. (II, 1419) *Kleebaum* und *Goldregen,* das letzte, nicht unpoetische Wort, stammt daher, weil die gelben Blüthen nach der Befruchtung in grosser Zahl abfallen und den Boden rings um den Baum wie mit einem goldenen Regen bedecken. — Bei Nemn. (I, 1371) *Bohnenstrauch, Linsenbaum, wälsche Linsen, falsches Ebenholz, falscher Ebenbaum, Baumbohnenstrauch.*

9. *Cytisus nigricans.* L. — *Schwarzwerdender Geissklee* (Kitt. 1112).
(Schkr. II, 369 *schwärzlicher Geissklee.*)

10. *Cytisus prostratus.* Scop. — *Niedergestreckter Geissklee* (Kitt. 1114).

11. *Cytisus purpureus.* Scop. — *Rothblühender Geissklee* (Kitt. 1113).

12. *Cytisus radiatus.* Koch. — *Strahlblättriger Geissklee* (Kitt. 1110).

13. *Cytisus ramentaceus.* Siber. — *Zerstückelter Geissklee* (Kitt. 1111).

14. *Cytisus ratisbonnensis.* Scop. — *Abwärtsgebeugter Geissklee.*

15. *Cytisus sagittalis.* Koch. — *Geflügelter Geissklee* (Kitt. 1109).

16. *Cytisus sessilifolius.* L. — *Sitzendblättriger Geissklee* (Kitt. 1112).
(Bei Schkr. II, 369 *ungestielter Geissklee.*)

17. *Cytisus spinescens.* Sieb. — *Silberhaariger Geissklee.*
(Von den silberweiss-seidigen Hülsen, Blättern und Ästchen.)

18. *Cytisus spinosus.* Lam. — *Dorniger Geissklee.*

19. *Cytisus supinus.* L. — *Niedriger Geissklee* (Kitt. 1115).

6. **Lupinus.** L. — **Feigbohne.** — XI. Jahrhdt.

(Theophrastus, Dioskorides *θερμος.* Plinius.) Eine der im Mittelalter am meisten bekannten Leguminosen. Im Cod. Vind. 2400 *ficbone*, Cod. Vind. 167 *ficbone*, Summ. Heinr. *vigbône*, M. *figbona*, Cod. Vind. 2524 *vicbon*, Gloss. zu Macer. *uicbonen. (wicbone, vichbone.* P.) Maestr. bot. Glossar *vighebone*, Cuba (269) *vickbonen*, Gesn. (55) *wicbonen* und *feigbohnen*, Fuchs (holl. A. 106) *vijchbonen* Tabern. (881) *Feigbonen*, holl. *vygeboon*, schwed. *vargböna.*

Nebennamen.

Bei Tabern. (881) *Wolffsbonen,* in d. Flor. Franc. *Wolffsschoten* und *Aschbonen.* In Österr. *Schweinsbohnen,* in d. Schweiz (Stald. II, 94) *Kaiserstäblein.*

Artennamen.

1. *Lupinus angustifolius.* L. — *Schmalblättrige Feigbohne* (Schkr. II, 341).
Engl. *the narrow-leaved lupine.*
2. *Lupinus hirsutus.* L. — *Zottige Feigbohne* (Schkr. II, 340).

7. **Ononis.** L. — **Hauhechel.**

(Dioskorides ἀνωνίς (?), Plinius.) Bei Gesn. (7 und 77) *Hauhechel*, bei Fuchs (XVIII) *Hauchechel* „darumb daß es so tieff einwurtzelt das manß mit hawen muß außreütten. Auch wegen seiner dorn, die sie zwischen den blettern hat, die einer hechel, so man zu dem Flachß braucht, gleich sind". — Kniph. (64) sagt: *Hewhechel* stamme davon her, weil „das hew bleibt daran hangend". Matth. (II, 38), Tabern. (914), Ehrh. (I, 144), Cod. (75), Reuss u. s. w. haben alle *Hauhechel* oder daraus verderbt *Hartelheu* und *Heuschel.*

Nebennamen.

Ochsenbrech. Fuchs (XVIII) sagt: „Es nennens auch ettlich Ochsenbrech, darumb das sein würtzel ein pflug ettwan dörffen halten, vnnd die ochsen oder die pferd davon im gantz verhadern," das heisst, dass die Wurzeln so fest in dem Boden stecken, dass sie dadurch die Kraft der pflügenden Ochsen brechen. Verstümmelungen dieser Benennung sind *Ochsenbruch, Ochsenborche, Ochsenburre, Ochsenhurre* und *Ochsenkraut.* Auch die Namen *Pflugsperr* und *Pflugsterz* rühren von der Widerstandsfähigkeit der Wurzeln her.

Von den Stacheln heisst die Pflanze auch: in der Flor. Franc. *Heckelkraut*, bei Reuss *Stachelkraut*, bei Hoef. (II, 37) *Heudorn, Eindorn, Einhagel* und *Aglarkraut* (vgl. Aquilegia).

Stallkraut heisst die Pflanze nach Fuchs (XVIII) „von den reüttern darumb das es die pferde stallen macht so es gesotten würt vnd den pferden zugegossen". Entstellungen des Wortes Stallkraut sind: bei Reuss *Stahlkraut* und bei Nemn. (I, 767) *Stuhlkraut*, Knph. (64) hat auch *Steinwurz* „weil es den Stein treibt" und die nicht erklärten, sonderbaren Benennungen: *Weixen* und *Schmalzhefen.* Bei Reuss finden sich: *Katzensperre* und *Wetzstein*, bei Nemn. (a. a. O.) *Wetzsteinkraut*, vermuthlich weil der Wetzstein beim Mähen dieser Pflanze viel zu thun hat. Derselbe hat auch *Questenkraut* (?) und *Kuhscheisse*, bei Schkr. (II, 335) *Kuhspeise*, Ocd. (75) bringt *Weiberkrieg*, ein Name, der schon im XII. Jhd. (Cod. Vind. 10 *wrowrencrick)* vorkommt und den Fischart (Onom. 316) ebenfalls anführt. In der Umgegend Wiens hörte ich die Pflanze *Weiberzorn* nennen, ohne aber die Ursache des Namens erfahren zu können, Fischart hat (a. a. O) auch *Prangwurzel*, holl. *stalkruid, prangewortel, ossenbrecke, ezelkruid*, schwed. *buckthörne*, dän. *kragetorn, hestegilding* und *langfienderoed*, engl. *the restharrow* und *the cammak*, bei Thrl. auch *petty-whin.*

Artennamen.

1. *Ononis Columnae.* All. — *Berg-Hauhechel* (Kitt. 1103).
2. *Ononis hircina.* Jacq. — *Stinkende Hauhechel* (Kitt. 1103).
3. *Ononis natrix.* Lam. — *Gelbblumige Hauhechel* (Kitt. 1102).
In der Schweiz (Durh. 55) *Flöhkraut.*
4. *Ononis reclinata.* L. — *Krainer Hauhechel.*
5. *Ononis repens.* L. — *Kriechende Hauhechel* (Schkr. II, 337, Kitt. 1102).
6. *Ononis rotundifolia.* L. — *Rundblättrige Hauhechel* (Schkr. II, 338, Kitt. 1103).
7. *Ononis spinosa.* L. — *Dornige Hauhechel.*

Schkr. (II, 336) *stachlichte Hauhechel.* In der Schweiz (Durh. 55) *Lysten, Lystendorn, Weistei, Whigste, Witschge, Wüste, Stechpfrieme, Hechelkraut, finstere* oder *feistere Stachel.*

8. **Anthyllis.** L. **Wundklee.**

(Dioskorides, Plinius.) Die Pflanze führt den Namen *Wundklee*, weil sie als Mittel gegen Wunden gebraucht wurde und ihre Blätter denen des Klees ähnlich sind. Sonst heisst sie auch *Wundkraut*, holl. *wundkruid*, dän. *vundurt.*

Nebennamen.

Von der Behaarung der Pflanze: *Haasenklee*, *Katzenklee*, *Wollklee*, *Wollblume*, im Zillth. (Moll. II, 336) *Bärendazen*, dän. *hareklefver* u. *harecklofven*, bohusl. *räfklor* (Fuchsklee), scand. *baellegiemmer.*

Artennamen.

1. *Anthyllis montana.* L. *Berg-Wundklee* (Kitt. 1116).

Bei Schkr. (II, 339) *Bergwollblume*, Nemn. (II, 342) *Bergwundkraut* und *purpurrothes Wirbelkraut.*

2. *Anthyllis vulneraria.* L. *Gewöhnlicher Wundklee.*

Nebennamen: Bei Denso. *Ivenkraut*, Nemn. (I, 343) *Wilde Bohnen*, *Berufkraut* (wie Erigeron), *Kanferkraut* (von einem Kampfergeruch?), *Hendelweis* (?), Schkr. (II, 338) *gelber Hasenklee*, *grosser Katzenklee.* In der Schweiz (Durh. 10) *Trän*, *Frauenthrän*, *Fräulischlössli*, *Badönökli*, *Wollklee*, *heidnisch Wundkraut*, engl. *the ladies-finger*, *the kidney-vetch.*

9. **Medicago.** L. **Schneckenklee.**

(Plinius.) Bei Tabern. (897) *Schneckenklee*, ebenso bei Reuss, Schkr. u. v. A., von den sichelartig oder schneckenförmig gerollten Schoten, holl. *rupsklaver* und *boergoens-hooy*, dän. *snegleklever*, schwed. *snäkväpling.*

Artennamen.

1. *Medicago apiculata.* Willd. *Spitzfrüchtiger Schneckenklee* (Kitt. 1121).
2. *Medicago carstiensis.* Jacq. *Karster Schneckenklee* (Kitt. 1120).
3. *Medicago circinata.* L. *Gerollter Schneckenklee.*

Bei Nemn. (II, 525) *spanischer Schneckenklee*, *Mondklee*, holl. *roondhaauwige rupsklever*, bei Schkr. (II, 417) *gekräuselter Schneckenklee.*

4. *Medicago coronata.* Lam. *Gekrönter Schneckenklee.*

Bei Nemn. (II, 525) *Kronenklee*, bei Schkr. (II, 419) *Kronenförmiger Schneckenklee.*

5. *Medicago denticulata.* Willd. *Gezähnelter Schneckenklee.*

(Gezahntfrüchtiger Schneckenklee.)

6. *Medicago disciformis.* D. C. *Scheibenförmiger Schneckenklee.*
7. *Medicago falcata.* L. *Sichelförmiger Schneckenklee.*

Sichelklee, *schwedischer Heusame*, *schwedisch Heu*, *wildes heiliges Heu*, *Ackerklee*, *grosser Steinklee* (vgl. Nemn. II, 525 u. Schkr. II, 417), holl. *kromme rupsklaver*, *geele rupsklaver*, dän. *guulklever med krogede fröhuse*, schwed. *gual väpling* (Linnäi höfrö), engl. *the horned or yellow medik.*

8. *Medicago Gerardi.* W. et Kitt. *Rinniger Schneckenklee.*

Von den 2 Rinnen, welche neben dem Hülsenrand hinziehen.

9. *Medicago littorialis.* Rhode. *Strand-Schneckenklee.*

10. *Medicago lupulina.* L. *Hopfenfrüchtiger Schneckenklee* (Kitt. 1119).

Bei Nemn. (II, 526) *Hopfenlucerne*, Schkr. (II, 418) *kleiner Hopfenschneckenklee, gelber Wiesenklee,* holl. *hoppige rupsklaver*, schwed. *humleklöfver*, engl. *the hop-medik, the black-medik, the melilot-trefoil, the honesuch.*

11. *Medicago maculata.* Willd. *Gefleckter Schotenklee* (Kitt. 1120).

12. *Medicago marginata.* Willd. *Dickrandiger Schotenklee* (Kitt. 1120).

13. *Medicago marina.* L. *Meer-Schneckenklee* (Kitt. 1118).

(Bei Schkr. II, 421 *Meerstrandsschneckenklee*) engl. *the sea-medik.*

14. *Medicago minima.* Lam. *Kleinster Schneckenklee.*

(Bei Nemn. II, 526 *Schneckenklee mit kleinen Früchten.*)

15. *Medicago orbicularis* All. *Tellerförmiger Schneckenklee* (Kitt. 1119).

(Bei Schkr. II, 418 *Kreissrunder Schneckenklee,* von den kreissförmigen Schoten.)

16. *Medicago prostrata.* Jacq. *Niederer Schneckenklee* (Kitt. 1118).

(Bei Schkr. II, 419, *gestreckter Schneckenklee.*)

17. *Medicago radiata.* L. *Strahliger Schneckenklee.*

(Bei Schkr. II, 417 *gestralter Schneckenklee*) engl. *the radiated trefoil.*

18. *Medicago sativa.* L. *Futter - Schneckenklee.*

Allgemein bekannt unter dem Namen *Luzernerklee* oder *Luzerne.* In der Schweiz (Durh. 49) *Lüzerne, Lüserne.* Von der langen Dauer der Wurzel, welche oft acht bis zwölf Jahre treibt, heisst diese Pflanze *ewiger Klee, ewiger Hörnerklee.* Von der Farbe der Blüthe *blauer Klee* oder *blau und rother Schneckenklee, Luzerne* heisst die Pflanze, wenn nicht vom lat. lucerna, desshalb, weil die besten Samen einst über Luzern bezogen worden sein sollen (?), *Burgunderklee* oder *Burgunderheu* weil die Pflanze in Burgund häufig gebaut wurde, und *spanischer Klee* weil sie über Spanien nach Deutschland gekommen sein soll. Ihr Vaterland soll Medien (daher Medica, Medicago?) sein[1]. Nach Nemn. (II, 528) soll sie in Böhmen *St. Adalbertskraut* heissen. B. Schkr. (II, 419) *zahmer Schneckenklee* und *Spargelklee,* holl. *echte rupsklaver, borgoenshooy* und *luzerne,* dän. *storeklever, burgundiskhöe,* engl. *the cultivated medik, the lucerne,* um Erfurt *Stotternheimerklee.*

19. *Medicago scutellata* All. *Schildfrüchtiger Schneckenklee* (Kitt. 1119).

Schkr. (II, 418) *schildförmiger Schneckenklee,* holl. *geschotteld slakkenkruid,* engl. *the snail-medik.*

20. *Medicago Terebellum.* Willd. *Schraubiger Schneckenklee.*

21. *Medicago tribuloides.* Lam. *Burzeldornähnlicher Schneckenklee* (Kitt. 1120).

22. *Medicago tuberculata.* Willd. *Knotiger Schneckenklee* (Schkr. II, 418).

10. **Trigonella.** L. **Hornklee.** (Koch.)

(Plinius: Trigonella foenumgraecum.) Bei Nemn. (II, 1483), Kitt (1122) *Bockshorn,* holl. *hornklaver.*

Artennamen.

1. *Trigonella corniculata.* L. *Traubiger Hornklee.*

Von den in einer Traube stehenden Blüthen. Bei Schkr. (II, 415), der keinen deutschen Namen dieser Pflanze kennt, *gehörnte Trigonelle.*

---

[1]) Plinius L. 18. C. 4. „Medica externa etiam Graeciae est, ut a Medis advecta per bellis Persarum, quae Darius intulit."

2. *Trigonella Foenum graecum.* L. *Griechischer Hornklee,* IX. Jahrhdt.

weil die Pflanze aus Griechenland stammt, wo sie so wie in Italien (nach Plinius, Cato u. a.) besonders zum Futter des Rindviehes gebaut wurde. Karl der Grosse empfiehlt sie im Cap. de villis zum Anbau. (Bei Hildegard II, 84).

Nebennamen: B. Nemn. (II, 1483) *Kuhhorn*, bei Schkr. (II, 416) *Bockhorn, Bockhornkraut* und *Ziegenhorn*, weil, wie Hotton (120) sagt, die Schoten einem Ziegenhorn gleichsehen. Entstellungen aus *Foenum graecum* sind: *Fönugrük, Finegräthe* und *feine Margarethe* (!), aus der man sogar (Hott. 120) eine *„schöne Margarethe"* machte.

3. *Trigonella gladiata.* Stev. *Niedergestreckter Hornklee.*
4. *Trigonella monspelliaca.* L. *Doldiger Hornklee.*

11. **Melilotus.** Tourn. **Steinklee.**

(Theophrastus, Dioskorides, Plinius.) Gesn. (62), *Steinklee*, Fuchs (holl. A. 200) *steenklaver*, Tabern. (895) *grosser Steinklee, edler Steinklee*, (896) *Gartensteinklee*, dän. *steenklaver.*

Nebennamen.

Bei Tabern. (895) nach dem griechischen: Melilotus: *Honigklee*, ferner (wie Genista u. a.), da man das Schiffchen mit einem Schuh verglich: *Schuchlein, vnser lieben frawen Schüchlein, Frauenschühli, Frauenpantoffel, Marienpantoffelchen*, die Pflanze war der Göttinn Ostara geheiligt und man warf Kränze davon in das Osterfeuer (Mechthildenkränze). Tabern. hat auch *Siebengezeit* (bei Reuss verderbt *Siebengezelt)*, weil, wie Höfer (II, 282) anführt, die Blüthen siebenmal des Tages ihren Geruch verlieren und wieder gewinnen sollen. Schkr. (II, 399) hat desshalb auch: *Siebengeruch.* Tabern. erzählt, dass die Pflanze schon zu seiner Zeit von den Schweizern *Schabziegerkraut* genannt wurde, weil sie es zu dem weichen Ziegenkäse mengten, der davon grünlich wird und einen eigenthümlichen Geschmack bekommt. Reuss nennt es schlechthin *Ziegerkraut.* Zieger heisst bei Schottel (1450) auch „die verhartete Feuchtigkeit so in den Augenhaaren hanget; „zygeräugig" der drekkichte Augen hat." Bei Kniph. (54) trifft man auch *Schotenklee* und *Bärenklee*, bei Höf. (II, 282) *türkischer Klee, egyptischer Klee* und *Neidklee*, welche letzte Benennung davon herrührt, weil man mit diesem Kraut die Ställe räuchert, damit das Vieh nicht verneidet werde.

Artennamen.

1. *Melilotus alba.* Desroux. *Weisser Steinklee* (Kitt. 1126).
2. *Melilotus coerulea.* Lam. *Blauer Steinklee* (Schkr. II, 399).

Nach Schmell. (I, 253) wird in Baiern der Same davon roh oder gesotten unter den Brodteig gemengt oder aussen auf das Brod gestreut.

3. *Melilotus dentata.* Pers. *Gezahnter Steinklee* (Kitt. 1126).
4. *Melilotus gracilis.* D. C. *Schlanker Steinklee.*
5. *Melilotus officinalis.* Desr. *Heilsamer Steinklee.*

Bei Schkr. (II, 400) *gemeiner, officineller Steinklee, Honigklee, Bärklee, güldener Klee* und *Selotenklee.*

6. *Melilotus parviflora.* Desf. *Kleinblüthiger Steinklee* (Kitt. 1126).
7. *Melilotus sulcata.* Desf. *Furchiger Steinklee.*

(Von den gerieften Hülsen.)

12. **Trifolium.** L. **Klee.**

(Dioskorides, τρίφυλλον, Plinius.) Ahd. *chleo* (genit. *chlewes)*, mhd. *klê*, goth. *klairs*, agls. *claefer* (plur. *claefra)*, Cod. Vind. 2400 *clê*, II, *chle.* Cod. Vind. 167 *chle*, niedl. Gloss.

klever, Maestr. bot. Gloss. *claver*, bei Cuba (498) *klever*, holl. *klaver*, Fuchs (holl. A. 317) *clauercruyt*, dän. *klever*, engl. *claver*, schwed. *klyfwa* und *claefwyrt*. Frisch will das Wort Klee von Kley = fettes Land, ableiten, weil die Pflanze nur in fettem Boden wachsen soll (!), er ist darin aber sehr irrig, denn die Wurzel des Wortes ist: (vgl. Grimm. D. Spr. III) *chliuban* = spalten, angels. *claefan*, engl. *to claeve* = *klieben*, und die Pflanze hat den Namen von den gespalteten *(geklobenen)* Blättern (auf gleiche Weise wie die Klaue, der Kloben zum Vogelfang u. s. w.). Die Benennung *Klee* ist so allgemein, dass fast kein Nebenname aufkommen konnte, denn die Benennung *Dreiblatt*, welche Reuss und Jabl. (II, 379) anführen, ist nur eine Übersetzung des lat. *Trifolium*; ja das Wort Klee wurde im Gegentheile sogar auf andere Pflanzen mit dreizähligen Blättern übertragen. so z. B. Sauerklee (Oxalis), Fieberklee (Menyanthes) u. s. w. Grimm (altd. Wald. I. 151 Anm.) erwähnt einer alten, bei den Minnesingern vorkommenden Benennung des Klee's, nämlich: *ougenbrehende* (Augenleuchte, wie Euphrasia), engl. *the eye-bright*.

Artennamen.

1. *Trifolium agrarium* L. — *Feld-Klee.*

Bei Höf. (II, 139) *gelber Klee, Hopfenklee*, von der Form der Blüthenköpfe, ein Nebenname der auch auf viele andere Trifoliumarten überging; bei Schkr. (II, 408) *Wiesenklee, gelber Ackerklee, gelber Katzenklee, Klewer, unser lieben Frauen Hopfen*, engl. *the hop-trefoil.*

2. *Trifolium Alexandrium.* L. — *Alexandrinischer Klee.*

3. *Trifolium alpestre.* L. — *Niederalpen-Klee.*

4. *Trifolium alpinum.* L. — *Alpenklee.*

5. *Trifolium angustifolium.* L. — *Schmalblättriger Klee* (Schkr. II, 405, Kitt. 1127).

6. *Trifolium arvense.* L. — *Hasenklee.*

(Hasenpfötchen, Hasenkraut, Hasenfuss, holl. *haazepotje*, dän. *hareklever, harefod* und *harerumpe*, norw. *harefoot*, engl. *the hares-foot-trefoil.)*

Nebennamen: *Katzenklee, Katzenkraut, Kätzelkraut, Mietzchen, Mützchen*, so wie die obigen Namen von den bepelzten Ähren herrührend (vgl. Schkr., Kitt. u. A).

7. *Trifolium badium.* Schreb. — *Brauner Klee.*

(Kitt. 1138, hat: *karmeliterfarbener Klee*, vermuthlich ebenfalls von den braun werdenden Blumen, welche hier aber an die Kutte eines Mönches vom Karmel mahnen sollen?)

8. *Trifolium Bocconii.* Savi. — *Stachel-Klee,*

(von den stachelspitzen Kelchzähnen).

9. *Trifolium caespitosum.* Reynier. — *Rasenbildender Klee* (Kitt. 1135).

10. *Trifolium Cherleri.* L. — *Istrianer-Klee.*

11. *Trifolium elegans.* Savi. — *Zierlicher Klee.*

12. *Trifolium filiforme.* L. — *Fadenförmiger Klee.*

(Schkr. II, 409, Kitt. 1137, von den fadenförmigen Stengeln). bei Nemn. (II, 1477) *Fadenklee* und *kleinster Hopfenklee*, engl. *the nonesuch, the blacke sead, the small trefoil.*

13. *Trifolium fragiferum.* L. — *Erdbeerklee* (Schkr. II, 407, Kitt. 1136).

Holl. *aardbesieklaver*, von den am Boden liegenden gerötheten Köpfchen, engl. *the straw-berry-trefoil*, bei Nemn. (II, 1477) *Blasenklee* und *langstieliger Wiesenklee*, da seine kriechenden Stengel an 5 bis 7 Fuss lang werden sollen.

14. *Trifolium glomeratum.* L. — *Kugeliger Klee.*

(knäuelförmiger Klee, seitwärtsblühender Klee).

15. *Trifolium hybridum.* L. — *Bastard-Klee* (Nemn. II, 1447, Kitt. 1135).

16. *Trifolium incarnatum.* L. — *Fleischrother Klee.*

(Schkr. II, 401 *röthlicher, nackender Klee,* das zweite wohl wegen der blätterlosen Ähren.)

17. *Trifolium lappaceum.* L. — *Klettenartiger Klee.*

(Von den borstigen Blumenkelchen.)

18. *Trifolium maritimum.* Huds. — *Meerstrands-Klee* (Kitt. 1130).

19. *Trifolium medium.* L. — *Mittlerer Klee* (Kitt. 1131).

20. *Trifolium micranthum.* Viv. — *Kleinblüthiger Klee.*

21. *Trifolium montanum.* L. — *Berg-Klee.*

(Schkr. II, 407, Kitt. 1134), holl. *bergklaver,* norw. *bergklörer,* dän. *stor-biergklarer.*

Nebennamen: Bei Nemn. (II, 1479) *weisser Bergklee, Spitzklee,* sonst auch *Hopfenklee, aufrechter Wasserhopfen, langstieliger Spitzklee,* engl. *the white meadow-trefoil.*

22. *Trifolium multistriatum.* Koch. — *Vielstreifiger Klee.*

(Von den gestreiften Blüthen.)

23. *Trifolium nigrescens.* Viv. — *Schwarzwerdender Klee.*

24. *Trifolium noricum.* Wulf. — *Norischer Klee* (Kitt. 1131).

25. *Trifolium ochroleucum.* L. — *Bleichgelber Klee* (Kitt. 1130).

(Bei Schkr. II, 404 *blassgelber Klee.*)

26. *Trifolium pallescens.* Schreb. — *Gelblicher Klee* (Kitt. 1134).

27. *Trifolium pallidum.* Wald. et Kitt. — *Bleichblüthiger Klee* (Kitt. 1130).

28. *Trifolium pannonicum.* Jacq. — *Ungarischer Klee* (Kitt. 1132).

29. *Trifolium parviflorum.* Ehrh. — *Kleinblüthiger Klee.*

30. *Trifolium patens.* Schreb. — *Ausgebreiteter Klee* (Kitt. 1137).

31. *Trifolium pratense.* L. — *Wiesen-Klee.*

Diese schon sehr früh als Weidepflanze geachtete Kleeart hiess dem Marcellus Empir. zufolge bei den alten Galliern: *Visumarus* = *Wiesenehre* (mare, maere = Ruhm, Preis). Bei Höf. (II, 139) *brabantischer Klee, spanischer Klee, steyrischer Klee,* das letzte, weil dessen Same vorzüglich in der Stadt Steyr verkauft wurde. Bei Nemn. (II, 1479) *rother, gemeiner* oder *brauner Wiesenklee, türkischer, holländischer* und *englischer Wiesenklee, rothes Geisblatt* und *Himmelsbrod.* Holl. *roode klaver, veldklaver, varkensklaver,* dän. *rödklerer, sueköp, sukkerbröd, himmelbröd, herresbröd, rödsmörer,* norw. *klererblad, rödkual, hestermaere,* isl. *smaere,* schwed. *rödräpling,* westgothl. *rödkolla,* skan. *rödtuppa,* dalek. *miölontuppa,* gothl. *honungsblomster,* bahusl. *smäregräs,* engl. *the honeysuckle* und *the purple trefoil.* In der Schweiz (Stald. I, 425) *Gartenstrinkler* und die Früchte (II, 479) *Zuckerbrödli.*

32. *Trifolium repens.* L. — *Kriechender Klee* (Kitt. 1134).

33. *Trifolium resupinatum.* L. — *Umgewendeter Klee* (Schkr. II, 407).

(Von den umgewendeten Blüthen.)

34. *Trifolium rubens.* L. — *Rother Klee* (Kitt. 1128).

(Schkr. II, 405 *röthlicher Klee, langähriger Klee, rother Bergklee, grosser Berggeissklee.*)

35. *Trifolium saxatile.* All. — *Felsenklee.*

36. *Trifolium scabrum.* L. — *Scharfer Klee* (Kitt. 1129).

(Bei Schkr. II, 406 *rauher Klee.*)

37. *Trifolium spadiceum.* L. — *Scheidiger Klee.*

(Bei Schkr. II, 406 *kastanienbrauner Klee,* bei Kitt. 1139 *brauner Klee,* wie bei *Trifol. badium,* von den Blumenblättern, die im Trocknen braun werden.)

38. *Trifolium stellatum.* L. — *Sternklee* (Schkr. II, 405).

39. *Trifolium striatum.* L. — *Gestreifter Klee* (Schkr. II, 406, Kitt. 1129).

40. *Trifolium strictum.* Wald. et Kitt. — *Aufrechter Klee.*

41. *Trifolium subterraneum.* L. — *Rothfahniger Klee.*

(Auch *Erdfruchtklee, unterirdischer Klee,* von den stark ausgebreiteten Wurzeln.)

42. *Trifolium suffocatum.* L. — *Kurzstieliger Klee.*

43. *Trifolium tomentosum.* L. — *Filziger Klee* (Schkr. II, 407).
(Engl. *downy-trefoil.*)

13. **Dorycnium.** Tourn. — **Backenklee.** (Koch, Kitt.)

(Dioskorides, Plinius: Dorycnion, quo cuspides tingentur — um sie zu vergiften, also wahrscheinlich eine ganz andere Pflanze als die heute sogenannte, welche früher bei *Lotus* eingereiht war.)

Artennamen.

1. *Dorycnium herbaceum.* Vill. — *Krautiger Backenklee* (Kitt. 1141).
2. *Dorycnium suffruticosum.* Vill. — *Halbstrauchiger Backenklee* (Kitt. 1141).

14. **Bonjeania hirsuta.** Reichb. — **Strauchklee.**

Den Alten fremd.

15. **Lotus.** L. — **Schotenklee.**

(Bei Theophrastus als dem Melilot. verwandt. Dioskorides, Plinius.) In Folge von Theophrast's Anmerkung, von den älteren deutschen Botanikern mit *Melilotus*, so wie auch mit *Trifolium*, *Cytisus* u. s. w. verwechselt (vgl. Fuchs 287, welcher die Pflanze *Siebengezeit* nennt und dieselbe Erklärung darüber gibt, die bei *Melilotus* angeführt ist, nur setzt er noch hinzu: **„Nachdem er aber ausgerupfft auffgehoben vnd gedörrt wirt, behalt er den geruch stät für vnd für. Doch wann trůb wetter anfallen will, ereygt (erregt) sich der geruch an gedachtem Kraut so gewaltig, das es yederman im hauß fülen vnd riechen muß"**. Auch Gesn. (55) hat sub Lotus sylvestris: *Sybengezeit*, *Stundkraut* und *Ziegerkraut*; Tabern. ist meines Wissens der Erste der (839) die Pflanze *Schottensteinklee* und (905) *Schotenklee* nennt und nach ihm hat man das Wort beibehalten, obgleich es nicht zu den scharf bezeichnenden gehört, da jeder Klee Schoten trägt.

Nebennamen.

Bei Gesn. (p. 55) *Sundkraut* (Stundkraut?), bei Oed. (p. 73) *Hornklee* und *Frauenfingerkraut*, bei Schkr. (II, 409) *Walzenkraut*, holl. *rolklaver*, dän. *krageklöver* und *kierringtand*, schwed. *bjöne-klor* und *käringetand*, engl. *the birds-foot trefoil* und *the codded trefoil.*

Artennamen.

1. *Lotus angustissimus.* L. — *Schmaler Schotenklee* (Schkr. II, 411).
Sonst auch *haariger Schotenklee*, *fünfblättriger Schotenklee*, *schmalschotiger Klee*, engl. *the narrow-podded birds-foot-trefoil.*
2. *Lotus corniculatus.* L. — *Gehörnter Schotenklee.*
Holl. *gehoornde Klaveren.*
Nebennamen: *Gelber fünfblättriger Klee*, *güldener Klee*, *Goldklee*, *Gelbschoten*, *Hornklee*, *Hornwicke*, *gelbe Vogelwicke*, *kleiner gelber Honigklee*, und wie bei anderen Papilionaceen *Liebfrauenschühlein*, holl. *juffertjeschoentjes*, norw. *Mariae-guldtöfler*, engl. *the common birds-foot-trefoil.*
3. *Lotus cytisoides.* L. — *Haariger Schotenklee.*
(Von den behaarten Schoten.)
4. *Lotus edulis.* L. — *Essbarer Schotenklee* (Nemn. II, 448, Schk. II, 411).
Engl. *the esculent trefoil*, es werden nämlich im Süden von Europa die Schoten gegessen.

5. *Lotus ornithopodioides.* L. — *Vogelfussartiger Schotenklee* (Schkr. II, 411).
6. *Lotus tenuifolius.* Rchb. — *Zartblättriger Schotenklee.*
7. *Lotus uliginosus.* Schkr. — *Sumpf-Schotenklee.*

(*Sumpfhornklee, gehörnter Sumpfklee,* weil er an feuchten und sumpfigen Orten vorkommt.)

16. Tetragonolobus. Scop. — Spargelerbse.

Früher bei Lotus eingereiht. Auch *Spargelbohne* und *Spargelklee* genannt (Schkr. II, 410, u. A.). Sonst noch: *viereckiger Schotenklee*, von der vierkantigen Schote, und *gefiederte Erbse.* Holl. *vierkwabbige rollklaver*, engl. *the winged pea.*

Artennamen.

1. *Tetragonolobus purpureus.* Mönch. — *Rothblühende Spargelerbse.*

(Auch *rother Steinklee.* Schkr. II, 410.)

2. *Tetragonolobus siliquosa.* Roth. — *Gelbblühende Spargelerbse.*

17. Glycyrrhiza glabra. L. — Süssholz.

(Theophrastus, Dioskorides, Plinius.) Bei Hildegard (II, 22), Fuchs (holl. A. 70) *suethout*, Fischart (Onom. 103) *Süssholz*, Tabern. (916) *Süssholz*, von der süssen holzigen Wurzel, aus welcher der Lakritzensaft *(Succus liquiritiae)* bereitet wird. Tabern. sagt, dass die Wurzel nur dann gesammelt werden soll, wenn das Siebengestirn untergeht. Der Name Süssholz ging auch in die romanischen Sprachen über: franz. *racine douce*, span. *palo dulce* u. s. w.

Nebennamen.

Bei Fischart (Onom. 103) *Fuchsbaum* (?) und *pontische Wurzel.*

18. Galega officinalis. L. — Geissraute.

Tabern. (410) sagt, diese Pflanze habe ihren Namen „von den Gelehrten und Simplicisten“ (seiner Zeit) erhalten, führt aber nicht an, wesshalb sie eine Raute genannt wird, indem sie doch mit *Ruta* keine Ähnlichkeit hat. Bei Skinn. *goats-rue*, vlam. *geyte-ruyte*, holl. *geitenruite.*

Nebennamen.

In der Flor. Franc. *Ziegenraute* und *Suchtkraut*, bei Nemn. (II, 12) *Pockenraute, Fleckenkraut, Pestilenzwurz* und *Petechienkraut*, weil die Pflanze gegen alle hier genannten Krankheiten wirksam sein sollte.

19. Colutea. L. — Blasenstrauch.

(Theophrastus?.) Der deutsche Name stammt von den blasenartig aufgetriebenen Schoten; Skinn. *bladder-nut*, Schkr. (II, 373) *Blasenhülse.*

Nebennamen.

Bei Tabern. (p. 1503) *Schafflinsen*, bei Kniph. (p. 189) *Schaflinsen*, weil die Schafe mit den Früchten gefüttert werden. — *Linsenbaum* (Fuchs, p. 169), *Welschlinsen*, von den linsenähnlichen Früchten. Gesn. (p. 24) sagt: *Senetbaum* „nach Ruellii meinung", weil dieser Strauch dieselbe Wirkung wie die Sennesblätter haben soll, daher auch bei Kniph. *falsche Sennesblätter*.

Artennamen.

1. *Colutea arborescens*. L. — *Baumartiger Blasenstrauch.*

Bei Schkr. (II, 374) *Blasenbaum, baumartige Blasensenna* und *Phasanenstrauch.*

2. *Colutea orientalis*. Du Roi. — *Morgenländischer Blasenstrauch* (Schkr. II, 374).

20. **Phaca.** L. — **Knollenkraut.**

(Dioskorides *φακῆ*.) Bei Nemn. (II, 920), Schk. (II, 387) und Kitt. (1145) *Knollenkraut*. Holl. *bootpeul*, engl. *the bastard-vetch*. Die Benennung *Berglinse* bei Koch ist neu.

Artennamen.

1. *Phaca alpina*. Jacq. — *Alpen-Knollenkraut* (Kitt. 1145).
2. *Phaca astragalina*. D. C. — *Weissflügeliges Knollenkraut.*

(Kitt. 1146 hat *Stragel-Knollenkraut.*)

3. *Phaca australis*. L. — *Südliches Knollenkraut* (Kitt. 1146).
4. *Phaca frigida*. L. — *Kaltes Knollenkraut* (Kitt. 1146).

21. **Oxytropis.** D. C. — **Spitzkiel.** (Koch.)

Bei Kitt. (1147) *Fahnenwicke*. Eine neuere Pflanze, welche bei Linné unter *Astragalus* stand, von dem sie sich jedoch durch das stachelspitzige Schiffchen unterscheidet, wesshalb sie auch bei Koch jenen Namen führt.

Artennamen.

1. *Oxytropis campestris*. D. C. — *Feld-Spitzkiel.*
2. *Oxytropis cyanea*. Bib. — *Blauer Spitzkiel.*
3. *Oxytropis foetida*. D. C. — *Stinkender Spitzkiel.*
4. *Oxytropis Halleri*. Bunge. — *Violetter Spitzkiel.*
5. *Oxytropis lapponica*. Gaud. — *Lappländischer Spitzkiel.*
6. *Oxytropis montana*. D. C. — *Berg-Spitzkiel.*
7. *Oxytropis pilosa*. D. C. — *Behaarter Spitzkiel.*
8. *Oxytropis triflora*. Hoppe. — *Dreiblüthiger Spitzkiel.*

(Bei Kitt. 1147 *armblüthige Fahnenwicke.*)

22. **Astragalus.** L. — **Wirbelkraut.**

(Dioskorides *τραγάκανθα* und *ἀστραγάλον*, Plinius.) In der Onomat., bei Reuss, Nemn. (I, 522), Schk. II, 388 u. s. f. *Wirbelkraut*, dän. *hvirvelurt*, schwed. *hvirfvelört*. (*Astragalus* heisst auch das Sprungbein, *αστραγάλειος* = aus Knöcheln gemacht.)

Nebennamen.

Gesn. (p. 11) hat *Christianswurz*, er sagt auch „ettlich verteutschend es moren oder erdmotten, welche namen mir unbekannt sind." Jabl. (II, 114) hat das Wort *Reif* (?), holl. *kootkruid*, engl. *the milk-retsch*, *milkwort*. Der gewöhnlich gebrauchte Name *Tragant* stammt von dem Griech. τραγακανθος = Bocksdorn. Kittel's Benennung: *Stragel* ist aus Astragalus verderbt. Sonst heisse die Pflanze auch *Knollenkraut*. Sie war (Wolf Beitr. z. deutsch. Mythol. p. 75) dem Gott Donar geheiligt und wurde ihm zu Ehren in das Osterfeuer geworfen.

Artennamen.

1. *Astragalus arrensis*. L. — *Sand-Wirbelkraut* (Schkr. II, 393).
Nebennamen: Bei Nemn. (I, 522) *Sandkicher*, dän. *berglakritz*, engl. *the purple mountain milkwort*.
2. *Astragalus argenteus*. Bertol. — *Silbergraues Wirbelkraut*.
(Bei Schkr. II, 397, *silberfarbiger Bocksdorn*.)
3. *Astragalus aristatus*. L'Herit. — *Begranntes Wirbelkraut*.
4. *Astragalus austriacus*. Jacq. — *Österreichisches Wirbelkraut* (Schkr. II, 394).
5. *Astragalus Cicer*. L. — *Kicher-Wirbelkraut*.
(Bei Schkr. II, 390 auch *wilde Kichern*.)
6. *Astragalus depressus*. L. — *Niedergedrücktes Wirbelkraut* (Schkr. II, 396).
7. *Astragalus excapus*. L. — *Schaftloses Wirbelkraut* (Schkr. II, 396).
(Bei Kitt. 1154 *stengelloser Stragel*.)
8. *Astragalus glycyphyllos* L. — *Süssholzblättriges Wirbelkraut*.
Nebennamen: *wildes Süssholz*, *Steinwicke*, *Knollenkraut*, *Waldbockshorn*, *Gliedweich*, *Lakritzwicke*, *Erdmöhren*, *wildes Bockshorn*, *Bärenschoten*, *Wolfsschoten* (vgl. Nemn. I, 528 u. And.), holl. *zoetbladig knootkruid*, *wild zoethout* (wildes Süssholz).
9. *Astragalus hamosus*. L. — *Hackiges Wirbelkraut* (Schkr. II, 391).
10. *Astragalus hypoglottis*. L. — *Wiesen-Wirbelkraut*.
(Bei Kitt. 1150 *Wiesen-Stragel*.)
11. *Astragalus incurvus*. Desf. — *Abwärtsgebogenes Wirbelkraut*.
12. *Astragalus leontinus*. Wulf. — *Lienzer Wirbelkraut*.
13. *Astragalus monspessulanus*. L. — *Montpellierisches Wirbelkraut* (Schkr. II, 395).
(Bei Kitt. 1154 *südlicher Stragel*.)
14. *Astragalus Onobrychis*. L. — *Langfahniges Wirbelkraut*.
15. *Astragalus purpureus*. Lam. — *Purpurblumiges Wirbelkraut*.
16. *Astragalus sesameus*. L. — *Sesam-Wirbelkraut*.
(Bei Schkr. II, 329 *italienisches Wirbelkraut*.)
17. *Astragalus sulcatus*. L. — *Gefurchtes Wirbelkraut* (Schkr. II, 389).
18. *Astragalus vesicarius*. L. — *Blasen-Wirbelkraut*.

23. Scorpiurus subvillosa. L. Scorpionwicke.

(Dioskorides, Plinius: „semen habet ad similitudinem scorpionis caudae".) Bei Gesn. *Scorpionschwänzlein*, bei Tab. 1516 *Scorpionkraut*, von den, gleich Scorpionschwänzen gekrümmten und gegliederten Schoten. Holl. *scorpions-staart*.

Nebennamen.

Bei Tabern. (1259) *Raupenkraut*, bei Zinke *Raupenklee*, bei Nemn. (II, 1263) *Krebsblume*, Oken (1620) hat den von ihm selbst gemachten Namen *Rollquesten* (?). Engl. *the caterpillar*.

24. **Coronilla.** L. **Kronwicke.**

Die Pflanze bekam den Namen, weil die Blüthen so neben einander sitzen, dass sie eine Art von Krone bilden. Holl. *kroonkruid*, dän. *kroneurt*, schwed. *kronört.*

Artennamen.

1. *Coronilla cretica.* L. — *Cretische Kronwicke.*
2. *Coronilla Emerus.* L. — *Strauchige Kronwiche.*

Nebennamen: Bei Nemn. (I, 1233) *Scorpionpeltschen, Scorpionssenna,* holl. *driebloemige kroonkruid.*

3. *Coronilla minima.* L. — *Kleinste Kronwicke.*
4. *Coronilla montana.* Scop. — *Berg-Kronwicke* (Schkr. II, 378).
5. *Coronilla scorpioides.* Koch. — *Scorpion-Kronwicke.*
6. *Coronilla varia.* L. — *Bunte Kronwicke.*

Bei Kitt. (1155) *buntblumige Peltschen,* holl. *bontbloemig kroonkruid.*

Nebennamen: Bei Nemn. (I, 1234) *Kronenschötchen, Kornwicke, bunte Vogelwicke, Schaflinsen* (wie *Colutea*), engl. *the purple coronilla.*

25. **Ornithopus perpusillus.** L. **Vogelfuss.**

So genannt von den kleinen Schoten, die einer Vogelklaue ähneln. In der Flor. Franc. *Vogelfuss* und *Vogelpfote*, sonst überall *Vogelfuss.* Oken (1620) hat *Vogelklaue* und *Vogelquesten* (?), holl. *vogelpoot, vogelpootje*, dän. *fuglefod*, schwed. *fogelfot*, engl. *the birds-foot.*

26. **Hippocrepis.** L. **Hufeisenklee.**

Von der Hufeisenform der Schotenausschnitte und der Früchtchen. Bei Reuss *Hufeisen* und *Hufeisenkraut*, holl. *hoefeyzer*, engl. *the horse-shoevetch* (franz. *fer-à-cheval*, span. *hierradura de caballo*, portug. *esferro cavallo).* Oken (1621) hat *Zackenquesten* (?).

Artennamen.

1. *Hippocrepis comosa.* L. — *Schopfiger Hufeisenklee.*
2. *Hippocrepis unisiliquosa.* L. — *Einschotiger Hufeisenklee.*

27. **Securigera Coronilla.** D. C. **Beilwicke.**

(Bei Plinius *Securidaca.*) Die Früchtchen wurden mit einem Beile (securis) verglichen. Bei Gesn. *Beilwicke*, bei Reuss: *Beilpflanze*, bei Schkr. (II, 337 sub Coronilla) *Beilkraut* und *Peltschen*, das letzte verderbt aus *Pelecinus.*

28. **Hedysarum obscurum.** L. **Süssklee.**

(Dioskorides ἡδύσαρον.) Bei Reuss *Süssklee*, vlam. *zoete klaver.*

(Die früheren Botaniker hatten mehrere Arten von *Hedysarum*, die später ausgeschieden wurden, desshalb fallen auch mehrere Nebennamen mit *Onobrychis* und anderen zusammen. S. d. Folgende.)

29. **Onobrychis.** Tourn. **Hahnenkamm.**

(Plin. L. 4. C. 98.) Die Pflanze wurde einst zu *Hedysarum* und *Astragalus* gezählt. Der griechische Name *Onobrychis* bedeutet so viel als Eselsgeschrei, aber man kann seine Entstehung mit eben so wenig Gewissheit angeben als man weiss, welche Pflanze die Alten unter diesem Namen eigentlich begriffen. Bei Denso: *Hahnenkopf*, in der Fl. Franc. auch *Hahnenkamm*, bei Reuss *Hahnenkopklee*, holl. *haanekammetjes* und *haanekop*, von den Blüthenähren, die man mit dem Kamm oder Kopf eines Hahns verglich. Der landwirthschaftliche Nutzen, besonders von *Onobr. sativa*, wurde erst um 1750 allgemeiner bekannt. — Neuere Namen haben: Oken (1622) *Futterquesten* (?) und Kitt. (1158) *Esper*, verderbt aus *Esparcette*.

Artennamen.

1. *Onobrychis arenaria.* D. C. — *Sand-Hahnenkamm.*
2. *Onobrychis Caput Galli.* Lam. — *Istrianer Hahnenkamm.*

Bei Schk. (II. 386) *eigentlicher Hahnenkopf.*

3. *Onobrychis sativa.* Lam. — *Wiesen-Hahnenkamm.*

Auf allen Bergwiesen zu finden und daher jedem Bauer bekannt. Als man, um die oben angeführte Zeit, den ökonomischen Werth der Pflanze kennen lernte, erschienen in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien rasch nach einander Einzelwerke darüber, welche nicht genug des Lobes finden konnten, da sich die Pflanze zwei- bis dreimal des Jahres mähen und über zehn Jahre (nach Andern gar zwanzig bis vierzig? Jahre) alt werden könne. Ein so treffliches Gewächs durfte, alten Gebrauches zufolge, nicht in der Heimath anzutreffen sein, man gab daher vor, dass man die Samen aus Frankreich und England bezöge und taufte die Pflanze *türkischen Klee*, weil man dadurch nicht weniger als das Vierzigfache des Preises erhielt. Bei Anderen, z. B. bei Lobel, heisst die Pflanze aus denselben Gründen *Niederländer-Klee* und Hottuyn beklagt sich über diese aufgedrungene Benennung mit folgenden Worten:

„Zonderling is't, dat Lobel dit kruid Haanekop of Hoenderkop der Nederlanderen noemt, terwyl het door de hedendaagsche kruidbeschryvers niet geteld wordt onder de planten van ons geweſt."

In landwirthschaftlichen Büchern wird sie gewöhnlich *Esparsette* genannt; ein Name, der aus dem Französischen stammt. (Esparcette, nom vulgaire du Sainfoin, dans plusieurs provinces on dit aussi Éparcet. — Dictionnaire de l'académie Française Tome I, p. 678.)

30. **Cicer arietinum.** L. **Kicher.**

(Dioskorides, Plinius.) Diese Pflanze wurde schon bei den Römern häufig gebaut, und man will behaupten, dass die Familie des Cicero den Namen daher habe, weil sie sich viel mit der Pflege der *Cicer* abgab. Karl der Grosse (Cap. de Villis) befiehlt den Anbau von *Cicerum italicum*.

In Nyerp. Symb. befindet sich *Kechere*, Cod. Vind. 10 *cheerra (chichera)*, Cod. Vind. 2400 *chichera*, Hildeg. II, 10; bei Ortolf (84. 2) *Kichern* und *Kicherkraut:* er kennt zweierlei Kichern, nämlich rothe und weisse. Bei Gesner (p. 22) *kichern*, *kichererbs* und *zysernerbs;* bei Fuchs (holl. A. 101) *cicern* u. s. f., holl. *cisers* und *sisers*, schwed. *kikärter*, engl. *the chik-pea* und *chices*. Alle diese Namen stammen von dem latein. *Cicer*.

Nebennamen.

Graue Erbsen, *Widderköpfchen* (weil man die Früchte dem Kopfe eines Widders ähnlich finden will), in Steiermark *Sperberköpfel;* hier und da *deutscher Kaffeh*, weil man sie rösten und ihren Aufguss trinken kann.

31. **Vicia.** L. **Wicke.**

(Theophrastus *οὔιγγον*, Plinius). Ahd. *avicca*, Nyerp. Symb. *uuichen*, Cod. Vind. 2400 *wicka*, Cod. Vind. 901 *wikke*; bei Gesner (p. 137) *wicken*, Fuchs, Tabernaemontanus u. A. *wicken* und *wicke*; holl. *vitsen*, schwed. und dän. *vikker*, ostrog. *wicker*, smål. *vide*, upl. *wiar* und *viar*, engl. *the vetch*. Die Stammwurzel des Wortes ist *uuikan* = *biegen (wickeln)*, weil sich die Pflanze biegt und windet, daher auch Ortsnamen mit *wig* z. B. Gottwig; an einer Biegung der Donau gelegen, entstellt in Göttweih. — Schleswig u. s. w.

Artennamen.

1. *Vicia angustifolia*. Roth. — *Schmalblättrige Wicke* (Schkr. II, 361; Kitt. 1169).
2. *Vicia bythynica*. L. — *Bythinische Wicke* (Schkr. II, 364).
3. *Vicia cordata*. Wulf. — *Herzförmige Wicke*.
4. *Vicia Cracca* L. — *Vogel-Wicke*.

(Nemn. II, 1564; Schkr. II, 357; Kitt. 1164), dän. *fuglevikker*, smål. *fuglavikker*, norweg. *fuglelio*, die norwegischen Ansiedler brachten die Pflanze sogar mit nach Grönland (Grünland, wie Island = Eisland) wo sie noch jetzt vorkommt.

Nebennamen: *Vogelheu*, *grosse blaue Waldwicke*, *Krakke*, *Krock* (von Cracca), dän. *musärter*, westgothl. *tranärter*, norw. *jörgras*, isl. *umfedmingsgras*, *flaekia krokagras* und *samfletting*, dalek. *jogere*, engl. *the tufted vetch*.

5. *Vicia dumetorum*. L. — *Hecken-Wicke*,

(weil sie vorzüglich an Hecken wächst; engl. *the great wood-vetch*).

6. *Vicia Faba*. L. — *Bohnen-Wicke*.

Hildeg. (II, 7) *Bohne*, *grosse Bohne*, *Gartenbohne*, *Schweinsbohne*, *Saubohne*, *Handbohne*, *Feldbohne*, *Ackerbohne*, *Eselsbohne*, *Teckelbohne*, *Bufbohne* (vgl. Nemn., Schkr., Kitt. u. A.), holl. *boerenboonen*, *tuinboonen*, dän. *valskebönner*, *soebönner*, schwed. *bönor* und *välske bönor*, engl. *the garden bean*.

7. *Vicia Gerandi*. D. C. — *Schweizer-Wicke*.
8. *Vicia grandiflora*. Scop. — *Grossblumige Wicke* (Kitt. 1167).
9. *Vicia hybrida*. L. — *Zwitter-Wicke*.

Bei Schkr. (II, 363) *Bastardwicke*.

10. *Vicia lathyroides*. L. — *Platterbsen-Wicke*.

Bei Schkr. (II, 326) *kleinste Frühlings-Wicke*.

11. *Vicia lutea*. L. — *Gelbe Wicke* (Schkr. II, 363, Kitt. 1166).
12. *Vicia narbonnensis*. L. — *Narbonnische Wicke* (Schkr. II, 364).

Schkr. hat auch *schwarze Erbis* und *Mohrenerbis*.

13. *Vicia Onobrychioides*. L. — *Hahnenkamm-Wicke*.

Bei Schkr. (II, 353) *esparcetteartige Wicke*.

14. *Vicia oroboides*. Wulf. — *Erbsen-Wicke*.
15. *Vicia pannonica*. Jacq. — *Ungarische Wicke* (Kitt. 1167).
16. *Vicia peregrina*. L. — *Fremde Wicke* (Schkr. II, 363, Kitt. 1169).
17. *Vicia sativa*. L. — *Futter-Wicke* (Nemn., Schkr., Kitt.).

Nebennamen: *Zahme Wicke*, *Feldwicke*, *Kornwicke*, *Samenwicke*, *glatte Heidewicke*, *Rosswicke*, *St. Christophskraut*, holl. *tamme vitsen*, dän. *vilde graae aerter*, und *scorfugleaert*, norw. *skaalmegraes*, engl. *the common vetch or tare*.

18. *Vicia sepium*. L. — *Zaun-Wicke* (Nemn., Schkr., Kitt.).

Dornwicke, *Waldwicke*, holl. *vilde vitsen*, *rinckelvitsen*, dän. *gjerdevikker*, norw. *skolmegraes*, schwed. *tranärter*, engl. *the bush-vetch*.

19. *Vicia tenuifolia.* Roth. — *Zarte Wicke.*

Bei Kitt. (1165) *feinblättrige Wicke.*

20. *Vicia villosa.* Roth. — *Zottige Wicke* (Schkr. II. 358).

32. **Ervum.** Peterm. — **Erve?** (Kitt. 1160.)

(Plinius.) Die Pflanze wurde in früheren Zeiten mit *Lathyrus*, *Orobus*, *Vicia* und anderen Schmetterlingsblüthlern vermengt, besonders wenn deren Früchte linsenähnlich waren, wie sich denn auch im Heinr. Summ. (II, c. 12) u. A. sub ervum: *linse*, *linsen* und *linsin* vorfindet.

1. *Ervum cassubicum.* Peterm. — *Cassubische Erve.*
2. *Ervum ervilia.* L. — *Wellige Erve.*

von den wellig gebogenen Fruchtknoten. Schkr. (II, 367) *Erven* und *kleine Vogelwicke*, bei Kitt. (1161) *knotenfrüchtige Erve.*

3. *Ervum gracile.* D. C. — *Schlanke Erve.*
4. *Ervum hirsutum.* L. — *Zottige Erve.*

Bei Schkr. (II, 367) *zottige Linsen*, Kitt. (1161) *behaarte Erve.*

5. *Ervum monantha.* L. — *Einblumige Erve.*
6. *Ervum Orobus.* Peterm. — *Schlingenlose Erve* (Kitt. 1163).
7. *Ervum pisiforme.* Peterm. — *Erbsen-Erve* (Kitt. 1163).
8. *Ervum sylvaticum.* Peterm. — *Wald-Erve.*
9. *Ervum tetraspermum.* L. — *Viersamige Erve.*

33. **Pisum.** L. — **Erbse.**

(Plinius.) Von Karl dem Grossen sind die *pisos mauriscos* zum Anbau empfohlen, (Cap. de Vill.). Im Admt. Glossar. *arwezzi*. Prag. Glossar. *aruiz*, Heinr. Summ. (c. 3) *erbesîp*, M. *erbesib* (bei Hildeg. II, 6); bei Ortolf (p. 75) *arbaisen*, Gesner (p. 90) *erbs* und *welsch erbiss*, Fuchs (holl. A. 240) *erwten*, Fischart (Onom. 114) *erbesen*, *erbis* und *erweisen*, altnord. *ert*, dän. u. norw. *erter*, isl. *ertur*, schwed. *ärter*, sonst auch im Deutschen *Erbis*, *Erbes*, *Erbs* und *Arbes*, *Arvt*, *Oret* und *Ervt*, Appenzell (Tobl. 26) *Ares*, *Äresli*: das engl. *pea* ist aus *pisum* verderbt.

Artennamen.

1. *Pisum arvense.* L. — *Acker-Erbse.*

Dän. *aakererter*. Bei Nemn. (II, 994) *Stökererbse* und *wilde Erbse.*

2. *Pisum elatius.* Bieb. — *Istrianer Erbse.*
3. *Pisum maritimum.* L. — *Strand-Erbse.*

Holl. *strand-erwt*, schwed. *strandärter*, *hafärter*, engl. *the sea-pea.*

4. *Pisum sativum.* L. — *Saat-Erbse.*

Mit einer Menge von Spielarten. z. B.

Pisum leptolobum, *Sichelerbse*, *Klemmererbse*, *Krummschoten*, *Zuckerschoten*, *Zuckererbse.*

Pisum umbellatum, *Rütschelerbse*, *Traubenerbse*, *Kronenerbse*, *Büchelerbse.*

Pisum gratiosum, *Zwergerbse*, *Krullererbse*, *Kruperbse*, *Buchsbaumerbse*, *kleine Zuckererbse*, *Franzerbse.*

Pisum hortense, *Gartenerbse*, die wieder in *Pisum praecox*, *Früherbse* und *Pisum majus*, *Späterbse* getheilt wird. Letztere heisst auch *Staberbse*, *Stielerbse*, *Sengelerbse*, *Stiefelerbse*, weil man an einigen Orten die Stäbe, die ihnen gesteckt werden, „Stiefel" nennt; *Klunkererbse* und *Fontanellerbse*, weil man sie beim Fontanellsetzen gebraucht.

Pisum quadratum, *Viereckige Erbsen*, weil sie im Eintrocknen Flächen bekommen; *Maulwurfserbsen*, weil man damit soll die Maulwürfe vertreiben können.

Niedersächsische Benennungen sind: *arften uit der shell* (weil sie ohne die Schoten gegessen werden: sie heissen auch *pahl-arfter*, weil sie ausgeschält (utphald) werden). *Arften sünder schell*, mit weichen Schoten, *Afterkel-arfter*, von deren Schoten Fäden abgezogen (aftreken) werden können, *Sleep-arfter. Klammers* oder *Klammerarften*, *Rikkarften*, von *Rikke=Stab*, an dem sie aufgezogen werden. Holländische Namen: *Kruiperwten*, *Krombekken (Pisum falcatum)*, *zuikererwten*, *zuikerpeulen*, *doperwten*. Dän. Namen: *fukkererter*, *fkallöse erter*, *krybe erter*, *vreovipper (Pisum umbell.) grönne markerter*, *graa erter*. Schwed. Namen: *gönaärter*, *stora hvita ärter*, *sockerärter*, *kronärter*, *hollanska hantärter*, *krypärter*.

34. **Lathyrus.** L. — **Platterbse.**

(Plinius, Lathyris.) Die bei den älteren Botanikern sehr leicht zu entschuldigende Verwechslung mit *Vicia*, *Orobus*, *Pisum*, *Ervum* u. s. w. hat diese Pflanzenart ziemlich arm an bestimmten deutschen Benennungen gemacht, und die allenfalls aufzufindenden springen alle zu den eben angeführten Verwandten hinüber, was sich besonders bei den Nebennamen der verschiedenen Arten des Lathyrus zeigt. Erst in neueren Werken findet sich das Wort *Platterbse* (Flor. Franc., Oed. 72 u. s. w.), auch im holl. *platte erwten*.

Nebennamen.

Kicher, *Kechern* (wie Cicer), *Bachwicken*, *Bruchwicken*, *Wasserwicken*, *Zaunwicken*, *Honigwicken* (Oed. 72); engl. *the vetchling* und *the tare*.

Artennamen.

1. *Lathyrus annuus*. L. — *Jährige Platterbse* (Schkr. II, 352).

2. *Lathyrus angulatus*. L. — *Eckige Platterbse* (Schkr. II, 351).

Bei Kitt. (1177) *würfelige Platterbse*.

3. *Lathyrus Aphaca*. L. — *Blätterlose Platterbse* (Nemn. II, 341).

Holl. *ongebladerte lathyrus*, weil sie häufig ohne Blätter vorkommt.

Nebennamen. *Ackerplatterbse*, engl. *the yellow lathyrus*.

4. *Lathyrus auriculatus*. Bertol. — *Geöhrlte Platterbse*.

5. *Lathyrus Cicera*. L. — *Kicher-Platterbse*.

(Nemn. Schkr. Kitt. *Kicherartige*, *rothe Platterbse*.)

6. *Lathyrus heterophyllus*. L. — *Verschiedenblättrige Platterbse*.

Bei Schkr. (II, 353) *zwei- und vierblättrige Platterbse*, *westgothische Patterbse*, *grosse narbonnische Kichern*, *Bergplatterbse*.

7. *Lathyrus hirsutus*. L. — *Zottige Platterbse* (Schkr. II, 353).

Bei Kitt. (1178) *behaarte Kichererbse*.

8. *Lathyrus inconspicuus*. L. — *Kleinblumige Platterbse* (Schkr. II, 351).

9. *Lathyrus latifolius*. L. — *Breitblättrige Platterbse* (Nemn. Schkr), holl. *breedbladige lathyrus*.

Nebennamen (bei Nemn. u. Schkr.) *Winterwicke*, *wilde Wicke*, *Bouquetwicke*, *Buckelwicke*, *wilde Kichern*, *Wolfschoten*, *Erren (Ervum)* und *Eselsohren*. Das letzte vielleicht von den schiefstehenden Schiffchen?

10. *Lathyrus Lens*. Kitt. — *Linse*.

Diese Pflanze, die schon im grauesten Alterthum bekannt war, wovon schon des Esau Linsengericht Zeugniss gibt, bekam ihren deutschen Namen von dem lat. *lens* und hat keine Nebennamen.

11. *Lathyrus lenticula*. Kitt. — *Kleine Linse* (Kitt. 1174).

12. *Lathyrus Nissolia*. L. — *Grasartige Platterbse*, von den grasartigen Blättern, engl. *the grass-vetch*.

Nebennamen. Nemn. (II, 342) *karmesinrothe Graswicken*, holl. *ongeklaauwierde lathyrus*, bei Schkr. (II, 350) *Nissolinische Platterbse*, weil sie Tournefort nach Nissole, Arzt zu Montpellier, taufte.

13. *Lathyrus Ochrus*. D. C. — *Ocher-Platterbse*.

Schkr. (II, 347) *Ochererbse*, *italienische Erbse*.

14. *Lathyrus palustris.* L. *Sumpf-Platterbse.*

Nebennamen. (Nemn. II, 343, Schkr. II, 356) *Sumpfwicken*, *Wasserwicken*, *Wasserkichern*, *Bruchwicken* (von Bruoch = Sumpf, weil die Pflanze gern an Sümpfen wächst).

15. *Lathyrus platyphyllus.* Retz. *Flachblättrige Platterbse* (vgl. Kitt. 1180).

16. *Lathyrus pratensis.* L. *Wiesen-Platterbse.*

Nebennamen: *Wiesenkichern*, *Vogelwicken*, *Feldkichern*, *gelbe Kichern*, *gelbe Vogelwicken*, *Zaunwicken*, *Honigwicken*, holl. *geele wicker*, *geelbloemige lathyrus*, dän. *vilde erter*, norw. *raeflock*, schwed. *gigalsärter*, engl. *the meadow lathyrus*, *meadow vetchling*, *bastard vetchling* und *the tare-everlasting*.

17. *Lathyrus sativus.* L. *Zahme Platterbse.*

Holl. *tamme lathyrus*, engl. *the common lathyrus*.

Nebennamen. Bei Nemn. (II, 334) *deutsche Kichern*, *weisse Erren*, Kitt. (1175) *Gemüse-Platterbse*. In der Schweiz (Stald. II, 295) *Rütierbs*, weil sie nur auf *Rütenen*, abgestocktem Grund, gebaut werden; engl. *the blue chickling vetch*.

18. *Lathyrus setifolius.* L. *Seidenblättrige Platterbse.*

19. *Lathyrus sphaericus.* Retz. *Kugelsaamige Platterbse* (Kitt. 1177).

20. *Lathyrus sylvestris.* L. *Wald-Platterbse.*

Nebennamen: *Wilde Kichern*, *Waldkichern*, *rothe Erven*, *Bulererren*, *Bulerkraut*, *Harnwindkraut* (Nemn., Schkr. u. A.), holl. *wilde lathyrus*, engl. *the wild-lathyrus*, *the marrow-leaved everlasting pea*.

21. *Lathyrus stans.* Visian. *Aufrechte Platterbse.*

22. *Lathyrus tuberosus.* L. *Knollen-Platterbse.*

Holl. *knobbelige lathyrus*, engl. *the tuberous lathyrus*, von den kleinen Knollen, die sich zwischen den Wurzeln finden. Fuchs (46) nennt sie *erdnussen*, *erckelen*, *erdfeygen* und *erdmandel* „darumb, das an der wurtzel schwartze lengtechte gewechß hangen, die sich den haselnussen oder zeitigen feygen oder den mandeln vergleichen.“ In der holl. Ausgabe dieses Werkes findet sich (46) ebenfalls *eerdmandeln*, *eerdryghen* und *zeeusche castanien*, aber auch *muysen met steerten*, von den Würzelchen, die an den Knollen hängen bleiben; bei Reuss *Erdmäuschen*, *Erdeicheln*, *Erckelnuss* und *Ackernuss*, bei Zinke (759) *Grundeicheln*, Nemn. (II, 345) und Schkr. (II, 353) haben noch: *Zwiebelwicke*, *Knollwurz*, *Saubrod*, *falsches Schweinebrod*, *Sandbrod*, holl. *aardaekers*, dän. *jördnödder hedenödder*, norw. *erdager*, schwed. *erdakers*, engl. *the pease earthnuts*.

35. **Orobus.** L. **Walderbse.**

(Theophrastus, Dioskorides.) In den älteren Büchern, gleich den vorigen Pflanzenarten, mit *Ervum*, *Lathyrus* und besonders mit *Vicia* verwechselt, so z. B. im Cod. Vind. 2524 *wilda wicken*; im Maestr. botan. Glossar *wicken*; bei Cuba (p. 353) *wicken*. Bei Fuchs (holl. A. 216), Matth. (p. 392) u. v. A. hingegen *Erven* oder *Erwen* u. s. w. Der Name *Walderbse* ist neu. Oed. (p. 75) hat, so viel ich fand, zuerst *Waldkichern* und *Waldwicken*. Benennungen, die man dann bestimmter in *Walderbse* (Oken p. 1654, Koch, Kittel), engl. *the wood-pease* umänderte.

Nebennamen.

Bei Oed. (75) *Fasanenkraut*, vermuthlich weil die Fasanen die Samen oder die jungen Pflanzen lieben. Bei Nemn. und Schkr. *Bergerbse*, dän. *muuseerter*, norw. *biörnerter*, schwed. *krakärter*, engl. *the bitter vetch*.

Artennamen.

1. *Orobus albus.* L. *Weissblühende Walderbse.*

2. *Orobus luteus.* L. *Gelbe Walderbse.*

Bei Schkr. (II, 348) *gelbe Erren*.

3. *Orobus niger.* L. *Schwarze Walderbse.*

Nebennamen: (Nemn. II. 798) *schwarze Walderven, schwarze Kichern, schwarzes Fasanenkraut, hohe staudige Waldkichern, falsche Süssholzstaude* (von dem süsslichen Geschmack der Wurzeln), holl. *zwarte erven*, engl. *the black bitter-vetch*, schwed. *vippärter*.

4. *Orobus tuberosus*. L. *Knollige Walderbse.*

Bei Nemn. (II. 798) *knollige Bergerbse, knollige Erve, Waldwicken mit knolliger Wurzel, Christianswurz, falsches Süssholz*, scand. *aertenap*.

5. *Orobus variegatus*. Tenor. *Bunte Walderbse.*

6. *Orobus vernus*. L. *Frühlings-Walderbse.*

Nebennamen: (Nemn. a. a. O.) *Walderve, Waldkicher, rothe Waldwicken, Waldrosswicken*, scand. *bjoerneoert*.

36. **Phaseolus.** L. **Bohne.**

(Dioskorides φάσηλος, Plinius.) Ahd. *bona*, altobd. *bobna*, altn. *baum*, celt. *ffaen*, agls. *bean*, mhd. *bône*, isl. *baun*, baskisch *boba*[1]), holl. *boon*. dän. *bönne*, schwed. *bönor*, engl. *beans* (vielleicht vom celt. *bon* = *Feld*). Die *Bohnen*, welche Karl der Grosse unter dem Namen *Fabas majores* im Cap. de Vill. anzubauen befahl, hatten bei den Römern grosse Bedeutung, sie wurden zu Abstimmungen benützt, man sagte sich durch sie von den Lemuren los u. s. w. Das Bohnenfest der Niederländer ist in vielen Gemälden dargestellt. Die Pflanze, (von welcher Hildegardis in II, 7 schreibt) wurde übrigens in früherer Zeit oft mit *Pisum* verwechselt, so unter anderem im Cod. Vind. 10, wo sich sub Phaseolus: *arwiz* vorfindet.

Artennamen.

1. *Phaseolus multiflorus*. L. *Reichblühende Bohne.*

Nebennamen: *Feuerbohne*, von der Farbe der Blüthe, *bunte Bohne, türkische Fleischbohne, Speckbohne, spanische, arabische* und *brasilische Bohne, Prunkbohne* (Nemn. u. A); holl. *bonte boonen, piet Heins boonen*, dän. *pralbönner, florerbönner*, schwed. *rosenbönor*, engl. *the upright kidney-beans, the tree-kidney-beans*.

2. *Phaseolus vulgaris*. L. *Gewöhnliche Bohne.*

Nebennamen: *Gartenbohne, Blumenbohne, Zuckerbohne* (vom süssen Geschmack), *Stangenbohnen, Steckenbohnen*, weil sie durch Stangen gestützt werden, *Steigbohnen, Stengelbohnen* und *Ringelbohnen*, weil sie sich aufranken, *Schmückbohnen* oder *Schminkbohnen*, weil ihr Mehl die Haut glatt macht, *Brechbohnen*, weil man ihre Schoten zerbricht, ferner *Salatbohnen, Schnittbohnen, Schwertbohnen, Säbelbohnen* und *Veitsbohnen, Vicelbohnen, Fitzbohnen, Fikesbohnen, Wickenbohnen*. In Österreich ist das vom Griechischen stammende *Fisolen* (ital. *fagiuolo*) gebräuchlich.

---

[1]) In Österreich: *bober* = *knollen*, *böberln* = *Hämorrhoidalknollen*, ferner die Losung der Schafe, Ziegen, Hasen und Rehe, *Physalis Alkekengi* heisst schon bei Schönsperger *Boberellen*.

COMPOSITEN. ADANSON.

1. Eupatorium cannabinum. L. Wasserdost.

Diese Pflanze, schon von Dioskorides genannt, soll nach Plinius vom König Eupator entdeckt und von ihm den Namen bekommen haben. Im Deutschen legte man ihr in früheren Zeiten verschiedene Benennungen bei, so in Verwechselung mit *Salvia:* im Cod. Vind. 1400, II. *scaraleja*, im Maestr. Glossar *wilt salue* und *scarleye*, im Herbar. Moguntiae (fol. 53) *wild selly*, bei Fischart (Onom. 219) *wild* und *polnisch Salbei.* Das Mainzer Herbar. hat auch *hertzle* (?), Bock (II, 389) *Albkraut*, Fischart *Alapkraut*, wahrscheinlich, weil man es gegen Alpdrücken gebrauchte, ferner *Mannskraft. Lebertrost* und *Künigundkraut*, das letztere, weil es als ein Wundkraut der h. Kunigunde geweiht war, an deren Grabe (v. Acta Sanctorum III, März p. 277, §. 18) viele Kranke geheilt wurden.

Tabernaemontanus (p. 337) ist, so viel ich auffinden konnte, der Erste, der die jetzt gäng und gebe Benennung *Wasserdost* anführt. Er hat ebenfalls *Künigundkraut*, dann aber auch *Hirtzklee*, *Hirtzgunsel* und *Hirtzwundkraut*, weil man glaubte, dass sich verwundete Hirsche damit heilen. Oed. (p. 69) hat *Schlosskraut*, von „Schloss“ der Schluss der Schambeine der Kühe, welchen Thieren man das Kraut eingab, damit sie leichter kälbern sollten. Reuss hat von der Form der Blätter: *Wasserhanf.* Andere Nebennamen sind: *Dostenkraut. Wasserrettich, Klettenkraut, Drachenkraut, Bruchwurz, Tugendblume* (wegen ihrer Heilkraft). *braunes Leberkraut*, *Wasserottich*, *Hanfodermennig*, *Stauparsch*, in Franken *Schümpferblume* (von Schümpfer = Liebhaber). In der Schweiz (Durh. p. 32) *heidnisch Wundkraut*, *heidnisch Unkraut* und *Gieschklee.* Holl. (Dodon. p. 34) *boelkenscruydt, boeltjescruydt, bonelkenscruydt, mannekens;* ferner *koniginnecruydt* und *levercruydt.* dän. *floksurt, kunigundsurt* und *hiorteklever*, schwed. *floks*, engl. *the common eupatorium*, *the hemp-agrimony*, *the dutch agrimony*, *the water hemp-agrimony.*

2. Adenostyles. Cassini. Alpendost. (Koch. Kitt.)

Bei Koch, wie das griechische *Adenostyles* von den beflaumten Griffeln herrührend, *Drüsengriffel.*

Artennamen.

1. *Adenostyles albifrons.* Rchb.	*Graublättriger Alpendost* (Kitt. 947).
2. *Adenostyles alpina.* Bl. et Fing.	*Echter Alpendost* (Kitt. 647).
3. *Adenostyles hybrida.* D. C.	*Zwitter-Alpendost.*
4. *Adenostyles leucophylla.* Rchb.	*Bleicher Alpendost.*

3. Homogyne. Cassini. Brandlattich. (Koch. Kitt.)

Artennamen.

1. *Homogyne alpina.* Cassin. — *Alpen-Brandlattich* (Koch, Kitt).
2. *Homogyne discolor.* Cassin. — *Zweifarbiger Brandlattich* (Kitt. 646).
3. *Homogyne sylvestris.* Cassin. — *Wald-Brandlattich.* (Kitt 646).

4. Tussilago farfara. L. Huflattich.

(Dioskorides *βέχχιον*, Plinius.) Eine sehr früh bekannte Pflanze. Im Cod. Vind. 2400, II. (sub lapatum) *hufleticha*, Hildegard II. 169 *de huofflathdeta* und II. 170 *de huofflathdeta minore*, Schönsperger *Huflattich*. Brunfels (Ausgabe v. 1531, p. 7) hat roſſzhůb und sagt: „haben yn (den Namen) abgenommen von ſeiner geſtalt (der Blätter), dann es einen roſſzhůff gleich iſt." Bei Gesner (p. 135) *rosshub*, *eselshub* (im Maestr. bot. Glossar *eselsnoet*), bei Fischart (Onom. p. 263) *roszhub*, *hofblad*, *pferdsklo*, *hoflattich*, *eselslattich*. Joh. Becher (Kräuterbuch p. 390) erzählt: „dass er in einem „Alten" gelesen habe, dass lange vor dem Gebrauch des Tabaks die Alten die gedörrten Huflattichblätter in Pfeifen wie Tabak geraucht haben, da denn der Rauch dieser Blätter der Lunge und Brust über die Massen gut ist."

Nebennamen.

Den ältesten Nebennamen hat wahrscheinlich Schönsperger (fol. E) *Brandlattich*, er sagt: „wer ſich geprennt hat mit für oder puluer der leg diſe pletter auff den ſchaden." Brnfls und Gesn. (12) haben ebenfalls *Brandlattich*. Andere Nebennamen sind: bei Fischart (a. a. O.) *Regenhobheu*, *Erdkron*, *Quittenlattich* und *St. Quirinskraut*, bei Knph. (69) *Haberlattich* „weil er am beſten beim Haber wächſt," (?) ferner *Hustenwurzel*, *Brustlattich*, weil er gegen Husten helfen soll, *Eiterzeichen*, *Ohmblätter* und (wie Colchicum autumnale) *Sohn vor dem Vater*, weil die Blüthen lange vor den Blättern erscheinen, bei Hott. (182) *Brandatschen* (aus *Brandlattich* entstellt ?), bei Nemn. (II, 1515) *Sommerthürlein*, weil er an der Schwelle des Sommers blüht, dann *Brunnenlattich*, *Laddik* und *Lödke* (?), bei Schmell. (III, 385) *Scharblatt* und (I, 241 und IV, 296 sub *Tuss. hybrida*) *Zundelblätschen* und *Bachblätschen*, bei Moll. (II, 351) *Kröpfen* und *Bachbletzen*, in der Schweiz (Stald. II, 300) *Sandblakte*, *Sandblume* und (476) *Zyteröslin*, weil die Blume schon *bi zite* (frühzeitig) blüht, bei Durh. (86) *Märzenblümli*, *Berglätschen*, *Sandblume*, *Handblümli*, *Lehmblümli*, *Schlipfblümli*, *Fülifuss* (Füllenfuss), *Zeitlössli* und *Zeitlosen*. Holl. *hoefblad*, *hoefbladern* und *peertsclauwe*, dän. *hestehov*, *hovblad*, *föllefod*, *hovurt*, *lövblad*, schwed. *haesthof*, gothl. *follafötter*, norw. *havgras*, *screp*, *screppe*, *leerskreppe*, angerm. *skräb*, engl. *the cotsfoot*, *foals-foot*, bei Skinn. *the bulls-foot*.

5. Petasites. Gaertn. Pestwurz.

(Dioskorides.) Die Pflanze wurde gegen die Pest gebraucht; bei Gesner (p. 86) *pestilenzwurtz*, bei Fuchs (p. 367), Tabernaemontanus (p. 1127), Hott. (p. 331) ebenso, weil sie, wie der Letztere sagt, „ein Principalmittel gegen die Pest ist." Holl. *pestilencieworteł*, dän. *pestilenturt*, schwed. *pestilentsrot*, engl. *the pestilence*.

Nebennamen.

Bei Gesn. (86) *Bulsteren*, bei Tabern. (1127) *Negenkrafft (Neunkraft)*, bei Hott. (331) *Neunkraft*, *Schweisswurzel*, *grosser Huflattich*, *teutscher Costus*, bei Nemn. (II, 1516) *Rosspappel*, *Rosspäpel*, *Regen-*

kraft, Wasserklette, Lehmblätter, Kraftwurz, Giftwurz. Holl. *paddeblad*, dän. *storbattet, hestehor*, engl. *the butter burr.*

Artennamen.

1. *Petasites albus.* Gärtn. — *Weisse Pestwurz* (Kitt. 645).
2. *Petasites laevigatus.* Rchb. — *Glatte Pestwurz.*
3. *Petasites niveus.* Baumg. — *Dickfilzige Pestwurz* (Kitt. 645).
4. *Petasites officinalis.* Moench. — *Grossblättrige Pestwurz* (Kitt. 645).
5. *Petasites spurius.* Rchb. — *Gelappte Pestwurz* (Kitt. 645).

6. **Linosyris vulgaris.** Cassini. — **Goldschopf.** (Koch.)

Engl. *the german golden locks* (früher *Chrysocoma Linosyris*); bei Nemnich (II, 1030) *deutsches, leinartiges Goldhaar, falsches Bergleinkraut, gülden Leinkraut*, holl. *vlaskruidig pronkbloem.*

7. **Aster.** L. — **Sternblume.** XV. Jahrhdt.

(Dioskorides, Plinius.) Bei Schönsperger *Sternkraut*, ebenso bei Matthioli, Tabernaemontanus u. And., von den Strahlblüthen, die man als sternförmig ausgebreitet betrachtete. Angels. *tungil-sin-wyrt* (von *tungil* = Stern), vlam. *sterrebloem*, holl. *sterrekruid*, dän. *stiernblomst*, schwed. *stjernört*, engl. *the starwort.*

Nebennamen.

Bei Schönsperger *Krotenkraut*, bei Tabern. (717) *Wegerkraut, Bruchkraut*, weil es wie Hotton. sagt: „zu den Brüchen gar nützlich ist", und *Schartenkraut.* Bei Jabl. (II, 1417) *Schattenkraut.* In der Schweiz (Durh. 4) *Stierauge* und *Schartenwurz.*

Artennamen.

1. *Aster alpinus.* L. — *Alpen-Sternblume* (Kitt. 642).

Bei Nemn. (I, 517) *blaue Gemsenwurz.*

2. *Aster Amellus.* L. — *Gewöhnliche Sternblume.*

Bei Nemn. (I, 517) *blaue Sternblume, Sternblume des Virgil* (sie soll nämlich dieselbe sein, welche in Virgil's „Georgica" [Lib. 4] genannt wird), *italienische Sternwurz, wilde Sternwurz.* Bei Schkr. (III, 104) *blaues Bergsternkraut, Bruchkraut* und *Scartenkraut.*

3. *Aster brumalis.* Nees. — *Traubige Sternblume.*
4. *Aster leucanthemus.* Desf. — *Bleichblühende Sternblume.*
5. *Aster Novi Belgii.* L. — *Neuholländische Sternblume* (Schkr. III, 109).
6. *Aster parviflorus.* Nees. — *Kleinblüthige Sternblume.*
7. *Aster salignus.* Willd. — *Weidenblättrige Sternblume* (Kitt. 642).
8. *Aster Tripolium.* L. — *See-Sternblume.*

Bei Nemn. (I, 518) *Meeraster*, bei Schkr. (III, 104) *Salzsternblume*, holl. *zoutwaters sterrebloem*, dän. *strandstjerneurt*, schwed. *strandstjernört*, engl. *the sea-starwort*, scand. *barhovedblomster.*

8. **Galatella cana.** Nees. — **Grauhaarige Herbstblume.**

9. **Bellidiastrum Michelii.** Cassin. — **Bergmaaslieb.** (Koch, Kitt.)

10. **Bellis.** L. **Maaslieb.**

(Plinius.) Diese, bei uns so allgemein vorkommende Pflanze soll noch vor wenig Jahren in den botanischen Gärten Nordamerika's als Seltenheit gehegt und gepflegt worden sein.

XV. Jahrhdt. Bei Schönsperger *maszlieben;* bei Gesner *masslieben* und *massüsselen;* bei Tabernaemontanus (p. 709) *Masslieben*, *Massblümlein* und *Madlieblein;* bei Fuchs (holl. A. 53) *madelieven*. Der Name *Madelieben*, holl. *mateliere*. soll nach Schwenk (p. 420) davon herrühren, weil die Blume gern auf Matten wächst, also die „*Mattenliebende*"; auch Adelung ist derselben Ansicht (III, p. 102). indem er hinzufügt, dass in den deutschen Mundarten *s* und *t* häufig abwechseln. Andere glauben, dass die Blume *Maaslieb* heisse, weil sie einen mässigen Boden liebe und in fettem nicht gedeihe; eine weitere Auslegung des Wortes *Maaslieb* wird vom ahd. *mazzan* = *essen* abgeleitet, wonach die Pflanze eine den Appetit erregende sein müsste. Nach Rochholz (Alem. Kinderlieder p. 136) heisst sie *Maaslieb*, weil durch das Abzupfen der Strahlblüthen (schweiz. „*viel — wenile — gar nit*", oder österr. „*liebt mich — von Herzen — mit Schmerzen — ein wenig, oder — gar nicht*") das Mass der Gegenliebe erkannt wird. Noch eine andere Ableitung stammt vom celt. *mas*, *maz*, wälhs. *maes* = *Feld*, also Feldblumen. Übrigens ist *Massen* auch ein Ausdruck für *März*, so z. B. im Osnabrückischen *Massdrossel* (die *Märzdrossel*) und *Masslocke* (bei Fritsch) ein gelber Frühlings-Schwamm mit kurzem Strunk, und dann hiesse die Blume so viel als die *Märzliebende*, weil sie so frühe erscheint. Im sanskr. *mâsa* = *Monat*.

Nebennamen.

Der gewöhnlichste Nebenname dieser Pflanze ist der schon bei Conr. Gesner vorkommende *Gänseblume*, weil sie nach Knph. (79) von den Gänsen so gern gefressen wird, und von der Düngung der Gänse ganz besonders wächst. Gesn. hat auch *Mülinblümlein*, und *Zeitlöslein*, weil sie nicht wie andere Blumen eine bestimmte Blüthezeit kennt, sondern fast das ganze Jahr zu finden ist. Tabern. (709) hat *Osterblume*, von ihren Blühen zur Osterzeit: die meisten Nebennamen bringt jedoch Kniphof (79), nämlich: *Marienblümlein*, *Margarethenblümlein*. *Massblümlein*, *Frühblümlein*, *Monathblümlein*, *Baumböllichen* (?), *Grasblümlein*, *Tausendschönchen*, *Wandeleichen*, *Gichtkraut* und *Klein-Wundkraut;* Henisch (426) spricht von gefüllten und nennt sie *Sammelblümle*, Ehrh. (165) hat noch *Buntblümlein;* in Österr. *Rupfblumen* (wegen des früher erwähnten Abzupfens) und die gefüllten: *Rockerln*, bei Nemn. (I, 589) *Herzblümchen*, *Liebesblümchen*, *Liebblümchen*, *Sammtblümchen*, im Zillerthale (Moll. II, 362) *Schweitzgerlar*, in der Schweiz (Stald. I, 424) *Geissblümli* und *Geissegisseli*, (II, 436) *Wasenblümli*, und bei Durh. (15) *Gänsegissmeli*, *Geissengisseli*, *Maisüsschen*, *Müllablümli*, *Mühliblümli* und *Margritli*. — Holl. *mayzoetjes*, *veldbloemptjes*, bei Dodon. (422. *b*) *margrieten*, friesl. *fennebloemen*, dän. *gaaseurt*, *tusindfrid*, *tusinddyer*, *tusindpytter*. *fuatil-livs*, *put-is-bug*, schwed. *pytter*, *billpitt*, *tusendskön*. *futteljus*. engl. *the common daisy*.

Artennamen.

1. *Bellis annua*. L. — *Jährige Maaslieb*.
(holl. *jaarlyke madeliere*, engl. *the annual daisy*).
2. *Bellis perennis*. L. — *Ausdauernde Maaslieb*.
(Auf diese Art beziehen sich alle oben angeführten Benenungen).

11. **Stenactis bellidiflora.** Al. Braun. **Schmalstrahl.** (Koch. Kitt.)

12. Erigeron. L. — Berufkraut.

(Theophrast, Dioskorides, Plinius.)

„*Erigeron Graeci, nos senecion vocitamus,*
Quod canis similis videatur flore capillis."

Aemil. Macer.

Obwohl diese Pflanze von den antiken Schriftstellern genannt wird, so findet sie sich doch bei den älteren deutschen Botanikern nicht, vermuthlich, weil sie, was aus den obigen Versen des Macer leicht erklärbar ist, mit *Senecio* für eines und dasselbe gehalten wurde, bis man in neuerer Zeit die beiden Gruppen trennte. Der Name *Berufkraut* rührt nach Kniphof (p. 9) daher: „**weil die Kinder so man wegen ihres Abnehmens vor beschrien (berufen) hält, damit gebadet, wieder besser werden.**"

Nebennamen.

Bei Knph. (9) *Kreuzkraut* und *Baldgreis* (beide wie *Senecio*, s. dass.) das letztere „**weil die Blumen bald grauhaarig und von dem Wind verstäubt werden.**" *Grimmenkraut*, weil es das Grimmen stillt, *Speichelkraut* und *Speikraut*, weil „**die Blätter davon gekaut, viel Speichel machen.**" In der Flor. Franc. steht auch *Dürrwurz* (wie *Conyza*) und *Altmannskraut*, welches wie *Baldgreis* zu erklären ist. Bei Höf. (II, 146) *Dauran* oder *Donnerkraut*, da es gegen die Blizschläge an die Thüren und Fenster der Viehställe gesteckt ward; ferner *blaue Zauberwurz*, dän. *blaa troldurt*, wegen seiner Trefflichkeit gegen Verhexungen, dann bei Oed. (774) als Flöhe vertreibendes Mittel: *Flohkraut*. Holl. *Fynstraal*, engl. *the fleabane*, scand. *bergstirne*.

Artennamen.

1. *Erigeron acris*. L. — *Scharfes Berufkraut.*

Bei Kitt. (638) *gemeines Berufkraut*.

2. *Erigeron alpinus*. L. — *Alpen-Berufkraut* (Schkr. III, 83).
3. *Erigeron canadensis*. L. — *Canadisches Berufkraut.*

Um 1650 kam der Same mit einem ausgestopften Vogel nach Europa, man baute den Fund an, um die Pflanze kennen zu lernen, die sich hierauf durch ihren reichlichen, fast mit jedem Boden zufriedenen Samen weit in Europa verbreitete.

Engl. *the canadian erigeron*.

4. *Erigeron droebackensis*. Mill. — *Gewimpertes Berufkraut.*
5. *Erigeron glabratus*. Hopp. et Horns. — *Kurzhaariges Berufkraut.*
6. *Erigeron uniflorus*. L. — *Einblumiges Berufkraut.*
7. *Erigeron Villarsii*. Bellard. — *Drüsenhaariges Berufkraut* (Kitt. 639).

13. Solidago, Virga aurea. L. — Goldruthe.

Bei Tabernaemontanus (p. 1260) *gülden roede*, bei Skinn. *golden-rod*, holl. *goudroede, gulden roede*, norw. *guldrüs, gyldenrüs*, schwed. *gullris*, von den schlanken Stengeln und den goldgelben Blüthen dieser, in Nordamerika heimischen Pflanze (vgl. Dodon. 208). XVI. Jahrhdt.

Nebennamen.

Bei Tabern. *gülden Wundkraut*, bei Oed. (83) *heidnisch Wundkraut*, dän. *gylder rundurt, aedel-rundurt*, engl. *the Sarracens woundwort*, weil man der Pflanze grosse Heilkraft bei Wunden zuschrieb. Ferner bei Nemn.

(II, 1323) *St. Peterstab*, vermol. *jungfruris*, beide von den schlanken Stengeln, bei Jabl. *Federkraut*, bei Schkr. (III, 112) *Braunstengel* und *Mägdehülle*, in der Schweiz (Durh. 79) *Hainschwung* und *Stockschwungkraut*.

14. **Micropus erectus.** L. **Falzblume.**

Bei Linné, in der Flor. Franc., bei Nemnich, Koch, Kittel u. s. w. überall *Falzblume*; holl. *kleenpert*.

15. **Evax pygmaea.** Pers. **Zwergblume.**

16. **Telekia speciosa.** Baumg. **Kuhauge.**

17. **Buphthalmum.** L. **Rindsauge.**

XVI. Jahrhdt. (Dioskorides, Plinius.) Bei Cuba (p. 88) *Ossenoghe*; Fuchs (p. 52) sagt: „Rindsaug oder Kůhaug ist es derhalben geheyssen das seine Blůmen den Kůaugen gleich seind." Bei Hotton (p. 195) *Rindsaug*, *Ochsenaug*, *Kalbsaug*; bei Schrank (II, 296) *Kühauge*, vlam. *ossenoog*, dän. *oxeöye*, schwed. *oxöga*, engl. *the oxe-eye*.

Nebennamen.

Bei Tabern. (71) *Streichblume*, *Stärkblume* und *Steinblume*, bei Henisch (429) *Strickblume*, bei Hott. (195) *St. Johannisblume*, weil sie (wie so viele andere) um Johannis blüht; *Gänsblume* (wie *Bellis*), *Laugenblume*, *Kuhdillen* (wie *Cotula*), *Rinderblumen*, *Goldblume* und *gelbe Chamillen*.

Artennamen.

1. *Buphthalmum salicifolium L.* *Weidenblättriges Rindsauge* (Schkr. III, 146. Kitt. u. A.).
2. *Buphthalmum speciosissimum.* Arduin. *Grosses Rindsauge.*

18. **Asteriscus aquaticus.** Less. **Sternauge.** (Koch.)

Bei Kittel (p. 629) *Sternköpfchen*. Früher hiess die Pflanze *Sylphium astericus*. Bei Theophrast und bei Plinius erscheint ein *Asteriscum* und Fuchs (p. 47) bemerkt über dasselbe: „daher geheyssen das die bletter an kraut vnd fürnemlich an den blůmen, einem stern gantz gleich seind."

19. **Pallens spinosa.** Cass. **Dornkopf.** (Kitt. 629.)

20. **Inula.** L. **Alant.**

XI. Jahrhdt. (Theophrastus ἑλένιον, Dioskorides, Plinius.) Im Cod. Flor. *alant*, Cod. Vind. 6 *alant*, Cod. Vind. 10 *alant*, dessgleichen im Cod. Vind. 2400, in Grffs. Diut. I, 240, in dem Glossar. zu Macer u. s. w., (Hildeg. II, 67 und 129 *de inula*), agels. *horseleñe*, *horselne*, holl. *alantwortel*, dän. *aland*, *alandsroed*, *ellensroed*, *St. Ellensroed*, schwed. *alandsrot*, engl. *the elecampane* oder *ellecampane*. Wenn die schon im eilften Jahrhundert vorkommende Benennung

Aland nicht mit dem griechischen *Helenion*[1]) verwandt ist, so dürfte der Name vielleicht von der Kraft der Wurzel herrühren, die noch heute bei unseren Gebirgsleuten so in Ehren steht, wie vor Jahrtausenden bei den Griechen, und wäre dann (vgl. Grff. Diut. I, 202) mit *ellen* = Kraft zu vergleichen, wenn der Name nicht von dem celt. *eillin* (irish. Inula Helen. =*eillin*) seinen Ursprung hat. Der Fisch *Squalus major* wird auch *Alant*, *Alend* und *Alten* genannt. Übrigens soll (vgl. Brfls. f. 49, *b*) der *Alant* jene Pflanze sein, welche Hermes dem Odysseus gegen die Zauber der Kirke anrieth. *Aland* heisst bei Chaucer *a wolfdog*, und im irish. bedeutet *alun*, schön, im gael. ist *aluinn* = *fair*, *handsome*. (Arthur 50).

Nebennamen.

Bei Harpest. (2, 20) *halsyrt*, von ihrer Heilkraft gegen Halsleiden, bei Tabern. (1243) *Hundtsaug* und *Flöhkraut*, bei Thirl. und Parkins (125) *flea-bane*, in der Fl. Franc. *Bergsternkraut*, *Fallkraut* und *Wegerkraut*, bei Oed. (71) *gelbe Münze* (?), *Ruhrwurtz*, bei Nemn. (II, 242) *Olant*, *Oltwurz*, *Helenenkraut*, *Glockenwurz* und *grosser Heinrich* (?), in der Schweiz (Durh. 42) *Aletwürze* und *Edelherzwurz*. XIII. Jahrhdt.

Artennamen.

1. *Inula britanica*. L. — *Britischer Alant.*
2. *Inula Conyza*. D. C. — *Dürrwurz-Alant.*

Diosk. (L. 19, C. 15) *κόνυζα*, Tabern. (1243) *Dürrwurz*, L. *Dürrwurz*, Nemn. (II, 242) *grosse gelbe Dürrwurz*, *Mitteldürrwurz*.

Nebennamen: *Ruhralant*, *Ruhrkraut*, *Ruhrwurz*, holl. *roolops-alant*, weil wie Linné erzählt, die Russen, als sie nach Persien zogen, durch diese Pflanze von der Ruhr geheilt wurden. Ferner *unechtes Fallkraut*, *Wasserfallkraut*, *falsches* oder *wälsches Wohlverley*, *Berufkraut* (wie *Erigeron*), *Hundsauge*, *Mückenkraut*, weil der Geruch den Mücken tödtlich sein soll, *Donnenkraut*, bei Nemn. u. A. aus *Donnerkraut* entstellt: *Dummerian* und *Dumrian*, dän. *troldurt*, *loppeurt*, schwed. *loppfrögräs*, engl. *the middle fleabane*, *the meadow-inula* und *the plow-mans-spicanard*, holl. *halbladjes*, *tonderkruyd*, *vlookruyd*, *hundsoog*. Die Benenungen *Donnerkraut*, *troldurt*, *loppeurt* und *loppfrögräs* lassen darauf schliessen, dass die Pflanze einst auch als Zaubermittel galt.

3. *Inula chritmoides*. L. — *Fenchel-Alant.*

Bei Nemn. (II, 242) *goldener Meerfenchel*, *gelbes Sternkraut*, holl. *driebuntige aland*, *zee chrysant*, engl. *the trifrid inula*, *the golden shamphire*.

4. *Inula ensifolia*. L. — *Schwertblättriger Alant.*
5. *Inula germanica*. L. — *Deutscher Alant.*
6. *Inula graraeolens*. Desf. — *Stinkender Alant.*
7. *Inula Helenium* L. — *Wahrer Alant.*
8. *Inula hirta*. L. — *Steifhaariger Alant.*
9. *Inula hybrida*. Baumg. — *Zwitter-Alant.*
10. *Inula media*. M. B. — *Mittlerer Alant.*
11. *Inula montana*. L. — *Berg-Alant.*
12. *Inula Oculus Christi*. L. — *Augen-Alant.*

(*Auge Christi*, holl. *Christ oog*, engl. *the austrian fleabane.*)

13. *Inula salicina*. L. — *Weiden-Alant*

Nebennamen: *Gelbes Bergsternkraut*, *gelbes Bruchkraut*, *Wildwohlrerley*, holl. *wilgbladig alant*, *geel sterrekruyt*, *breuckkruyd*, *lieschkruyd*, engl. *the willow-leared inula*.

14. *Inula squarrosa*. L. — *Sparriger Alant.*
15. *Inula suareolens*. Jacq. — *Wohlriechender Alant.*
16. *Inula Vaillandii*. Vill. — *Filziger Alant.*

---

[1]) *Helenion* sehr wahrscheinlich von *ἥλιος*, daher gewissermassen *Sonnenblume*, von den Strahlblüthen (?).

21. **Pulicaria.** Gaertn. **Flohkraut.**

XVI. Jahrhdt. (Einst *Inula pulicaria*. Bei Theophratus s. *κύνωψ* (?), bei Dioskorides *ψύλλιον* (?).) Bei Tabernaemontanus (p. 425) *Flöhkraut* und *Flöhsamenkraut*, bei Fuchs (holl. A. 342) *vloecruyt*, weil der Same den Flöhen ähnlich ist. Bei Fischart (Onom. 175) *Flösam*, *Flopfeffa* und *Flokraut*; bei Skinn. *the flea-wort*, engl. *the fleabane*.

Nebennamen.

Bei Fischart (a. a. O.) *Hundsköpflein*, bei Nemn. (II, 244) *Mückenkraut*, *kleine Dürrwurzel*, *Christinskraut* und *kleiner Alant*, holl. *kogelbloemige alant*.

Artennamen.

1. *Pulicaria dysenterica*. Gaertn. *Ruhr-Flohkraut*.
(Vgl. *Inula Conyza*, welche zu gleichen Heilzwecken benützt wurde.)
2. *Pulicaria viscosa*. Cass. *Klebriges Flohkraut*.
3. *Pulicaria vulgaris*. Gaertn. *Gewöhnliches Ruhrkraut*.
Bei Kitt. (630) *wellenblättriges Ruhrkraut*.

22. **Galinsoga parviflora.** Cavanilles. **Gängelkraut.**

(Bei Oken p. 745 *Zwergstreppe* (?).)

23. **Bidens.** L. **Zweizahn.** (Reuss, Willd., Koch.)

(Bei Plinius kommt das Wort *bidens* als ein *instrumentum rusticum* vor, welches Denso mit *Krauthacke* übersetzt.) Der Name *Zweizahn* kommt von den beiden Grannen (Zähnen) des Samens.

Nebennamen.

Bei Oed. (63) *Färbkraut*, *Gelbfieberkraut*, *Wassersternkraut*, *Gabelkraut*, *Hahnenkamm*, *Frauenspiegel*, *Pfauenspiegel*, *Fatzenigel*, *Strepasch*, *Stauparsch* (?), *Wasserdürrwurz* und *Wasserdost*; holl. *tandzaad*, dän. *brönset* und *brunskiär*, schwed. *brömsar* und *brunskiär*, engl. *the bident*, *the bur-marygold*, scand. *brönsel* und *brunskiör*.

Artennamen.

1. *Bidens bipinnata*. L. *Doppelfiedriger Zweizahn*.
Bei Kitt. (627) *doppelt fiederblättriger Wasserdost*; holl. *tweerinnig tandzaad*, engl. *the hemlock-leaved bident*.
2. *Bidens cernua*. L. *Überhängender Zweizahn*.
Holl. *knikkend tandzaad*, engl. *the noddig bident*, bei Nemn. (I, 606) *niedergebogener Zweizahn*.
3. *Bidens tripartita*. L. *Dreitheiliger Zweizahn* (vgl. Kitt. 626).
Holl. *driedeelig tandzaad*.
Nebennamen: Bei Reuss *Katzenigel*, holl. *water boelkenskruid*.

24. Helianthus. L. Sonnenblume. XVII. Jahrhdt.

Der Name stammt von der Ähnlichkeit der Blume mit alten Abbildungen der Sonne, oder von der Weise der Blumen sich immer nach der Sonne zu wenden, was jedoch, nach aufmerksamen Beobachtungen, nicht bei allen Blumen und nicht jederzeit stattfindet.

Bei Tabernaemontanus (p. 1146) *Sonnenkron*, Skinn. *flower of the sun*, holl. *zonnebloem*, schwed. *salros*, dän. *soelblomster*, engl. *the sun flower*.

Artennamen.

1. *Helianthus annua*. L. *Einjährige Sonnenblume* (Kitt. 625), *jährige Sonnenblume*, holl. *jaarlyske zonnebloem*, engl. *the annual sun-flower*, sonst auch *grosse Sonnenblume*, holl. *groote zaayzonnebloem*. (Die Pflanze ist in Peru und Mejico heimisch. Bauhin nennt sie „das grösste Kraut," weil sie in ihrem Vaterlande oft baumhoch wird.)

2. *Helianthus tuberosus*. L. *Knollige Sonnenblume* (Kitt. 625). Engl. *the tuberous rooted sun-flower*.

Kleine Sonnenblume und die Knollen (*Topinamburs*) *Erdäpfel*, *Erdbirnen*, *Erdartischoken*, *Unterartischocken*, *Jerusalemsartischocken*, holl. *aardperen*, dän. *jordaeble*, schwed. *jordäple*, engl. *the Jerusalemsartischoke*. In der Schweiz (Durh. 38) *Kartoffel*, *Erdbirre*, *Grundbirre*, *Herdmandle*. (Die Pflanze ist in Brasilien heimisch.)

25. Carpesium. L. Kragenblume. (Oken 767, Kitt. 595.)

Der deutsche Name stammt von dem Aussenkelch, der um den Hauptkelch einen Kranz oder Kragen bildet. Holl. *kraagbloem*, dän. *kraveblomster*, schwed. *kragelblomster*, engl. *the noddings star-wort*.

Artennamen.

1. *Carpesium abrotanoides*. L. *Stabwurz-Kragenblume*.

2. *Carpesium cernuum*. L. *Nickende Kragenblume*. Bei Kitt. (596) *überhängende Kragenblume*.

26. Filago. L. Fadenkraut.

Bei Reuss u. And. *Fadenkraut*, von der Wolle, mit welcher die Pflanze bekleidet ist, wesshalb sie auch häufig *Filzkraut* genannt wird.

Nebennamen.

Gleichfalls von der Wolle, in der Fl. Franc. *Schimmelkraut*, *Katzenkraut*, *Feldkatzenkraut*. Bei Oed. (69) das oft vorkommende *Ruhrkraut*, bei Schwenk (II, 297) *Mottenkraut*, engl. *the cudweed*, weil die Bauern dasselbe den kranken Kühen eingeben, um das Wiederkauen (*chewing-cud*) herzustellen.

Artennamen.

1. *Filago arvensis*. L. *Acker-Fadenkraut*. Holl. *akkerig reurkruid*, bei Nemn. (I, 1623) *Ackerfilzkraut*, *Ackerruhrkraut*, *gross Schimmelkraut*.

2. *Filago gallica*. L. *Gallisches Fadenkraut*. Engl. *the corn-cudweed*.

3. *Filago germanica.* L. *Deutsches Fadenkraut.*
(gewöhnliches Fadenkraut, Hirschkraut).
4. *Filago minima.* Fries. *Kleinstes Fadenkraut.*

27. Gnaphalium. L. Ruhrkraut.

XVI Jahrhdt. (Dioskorides, Plinius.) In früheren Zeiten mit *Filago* und anderen Syngenesisten vermengt. theilt die Pflanze viele Benennungen mit denselben. Bei Gesner (p. 4) *ror-, ruhrkraut,* bei Tabernaemontanus (p. 780) *Ruhrkraut,* eben so bei Hott. (p. 386) „weil es die rothe Ruhr heilet."

Nebennamen.

Bei Fuchs (holl. A. 81) *root melisoenkruyt*, weil es sehr gut gegen den Rothlauf *(melisoen)* dient, bei Fischart (Onom. 228) *Täppichkraut,* bei Hott. (386) *Engelblume. Kätzlein. Feldkätzlein* „weil es grau und weich ist wie Kätzlein", *Hynschkraut*, weil es gegen den Hinsch (s. *Solanum*) gebraucht wird, *Schimmelkraut,* „weil es grau und schimmelig anzusehen", *Wurmkraut*, weil man es den Kindern gegen den Wurm um den Hals hängt, bei Oed. (70) *Steinblume, Keimblume, Reinblume, Flussblume, Immerschön* und *Schabenkraut*, bei Reuss *Schnitterblume, Strohblume, Mattenblume, Mottenblume, ewige Blume, Hasenpfötchen* und *Sonnengoldblume,* holl. *droogsbloem*, dän. *evighedsblomster, evigkrands,* schwed. *hederblomster,* engl. *the everlasting* und *the cotton-weed.*

Artennamen.

1. *Gnaphalium carpaticum.* Whlbg. *Karpathisches Ruhrkraut* (Kitt. 600).
2. *Gnaphalium dioicum.* L. *Zweihäusiges Ruhrkraut.*

Bei Nemn. (II, 62) *Ruhrpflanze mit getrennten Geschlechtern, kriechende Papierblume, weiss und rothe Mausöhrlein, Hundsblüthe, Bergsonnengoldblume, Bergruhrkraut,* holl. *tweehuizig droogbloem, kattenpoot,* dän. *fianda-faela, harefoed, rödetopper, hoijelök, tudseurt*, engl. *the mountain everlasting,* schwed. *kattfötes*, dal. *harcquä,* in der Schweiz (Durh. 37) *Papierrösli, Müsöhrli, Straublümli, Hasenöhrli* (wie *Bupleurum*), *Engelblume, Nagelkraut* und *Maiensüssblümli.*

3. *Gnaphalium Hoppeanum.* Koch. *Aufrechtes Ruhrkraut.*
4. *Gnaphalium Leontopodium.* Scop. *Löwenfuss-Ruhrkraut.*

(Bei Dioskorides, Plinius a. m. O.; die Pflanze steht bei Linne noch unter *Filago*). In Nyerup: Symb. M. *lewinwurz;* im Cod. Vind. Hist. prof. 167: *Lewenwrz,* holl. *leeuwenpoot,* dän. *löwefoed,* schwed. *lejonfot,* engl. *the lions-foot.*

Diese, wenn sie nicht zu sehr an der Sonne stand, wohlriechende Blume, spielt bei den Liebschaften der Älpler eine bedeutende Rolle. Die Burschen steigen hoch und versteigen sich oft, um ihren Liebsten diese nicht welkende, und also dauernde Neigung bezeichnende Blume zu bringen, welche von ihnen *Edelweiss* genannt wird. In vielen Alpenländern wird die Pflanze zu Räucherungen gebraucht, um die bösen Geister aus den Kuhställen zu vertreiben.

5. *Gnaphalium luteo-album.* L. *Gelbliches Ruhrkraut.*

Bei Helw. (442 s. *Gnaphalium luteum*) *Reinblume, Elbenblume, gelbe Katzenpfötlein, Jüngling* (nicht alternd), *Immerschön (immortelle)*, dän. *evighedsblomster,* engl. *the Jersey-everlasting, the gold-flower* und *the god's power.*

6. *Gnaphalium norvegicum.* Gunner. *Norwegisches Ruhrkraut.*
7. *Gnaphalium supinum.* L. *Liegendes Ruhrkraut.*

Bei Kitt. (601) *niedriges Ruhrkraut.*

8. *Gnaphalium sylvaticum.* L. *Wald-Ruhrkraut* (Kitt. 602).

Dän. *muuseurt,* norw. *skorkattefod.*

9. *Gnaphalium uliginosum.* *Sumpf-Ruhrkraut.*

Dän. *sump-evigkrands.*

28. **Helichrysum.** Gaertn. **Sonnengold.**

(Theophrastus, Dioskorides. Plinius: *Chrysocoma* (?).) Tabernaemontanus (p. 368) *Sonnengoldblume*. engl. *the golden mothwort.*

Artennamen.

1. *Helichrysum angustifolium.* D. C. *Schmalblüthiges Sonnengold* (Kitt. 604).
2. *Helichrysum arenarium.* D. C. *Sand-Sonnengold* (Kitt. 604).

29. **Artemisia.** L. **Beifuss.**

(Dioskorides, Plinius.) Bei dem *Beifuss* möchte man wirklich mit Scopoli, der sich mit dessen Arten abkämpfte, ausrufen: X. Jahrhdt.

„*Felix ille qui ex authorum artemisiis se feliciter extricaverit!*"

denn auch der so allgemein bekannte Name *Beifuss* ist seinem Wesen nach in ein ziemliches Dunkel gehüllt. — In Nyerp. Symb. *biuus.* Cod. Vind. 2400 *biboz*, Summ. Heinr. III. *biboz*, Cod. Vind. 2826 (fol. 23) *peipos*, Cod. Vind. 2864 *peifüzz*, Maestr. botan. Glossar. *byuot.* Ortolf (p. 83, *a*) *peypos*, Brunfels (p. 237) *beyfuzz*, Gesner (p. 10) *Beyfuss*, Tabernaemontanus (p. 27) *Beyfüss* u. s. f.; ahd. *pîpôz*, mhd. *bîbôz*. nhd. *bivoet* (Grimm p. 372). Bei Schmeller (I, 165) *beyposs*, *beypoz*, bei Nemnich (I, 472) *Peifos*, *Peipos*, *Beibes*, *Beiweich*, holl. *byvoet.*

Adelung glaubt, der Name *Beifuss* sei aus *bei* und *Fuss* zusammengesetzt, weil Plinius (L. 24. Cap. 13) sagt:

„*Itinerantes secum portantes artemisiam non fatigantur ex itinere.*"

was schon Ortolf (p. 83, *a*) auf folgende Weise übersetzt:

„es sprechend auch die meyster wer es an eyn beyn bindt, es beneme den wegraysner ir müde."

Auch Schwenk (p. 55) glaubte, das Wort sei aus *bei* = *bähen* und *fötz* (verderbt aus *Fuss*) zusammen gesetzt; aber Kasp. Hoffmann (De Med. off. II, 22) witzelt über diese Art Auslegung, indem er meint, man könne durch den „*Beifuss*" freilich sehr leicht fort, „*das ist, wenn man vier starke Pferdefüsse unter sich hat!*" — Schwenk (p. 55) leitet ferner *Beifuss* von *Ἔρσεια* ab, weil diese Pflanze der Diana, als Schützerinn der Gebärenden (Ilithya, Eleutho) geweiht war, und man dem Kraut ungewöhnlich günstige Einflüsse auf Geburten und überhaupt auf die weiblichen Geschlechtstheile zuschrieb, wie denn der Cod. Vatic. 4847 s. *Artemisia* bemerkt: „der biboz ist gut den frawen zu ir sucht die da haizt menstruum — ez hilfet auch ob sy sich pad oft mit pereit nidertbalp dem nabel, oder ob man den biboz ingnzet des nachts, u. s. w." (Anz. deutsch. Vorzeit. 1853—1854. pag. 186). Hieron. Braunschweig (p. 16, *b*) sagt, das Wasser davon „vertreibt alle gebrechen der frauwen an jr heimlichen statt" und Scorzoner (p. 12, vermuthlich nach des Plinius: „*Artemisia vulvae medetur*") anführt: dass *Beifuss* der Gebärmutter und aller weiblichen Gebrechen beste Hebamme sei. Aus diesen Gründen kam man auch auf die durchaus nicht ganz zu verwerfende Ansicht, dass die Pflanze eigentlich *By-voz* hiesse (*voz* oder *foz*, das Maul und die Vulva, Schmeller I. p. 581). Grimm (III. 572) meint, *biboz* wäre wie *anpoz* (Ambos) aus *pozân* = stossen gebildet, weil das Kraut als Würze zu den Speisen gestossen wird, er setzt aber selbst ein „?" zu dieser Erklärung. Schmeller (I. 165) glaubt *pos* mit *kienpost* verwandt, und so schwebt trotz vielen Bemühungen noch ein ziemliches Dunkel über dieser alten Benennung.

Ein zweiter alter, vielleicht nur aus dem vorigen abgekürzter Name dieser Pflanze ist *buck*: Cod. Vind. 10 *bucca*, bei Harpest. V. *bynkae*. Frkf. Gloss. *brgge*, Brunfels (fol. 40) *Buck*, Gesner (p. 10) *Buckelen*, Tabernaemontanus (p. 30) *Buck* und bei Nemnich (I. 472) *Puggel*. schwed. *binka*. *böna*, dän. *bynke*. *graembynke* und *buggraes*.

Eine dritte und zwar angelsächsische Benennung ist *mucg-wyrt*. *mucge-wyrt*, engl. *the mugwort*. Fischart (Onom. p. 134) *muggart*. brem. *muggert*, nach Grimm vom celt. *micgglo* = erwärmen. also *Wärmewurz*.

Die Pflanze heisst ferner:

Bei Brunfels (fol. 40) *Sonnenwendel*, bei Gesner (p. 10). Braunschweig (p. 16 *a*) und bei Tabernaemontanus (p. 30) *St. Johannesgürtel* (oder *St. Johannskraut*) „darumb", wie Braunschweig sagt, „daß es am St. Johannistag des Täuffers wirt umgürtet und in das feuwer geworffen," ein uralter, heidnischer Gebrauch, durch welchen man (Kuphf. p. 144) alles Unglücks ledig zu werden hoffte. Bei Schmeller (I, 165) *Sand Johannes Subengürtel* (*Suben* zusammengezogen aus *Sunnewend*). holl. *St. Jans-gordel*. Die Pflanze besass einst eine ungewöhnliche Zaubermacht, keine Hexe konnte durch eine Thüre eintreten, an welche *Beifuss* genagelt war und Braunschweig nennt die Pflanze *Teuffelfluchtig* (*Teufelsflucht*), weil sie, wie er sagt „dem Teuffel widerwertig, als ich selber gesehen habe, das Kraut in die Hand verbergen unnd einem behafften Menschen die Hand gebotten, greiffen sie die nit an." Ja der Glaube an die Kraft dieses Krautes war so gross, dass die Leute, wie Tabernaemontanus (a. a. O.) erzählt, dasselbe ausgruben und unter dessen Wurzeln die „*Beifusskohlen*" (Narrenkohlen, Thorellensteine, Thorensteine, Narrensteine) suchten, die gegen die Epilepsie helfen sollten, von Linné aber als alte, schwarz gewordene Wurzeln des Beifusses erklärt wurden. Der würdige Meister Tabernaemontanus rühmt aber die Pflanze in anderer Beziehung, besonders als Wundmittel, wie er denn das Beifusswasser während der Belagerung von Metz bei einer Menge Verwundeter anwandte und vielen Dank damit verdiente: „massen ihn diese Arzenei nimmer verlassen."

Andere Nebennamen sind: *Gänsekraut*, weil man die zum Braten bestimmten Gänse mit den Blüthen der Pflanze auszufüllen pflegt (L.). Bei Tabernaemontanus (p. 27) *Mettram* (d. i. *Mutterkraut*), von der Heilkraft der Pflanze in Frauenkrankheiten, bei Reuss *Garthagen* und *Elbritt* (vgl. *Abrotanum*). *Himmelskehr* (L.). von ihrem Blühen zur Zeit der Sonnenwende, *Jungfernkraut*, weil sie der Parthenis geweiht war, bei Nemnich (I. 472) *Weiberkraut* (in Yorkshire *motherwort*). *Himmelkuh* (verderbt aus *Himmelskehr*): ferner *Beiweich*, *Beiwich*, *Beiweiss*, dän. *graabonne*, *buggraes*, schwed. *bunt*. *gräbe* und *rödbo*. scand. *beiskingraes*. smål. *gräbona*. wetgthl. *bunrot*. dalek. *buris*, bohusl. *böna*, irisch (Thrlk. A. R.) *bofullan ban*. *bofullan liah* und *liagh luls*.

Artennamen.

1. *Artemisia Abrotanum*. L. *Stabwurz*.

(Theophrastus, Dioskorides, Plinius.) Der Name *Stabwurz* stammt von den langen, geraden Stämmen, wesshalb die Pflanze auch *Gertwurz* genannt wird. Schon Karl der Grosse (Cap. de Vill.) befiehlt ihren Anbau. In Nyerup. Symb. *stabwrz*, Cod. Vind. 2400 *Stabwrz*, Cod. Vind. 10 *stabeuurz*. Heinr. Summ. C. 7 *stâbwrz*. Gloss. z. Macer. *stabuurt*, *stafwort*, Schönsp., Gesn. (?), Fischart (Onom. 183). Tabern. (52) *Stabwurtz* u. s. w.

Nebennamen: *Gertwurz*, *Gartwurz*, Gloss. Sal. *gartwrz*, *gartuurz*, *gartwrza*, und daraus entstellt *ganeurzz* und *ganwrz*, Cod. Vind. 2400, II *garthagen*: Cod Vind. 2864 *garthayn*; Gesn. (?) *Gertwurtz*. Fischart (Onom. 128) *Garthaglen* (183), *Gertwurz*, *Gehertwurz*, *Garthagen*, *Garthilf* und *Gehartheit*. Tabern. (52) *Garthan*. *Gertenkraut*, *Gertel*, Nemn. (I, 466) *Gartenhahn*. *Garthau*. *Garthegen*.

Gurtel, Gertel, Gertelkraut, Girtwurz und *Gentwurz*, bei Schmell. (II. 69) *Gartham, Gartaun, Girtler, Gertl, Girtlkraut.*

Aus ἀβρότανον gebildet finden sich:

Nyerp. Symb. *areruthe*, Gloss. Mons. *ererize* und *everitte*, Cod. Vind. 2521 *ebereize*, Harpest: (IV) *ambrot*. Fischart (Onom. 128) *affrusch, abron, arerrutt*, (Onom 183) *ewerraut, ebberreis*, bei Tabern. (52) *Ebrich, Abraut*, bei Nemn. (I. 466) *Abraute, Aberraute, Haberraute, Hofraute, Eberitte, Ebreis, Ebrich* und *Ebrisch*: holl. *areroon*, scand. *abrotsört*, dän. *abröd*, schwed. *abrodd* und *abrud*, breton. *afron* und *arron*.

Weitere Nebennamen sind *Schosswurz*, ebenfalls von den hoch aufschiessenden Stengeln (Schössen), welche Benennung jedoch von Hier. Braunschw. (101, 6) auf folgende Weise erklärt wird:

„**Schoßwurz, darumb, ob ein Mensch geschoßen were, so legt man das darauf, so zeucht es alles an sich was denn in des Menschen Fleisch stecket.**"

Wie Schade, möchte man hier hinzusetzen, dass solche Heilmittel heut zu Tage nicht mehr wirksam sind! Auch Tabern. (52) hat *Schlosswurz*, „**darumb daß es Pfeilspreißen vnd Dörn auszieht.**" er hat auch *Ganfer* und *Gantferkraut*, vom Kamphergeruch der Pflanze. Bei Fischart (Onom. 128) *Küttelkraut*, weil es zu Würsten genommen wird. Bei Nemn. (I. 166) *Gänsekraut*, weil es als Füllsel beim Braten der Gänse gebraucht wird, *Herrgotshölzel* und *Gotteshölzchen*, weil die Gerten zu gewissen religiösen Gebräuchen *(Ordalien?)* verwendet worden sein sollen; engl. *the southeren-wood*, waelsh. *suternewude*, weil sie im südlicheren Europa wild wächst, holl. *limoenkruid*, isl. *beiskiugraes*. Im Emm. Gloss. und in den Gloss. von Monsee kommt übrigens bei „**Abrot**" die Benennung *Kestiurz* (?) vor.

2. *Artemisia Absinthium.* L. *Wermut.*

(Dioskorides, Plinius.) Emm. Gloss. *uuermota*. Gloss. Sal. *vrermût, wemût, wermûthe*, Cod. Flor. *wermiti*. Cod. Vind. 10. *rêrmutta*, Cod. Vind. 2400 *wermût*, agls. Goss. *weremod*, Hildeg. (II, 119), Ortolf. (80, 6) *wermut*, Schönsp. *Wörmut*. Gesn. (?) *wermut*, Toxit. (170. 6) *wermut* und *weronmut*. Knph. (124) *Wörmbde, wermüde*; ahd. *wermuot, wermot, werimuota, wermota*, mhd. *wermuete*, agls. *rermod*, altndd. *wermuode*, nieds. *wremke, wörmken, warmken*, irisch *wurmonta* (Thrlk. A. B.).

Über die Erklärung dieses sehr alten Namens finden sich wieder mehrere Stimmen, doch scheint jeder sichere Halt verloren. Fuchs (101) sagt, die Pflanze heisse *Wermût* „**weil er bitter ist vnd derhalben freud vnd mut weret vnd vertreibet.**" Tabern. meint, die Pflanze heisse so, weil sie „**den Nießenden** (Geniessenden) **allen Muth durch ihre Bitterkeit nehme**" und „**die Lust vnd Begierde zu den ehelichen Werken vertreibe.**" Andere (z. B. Wachter pag. 1879) glauben, sie habe ihren Namen von ihrer wärmenden Kraft erhalten; Hott. (499) hingegen sagt: „*Weronmuth*, quasi wehr den Muth, weil er schläfrig, faul und verdrossen macht und desswegen den Muth wehrt, Tabern. führt geradezu im Gegensatze an, dass der *Wehronmuth* so heisse, weil er „**in seiner trefflichen und vielseitigen Tugend**" allen Unmuth hinwegtreibe. Wieder Andere verfielen auf die Ableitung von *bernen* = brennen, und endlich glaubte man den Namen dadurch festzustellen, indem man das agls. *vyrm-vyrt* als dessen Stammwort betrachtete, woraus *Wermut* zusammengezogen wäre. Der Name *vyrm-vyrt* stammt aber davon her, weil man mittelst des Krautes den Kindern die Würmer abtrieb; engl. *the wormwood*, Harpest (III, 42) *malyrt*, schwed. *malört*, dän. *malurt* (von *mal* = Wurm), bei Kniph. (124) *Wurmtod*.

Nebennamen: Graff. (Diut. I, 237) *alahsam*, Fischart (Onom. 136) *Alsene, Alsem, Elsten, eltz*. Toxit. (170, 6) *eltz*, Tabern. (?) *Els*, ferner *Alsey*; holl. *alsem*, vlam. *alsen, alsene* (alle diese wahrscheinlich aus *Absinthium* entstellt), ferner bei Fischart (a. a. O) *Wigenkraut, weige*, nach Hott. (499), weil es den Schlaf zu befördern in Betten (und Wiegen) gelegt wurde, bei Tabern. *Fliegenkraut*, weil es die Fliegen vertreibt. bei Kniph. (124) *Grabkraut*, „**weil es die Bitterkeit des Todes anzeigt**" und auf Gräber gepflanzt und in Särge gelegt wird.

3. *Artemisia austriaca.* Jacq. *Österreichischer Beifuss* (Kitt. 607).

4. *Artemisia caerulescens.* L. *Blauer Beifuss.*

5. *Artemisia campestris.* L. *Feld-Beifuss.*

Nebennamen: Bei Nemn. (I, 469) u. A. *rother Beifuss, wilder Stabwurz, Feldbeerreis, Besenkraut*, weil Besen daraus gebunden werden, *Ambrosiakraut*, wegen des aromatischen Geschmackes, *klein Traubenkraut*; holl. *wild areruit, wild arerroon*, dän. *vild abrod, bynke*, schwed. *vill gråbo*, engl. *the field southeren-wood*.

6. *Artemisia camphorata.* Vill. *Kampher-Beifuss.*

7. *Artemisia Dracunculus.* L. *Salat-Beifuss.*

Nebennamen: Bei Nemn. (I, 704) *Dragion, Dragon, Dragunklee* (aus *Dracunculus*), *Schlangenkraut, Zitwerkraut, Kaisersalat*, weil die Pflanze wegen seines zwar etwas scharfen, aber doch nicht unangenehmen Geschmackes gebaut und zu Salat benützt wird; dän. *Keysersalat, Kongesalat.*

8. *Artemisia glacialis.* L. — *Gletscher-Beifuss.*

Eisbeifuss, Alpenbeifuss, Eiswehrmuth. holl. *ysbergig byroet*, engl. *the silky wormwood.*

9. *Artemisia laciniata.* Willd. — *Gelappter Beifuss.*

10. *Artemisia lanata.* Willd. — *Wolliger Beifuss.*

11. *Artemisia maritima.* L. — *See-Beifuss.*

Seewermuth, Seestransbeifuss, Kitt. (608) *Meerstrandsbeifuss*, holl. *zee-alfem, the sea-wormwood*, schwed. *svenskt malört.*

12. *Artemisia Mutellina.* Vill. — *Kleiner Beifuss* (Kitt. 606).

13. *Artemisia nana.* Gaud. — *Zwerg-Beifuss.*

14. *Artemisia pontica.* — *Römischer Beifus.*

Edler Wermut, pontischer, römischer Wermut, Frauenwermut, holl. *rommsche, pontische alsem*, engl. *the roman wormwood*, dän. *pontic malurt*, schwed. *pontisk malört.*

15. *Artemisia rupestris.* L. — *Felsen-Beifuss* (Kitt. 606).

16. *Artemisia scoparia.* W. K. — *Besen-Beifuss* (Kitt. 609).

17. *Artemisia spicata.* Wulf. — *Ähriger Beifuss.*

Bei Kitt. (607) *ährentragenden Beifuss.*

18. *Artemisia tanacetifolia.* Allion. — *Rainfarnblättriger Beifuss.*

19. *Artemisia vulgaris.* L. — *Gewöhnlicher Beifuss.*

30. **Tanacetum.** L. — **Rainfarn.**

Von Karl dem Grossen (im Cap. de Vill. sub tanarita) zum Anbau anempfohlen. — Summ. Heinr. II. C. 10 *reineuano*, Cod. Vind. 2400 *reinuane* (Hildegard II, 70), Cod. Vind. 2524 *reinvane*, Maest. bot. Gloss. *reynerar*, Schönsperger *reinfar*. Cuba (p. 501) *reinfare*, Brunfels (Ausg. von 1531 p. 199) *reinfaren*, er bemerkt dabei: „reinfaren scheinet als ob es ein farren geschlecht sei, der blätter halb, der blumen halb von den Partheneis." Dodon. (p. 46) *reynvaer*, holl. *reinevaren*, dän. *reinfan, reinfand*, norw. *reinfan, ringefand*, schwed. *renfana.* In der Schweiz (Stald. II, 267) *reifene.* Das Wort *Rein* scheint celt. Ursprungs: *rein, rain* = *Bach* (Rhein, der Fluss), daher vielleicht so viel als *Bach-farn*, wenn es nicht richtiger ist, das Wort als ein Compositum aus dem Celtischen und Deutschen anzunehmen, da im Irischen *raihneag Farn* bedeutet, wonach *Rainfarn* eine Verdopplung desselben Begriffes wäre.

Nebennamen.

Bei Brfls. (199) *wurmsot*, bei Dodon. (46) *wormkruydt*, Hott. (363) *Wurmfarrn, Wurmsamen, Wurmkraut*, holl. *wormkruit*, dän. *ormekrud;* dann aus *Reinfarn* entstellt: *Weinfarn, Rheinfall, Rheinfallkraut, Rerierkraut, Rerierblume*, und (Nemn. II, 1421) *Räuber!* Hott. hat auch *Kraftkraut*, von der Kraft der Pflanze Würmer abzutreiben, und Leoprecht (190) *Michelkraut.* Norw. *tansie, roudrollik* und *röskonge*, ostg. *däsmegräs*, vermol. *ölgras*, dal. *batram*, engl. *the common tansy.*

Artennamen.

1. *Tanacetum balsamita.* L. — *Balsam-Reinfarn.*

Nebennamen: (Nemn. 1420) *Frauenmünze, Frauenkraut, Frauenwurzel, Münzbalsam, Zuckerblätter, Pfefferblätter, Marienwurzel*, holl. *tuinebalsem, hofbalsem, bakkruid*, dän. *hanegraes, hanemynte* und *aphelen*, schwed. *balsamblad* und *svensk salvia* (?), engl. *the cost-mary.*

2. *Tanacetum vulgare.* L. — *Gewöhnlicher Reinfarn.*

(Hierher gehören alle obigen Namen.)

31. **Cotula coronopifolia.** L. **Laugenblume.**

Laugenblume bei Reuss. Oken (p. 761). Koch. Kittel (p. 609) u. And. — In früheren Zeiten häufig mit *Anthemis* und *Matricaria* verwechselt. Im Cod. Vind. 2524 steht sub Cotula foetida: *hundesblome*. Fuchs (p. 222) hat *hundssblům*, *krotendill* und *wild camill*. in der Flor. Franc. *Gänsekropff*.

32. **Santolina Chamae-Cyparissus.** L. **Heiligenpflanze.** (Koch.)

Bei Reuss und Oken (p. 759) *heilige Pflanze*. Sonst auch bei Nemnich (II. 1222) u. A. *Cypressenkraut*. *Gartencypresse*. *Stabwurzweiblein*. dann *Kleiderkraut*, weil es die Motten abhält, daher im Franz. *garderobe*: holl. *cypreskruid*. *wyfjes-areroone*. engl. *the lavender-cotton*.

33. **Achillea.** L. **Garbe.**

(Dioskorides, Plinius.) Nyr. Symb. *gare*. M. *haruuue*, Emm. Gloss. *garuua*, Cod. Vind. 2400 *garwa*. Cod. Vind. 10 *garuua*, *garua*. Summ. Heinr. Cap. 7 *garwe*, Gloss zu Macer. *haruue*. Maestr. bot. Gloss. *garwe*, angls. *gearere*. ahd. *garawa*, *garwa*. mhd. (Ziem. p. 92) *gàrwe*, altfries. (Wiarda p. 218) *kerua*. Schönsperger *garbe*, Gesner (p. 64) *garb*, *gerwe*. Hott. (p. 134) *gervel*, *karvekraut*. Man hat dreierlei Ableitungen für das Wort *Garbe*: Wiarda in seinem altfriesischen Wörterbuche (p. 218) sagt, dass es von *caruen* (einschneiden, kerben) stamme, weil die Pflanze so fein gekerbte Blätter habe, eine Ansicht, welcher auch Nemnich (I. 36) beipflichtet. Schwenk (p. 230) deutet auf den Geschmack der Pflanze und meint, *Garbe* käme von *herb* (altfz. *garbe*), also ein herbes Gewächs. Die dritte Ansicht ist collectiv und beruht auf den dicht zusammen gestellten Blüthen, wie die zusammen gebundenen Halme des Getreides die *Garbe* bilden, wie die immer dicht stehende *Lemna minor* (Schmeller II, 63) *Gensgarben* und (Stald. II, 306) die Laubbündel, welche man im Berner Oberlande den Schafen zum Abfressen vorlegt, *Garben* oder *Schafgarben* genannt werden. Endlich könnte es auch mit dem celt. *ahair* verwandt sein (irish. *ahair talhun* = *Achillea millefolium* Thrlk. M. I.). — Holl. *duizendblad*, scand. *barbrik*, dän. *röllike*. schwed. *rölleka*, engl. *the garrows*. Siehe unten bei *Achillea millefolium*, welche die bekannteste der Arten ist und dieselbe Pflanze sein soll, die Achilles durch den Centaur Chiron kennen lernte.

Artennamen.

1. *Achillea alpina*. L. — *Alpen-Garbe*.
2. *Achillea atrata*. L. — *Schwärzliche Garbe*.

Bei Kitt. (619) *schwarzhüllige Garbe*. bei Moll. (II, 359) der *grüne Raut*, eine Zierpflanze auf dem Hut des Älplers. In der Schweiz (Stald. II, 267) *Reifer*. *Reifere* (und Durh. 1) *schwarze Gabüsen*. *Gebüse*, *schwarze Garbe* und *breitblättriges Genippkraut*.

3. *Achillea Clavennae*. L. — *Bitter-Garbe*.

Holl. *bitter duizendblad*. Nebennamen: im Zill. Th. (Moll. II, 359) *Rossraute*. in Oberösterr. (Schrk. II, 296) *weisser Speich*, in Niederösterreich *Weissrauch*. in Baiern (Schmell. III, 157) *Jochrauten* und *Steinrauten*.

4. *Achillea Clusiana*. Tausch. — *Vieltheilige Garbe*,

(weil die Fiedern in mehr als fünf Lappen getheilt sind. vgl. Kitt. 619).

5. *Achillea hybrida.* Gaud. — *Zwitter-Garbe.*
6. *Achillea lanata.* Spreng. — *Wollige Garbe.*
7. *Achillea macrophylla.* L. — *Grossblättrige Garbe.*
8. *Achillea millefolium.* L. — *Schaf-Garbe.*

Fuchs (holl. A. 278) *schaepfgerwe*, Tabern. (371) *Schafgarb* u. s. w.

Nebennamen: Cod. Vind. 2864 *tausendblat*, Fisch. (Onom. 230) und Hotton. (134) *tausendblatt*, engl. *the millfoil*, Gesn. (3) *schaaffripp*, Fisch. (Onom. 259) und Hott. (134) *schafripp*, weil die Pflanze den Schafen besonders nützlich sein soll.

Von dem Zusammenrollen der Blätter, wenn sie vertrocknen, hat Cuba (300) *rolik*. Fisch. (Onom. 230) *relich*, *rüppel*, ferner *rölleke*, hamb. *röllke*, hannov. *releke*, brem. *roleg*.

Von den Blättern, die man wegen ihrer Zertheiltheit den Augenbrauen ähnlich fand, hat Bock *Jungfernaugenbraunen*, Fisch. (Onom. 230) *Venus-augbroen*, des weiteren: bringt Fisch. (Onom. 230) *Schweinebauch* (?), und von den Blättern *sägkraut* und *zeisskraut* (*zeisan=zerreissen*), Hott. (134) *wilder Bienenpfeffer*, *Gliedkraut*, *Judenkraut*, in der Fl Franc. *Schabab* und *Kelken*, bei Popow. *Fasanenkraut*, weil die Jäger die jungen Fasanen damit aufatzen, in Österreich *Gachelkraut* (von den *Gacheln=Feldwanzen*), im Salzb. (Schmell. II, 35) *Gollenkraut*, in Baiern (Schmell. IV, 276) *Zünzeleinkraut* und *Zinselkraut* (vielleicht weil es die Motten (*Zünsler*) vertreibt. Bei Grüntz. (I, 275) *Sachfriss* (?) und *Reinesase* (?), bei Oken (759) *Fase* und *Jase* (?); engl. *the nose blad*, weil es Nasenbluten verursachen soll, holl. *veldgerwe*, *haazengerwe*, dronth. *jordhumle*, isl. *valhumall* (= Feldhopfen), weil man die Pflanze im Norden, wo der Hopfen nicht mehr gedeiht, zum Brauen gebraucht, nach Weinhold (altnord. Leben p. 85) war dies noch im XVIII. Jahrhundert in Schweden gebräuchlich, wo die Pflanze auch *brassor* heisst.

9. *Achillea moschata.* Wulf. — *Bisam-Garbe* (Kitt. 619).

In der Schweiz (Durh. 1). *Bisamschafgarbe*, *Wildfräuleinkraut*, *Gabüse* und *Sandkraut*.

10. *Achillea nana.* L. — *Zwerg-Garbe.*

In der Schweiz (Durh. 1) *Wildmännlichrut.*

11. *Achillea nobilis.* L. — *Edel-Garbe.*

Kitt. (617) *edle Garbe*, holl. *edel-duizendblad*, engl. *the shewy milfoil.*

12. *Achillea odorata.* L. — *Wohlriechende Garbe* (Kitt. 617).
13. *Achillea Ptarmica.* L. — *Nies-Garbe*,

bei Camerar. (1876) *Nisenkraut*, holl. *nieskruid*, weil die gepulverte Pflanze Niesen erregt, schwed. *nysgräs*, *prustgräs*, engl. *the sneeze-wort.*

Nebennamen: *deutsche Garbe*, *Wiesen-Bertram*, *weisser*, *wilder*, *spitziger Bertram*, *weisser Dorant*, *weisser Reinfarn*, *Spitzreinfarn*, *wilder Dragun*, *Wiesendragun*, *Felddragun*, *Berufkraut*, holl. *velddragon*, dän. *vild bertram*, *hvidreinfan*, lauter Benennungen, die durch Verwechslungen mit *Tanacetum*, *Pyrethrum*, *Artemisia* u. s. w. entstanden. Engl. *the goosetongue.*

14. *Achillea tanacetifolia.* All. — *Reinfarnblättrige Garbe* (Kitt. 616).
15. *Achillea Thomasiana.* Hall. — *Stachlige Garbe.*
16. *Achillea tomentosa.* L. — *Filzige Garbe.*
17. *Achillea valesiaca.* Sut. — *Walliser-Garbe.*

34. **Anthemis.** L. — **Dille.**

(Theophrastus, Dioskorides, Plinius.) In früherer Zeit fast durchgängig mit *Matricaria* vermengt (s. daselbst) und wo dies nicht der Fall ist, hatte man *Cotula* im Auge. Das Wort *Dille* soll nach Ziem. (p. 198) von *tille*, d. i. feingeästelt, wie das Laub der Pflanze ist, herrühren; im gael. und irish. heisst *duille* und *duilleog*: Laub (φύλλον).

Artennamen.

1. *Anthemis alpina.* L. — *Alpen-Dille.*
2. *Anthemis altissima.* L. — *Hohe Dille.*
3. *Anthemis arvensis.* L. — *Acker-Dille.*

Nebennamen: *Hundsdille, Kuhdille, Kuhauge Ochsenauge* (wie *Buphth.*), *Rindsauge, wilde Hermel, Maiunkraut, Ackerkamille, Hundskamille, falsche Kamille, geruchlose Kamille* (vgl. Nemn. I, 331 u. A.). *Brachkamille*, weil sie gerne auf Brachäckern wächst. Holl. *Koedille, reuklooze Kamille*. dän. *vild Kamille*. schwed. *akerkulloz*. dalek. *eckergräs*, scan. *balsebro*. engl. *the common camomile, the unsavory camomile*. scand. *baldersbraa (Baldursbraue)* und *bakerblom*.

4. *Anthemis austriaca*. Jacq. — *Österreichische Dille.*

5. *Anthemis Cota*. Vivian. — *Wälsche Dille.*

Italienische Dille, stechende Kamille.

6. *Anthemis Cotula.* — *Kröten-Dille.*

Cod. Vind. 10 *crotuntille*. Tabern. (60) *Krotendill*, holl. *paddebloemen*, Fchs. (holl. A. 222) *paddendille*.

Nebennamen: Brfls. (Ausg. v. 1531 p. 138) sub *Parthenium*: *mägdeblom*, Tabern. (60) *Magdeblum. Maydenblum* (im Celt. heisst cotul: schamhaft, irisch *cáthal*), bei Cuba. (15) *hendelblomen*, Fischart. (Onom. 220) *hundedyl, hundeämis, stinkende Chamille*, bei Parkins (87) *Mayweed*, Nemn. (I, 332) *Streichblume. heilige Dille, Gänsekopf*, holl. *stinkende Kamille*, dän. *Koedild, gaasedild, hundekameelblomst, hundeurt, bakterblom, baldersbraa*, norw. *siurguld, gaaseguld, gaasedill*, schwed. *hundskamillen* und *ballensbro* (missverstanden aus *Balder's Braue*) engl. *the dogs fennel*.

7. *Anthemis montana*. L. — *Berg-Dille.*

8. *Anthemis nobilis*. L. — *Edel-Dille.*

Bei Nemn. (I, 332) *edle Kamille, gemeine Kamille*, meiss. *hermelchen*, fränkisch *Kühmeller*. holl. *de eedle of roomsche Kamille*. dän. *aedele* oder *romerske kameelblomster*. schwed. *romersk kamillblomma* und *sötkullor*. smål. *sötblomster*, engl. *the sweet camomile, the common or roman camomile.*

9. *Anthemis rhutenica*. M. B. — *Ruthenische Dille.*

(Krainer-Dille, Kitt. 623 *ruthenische Hundsdille.)*

10. *Anthemis tinctoria.* — *Färber-Dille.*

(Färbeblume, holl. *kleurende Kamille*. schwed. *fängkullor, letblomster* (Färbeblume), upl. *färgegräs*. engl. *the yellow camomile.)*

11. *Anthemis Triumfetti*. All. — *Istrianer Dille.*

35. **Anacyclus officinalis.** Hayn. — **Ringblume.**

Von dem Ringe, mit welchem die Blumenscheiben eingefasst sind: holl. *ringbloem*. schw. *ringskifran*. engl. *the ring-flower*.

36. **Matricaria Chamomilla.** L. — **Mutterkraut.**

(Dioskorides s. παρθένιον, Plinius s. *Chamaemelum?*) Plutarch (Vita Scyll. c. 13 erzählt, dass Athenä dem Perikles im Traume ein Kraut zeigte, womit dieser einen Arbeiter heilte, der von den Propyläen zu Athen herabgestürzt war. Daher soll dann die Pflanze den Namen *Parthenion* erhalten haben; sie war übrigens selbst noch bis Tabernaemontanus (p. 28) unter *Artemisia (Artem. tenuifolia flore pleno)* eingereiht. Indessen erscheint das Wort *meghedeblomen* sub *Matricaria* schon in den Glossen zu Macer. Bei Fischart (Onom.) *Muterkraut, mater* und *meidblumen*, bei Matth. (II. 260) *muotterkraut* und (verkürzt) *muttram*, bei Tabernaemontanus (p. 31) *Metram, Matronen. Metre, Metterig. Matronenblum* und *Magdblume*, bei Reuss *Müterich*, bei Höfer (I. 114), Oken (p. 760) u. And. *Mutterkraut*. weil man die Pflanze als besonders heilkräftig für die Bärmutter hielt. desshalb auch im holl. *moederkruid. maartel. mater*. dän. *moderurt*. schwed. *matram*. irish. *meaddruah* (Thrlk. M. A.).

Nebennamen.

Bei Ortolf. (73) *gamillen*, Schönsp. *gamillenblumen*, bei Tabern. (31) *Lotosblum*, *Feberkraut* und *Sonnenwurtz*, in der Flor. Franc. *Mählerkraut*, weil es die Mähler hinwegnimmt und eine reine Haut macht; bei Oed. (74) *Hermigen*, *hermel*, *hermlein*, bei Reuss. *heermigen*, *helmringen* und *Riemrei* (?), bei Nemn. (II, 518) u. A. *Feldkamillen*, *Kronenkamillen*, *Kameelblume*, *Romey*, *Römerei* (!), *Helmiegen*, *Hermelin*, *Heermünzel*, *Helmrigen*, *Halmergen*, *Lungenblume* und *Beuck*, dän. *munkekrone*, *babrograes*, upl. *kritört*, hels. *kritkuller*, engl. *the corn fewerfew*, bei Parkins (83) *the featherfew*.

37. Chrysanthemum. L. — Goldblume.

(Dioskorides χρυσανθέμιον, Plinius.) Früher häufig mit *Ranunculus*, *Anthemis*. *Buphthalmum* und *Bellis* verwechselt. Bei Tabernaemontanus (p. 367), Henisch (p. 428), Helwig (p. 208), Oeder (p. 66) u. s. w. *Goldblume*, holl. *goudbloem*, dän. und schwed. *gullerblomster*. In neueren Schriften wird der Name *Wucherblume* gebraucht. Andere Nebennamen sind: Bei Henisch *geele genseblue*, *geel rindsaug*, bei Oeder *Johannisblume*; *Maaslieben*, *Kalbsaug*, sonst auch *Kuhblume*, österr. *Zeitrösel*, *Mülliblümel* und *grosse Rockerln*.

Artennamen.

1. *Chrysanthemum alpinum*. L. — *Alpen-Goldblume*.
2. *Chrysanthemum ceratophylloides*. All. — *Wachsblättrige Goldblume*.
3. *Chrysanthemum coronopifolium*. Kitt. — *Krähenfuss-Goldblume*.
4. *Chrysanthemum corymbosum*. L. — *Straussige Goldblume*.
5. *Chrysanthemum inodorum*. L. — *Geruchlose Goldblume*,
(scand. *barbragraes*).
6. *Chrysanthemum Leucanthemum*. L. — *Grosse Goldblume*.
Stald. (II, 437) *grosse Geissblume*, *einblüthige*, *einköpfige Goldblume*.
7. *Chrysanthemum macrophyllum*. W. K. — *Grossblättrige Goldblume*.
8. *Chrysanthemum maritimum*. L. — *Strand-Goldblume*.
9. *Chrysanthemum montanum*. L. — *Berg-Goldblume*.
10. *Chrysanthemum Parthenium*. Pers. — *Mutter-Goldblume*,
(vgl. *Matricaria*).
11. *Chrysanthemum segetum*. L. — *Eigentliche Goldblume*.

Eigentliche Wucherblume, Kitt. (610) *gemeine Wucherblume*, scand. *aagerurter*. Sie hat den Namen *Wucherblume* von ihrer in früherer Zeit ganz ungewöhnlichen Vermehrung durch Samen und Wurzeln, so dass z. B. 1737 noch in Hannover ein Amtsbefehl wegen ihrer Ausrottung erging.

38. Pinardia coronaria. Less. — Kronblume.

39. Doronicum. L. — Gemswurz.

Bei Gesner (p. 30, 60) *Gemsenwurz*, Tabernaemontanus (p. 715) *Gembsenwurz*, ebenso in der Flor. Franc., bei Reuss, Hotton (p. 413) u. s. f.; schwed. *vildget-ört*, weil die Gemsen diese Pflanze sehr lieben und ihre Wurzeln sogar aus dem Schnee hervorgraben sollen.

Nebennamen.

Bei Gesn. *graffoy* (?), bei Tabern. *Schwindelkraut*, er sagt:

„In den hohen Schweyzer Gebürgen pflegen die so nach den Gembsen steigen, die Wurzel wider den Schwindel zu essen, wie dann auch in Steyermark.“ Nach Hotton (413) sollen sie auch Seiltänzer gegen Schwindel gebrauchen.

Andere Nebennamen sind: in der Flor. Franc. *Kraftwurz*, im Zillerthale (Moll. II, 335) *Althee;* dän. *geedeurt*, holl. *roebockkruyd.*

Artennamen.

1. *Doronicum austriacum.* Jacq.	*Österreichische Gemswurz* (Kitt. 592).
2. *Doronicum cordifolium.* Sternb.	*Herzblättrige Gemswurz.*
3. *Doronicum Pardalianches.* L.	*Gewöhnliche Gemswurz.*

Bei Kitt. (592) *gemeine Gemswurz, Scorpionwurz*, weil die Wurzel einem Scorpion gleichen soll. Das engl. *the leopards-bane* ist eine Übersetzung aus dem griechischen *Pardalianches.*

40. **Aronicum.** Necker. **Fallkraut.** (Kitt. 539.)

Artennamen.

1. *Aronicum Clusii.* Koch.	*Alpen-Fallkraut* (Kitt. 539).
2. *Aronicum glacile.* Rchb.	*Gletscher-Fallkraut.*
3. *Aronicum scorpioides.* Koch.	*Scorpion-Fallkraut.*

41. **Arnica montana.** L. **Wolfstod.**

Diese Pflanze wurde früherhin fast immer mit *Doronicum, Anthemis, Chrysanthemum* u. s. w. verwechselt und selbst das Wort *Arnica* soll (Nemnich I, 463) aus *Ptarmica* entstellt sein. Bei den Antiken konnte ich von dieser bei uns wegen ihrer Heilkraft so hoch belobten Pflanze nichts auffinden, übrigens war sie in Deutschland früh bekannt und wird schon im Cod. Flor. *wolfzeisala*, Cod. Zürich. *wolzeisa*, Graff Diut. (V, 107) *wolfzeisila, wolueszeisala* und *woluiszeisila*, Adm. Voc. *wolfzusila* genannt, was so viel als *Wolfstod* (*zeisan* = zerreissen) bedeutet. Aus diesem alten, bisher vergessenen Worte mag das nunmehrige *Wolverlei, Wolverley, Wulferley, Wohlverleih* entstellt sein, welches man heute zu Tage überall findet und von dem Wohl, welches die Pflanze durch ihre Heilkraft verleiht, ableiten will, ohne die alte Sprache zu berücksichtigen, in welcher *wolves-lîh, wolve-lîh* eine Wolfsleiche bedeutet (*lîh*, goth. *leik*, nord. *lîk*, agls. *lic* = Leiche. Vgl. Graff Diut. II, 103). Man hielt also die Pflanze, wie oben *Doron. Pardalianches* für die Leoparden, den Wölfen für tödtlich.

XI. Jahrhdt.

Nebennamen.

Die oben angeführte Verwechslung der *Arnica* mit andern ihr ähnlichen Syngenesisten führte viele Nebennamen herbei, so bei Hotton (90) und zwar sub *Alisma alpina* (!): *ungarische Gemsenwurz, Fallkraut*, weil es die blauen Flecken heilt, die vom Fallen herrühren, *wälscher Wegrich, Schmeerblume, Gross-Lucianskraut, Mutterwurz*, weil es gegen Verhaltung der menstrua diente, *Engelkraut, Engeltrank, Engeltrankkraut*, (486) *Waldkraut, Marienkraut, Träuskraut, Johannesblume, Lauzenkraut* (?) und *Hirtenpfeiffen.* Bei Hellw. (577) *Trautskraut* und *Juliuskraut*, bei Nemn. (I, 462) *Stichwurz, Bluttrieb, Mönchskappe, Mönchswurz, Hundstod* und *Verfangskraut.* In der Schweiz (Stald. I, 410), *Gemschewurze*, (473) *Gräsägel* (von *gräs* = Viehweide), dann (II, 277) *Kinderblume*, (bei Durh. 11), *Gemsblume, Gemswürze, Gamsblümli* und *Sternanis;* in Tirol (Rauschenfels 7), *Kathreinwurz.* Holl. *valkruid, alpische goudbloem*, norw. *guldblomme, hosteblomme*, schwed. *burmänner, fibler*, smäl. *horsafibler*, w. gothl. *hazräxter*, scand. *St. Hans-blomma*, bohusl. *burmänner*, engl. *the mountain arnica.*

42. **Cineraria.** L. **Aschenkraut.**

Diese Pflanzengattung, früher gleich der vorigen mit vielen anderen Synanthereen vermengt und auch noch bei Kittel (p. 588) unter *Senecio* stehend, bekam ihren Namen von einer einzelnen ihrer Arten, nämlich von *Cineraria maritima*, deren Blätter an der Unterseite violgrau sind und desshalb wie mit Asche bestreut erscheinen. — Bei Reuss *Aschenkraut* und *Aschenpflanze*, ebenso bei Zinke (p. 161), Oken (p. 768) u. A. Holl. *aschkruid*, dän. *askeurt* und *fnokrig*, schwed. *askört*. Zinke bringt auch *Jakobskraut* (wie *Senecio Jacobaea*).

Artennamen.

1. *Cineraria alpestris.* Hoppe. — *Alpen-Aschenkraut.*
2. *Cineraria aurantiaca.* Hoppe. — *Orangen-Aschenkraut.*
   Bei Kitt. (p. 589) *pomeranzenköpfiges Kreuzkraut.*
3. *Cineraria campestris.* Retz. — *Feld-Aschenkraut.*
4. *Cineraria crispa.* Jacq. — *Krauses Aschenkraut.*
5. *Cineraria longifolia.* Jacq. — *Langblättriges Aschenkraut.*
6. *Cineraria palustris.* L. — *Sumpf-Aschenkraut.*
7. *Cineraria pratensis.* Hoppe. — *Wiesen-Aschenkraut.*
8. *Cineraria spathulaefolia.* Gmel. — *Spatelblättriges Aschenkraut.*

43. **Ligularia sibirica.** Cass. **Zungenblume.**

44. **Senecio.** L. **Greiswurz.**

„*Erigeron Graeci, nos Senecion vocitemus.*
„*Quod canis similis videatur flore capillis.*"

Macer.

Der Name *Senecio* wurde aus *senex* gebildet, weil die Blüthen bald in Samen übergehen, worauf die Pflanze durch die Haare des Pappus wie ergraut aussieht, wesshalb sie im Deutschen auch den Namen *Baldgreis* (Tabernaemontanus p. 463, Hotton p. 31, Jablonski I, 344, Schrank II, 275 u. And.) trägt, in der Flor. Franc. *Greisenkraut*. Der Name *Greiswurz* — das Wort *wurz* bedeutete einst überhaupt *Pflanze* (vgl. Graff Diut. I, 1049) — wurde später in Vergessenheit seiner wahren Beziehung in *Kreuzwurz* umgewandelt, ohne dass die Pflanze an irgend einem Theile Ähnlichkeit mit einem Kreuze hätte. Ältere Benennungen dieser Pflanze sind: Cod. Vind. 2400 II. *beinwurz*, Frkft. Gloss. und Cod. Vind. 804 *rietachel* und *rietachele*. Gloss. zu Macer *rietachel* und *peinwurtz*, mhd. (Ziem. p. 382, 383) aus *Senecio: senewurz* und *senwurz*. — Andere Nebennamen sind: Flor. Franc. *Grimmkraut*, nach Hotton (p. 61) „*ad tormina enim ventris sedanda efficax*", ferner: *Grindwurz*, *Grundwurz*, *Grundkraut*, *Säuwurz*, *Krötenkraut*, *Würgkraut*, *Vogelkraut*, *Ohmkraut*, *Speikraut*, holl. *grindkruid*, *kruiskruid*, dän. *toffilie stholtenrik*, *brandbaeger*, *kaarsurt*, norw. *svineblom* und *korsurt*, *Kong Hendrik*, *mester Hendrik*, *flinken Hendrik*, schwed. *stenört*, dal. *crucifixört*, engl. *the common grunsel*, *the simson* und *simpson*.

Artennamen.

1. *Senecio abrotanifolius.* L.	*Stabwurz-Greiskraut.*
2. *Senecio aquaticus.* Huds.	*Wasser-Greiskraut.*
3. *Senicio Cacaliaster.* Lam.	*Pestwurz-Greiskraut.*
4. *Senecio carniolicus.* Willd.	*Krainer-Greiskraut.*
5. *Senecio cordatus.* Koch.	*Herzförmiges Greiskraut.*
6. *Senecio Doria.* L.	*Hohes Greiskraut.*

Bei Kitt. (586) *hohes Kreuzkraut.*

7. *Senecio Doronicum.* L. — *Gemsen-Greiskraut.*

Bei Kitt. *Gebirgskreuzwurz.*

8. *Senecio erraticus.* Bertol.	*Wanderndes Greiskraut.*
9. *Senecio erucifolius.* L.	*Rauken-Greiskraut.*
10. *Senecio Jocobaea.* L.	*Jakobs-Greiskraut.*

Jakobsblume, Jakobsstab, Zehrkraut, Aschkraut (wie *Cineraria*), *Spinnenkraut, Krötenkraut, grosses Kreuzkraut* (vgl. Nemn. II, 1279 u. And.), holl. *St. Jakobskruid,* dän. *St. Jakobsurt,* norw. *Jakobsgraes, Jakobskorsa, Jakobsstaf,* isl. *Jakobsfisilt,* schwed. *blodgräs, stånds,* engl. *the common ragwort;* den beiden letzteren Benennungen zufolge scheint es, dass man diese Pflanze unter die *Stimulantia* rechnete.

11. *Senecio incanus.* L. — *Graues Greiskraut.*

Bei Schmell. (III, 157) und bei Schrank (II, 113) *Edelraute.* Der Älpler trägt diese, oft an Abgründen wachsende Pflanze, die zuweilen gefährlich zu pflücken ist, auf seinem Hut, wenn er zum Tanz geht, um sich als kühner Bursche zu zeigen. Im Salzburgischen wird die *Edelraute* mit *Edelweiss (Gnaphal. Leontop.)* zu dem Rauch genommen, der die Geister aus den Viehställen vertreiben soll (Schrk. a. a. O.).

12. *Senecio lanatus.* Scop.	*Wolliges Greiskraut.*
13. *Senecio lyratifolius.* Rchb.	*Leierblättriges Greiskraut.*
14. *Senecio nebrodensis.* L.	*Zahniges Greiskraut* (von den gezähnten Fiedern).
15. *Senecio nemorensis.* L.	*Hain-Greiskraut.*
16. *Senecio paludosus.* L.	*Sumpf-Greiskraut.*

(Engl. *the marsh-grounsel, the birds-tongue.*)

17. *Senecio saracenicus.* L. — *Saracenisches Greiskraut.*

Bei Kitt. (385) *heidnisch Wundkraut.* Einst als ein besonderes Wundenmittel geachtet *(Herba cosolida sarracaenicae),* daher *Guldenwundkraut, Gross-Wundkraut, Edelwundkraut, Grundheil, Heilkraut, Machtheil* und *Heil über alles;* ferner: *Mägdehülle, Mägdekulle, Steingünsel, Berggoldruthe,* holl. *heidensch wondkruid,* engl. *the cruping groundsel.*

18. *Senecio squalidus.* L. — *Schmutziges Greiskraut.*

Bei Kitt. (578) *schmutziges Kreuzkraut.*

19. *Senecio subalpinus.* Koch.	*Voralpen-Greiskraut.*
20. *Senecio sylvaticus.* L.	*Wald-Greiskraut.*

Bei Nemn. (II, 1280) *Waldkrötenkraut,* norw. *skorkorsgras, skogkasa,* engl. *the mountain grounsel.*

21. *Senecio uniflorus.* All.	*Einblüthiges Greiskraut.*
22. *Senecio vernalis.* W. K.	*Winter-Greiskraut.*
23. *Senecio viscosus.* L.	*Klebriges Greiskraut.*

Bei Nemn. (II, 1280) *stinkendes Kreuzkraut,* holl. *stinkend kruiskruid, schaapenpotjes,* engl. *the stinking groundsel, the cotton-groundsel.*

24. *Senecio vulgaris.* L. — *Gewöhnliches Greiskraut.*

In der Schweiz (Durh. 77) *Abräste, Eierbräst, Haarpresten, Haidenpreste, Knöpflikraut* u. *Steibrüchel.* Sonst auch: *Würgekraut, Grindkraut* und *Grindwurz.*

45. **Calendula arvensis.** L. **Ringelblume.**

(Den Alten nicht bekannt.) Cod. Vind. 804 *ringel,* Summ. Heinr. C. 7 *rîngel,* M. *ringela,* XI. Jahrhdt. Cod. Vind. 2400 *ringele,* Schönsperger, Brunfels (p. 211), Gesner (p. 16). Fischart

(Onom. p. 310), Tabernaemontanus (p. 712) u. s. f. *Ringelblume.* Der Letztere erklärt den Namen auf folgende Art: „ist aber auß keyner andern ursachen Ringelblůmen genennt worden, dann von seinem samen, der do gantz krumb wie ein Ring zůsammen gebogen ist." — Norw. *ringblom*, schwed. *ringblomma.*

Nebennamen.

Cod. Vind. 2864 *mugel-plüm* (*Rundblume*, von *mugel* = Hügel, *muhl, mul;* daher der *Mulwurf* = Hügelwerfer, verderbt in: Maulwurf), bei Fisch. (Onom. 310) *Kolblum* (?). In Hagen's „Apothekerkunst" (362) *Gilke* (von gelb). In Österreich und am Lechrain (Leopr. 199) *Todtenblume*, weil sie am Allerseelentage noch auf den Gräbern blüht und mit ihr und *Ingrün (Vinca minor)* Todtenkränze gewunden werden. Andere Nebennamen sind: bei Nemn. (I, 756) *Goldblume, Dotterblume, Gilkenbutterblume, Sonnenwirbel, Haussonnenwirbel*, in der Schweiz (Durh. 18) *Rinderblume*, in Österreich auch *Regenblume*, weil sie sich Morgens nicht öffnet, wenn es regnen soll. Von der gelben Farbe heisst sie auch *Gelling*, *Göllecke* und *Geelgölling.* Holl. *goudbloem*, dän. *almindelige koeblomme, solsikke, soelsik* (aus *Solsequium*), scan. *salsvikker*, engl. *the marygold.*

46. **Echinops.** L. **Kugeldistel.**

Von den Blüthen, die in kugelige Köpfchen zusammengestellt sind. Dän. *kugletidsel*, schwed. *klottistel, bolltistel*, engl. *the globe-thistle.*

Nebennamen.

In der Flor. Franc. *Spehrdistel* (nach dem griech. *Sphaerocephalus*) und *Binsenknopf.* Holl. *morgenstern.*

Artennamen.

1. *Echinops exaltatus.* Schrad. — *Hohe Kugeldistel.*
2. *Echinops Ritro.* L. — *Glattblättrige Kugeldistel.*
3. *Echinops sphaerocephalus.* L. — *Gewöhnliche Kugeldistel.*

Bei Helw. (183) sub *Carduus sphaeroc.: grosse Eberwurzel, Bisamdistel, Bisamknopf* und *Sperrdistel.*

47. **Cirsium.** Tourn. **Kratzdistel.**

(Dioskorides, Plinius.) Bei Linné noch unter *Cnicus* und auch hier noch nicht ganz bestimmt, da verschiedene Arten jetzt zu *Carduus* und *Carthamus* gehören. Bei Koch, Kittel (p. 545) *Kratzdistel*, von den Stachelspitzen der Hüllblätter. In der Flor. Franc. *Schardistel (Scharrdistel).*

Artennamen.

1. *Cirsium acaule.* All. — *Kurzstielige Kratzdistel.*

Bei Kitt. (545) *stiellose Kratzdistel*, in der Schweiz (Durh. 23) *Mattapfel, Bürste.*

2. *Cirsium anglicum.* Lam. — *Engländische Kratzdistel.*
3. *Cirsium arvense.* Scop. — *Acker-Kratzdistel.*
4. *Cirsium canum.* M. Bieb. — *Graue Kratzdistel.*
5. *Cirsium carniolicum.* Scop. — *Krainer-Kratzdistel.*
6. *Cirsium eriophorum.* Scop. — *Wollige Kratzdistel.*

Bei Schkr. (III, 56) *Mönchskrone.*

7. *Cirsium Eresithales.* Scop. — *Klebrige Kratzdistel.*
8. *Cirsium Freyerianum.* Koch. — *Zerstreuthaarige Kratzdistel.*

9. *Cirsium heterophyllum.* All. — *Verschiedenblättrige Kratzdistel,*
(weil die Wurzelblätter gesägt, die unteren Stengelblätter in den Blattstiel zusammengezogen und die oberen Stengelblätter fast ungetheilt sind).

10. *Cirsium lanceolatum.* Scop. — *Lanzettblättrige Kratzdistel.*
Schkr. (III, 55) *gemeine Wegdistel, Sperrdistel.*

11. *Cirsium oleraceum.* Scop. — *Gewöhnliche Kratzdistel.*
Gelbe Distel, Wasserdistel, Wiesendistel, Kohldistel, Distelkohl, holl. *maezige distel,* dän. *engtidsel, graestidsel,* schwed. *ängtistel,* engl. *the water-thistle* und *the pale flowered cnicus,* in der Schweiz (Durh. 23) *Haarscheitle,* weil sich die Kinder die Haare damit kämmen.

12. *Cirsium palustre.* Scop. — *Sumpf-Kratzdistel* (Kitt. 549).

13. *Cirsium pannonicum.* Gaud. — *Ungarische Kratzdistel* (Kitt. 550).

14. *Cirsium pauciflorum.* Spreng. — *Armblüthige Kratzdistel.*

15. *Cirsium rivulare.* Link. — *Bach-Kratzdistel* (Kitt. 546).

16. *Cirsium spinosissimum.* Scop. — *Vieldornige Kratzdistel* (Kitt. 547).

48. **Picnomon Acarna.** Cass. — **Sperrdistel.** (Koch.)

In der Flor. Franc. *Spitzhaar,* bei Nemnich (I, 1082) *Stechkraut, spanische Distel, grosse Fischdistel,* holl. *spansche distel.*

49. **Cynara.** L. — **Strobeldorn.**

(Plinius: *Distel von Corduba.*) Die Pflanze soll 1466 zuerst aus Neapel nach Florenz und (nach Hermol. Barbarus) 1473 nach Venedig gekommen sein, von wo sie sich nach dem südlichen Deutschland verbreitete. Fuchs (p. 308), Mattholi (II, 31), Tabernaemontanus (p. 1074), Reuss u. And. *Strobildorn* und *Strobeldorn,* von den gesträubten Kelchblättern.

Nebennamen.

Aus dem Ital. *carcioffi: Artischocke, Artischoss,* bei Gesn. (27) *cardchoffil* und (15) *Welschdistel,* holl. *pyndistel.*

Artennamen.

1. *Cynara Cardunculus.* L. — *Spanischer Strobeldorn.*

2. *Cynara Scolymus.* L. — *Italischer Strobeldorn.*
Gemeine Artischocke, holl. *artisjok, artischok,* dän. *aerteskok,* schwed. *aertskoka,* engl. *the artichoke.*

50. **Silybum marianum.** Gärtn. — **Milchdistel.**

Die Pflanze stand früher unter *Carduus (Card. Marianus. L.)* und führt den Namen *Milchdistel* von ihren weissen Flecken und Streifen, welche der mittelalterlichen Sage nach von der Muttergottes herrühren sollen, wesshalb sie auch *Mariendistel, Märgendistel, Frauendistel, unser lieben Frauendistel,* holl. *lieve vrouwen distel, onzer vrouwen distel, mariedistel,* dän. *marien tidsel,* schwed. *marientistel,* engl. *the ladies-thistle* genannt wird; sonst auch: holl. *melkdistel,* schwed. *miölktistel,* dän. *melktidsel,* engl. *the milkthistle.*

Andere Benennungen, die von den oben erwähnten weissen Flecken der Pflanze herrühren, sind: *Silberdistel, Vehdistel, weisse Distel, weisse Wegdistel.* Weitere Nebennamen: in

der Flor. Franc. *Bastkraut*, bei Nemnich (I, 879) *Stechkraut*, *Stechkerndistel*, *Froschdistel*, *Froschkraut*, *bunte Meerdistel*, *Spitzdistel*, bei Schkuhr (III, 53) *Morgendistel*, *Rehdistel* und *Forchdistel*; dän. *vild aerteskok*, *sälvfarved tidsel*, engl. *the white thistle*.

51. **Tyrimnus leucographus.** Cass. **Weissdistel.**

(Früher *Carduus leucographus*.)

52. **Carduus.** L. **Distel.**

„*Nemo me impune lacessit!*“
(Plin. L. 29, C. 99.)

X. Jahrhdt.

Emm. Gloss. *thistil*, Cod. Flor. *distil*, Heinr. Summ. C. 7 *zeisala* (vide Graff Diut. V, 707 *zeisan* = zausen), angels. (*t* für *z*) *taesel*, engl. *taesel* (neu engl. *thistle*), altnord. (Grimm III, 372) *thistil*, Cod. Vind. 2400 *distil*, Gloss. zu Macer. *distel*; holl. *distel*, dän. *tidsel*, norw. *tistel*, l. *thistell*, *thistill*, schwed. *tistel*.

Nebennamen.

Nordgothl. *vigadeins* (*Wegdorn*). Disteln mit starken Stacheln wurden früher auch vorzugsweise *Doorn*, *Doornen* genannt.

Artennamen.

1. *Carduus acanthoides.* L. — *Krebs-Distel.*

Bei Kitt. (556) *krebsartige Distel*, sonst auch *Bärenklau-Distel*, bei Nemn. (I, 876) *zierliche Distel*, *Wegdistel*, holl. *sierlyke doorn*, dän. *enge-tidsel*, engl. *the welted thistle*, *the grey welted thistle*.

2. *Carduus arctioides.* Willd. — *Rothspitzige Distel* (Kitt. 554).
3. *Carduus collinus.* W. K. — *Hügel-Distel* (Kitt. 554).
4. *Carduus crispus.* L. — *Kraus-Distel.*

Holl. *kruldistel*, *gekrulde doorn*, dän. *kröltidsel*, schwed. *krustistel*, engl. *the curled thistle*: in der Schweiz (Durh. 19) *kruse Distle*.

Nebennamen: *Kratzdistel*, *kleine Wegdistel*, *kleine Ackerdistel*, holl. *kaale jonker*, *boerenrottingen*, schwed. *vintertistel*; in der Schweiz (Durh. 19) *Wolfsdistele*, *Buchdistle*.

5. *Carduus defloratus.* L. — *Wald-Distel* (Kitt. 553).

Holl. *langstielige doorn*, engl. *the various leared thistle*.

6. *Carduus hamulosus.* Ehrh. — *Hakige Distel* (Kitt. 550).
7. *Carduus multiflorus.* Gaud. — *Vielblüthige Distel.*
8. *Carduus nutans.* L. — *Nickende Distel.*

Hänge-Distel, *schwankende Distel*, holl. *knikkende doorn*, von den hängenden Blüthenköpfen.

Nebennamen: *Bisamdistel* (Kitt. 556), *Eselsdistel*, holl. *moskeljaat distel*, dän. *desmartidsel*, schwed. *desmantistel*, engl. *the musk thistle*.

9. *Carduus Personata.* Jacq. — *Kletten-Distel.*

Bei Kitt. (553) *klettenartige Distel*.

10. *Carduus platylepis.* Sauter. — *Breitschuppige Distel* (Kitt. 555).
11. *Carduus pycnocephalus.* Jacq. — *Vielköpfige Distel.*
12. *Carduus tenuifolius.* Curt. — *Zartblüthige Distel.*

53. **Onopordon.** L. **Eseldistel.**

(Theophrastus, Plinius: „*Asini commandentes crepitum emittunt*“.) Sie soll von den Eseln vorzüglich gesucht werden und daher stammt auch der griechische Name. Holländ. *ezelsdoorn*.

Da man sie früher für besonders nützlich gegen den Krebs hielt, hiess sie auch häufig *Krebsdistel.* Andere Nebennamen sind bei Dodon. (1158 *a*) *leeuweeruydt*; bei (Oeder. p. 75) *Krampfdistel, breite Bergdistel, weisse Frauendistel, Zellblume,* in der Fl. Franc. auch *Eselsfurz.* holl. *witte wegdistel,* dän. *bergtidsel* und *eselsfoer*, schwed. *sempertin,* engl. *the cotton thistle, the woolly thistle.*

Artennamen.

1. *Onopordon Acanthium.* L.	*Gewöhnliche Eseldistel.*
2. *Onopordon illyricum.* L.	*Illyrische Eseldistel.*

54. Lappa. L. — Klette.

(Dioskorides, Plinius.) Die Klette ist eine jener nicht häufigen Pflanzen, welche ihren deutschen Namen von der ältesten Zeit bis heute treu beibehielten. Emm. Gloss. *cliba* und *cheldewurz,* Nyer. Symb. *clite, clatte,* H. *cleddig,* Heinr. Summ. C. 7 *chlette,* M. *kletta,* Cod. Vind. 10 *cletto,* agels. Gloss. *clate,* ndd. Gloss. *klyre,* bei Schönsperger *klett,* Cuba (p. 727) *kliue,* Dodon (p. 48) *clissen,* von *cleban* = kleben (vgl. *κλαισαι* = schliessen), weil die Blumenköpfe mit ihren gekrümmten Häckchen überall kleben bleiben.

X. Jahrhdt.

„Wer ain lip hait vnd sich damit nit genugen lait, der sol kletten dragen, dye henget sich an jedermann." (Grimm. Bed. d. Blumen p. 27.) Holl. *klisen, klitten, kladden,* nordengl. *cluss, clots,* welsh. *ciarsa.* In der Schweiz (Durh. p. 11) *Klibe, Klebere, Klävere, Klätte, Kletten.*

Nebennamen.

Prag. Gloss. *bleticha* und *zaisla* (vgl. *Carduus*), Tabern. (1157) *Igelkletten, Spitzkletten,* ferner *Bettlerläuss, Bubenläuss,* weil sie, wo sie einmal sitzen, nicht weg wollen; bei Hotton (210) *Kosskletten, Butzenkletten, gross Dockenkraut, Ohmblätter* und *Grindwurzel,* bei Nemn. (I, 421) *Hopfenklette,* in Franken *Lederlappen,* in der Schweiz (Durh. 11) *Haarballe, Haarwachswürze,* weil die Wurzel schönes Haar machen soll. Scand. *burre,* dän. *haarkläsa, agerburre, agerskreppe, tordenskreppe, storskreppe,* dronth. *burrer, haarklaegg,* schwed. *karborre, borrar, borre, kardbörregräs, töflor,* skan. *dyneskräppor,* engl *the burdock, the clothbure, the burr.*

Artennamen.

1. *Lappa major.* Gärtn.	*Grosse Klette* (Kitt. 544).
2. *Lappa minor.* D. C.	*Kleine Klette* (Kitt. 543).
3. *Lappa tomentosa.* Lam.	*Filz-Klette* (Kitt. 544).

55. Carlina. L. — Eberwurz.

(Die Pflanze soll dieselbe sein, welche Dioskorides *χαμαιλέον* nannte.) Der lateinische Name *Carlina* stammt nach Tabernaemontanus (p. 1069) daher, weil Karl dem Grossen, als in seinem Heere die Pest war, im Traume ein Engel erschien, der einen Pfeil abschoss, welcher auf diese Pflanze niederfiel und sie daher als Heilmittel gegen die Krankheit der Krieger bezeichnete. Der älteste deutsche Name ist jedoch *Eberwurz.* Heinr. Summ. C. 7 *ebêrwrz,* Gloss. zu Macer. *eberwurtz*, Fuchs (holl. A. p. 339) *erewortel*, Tabernaemontanus (p. 1069) *Eberwurtz* u. s. f. Knphf. (p. 33) erklärt den Namen auf folgende Art: „Wann die wilden Schweine (Eber) eine Krankheit spüren, suchen und fressen sie dieses Krauts Wurzel mit Begierde, und werden hierdurch wieder gesund, sonderlich vergeht ihnen die Lähmung, welche sie vom vielgefressenen Bilsenkraut sich zugezogen."

XII. Jahrhdt.

Nebennamen.

Aus *Eberwurz* entstellt: *Amberwurz, Aeperwurz, Aeberwurz;* ferner (Oed. 65) *Kreuzwurz, Kreuzdistel, Sauwurz, Schönhärle, Soodwurz* und *Dreidistel,* engl. *the milk thistle.*

Artennamen.

1. *Carlina acanthifolia.* All. — *Bärenklaublättrige Eberwurz.*
2. *Carlina acaulis.* L. — *Kurzstielige Eberwurz.*

Bei Nemn. (II, 876) u. A. *stammlose Distel, Zwergdistel, Einhacken* und *Hundszorn,* holl. *ongesteengde doorn, ongestengde everwortel,* engl. *the dwarf-thistle,* dän. *tidsel uden stilk.* Am Lechrain (Leopr. 190) und in Tirol (Rschfls) *Wetterdistel,* weil sie des Morgens geschlossen bleibt, wenn Regen droht. Am Lechrain auch *Kraftwurzel,* wegen ihrer Kraft gegen die Pest. In der Schweiz (Stalder I, 230) *Tschöggeli* (von *Tschogg,* Federbusch eines Vogels, einer Henne) und (II, 192) der essbare Blüthenboden: *Mahdapfel* (von *Mahd* = Matte).

3. *Carlina corymbosa.* L. — *Doldige Eberwurz.*
4. *Carlina nebrodensis.* Guss. — *Weisse Eberwurz.*
5. *Carlina simplex.* W. K. — *Einfache Eberwurz.*
6. *Carlina vulgaris.* L. — *Gewöhnliche Eberwurz.*

56. Staehelina dubia. L. — Strauchschote. (Oken 727.)

57. Saussurea. D. C. — Schartenflocke.

Artennamen.

1. *Saussurea alpina.* D. C. — *Alpen-Schartenflocke.*
2. *Saussurea discolor.* D. C. — *Verschiedenfarbige Schartenflocke.*
3. *Saussurea pygmaea.* Spr. — *Zwerg-Schartenflocke.*

58. Serratula. L. — Scharte.

(Plinius s. *serrata*, die Säge soll darnach erfunden sein.) Tabernaemontanus (p. 440) *Scharte*, ebenso in der Flor. Franc., bei Reuss, Oeder (p. 82), Zinke (II, 780) u. And. von den steifen sägeähnlichen Blätter, daher bei Denso *Sägekraut*, holl. *zaagblad*, engl. *the saw-worth.*

Nebennamen.

Oed. (82) *Haberdistel,* holl. *haverdistel, velddistel, stekels,* dän. *agerskjen, agertidsel,* schwed. *åkertistel, gortistel* und *ängskära,* norw. *aakentistel,* engl. *the way-thistle.*

Artennamen.

1. *Serratula heterophylla.* Desf. — *Verschiedenblättrige Scharte.*
2. *Serratula nudicaulis.* D. C. — *Nacktstenglige Scharte.*
3. *Serratula radiata.* M. B. — *Strahlige Scharte.*

Bei Kitt. (542) *strahlende Farbscharte.*

4. *Serratula Rhapontica.* D. C. — *Klettenblättrige Scharte.*
5. *Serratula tinctoria.* L. — *Färber-Scharte.*

Die Pflanze wird zum Gelbfärben gebraucht; holl. *verwend zaagblad,* dän. *farreskjaer.*

Nebennamen: *Bergscharte, blaue Scharte, Wiesenscharte, Ferbkraut, Gilbkraut, Scherbenkraut, Haideschmuck, Heidenschmuck, Sichelkraut* (vgl. Nemn. u. And.); dän. *engeskjaer,* schwed. *ängskära,* ostgothl. *fiaela,* engl. *the common saw-worth.*

59. **Jurinaea.** Cass. **Silberscharte.** (Kitt. 540.)

Artennamen.

1. *Jurinaea mollis.* Rchb. *Frühlings-Silberscharte.*
2. *Jurinaea cyanoides.* Rchb. *Sommer-Silberscharte.*

60. **Carthamus tinctorius.** L. **Bürstendistel.**

In der Flor. Franc. *Bürstenkraut.*

Nebennamen.

Wilder Saffran, holl. *bastaerd saffraan*, schwed. *oägt saffran*, engl. *the bastard saffron, the mock saffron*, angels. *lybcorn.*

61. **Kentrophyllon lanatum.** Neck. **Spornblatt.** (Koch, Kitt.)

62. **Centaurea.** L. **Erdgalle.**

(Theophrastus, Dioskorides, Plinius.) Nach Kph. (p. 42) *Centaurea* „*ab inventore Chirone Centauro medico Thessaliae.*"

Nyer. Symb. *erdgall*, Cod. Zürich *ertgalla*, Cod. Vind. 2400 *ertgalle*, angls. Gloss. *eordgealla*, Maestr. bot. Gloss. *ertgalle*, Ortolf (p. 87, *b*) sagt (nach Plinius *fel terrae*) *erdgallen*, „man es gar bitter ist." Übrigens kann der Name auch von den bauchigen Hüllen (Gallen) herstammen. (Vgl. *Gallapfel*, *Gallwespe*, die nichts mit Bitterem zu thun hat, sondern mit ihrem Stich Gallen erzeugt, *Flussgallen*, die kugeligen Verhärtungen an den Füssen der Pferde, *Regengallen*, die grossen Blasen, die sich bei Gewitterregen auf stehenden Wässern bilden, die *Galle (fel, fellis)* = runde Blase (daher *Gallenblase* pleonast.), cymr. *caill*, breton. *kall*, *gall*, die Hoden. Geilen u. s. w.

Nebennamen.

Cod. Vind. 2826 (fol. 53) *Fieberkraut*, Cod. Vind. 2946 eben so, Ortolf (78, *b*) dessgleichen, weil die Pflanze gegen das Fieber diente. Die neuere, erst bei Tabern. (435) vorkommende Benennung *Flockenblume*, die von der Wolle des Pappus herrührt, gehört eigentlich nur zu *Centaurea Jacaea* (s. das.). Tabern. hat auch *Steckenkraut*. In Beziehung auf die Blüthenknöpfe (Gallen) hat Henisch (428) *kopfwurz, knopfwurz*, holl. *knoopwurt, knopkruid*, dän. *knopurt*, schwed. *knappar*, engl. *the knapweed*, schott. *the horse knot.*

Artennamen.

1. *Centaurea amara.* L. *Bittre Erdgalle.*
2. *Centaurea austriaca.* W. *Österreichische Erdgalle.*
3. *Centaurea axillaris.* W. *Knorpelige Erdgalle.*
4. *Centaurea Calcitrapa.* L. *Stern-Erdgalle.*

Holl. *sterredistel*, dän. *stjernetidsel*, schwed. *stjerntistel*, engl. *the star-thistle*, von den, vor dem Aufblühen sternförmig gereihten Hüllblättchen.

5. *Centaurea cristata.* Bartl. *Kammige Erdgalle.*
6. *Centaurea Cyanus.* L. *Kornblume.*

Schönsp. *korrenblume*, Gesn. (27) *kornblumen*, holl. *koorbloem*, dän. u. isl. *kornblomster*, schwed. *kornblomma*, engl. *the corn flower*, weil sie immer im Korn vorkommt.

Nebennamen: Bei Fischart (Onom. 319) *kleienblume, blaufruchtbluest, rockenblume,* bei Tabern. (450) *Zachariasblume,* bei Knph. (100) *Sichel, Tremse, Ziegenbein, Ziegenböcke,* bei Höf. (II, 156) *blaue Schneider,* sonst auch *Blaumützen;* engl. *the blue-bottle,* schott. *blue bonnets,* dän. *blaaklinte, blaakorn, blaaboild, baadsmanshaette, badmanshue, rugblomster,* schwed. *åkerrosa båtsmannsmyssa, blåklet, blåklint,* westgthl. *klint,* skan. *blåkorn, dufstol,* irisch *gormon.*

7. *Centaurea Jacea.* L. — *Gewöhnliche Erdgalle.*

Nebennamen: Bei Jabl. (II, 481) *Freysamkraut, Hungerkraut,* bei Nemn. (I, 938) *gemeine, schwarze Flockenblume, Flockenkraut, Bruchsanikel, Dreifaltigkeitsblume* (wie *Viola tric.*). In der Schweiz (Durh. 20) *Gasagechnöpf, Wannebabbele, wilde Bisamblumen.* Dän. *engekoglar.*

8. *Centaurea Karschtiana.* Scop. — *Karster Erdgalle.*
9. *Centaurea Kotschyana.* Heuff. — *Einköpfige Erdgalle.*
10. *Centaurea maculosa.* Lam. — *Gefleckte Erdgalle.*
11. *Centaurea montana.* L. — *Berg-Erdgalle.*

Nebennamen: *grosse Bergkornblume, Bergflockenblume, Waldhühnlein,* engl. *the mountain centaury.*

12. *Centaurea nervosa.* L. — *Zähe Erdgalle.*
13. *Centaurea nigra.* L. — *Schwarze Erdgalle.* Engl. *the hard irons.*
14. *Centaurea nigrescens.* W. — *Schwarzwerdende Erdgalle.*

Bei Kitt. (556) *Bastardflockenblume.*

15. *Centaurea paniculata.* L. — *Rispige Erdgalle.*
16. *Centaurea phrygia.* L. — *Phrygische Erdgalle.*
17. *Centaurea rupestris.* L. — *Felsen-Erdgalle.*
18. *Centaura scabiosa.* L. — *Feld-Erdgalle.*

Nebennamen: *Grindwurzartige Flockenblume, Eisenwurzel, Knopfwurzel,* holl. *schurftkruidige Knopwoort,* dän. *jernrod, jernutsrod,* schwed. *järnrot, storhufrud,* gothl. *knoppgras,* engl. *the greatest knapweed, the mat fellon.*

19. *Centaurea solstitialis.* L. — *Sonnewend-Erdgalle.*

Bei Kitt. (p. 560) *Sonnenwende-Flockenblume,* sonst auch *Sommerflockenblume* und *gelbe, stachlige Flockenblume.*

20. *Centaurea splendens.* L. — *Glänzende Erdgalle.*
21. *Centaurea sordida.* W. — *Schmutzige Erdgalle* (vgl. Kitt. 561).

63. **Crupina vulgaris.** Pers. — **Schwarzflocke.**

(Vom schwärzlichen *Pappus.*)

64. **Xeranthemum.** L. — **Strohblume.**

(Von den trockenen, strohigen Hüllblättern.)

Nebennamen.

Pergamentblume, Papierblume, Spreudistel, Glanzdistel, holl. *papierbloem, straelbloem,* engl. *the dry-flower.*

Artennamen.

1. *Xeranthemum annuum.* L. — *Jährige Strohblume.*
2. *Xeranthemum inapertum.* W. — *Geschlossene Strohblume* (Kitt. 573).
3. *Xeranthemum cylindraceum.* Sm. — *Walzige Strohblume.*

65. **Scolymus hispanicus.** L. — **Golddistel.**

(Dioskorides, Plinius.) Bei Reuss, Jablonsky (I, 548), Oken (p. 724) u. And. *Golddistel,* engl. *the golden thistle.*

Nebennamen.

Bei Helw. (31) *Strobildorn* (wie *Cynara*) und *Welschdistel*, er sagt: „die Wahlen (Welschen) pflegen die Köpfe von diesen Disteln fleißig zu genießen, das eheliche Werk dadurch zu reitzen."

66. Lapsana communis. L. — Rainkohl.

(Dioskorides, Plinius.) Bei Oeder (p. 72), Reuss u. And., weil die Pflanze an Rainen wächst und die jungen Blätter wie Kohl gegessen werden; holl. *rynkool*.

Nebennamen.

Bei Tabern. (793) *Ackerköl*, bei Reuss *Milchen*, sonst auch *Hasenkohl* (wie *Prenanthes*), *wild Senfkraut*, *Warzenkraut*, *Zitzenkraut*, engl. *the nipple-wort*, *the tettle-wort*, weil es gegen Eiterung der Brustwarzen gebraucht wurde; holl. *mitlich*, *aakermoes*, *aakerkool*, dän. *harekaal*, schwed. *harekal*.

67. Aposeris foetida. Less. — Stinkkohl. (Koch.)

(Bei Kittel p. 538 *Stinksalat*.)

68. Arnoseris pusilla. Gaertn. — Lämmersalat. (Koch, Kitt.)

69. Rhagadiolus stellatus. Gaertn. — Sichelsalat. (Koch.)

70. Cichorium. L. — Wegwart.

(Theophrastus *πίκρις*, Dioskorides *κιχώρειον* und *σέρις*, Plinius s. *Intybus*.) Karl der Grosse empfiehlt im Cap. de villis den Anbau dieser Pflanze. Ahd. *wegawartâ*. Uhland, Volkslieder (p. 113) *das edle kraut wegwarten*, Brunfels (p. 287) *wegwart*, *wegweiss*, *weglůg*, Gesner (p. 6) *wegewart*, *wegewisse*, Tabernaemontanus (469) *Wegwart*, *Wegweiss*, *Weglug*, dän. *vaegvard*, schwed. *wägwårda*, in der Schweiz (Stalder II, 439) *Weglug*, *Wegluege*, wahrscheinlich, weil die Pflanze an allen Wegen zu finden ist; *der Wege wartet*. — IX Jahrhdt.

Ein zweiter sehr alter Name ist *Sonnenwirbel*, Admt. Voc. *sunnewerbil*, Brunfels (p. 287) *Sonnenwyrbel*, *Sonnengesponsz* „darumb daß sein Blumlin sich der Sonnen nach wendet vnd mit der Sonnen auff vnd zu geth." Bei Fischart (Onom. p. 227) *Sonnenbraut*, *Sonnenwend*, Tabernaemontanus (p. 469) *Sonnenkraut*.

Ein dritter Name aus dem XI. Jahrhundert ist *Hindläuft*, Zwettl. Gloss. *hintelap*, Cod. Vind. 2524 *hintloifte*, Maestr. bot. Gloss. *hinteloute*, bei Cuba *hyntlope*, Gesner *hindtleuff*, Fischart *hyntlauff*, Tabernaemontanus *hindläuffe*; das Wort ist wahrscheinlich, so wie das arab. *hinduba*, aus dem plinianischen *Intybus* entstellt, obwohl Schwenk (p. 295) glaubt, der Name käme von einer Ähnlichkeit der Pflanze (vielleicht ihrer Stiele?) mit den Läufen der Hinde (*hinta*, angls. *hinda* = Reh) her, die sich aber schwer auffinden lassen dürfte; eher liesse sich das Wort noch vom celt. *hinni*, irish *hinnis*, die Weide, ableiten.

Andere Nebennamen sind:

Im Cod. Vind. 2864 s. solsequium, *ringil-wurcz*, bei Grimm (Altd. Wälder I, 152) *Wechbröselchen*, bei Fischart (Onom. 227) *Krebskraut*, *Kankerkraut*, *Wildendiri*, *Bräutigamsaug*,

Schweinbrust, Tarantschwanz, Warzkraut, in der Flor. Franc. *Wasserwart, Wändel,* Henisch (p. 429) *Kirbisblume,* Oeder *Sonnenwedel,* Reuss *Wendelhindey, verfluchte Jungfer* (Vintler erzählt in seinen Sagen, dass die Wegwarten eine Frau gewesen sei, die an dem Wege ihres Buhlen wartete), dän. *storjan-urt, blaabynke,* schwed. *jernöt, blåbinke.*

Artennamen.

1. *Cichorium Endivia.* L. — *Salat-Wegwart.*
2. *Cichorium Intybus.* L. — *Gewöhnlicher Wegwart.*

71. Hyoseris scabra. L. — Schweinsalat. (Oken 722, Koch.)

(Plinius.) Holl. *zwyneslaa,* engl. *the swine's succory,* weil die Pflanze von den Schweinen gern verzehrt wird.

72. Hedypnois cretica. W. — Röhrleinkraut.

73. Thrincia. Roth. — Hundslattich. (Koch.)

Artennamen.

1. *Thrincia hirta.* Roth. — *Rauher Hundslattich.*
2. *Thrincia tuberosa.* D. C. — *Knolliger Hundslattich.*

74. Leontodon. L. — Löwenzahn.

XVI. Jahrhdt. Von den schrotsägeförmigen Blättern, die man den Zähnen eines Löwen ähnlich fand. Fischart (Onom. p. 199) *loenzän,* Oeder (p. 72) *Löwenzahn,* Knph. (p. 113—114) u. And. ebenso. Dän. *lovetand,* schwed. *lejontand,* engl. *the lions-toth,* angls. *leonstho th,* welsh. *dant y llew.* Diese Pflanze wurde bis zur Zeit, als man die neuen, genauen Untersuchungen anstellte, theils mit *Hieracium, Crepis* und manchen anderen zungenblüthigen Syngenesisten, am häufigsten aber mit *Taraxacum* verwechselt. Sie trägt eine Menge von Nebenbenennungen, wie es denn nicht leicht eine Pflanze gibt, die fast allenthalben und zu so vielen Tausenden blüht als diese, wodurch natürlicher Weise eine grosse Zahl von Namen auftauchen musste, die hier nach dem Grunde ihrer Entstehung gereiht sind.

a) Von dem Fruchtboden, den man, nach Entfernung der Früchte, mit der Glatze eines Mönchs verglich:

Bei Fischart (Onom. p. 199) *Mönchschöpf, Canonianerkraut, Pfaffenkron, Pfaffenreis, Pfaffenstiel,* bei Tabernaemontanus (p. 482) *Pfaffenblatt, Pfaffenröhrlein, Pfaffenkraut, Münchsköpflein, Münchsblatt,* bei Nemnich (II, 365) *Pfaffenplatte, Pfaffendistel, Pfaffenschell, Popenkraut,* holl. *papenekruid,* dän. *praestekrone, munkhoved,* dalek. *monkhufvud.*

b) Von den hohlen Stielen:

Bei Tabernaemontanus *Röhrleinkraut,* Nemnich *Ringelstöck,* weil die Kinder Ringe daraus machen, in der Schweiz (Durheim p. 44) *Ringelblume, Ringeze,* von den Ketten, die aus diesen Ringen geflochten werden (Durheim, Tobl. 97) *Chetteneblume,* österr. *Kettenblümeln,* (Rochh. Allem. Kinderlied. p. 173, 174) *Chettemli, Fessleni,* ferner davon, weil die Kinder

den Stiel als Heber benützen, um sich gegenseitig mit Wasser zu bespritzen (Rochh.), *Hopfe* und *Saurüssel*, und weil sie als Schalmei darauf blasen *Rohrlikrut* und *Trompetenblümel*.

c) Von der Milch der Stiele:

Bei Fischart *Melkweg*, Tabernaemontanus *Hundslattich*, *Wegelattich*, *Wiesenlattich*, bei Wolf (Beitr. z. deutsch. Mythol. p. 243) von den braunen Flecken, welche der eintrocknende Milchsaft auf den Händen macht: *Schwärenblume*.

d) Von dem frühzeitigen Blühen:

Märzblume, *März*, *Maiblume*, Durheim *Majablume*.

e) Von der gelben Farbe der Blüthe:

Tabernaemontanus *Eierblume*, *Dotterblume*, *Gelb Sonnenwirbel*, bei Durheim *grosse Ankeblume*, *Schmalzblume*, schwed. *smörblomster*.

f) Vom Pappus:

Bei Nemnich *Schäfchenblume*, Rochh. u. And. *Lichtblume*, *Laterne*, *Lichtstock*, *Lichtel*, *Lichtelblume*, *Kerzen*, holl. *kaarsjes*, weil sie „ausgeblasen" werden, dann in Vergleichung mit Spinnweb *kankerblume*, holl. *kankerbloem*.

g) Von den rasigen Blättern:

Tellerblume, bei Rochh. *Dütscheblume*, *Mattetütsch*.

h) Von der medicinischen Wirkung der Pflanze:

Bei Knph. (p. 113) *Krebsblume*, weil man sie gegen den Krebs gebrauchte, ferner *Apostemkraut*, wegen ihrer Heilkraft bei Geschwüren, dann wegen ihrer urintreibenden Kraft: *Harnblume*, *Harnkraut*, bei Schmeller (II. 189) *Saichblümlein*, bei Skinn. *piss-a-bed*, holl. *pisselbloem*, *pissenbedde*.

Andere, minder bestimmte Nebennamen sind:

Bei Fischart *Pippon*, *Feldreis*, *wildhasenkohl*, *daudistel*, bei Tabernaemontanus *Hundblum*, *Mistfink*, *Pastenenblumen*, *Pastenen*, *Sommerdorn* und *Säustock*; ferner *Wajeschwanz*, von den Osterkuchen, Wajen, die noch heute in der Schweiz (Rochh. Al. Kindl. p. 174) gebacken werden, *Säublume*, *Hondzunge*, *Kühblum*, *Chrotenblume*, *Krotenbösche*, *wilde Wegluge*, *Schwibblume*, *Gügene* und *Kiltblume* (vgl. Durh. p. 44, Rochh. etc.), bei Nemnich (II, 365) *klein Habichtkraut*, *Pampelblume* und *Augenwurz*, holl. *hondsrose*, *scorstbloem*, *peerdsbloem*, norw. *troldkronerskar*, isl. *aetefill*, scand. *aetesisel* und *bifukolla*, dän. *kirkegaards blomster*.

Artennamen.

1. *Leontodon autumnalis*. L. — *Herbst-Löwenzahn*.
2. *Leontodon Berinii*. Roth. — *Krainer Löwenzahn*.
3. *Leontodon crispus*. Villars. — *Krauser Löwenzahn*.
4. *Leontodon hastilis*. L. — *Spiessförmiger Löwenzahn*.
5. *Leontodon incanus*. Schrank. — *Grauer Löwenzahn* (Kitt. 533).
6. *Leontodon pyrenaicus*. Gouan. — *Pyrenäischer Löwenzahn*.
7. *Leontodon saxatilis*. Rchb. — *Felsen-Löwenzahn* (Kitt. 533).
8. *Leontodon Taraxaci*. Lois. — *Gewöhnlicher Löwenzahn*.
9. *Leontodon tenuiflorus*. D. C. — *Kleinblüthiger Löwenzahn*.

75. **Picris.** L. **Bitterkraut.**

(Theophrastus, Plinius.) *Bitterkraut* bei Nemnich, Koch, Kittel u. And., holl. *bitterkruid*, scand. *bittermelk*, von dem bitteren Geschmacke der Pflanze.

Artennamen.

1. *Picris hieracioides.* L. — *Rauhes Bitterkraut.*

Bei Nemn. (II, 961) *Kostenkraut, Wurmblume, Wullhabichtkraut,* und *gelber Wegwart,* holl. *rauwbladig bitterkruid.*

2. *Picris hispidissima.* Bart. — *Gewimpertes Bitterkraut.*

Holl. *gebaard bitterkruid.*

76. Helminthia echioides. Gärtn. — Wurmsalat.

So bei Koch, Kitt. u. And., weil mit der Pflanze die Bauchwürmer der Kinder abgetrieben werden.

77. Urospermum. Juss. — Schwanzsame. (Koch.)

Artennamen.

1. *Urospermum Dalechampii.* Desf. — *Flaumiger Schwanzsame.*
2. *Urospermum picroides.* Desf. — *Borstiger Schwanzsame.*

78. Tragopogon. L. — Bocksbart.

(Theophrastus, Dioskorides, Plinius.) Fuchs (holl. A. 318) *bocxbaert.* „alſo genennt daß ſeine blůmen zů aim grawin bart werden." Matthioli (p. 493), Tabernaemontanus (p. 995), Helwig (p. 79), Oeder (p. 84) u. v. And. haben *Bocksbart.* Andere vom Pappus herrührende Benennungen sind auch *Wolfsbart* und *Gauchbart,* holl. *bochsbaard,* norw. *gedeskjäg,* dän. *gedeskäg,* schwed. *bockskägg,* engl. *the goats-beard.*

Ein älterer Name war aber schon im Mittelhochdeutschen vorhanden, nämlich (Ziem. p. 139) *habermalch,* g. *malches.* Bei Gesner *habermark,* bei Tabernaemontanus (p. 995) *Habermilch* (bei Helwig, Hotton, Zinke u. And. ebenso), „weil die Pflanze gern unter dem Haber wächſt und in der Jugend milchig und markig iſt." In der Schweiz (Durheim p. 84) *Habermark, Habermargste, Habermolch, Habrimarche, Habermorche, Haberstengel,* bei Reuss auch *Haferbart, Haferwurzel,* bei Oken (p. 719) *Haberwurzel,* bei Schmeller (II, 137) *Habermauchel,* bei Stalder (II, 8) *Habergeis,* schwed. *hafrerötter.*

Andere Nebennamen sind:

Bei Fischart (Onom. p. 203) *wiltwiglen, waldkervel* und *wild korblekraut* (?), bei Matthioli (p. 493) *Gauchbrott,* bei Tabernaemontanus (p. 995) *Gauchbrod* und *Morgenstern,* das letztere, weil sich die Blume des Morgens öffnet, bei Oeder (p. 84) *Josephsblume,* bei Nemnich (II, 1468) *Süssling* und *Bienennest.*

Artennamen.

1. *Tragopogon crocifolius.* L. — *Saffranblättriger Bocksbart.*
2. *Tragopogon floccosus.* L. — *Flockiger Bocksbart.*
3. *Tragopogon major.* Jacq. — *Grosser Bocksbart.*
4. *Tragopogon minor.* Fr. — *Kleiner Bocksbart.*
5. *Tragopogon orientalis.* L. — *Östlicher Bocksbart.*
6. *Tragopogon porrifolius.* L. — *Lauchblättriger Bocksbart.*

(wird unter dem Namen *Habermark* auch angebaut).

7. *Tragopogon pratensis.* L. — *Wiesen-Bocksbart.*

79. Scorzonera. L. — Schlangenwurz.

Die Pflanze soll um 1520 bis 1540 aus Afrika nach Spanien gebracht worden sein, und ihren Namen von dem span. *escorzo* (Schlange) erhalten haben, weil man ihre Kraft für so bedeutend hielt, dass, eine Schlange mit ihr berührt, erstarre und wenn man ihr den Saft eingibt, sterben müsse, wesshalb die Pflanze bei Tabernaemontanus (p. 995) auch *Schlangenmord* heisst. — Die Flor. Franc., Reuss u. And. haben *Schlangenwurz*, *Schlangenkraut*, *Vipergras*, *Natterwurzel*, *Nattermilch*, holl. *slangewortel*, *adderkruid*, *adderwortel*, *giftwortel*, dän. *slangenmyrder*, engl. *the viper's grass*. Schwenk (p. 633) leitet das Wort *Scorzonera* vom ital. *scorzo* = Haut und *nero* = schwarz her, allein die Pflanze hat den Namen von der dunklen, geschlängelten Wurzel.

Nebennamen.

Schwarzwurz, *Kraftwurz*, *Schwarzwurzel*, *Haferwurzel*, *Schweinwurz*, dän. *svinrot*. In der Schweiz (Durh. 76) *Artefifi* und *Artenfüfi*.

Artennamen.

1. *Scorzonera aristata*. Ram. — *Spitzhüllige Schlangenwurz* (Kitt. 532).
2. *Scorzonera austriaca*. W. — *Österreichische Schlangenwurz.*
3. *Scorzonera hispanica*. L. — *Spanische Schlangenwurz.*
4. *Scorzonera humilis*. L. — *Niedrige Schlangenwurz.*
5. *Scorzonera parviflora*. Jacq. — *Kleinblüthige Schlangenwurz.*
6. *Scorzonera purpurea*. L. — *Purpur-Schlangenwurz.*
7. *Scorzonera rosea*. W. K. — *Rothe Schlangenwurz.*

80. Podospermum. D. C. — Stielsame.

(Bei Koch, Kitt. u. s. w. von den gestielten Schliessfrüchten.)

Artennamen.

1. *Podospermum calcitrapifolium*. D. C. — *Vielstengliger Stielsame.*
2. *Podospermum Jacquinianum*. Koch. — *Ausdauernder Stielsame.*
3. *Podospermum laciniatum*. D. C. — *Spitzblättriger Stielsame* (Kitt. 530).

81. Galasia villosa. Cassin. — Rauhhaar.

(Von den rauhen Strahlen des Pappus.)

82. Hypochoeris. L. — Ferkelkraut.

(Theophrastus, Plinius.) Bei Tabernaemontanus (p. 489) *Ferkleinkraut*, in der Flor. Franc., bei Reuss, Oeder, Oken u. s. w. *Ferkelkraut*, holl. *biggenkruid*, bei Nemnich (II, 201) *Saukraut*.

Nebennamen.

Bei Tabern. (1249) (in Verwechslung mit *Hypericum*) *St. Johannskraut*, *Hartheu*, *Conradskraut*, bei Oed. (70) *Costenkraut*, *Wullhabichtskraut* und *Schweinzichorie*, dän. *kongpenne*, smål. *fibler* und, weil die jungen Blätter wie Kohl gegessen werden, *fruekål*, w. gothl. *märmiötk*.

Artennamen.

1. *Hypochoeris glabra.* L. — *Glattes Ferkelkraut* (Kitt. 536).
2. *Hypochoeris maculata.* L. — *Geflecktes Ferkelkraut.*
Bei Nemn. *geflecktes Habichtkraut, geflecktes Leberkraut.*
3. *Hypochoeris radicata.* L — *Langwurzeliges Ferkelkraut.*
4. *Hypochoeris uniflora.* L. — *Einblüthiges Ferkelkraut.*

83. **Willemetia apargioides.** Neck. — **Dickwurz.**

84. **Taraxacum.** Juss. — **Pfaffenröhrlein.**

(Koch, Kittel u. s. w., vgl. *Leontodon.*) In der Schweiz (Durheim (p. 82) *Schwiblume.*

Artennamen.

1. *Taraxacum officinale.* Wigg. — *Ärztliches Pfaffenröhrlein.*
2. *Taraxacum serotinum.* Poir. — *Spätblühendes Pfaffenröhrlein.*
3. *Taraxacum tenuifolium.* Hoppe. — *Kleinblättriges Pfaffenröhrlein.*

85. **Chondrilla.** L. — **Knorpelkraut.**

(Theophrastus *ἀνδρυάλα* (?), Dioskorides, Plinius.) Bei Oken (p. 717) *Knorpellattich,* bei Kitt. (p. 522) *Knorpelsalat,* von der Milch der Pflanze, welche im Herabfliessen zu einer knorpeligen Masse gerinnt (vgl. Linné, de Chondr. Gen. Plant. p. 919). Bei Oken auch *gelbe Wegwarte.* Nemnich (I, 1024) *gelbe Sonnenwirbel, kleines Sandhabichtkraut.*

Artennamen.

1. *Chondrilla juncea.* L. — *Binsenartiges Knorpelkraut* (Kitt. 522).
2. *Chondrilla prenanthoides.* Vill. — *Lanzettblättriges Knorpelkraut.*
Bei Kitt. *hasenlattichartiger Knorpelsalat.*

86. **Prenanthes purpurea.** L. — **Hasenlattich.**

(So bei Oed. (78), Reuss, Koch, Kitt. u. A.)

Nebennamen.

Bei Oed. *Gänsekohl, Mauersalat,* bei Reuss *Hasenstrauch* und *dürre Henne,* bei Oken (716) *Waldlattich,* in der Schweiz (Durh. 65) *Berglattich, Bergglattech,* holl. *paarsch knickbloem.*

87. **Lactuca.** L. — **Lattich.**

(Dioskorides *θριδαξ ἀσμερος* (?), Plinius.) Von Karl dem Grossen zum Anbau empfohlen (Cap. de vill.). Der Name stammt von dem Milchsaft *(lac)* der Pflanze. Emm. Gloss. *ladduch,* Nyerup. Symb. *ladeche,* M. *ladech,* Cod. Vind. 10 *latuch,* angls. *leatric, leathoic, lectrie,* mhd. *lattoch,* holl. *latuw,* dän. und schwed. *laktuk,* engl. *the lettuce.* Der essbare Lattich kam aus dem Süden von Europa nach Deutschland und brachte dabei, wie viele andere Pflanzen, seinen Namen mit. Der Cod. Vind. 2964 (38. *b*) sagt: „lactuca hat viij tugent," er

dient seiner Milchhältigkeit wegen für „welche fraw zw wenig gespun hat," und dann erzählt er: „**Wen der adler gar hoch fliegn wil, so yst er von lactuca, das macht im daß gesicht so scharff, daß er manigerlay haimlichhait sicht hoch vnd nyder.**"

Nebennamen.

Salat: vom ital. *salare,* salzen. In der Flor. Franc. *Latscke,* bei Zincke (1708) *Schmelzkraut,* weil der Salat (Kochsalat) auch mit Schmalz oder mit Butter gekocht wird. Die Spielarten des Gartensalates gehören in das Bereich des Gärtners, nicht aber in das des Botanikers.

Artennamen.

1. *Lactuca muralis.* Fresen. — *Mauer-Lattich.*
2. *Lactuca perennis.* L. — *Ausdauernder Lattich.*

Holl. *overblyvende salade*, sonst auch: *blaublühender Lattich,* Nemn. (II, 309), *blauer Heidelattich, Berglattich.*

3. *Lactuca sagittata.* W. K. — *Pfeilblättriger Lattich.*
4. *Lactuca saligna.* L. — *Weidenblättriger Lattich.*

Holl. *wilgbladige salade,* engl. *the least lettuce, the small lettuce, the small jagged lettuce, the dwarf gum-succory.*

5. *Lactuca sativa.* L. — *Garten-Lattich.*

Holl. *tuinsalade, gewoone salade,* engl. *the garden lettuce.*

6. *Lactuca Scariola.* L. — *Wilder Lattich.*

Bei Nemn. (II, 312) *Leberdistel, Feldlattich, Ackersalat, Schafmäuler,* agls. *wuduleathric,* holl. *wilde salade, wilde latuw,* engl. *the prickly lettuce.*

7. *Lactuca stricta.* W. K. — *Steifer Lattich.*
8. *Lactuca viminea.* C. H. Schultz. — *Ruthiger Lattich.*
9. *Lactuca virosa.* L. — *Gift-Lattich.*

Stinkender Lattich, Stinksalat, Sausalat, holl. *stinkende salade,* dän. *stinkende laktuk,* engl. *the strong scented lettuce.*

88. **Sonchus.** L. — **Saudistel.**

(Dioskorides, Plinius.) Bei Tabernaemontanus (p. 501) *Säwdistel* und *Säwmelke,* bei Hotton (p. 168), Oed. (p. 82) u. s. f. *Saudistel,* engl. *the sow-thistle,* dän. *svinemelk, svinetidsel, svinedild.* In der Schweiz (Durheim p. 79) *Süüdistel.*

Nebennamen.

Bei Gesn. (22) *Hasenköl,* (118) *dudistel* und *moss,* bei Tabern. (50) *Sonchenkraut,* bei Hott. (168) *Leberdistel, Gänsedistel,* holl. *haazenlatuw, melkdistel, melkkruid,* dän. *harekaal,* now. *haredill, dillegraes, dull,* schwed. *mjölktistel,* scand. *biörntort.*

Artennamen.

1. *Sonchus arvensis.* L. — *Acker-Saudistel.*

Holl. *akker melkdistel,* scand. *agerskier,* bei Nemn. (II, 1324) *grosse Gänsedistel, kriechender Ackerkohl, Ackerhasenkohl.*

2. *Sonchus asper.* Vill. — *Rauhe Saudistel.*

In der Schweiz (Durh. 79) *harte Mahdistel, Milchdistel.*

3. *Sonchus maritimus.* L. — *Strand-Saudistel.*
4. *Sonchus oleraceus.* L. — *Gemüse-Saudistel.*

Bei Kitt. (511) *gemüseartige Gänsedistel,* weil die jungen Blätter als Gemüse genossen werden können, bei Nemn. (II, 1235) *gemeine Saudistel, Kohlgänsedistel, Gänsedistel, Gäns* und *Milch, Milchdistel, Maidistel* und *Wachtelweizen* (wie *Melampysum!*).

5. *Sonchus palustris.* L. — *Sumpf-Saudistel.*
Engl. *the marsh sow-thistle.*
6. *Sonchus tenerrimus.* L. — *Zarte Saudistel.*

89. **Mulgedium.** Cass. — **Blaudistel.** (Koch.)

Artennamen.

1. *Mulgedium alpinum.* Less. — *Alpen-Blaudistel.*
2. *Mulgedium Plumieri.* D. C. — *Ebensträussige Blaudistel.*

90. **Picridium vulgare.** Desf. — **Bitterlattich.** (Koch.)

91. **Zacyntha verrucosa.** Gaertn. — **Warzenkohl.** (Koch.)

(Flor. Franc., Helwig p. 561 *Wartzen*, *Wartzenwegweiss*, *Warzenwegewart*, holländ. *wrattenkruid.*)

92. **Pterotheca nemausensis.** Cass. — **Köchersalat.** (Koch.)

93. **Crepis.** L. — **Grundfest.**

(Plinius.) Die Pflanze wurde früher sehr häufig mit *Hieracium (Andryala)* und anderen ihr nahe stehenden Syngenesisten verwechselt. Bei Reuss, Nemnich, Kittel u. And. *Grundfeste.* Sonst auch (Denso) *Schuhkraut*, Oeder (p. 67) *Habichtskraut* und *Pippau.*

Artennamen.

1. *Crepis alpestris.* Tausch. — *Alpen-Grundfest.*
2. *Crepis aurea.* Cass. — *Safrangelbe Grundfest* (Kitt. 517).
3. *Crepis biennis.* L. — *Zweijährige Grundfest* (Kitt. 514).
4. *Crepis blattarioides.* Vill. — *Schabenkrautartige Grundfest* (Kitt. 516).
5. *Crepis bulbosa.* Cass. — *Knollige Grundfest.*
6. *Crepis Chondrilloides.* Jacq. — *Knorpelsalatähnliche Grundfest* (Kitt. 518)
7. *Crepis chrysantha.* Fröhl. — *Goldblumige Grundfest.*
8. *Crepis foetida.* L. — *Stinkende Grundfest.*
9. *Crepis grandiflora.* Tausch. — *Grossblüthige Grundfest.*
10. *Crepis Jacquini.* Tausch. — *Schwarzhüllige Grundfest.*
11. *Crepis incarnata.* Tausch. — *Fleischrothe Grundfest.*
12. *Crepis neglecta.* L. — *Istrianer Grundfest.*
13. *Crepis nicaeensis.* Balb. — *Nicäische Grundfest.*
14. *Crepis paludosa.* Mönch. — *Sumpf-Grundfest.*
15. *Crepis praemorsa.* Tausch. — *Traubenblüthige Grundfest* (Kitt. 515).
16. *Crepis pulchra.* L. — *Schöne Grundfest.*
17. *Crepis pygmaea.* L. — *Niedrige Grundfest* (Kitt. 515).
18. *Crepis rhoeadifolia.* M. B. — *Mohnblättrige Grundfest.*
19. *Crepis rubra.* L. — *Rothe Grundfest.*
20. *Crepis setosa.* Hall. — *Seidige Grundfest.*
21. *Crepis sibirica.* L. — *Sibirische Grundfest.*

22. *Crepis succisaefolia.* Tausch. — *Habichtkrautähnliche Grundfest* (Kitt. 517).
23. *Crepis taraxacifolia.* Thuil. — *Löwenzahnblättrige Grundfest.*
24. *Crepis tectorum.* — *Dach-Grundfest,*

(weil sie auf Dächern wächst, daher auch *Dach-Pippau*).

25. *Crepis vesicaria.* L. — *Blasen-Grundfest.*
26. *Crepis virens.* Vill. — *Grüne Grundfest.*

94. **Soyeria.** Monn. — **Pfriemenkrone.**

Artennamen.

1. *Soyeria hyoseridifolia.* Koch. — *Dickstengelige Pfriemenkrone.*
2. *Soyeria montana.* Monn. — *Berg-Pfriemenkrone.*

95. **Hieracium.** L. — **Habichtkraut.**

(Dioskorides, Plinius.) Von ἱέραξ = Habicht, weil der griechischen Sage nach der Habicht mittelst des Saftes der Pflanze seine Augen schärfen soll. *Habichtkraut* bei Fuchs (holl. A. 110), Tabernaemontanus (p. 497), Oeder (p. 70), Reuss, Oken (p. 718) u. s. w. holl. *havikskruid*, engl. *the hawk-weed*, dän. *högs-urt*, schwed. *hökört*.

Nebennamen.

In Verwechselung mit *Sonchus, Crepis* u. s. w. *Dudistel, Saudistel, Gänsedistel,* dann bei Tabernaem. *Habichtslattich*, bei Oeder *gylden Lungenwurz*, bei Reuss *Kostewurz, Bruchkohl, Buchkohl,* holländ. *gansentonghe.*

Artennamen.

1. *Hieracium albidum.* Vill. — *Weissliches Habichtkraut.*
2. *Hieracium alpinum.* L. — *Alpen-Habichtkraut.*
3. *Hieracium amplexicaule.* L. — *Stengelumfassendes Habichtkraut* (Kitt. 502).
4. *Hieracium andryaloides.* Vill. — *Wolldistel-Habichtkraut.*
5. *Hieracium angustifolium.* Hoppe. — *Schmalblättriges Habichtkraut* (Kitt. 497).
6. *Hieracium aurantiacum.* L. — *Rothgelbes Habichtkraut.*

Bei Kitt. (497) *pomeranzenblumiges Habichtkraut.* In der Schweiz (Durh. 39) *gulden Mausöhrlein, Ducatlein.*

7. *Hieracium Auricula.* L. — *Ohr-Habichtkraut* (Kitt. 496).

Von den kleinen, hohlen, mit ziemlich langen Haaren besetzten Blättern, welche dem Ohr einer Maus ähnlich gefunden werden. Hott. (200) *Maussöhrlein,* holl. *muizenoor,* norw. u. dän. *muuseöre,* schwed. *musöron,* isl. *musareyra,* angls. *mus-eare,* engl. *the mouse-ear-hawkweed.*

8. *Hieracium bifidum.* Kitaib. — *Zweispaltiges Habichtkraut.*
9. *Hieracium bifurcum.* M. B. — *Doppelgabeliges Habichtkraut* (Kitt. 495).
10. *Hieracium boreale.* Fr. — *Nördliches Habichtkraut* (Kitt. 510).
11. *Hieracium breviscapum.* D. C. — *Schweizerisches Habichtkraut.*
12. *Hieracium bupleuroides.* Gmel. — *Grasblättriges Habichtkraut* (Kitt. 508).
13. *Hieracium cydonaefolium.* Vill. — *Quittenblättriges Habichtkraut.*
14. *Hieracium decipiens.* Fröhl. — *Trügerisches Habichtkraut.*
15. *Hieracium dentatum.* Hoppe. — *Gezähntes Habichtkraut.*
16. *Hieracium echioides.* W. K. — *Natterkopfblättriges Habichtkraut* (Kitt. 498).
17. *Hieracium furcatum.* Hoppe. — *Gabeliges Habichtkraut.*
18. *Hieracium glabratum.* Hoppe. — *Klebriges Habichtkraut.*

19. *Hieracium glanduliferum.* Hoppe. — *Drüsiges Habichtkraut.*
20. *Hieracium glaucum.* All. — *Blaugrünes Habichtkraut* (Kitt. 507).
21. *Hieracium Jacquini.* Vill. — *Zweiköpfiges Habichtkraut.*
22. *Hieracium incisum.* Hoppe. — *Eingeschnittenes Habichtkraut.*
23. *Hieracium lasiophyllum.* Koch. — *Mattgrünes Habichtkraut.*
24. *Hieracium longifolium.* Schleich. — *Langblättriges Habichtkraut.*
25. *Hieracium lycopifolium.* Fröhl. — *Drüsenhaariges Habichtkraut.*
26. *Hieracium murorum.* L. — *Mauer-Habichtkraut.*
27. *Hieracium Nestleri.* Vill. — *Sternflaumiges Habichtkraut.*
28. *Hieracium ochroleucum.* Schl. — *Bleichgelbes Habichtkraut.*
29. *Hieracium pallescens.* W. K. — *Verbleichendes Habichtkraut.*
30. *Hieracium Pilosella* L. — *Kleines Habichtkraut.*

Nebennamen: bei Henisch (426) *engelblümlein*, *rote hasenpfötlein*, Tabern. (505) *Buchköl, Buchspick, Wundlattich, Buchlattig, Milchwundkraut, Wundkraut,* bei Knph. (117) *Nagelkraut,* weil es den vernagelten Pferden die erkrankten Hufe heilt. Bei Hott. (200) *Katzenpfötlein, Hasenpfötlein, Feldkätzlein, Egelblümlein, Frauenblume, Tag und Nachtblume, Bergruhrkraut,* bei Nemn. (II, 148) *Ducatenröschen.*

31. *Hieracium porrifolium.* L. — *Lauchblättriges Habichtkraut.*
32. *Hieracium praealtum.* Koch. — *Sand-Habichtkraut.*
33. *Hieracium pratense.* Tausch. — *Wiesen-Habichtkraut.*
34. *Hieracium prenanthoides.* Vill. — *Hasenlattichähnliches Habichtkraut* (Kitt. 501).
35. *Hieracium Pseudo-Cerinthe.* Gaud. — *Herzblättriges Habichtkraut,* (*Wachsblumenblättriges Habichtkraut*).
36. *Hieracium pulmonarioides.* Vill. — *Eiblättriges Habichtkraut.*
37. *Hieracium racemosum.* W. K. — *Traubiges Habichtkraut.*
38. *Hieracium ramosum.* W. K. — *Zweigiges Habichtkraut.*
39. *Hieracium rigidum* Hartm. — *Starres Habichtkraut.*
40. *Hieracium rupestre.* All. — *Felsen-Habichtkraut* (Kitt. 501).
41. *Hieracium Sabaudum.* L. — *Savoyisches Habichtkraut.*
42. *Hieracium sabinum.* Seb. et Maur. — *Dichtstraussiges Habichtkraut.*
43. *Hieracium saxatile.* Vill. — *Stein-Habichtkraut.*
44. *Hieracium Schmidtii.* Tausch. — *Fränkisches Habichtkraut.*
45. *Hieracium Schraderi.* Schleich. — *Hochalpen-Habichtkraut.*
46. *Hieracium speciosum.* Horn. — *Grossköpfiges Habichtkraut* (Kitt. 505).
47. *Hieracium staticefolium.* Vill. — *Grasnelkenblättriges Habichtkraut* (Kitt. 508).
48. *Hieracium stoloniflorum.* B. B. — *Sprossen-Habichtkraut.*
49. *Hieracium umbellatum.* L. — *Doldiges Habichtkraut.*

Dän. *stor hogsurt, smalblad,* norw. *förfivel,* schwed. *nolanaber,* isl. *undafifill.*

50. *Hieracium villosum.* Jacq. — *Zottiges Habichtkraut.*
51. *Hieracium virescens.* Sond. — *Grünendes Habichtkraut.*
52. *Hieracium vulgatum.* Koch. — *Gewöhnliches Habichtkraut.*
